Asc. 5529 k

~~Mich: Schmidt Pastor in Deutz~~

Grosman

O 8 (19)

Die heilige Schrift in der Hand des Kranken, und des Seelsorgers am Bette des sterbenden Christen, zugleich ein Gebethbuch für Leidende.

Von
Bernard Galura,
der Theologie Doktor, Domherrn in Linz, Stadtpfarrer und Präsenzrektor am Münster zu Freyburg im Breisgau, Direktor der Haupt- und Normalschule daselbst, breisgauischen und ortenauischen Schuloberaufseher.

Das Heil ist in keinem Andern. Apostelgesch. 4, 12.

DON. SCRIPT. PROV. GERM. S.J.
IHS
DOM. COLON.

Zweyte und verbesserte Auflage.

Mit Erlaubniß der kaiserl. Censur, wie auch der hochwürdigsten Ordinariate von Konstanz und Augsburg.

Augsburg, 1803.
bey Joseph Anton Rieger.

Td/72/330

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede zur ersten Ausgabe.

Diese kleine Schrift würde schwerlich schon jetzt erschienen seyn, wenn ich das Bedürfniß derselben nicht selbst sehr oft erfahren hätte: sie ist dem Seelsorger am Bette des sterbenden Christen, dem Kranken selbst, und allen jenen, die um den Kranken sind, gewiedmet.

Es ist ein heiliges Geschäft, einem Christen der im Begriffe ist, dieses Leben zu verlassen, den Eingang in das Reich der andern Welt zu erleichtern: was giebt es nicht da zu sagen? Da wird ein Seelsor-

ger nichts so sehr wünschen, als daß ihm jene erhabenen Wahrheiten, Worte, Gedanken und Sprüche immer im Sinne seyn, die dem Zustande des Kranken angemessen sind: allein, wer hat alle diese Sprüche immer im Sinne? Ich habe selbe deßwegen gesammelt, und gebe selbe dem Seelsorger hier in einer gewissen Ordnung in die Hände. Ein einziger Gedanke eröffnet dem Seelsorger sehr oft ein weites und herrliches Feld der Unterredungen mit dem Kranken.

Der Seelsorger wird oft nicht übel thun, wenn er dem Kranken die eigenen Worte der heiligen Schrift selbst vorliest, damit diesem kein fernerer Zweifel über bleibe: was der Christ mit deutlichen Worten in der heiligen Schrift liest, glaubt er fest; und die Beruhigung des Schwachen macht es manchmal nothwendig, daß man ihm die Wahrheit, die ihn noch nicht beruhiget hat, selbst zu lesen gebe. Dieß kann der Seelsorger nicht, wenn er nicht die heilige Schrift für Kranke in den Händen hat.

Wie

Wie oft ist der Geist des Seelsorgers müde, und er bedarf eines Leitfadens seiner Gedanken? Wie oft soll der Seelsorger dem Kranken etwas vorlesen? Muß er da nicht wünschen, daß er eine Sammlung jener Wahrheiten vor Augen habe, welche den Kranken beruhigen, trösten, erschrecken, bessern, warnen rc.? Wenn der Seelsorger den Kranken oft besuchen muß, was will er ihm da immer sagen? Wird er nicht gut thun, wenn er sich mit dem Kranken über gewisse Gegenstände in eine herzliche Unterredung einläßt, z. B. über das Glück des Himmels; wobey ihm wieder dieser Auszug der heiligen Schrift nach meiner Absicht dienen soll?

Manche Texte kommen hier zwar im angewandten Sinne vor, was aber dem Endzwecke dieser Schrift, welcher das Heil des Kranken ist, nicht im Wege steht.

Der Seelsorger muß nicht immer bloß den biblischen Spruch dem Kranken zurufen; es ist nützlich und angenehm, wenn

der Seelsorger die Geschichte des Textes erzählet, und den Sinn desselben auf den Zustand des Kranken anwendet.

Die Seele des Kranken wird ruhig seyn, wenn sie gesalbet ist; die Salbung aber kömmt vom heiligen Geist, und ist in seinem Worte: eine Wahrheit, dem Kranken aus dem Worte Gottes zugerufen, wird diesem mehr nützen, als zehn Schlüsse der kalten Vernunft, die ihre Worte nicht salben kann.

Der Seelsorger, welcher diese kleine Schrift oft liest, wird sich endlich den Geist der heiligen Schrift eigen machen; und was von nun an aus seinem Munde kömmt, wird Kraft und Leben seyn: da wird der Seelsorger nie trocken werden, und seine Worte werden immer Salbung haben.

Ich hoffe, daß diese Schrift vorzüglich einem angehenden Seelsorger Muth machen, und eine gewisse Furcht benehmen werde.

Aeusserst selten habe ich dem Texte eigene Gedanken beygesetzt: ein kluger Seelsorger wird von den Worten der Schrift leicht einen umständlichern Gebrauch zu machen

chen wissen: wenn der Text in seinem Geiste umschrieben wird, so wird er nichts von seiner Kraft verlieren.

Jene Krankenbücher, welche dem Kranken ganze Predigten machen, sind meist unbrauchbar: der Seelsorger bedarf nur der Gedanken; die Wahrheit bleibt; die Anwendung ist verschieden: und am Bette des Kranken kann man nicht predigen, sondern man muß als Freund sprechen.

Ich habe auch einige Stücke aus der Nachfolgung Jesu aufgenommen, weil selbe meinem Endzwecke angemessen sind. Ich habe auf alles geantwortet, wenn ich sage, daß ich blos meinen Endzweck vor Augen hatte: dieser aber ist offenbar.

In dieser Schrift herrscht zwar ein gewisses System, dennoch wäre es überflüssig gewesen, zu ängstlich über selbes nachzudenken: allererst muß der Kranke seine Bestimmung und den Geist des Amtes des Mannes kennen, der vor ihm steht; Himmel und Hölle schweben vor seinen Augen; er soll Lust bekommen, nach dem Glücke des Himmelreiches zu trachten; man macht ihm

Vertrauen zu Gottes Barmherzigkeit; man zeigt ihm die Nothwendigkeit der Buße und des Glaubens, um in das Reich Gottes einzugehen; sein Vorbild und die Thüre ist der Sohn Gottes; verschiedene Umstände des Kranken machen verschiedene Anmerkungen nothwendig: entweder wird nun der Kranke gesund, und dann lehret man ihn, Gott zu danken, und von seinem neuen Leben einen guten Gebrauch zu machen; oder aber der Tod kömmt näher: nun werden Ergebenheit und Geduld erfordert: der Sterbende muß mit der letzten Wegzehrung ausgerüstet werden; man macht ihn mit dem Tode bekannt; man erwecket in ihm den Wunsch, bey Gott zu seyn; man bethet mit ihm; man kömmt ihm in seinem letzten Kampfe zu Hülfe; man tröstet die Weinenden. Diese Gedanken sind die Grundlage der Ordnung, die man in der Eintheilung der Gegenstände finden wird.

Diese Schrift soll nach meiner Absicht auch dem Kranken selbst dienen: wie oft muß der Kranke lange leiden, und er bedarf des beständigen Trostes? Da er sich selbst

selbst nicht trösten kann, so wird es nützlich seyn, wenn man ihm manchmal diese Schrift zurückläßt, und ihn auf den Gegenstand hinweist, den er beherzigen soll. Dieß gilt auch, wenn es darauf ankömmt, den Kranken zu warnen, zu belehren, zu erschrecken rc.: da hier kein anstrengendes Lesen erfordert wird, so kann dieses Büchlein den Kranken nicht ermüden; er ruft so sich selbst Muth, Trost und Wahrheit zu.

Jene Christen, die um den Kranken sind, wollen diesem auch zu Hülfe kommen: auch diese schöpfen ihre Gedanken aus der heiligen Quelle der Religion; allein wie werden diese guten Leute immer Gedanken haben, wenn sie selbe nicht in einem kleinen Büchlein gesammelt finden? Wie oft überfällt der Tod den Kranken, wenn der Seelsorger nicht da ist? Ich glaube, daß auch in diesem nicht seltenen Falle ein solches Büchlein dem Sterbenden, den Umstehenden und dem Seelsorger zum Troste gereichen müsse; dem Seelsorger muß es immer angenehm seyn, sein hingehendes Schaf auf das beste besorgt zu wissen.

Obschon übrigens diese Arbeit klein ist, und offenbar keine Gelehrsamkeit erforderte, so war sie dennoch nicht so leicht, als vielleicht Manche denken: man wird sich leicht überzeugen, daß sie einen großen Fleiß erfordere.

Ich habe meinen Endzweck erreicht, wenn diese Schrift dem Kranken zum Troste, dem Seelsorger aber zur Erleichterung dienet.

Ich bitte jene Seelen, denen diese meine Arbeit Trost brachte, daß sie sich meiner in ihrem Gebethe vor Gott erinnern.

Freyburg im Breisgau
den 26sten Herbstmonat 1799.

Der Verfasser.

Vorrede zur zweyten Ausgabe.

Diese Schrift hat sich schneller verbreitet, als ich erwartete. Dieß kömmt zum Theil daher, daß sich viele Christen derselben als eines Gebeth- und Betrachtungsbuches bedienten; ich habe deßwegen dieser Schrift auch den Namen Gebethbuch für Leidende gegeben. Wer bedarf eines solchen Gebethbuches nicht; denn wer ist ohne Sünden und Leiden? Und welcher Trost ist göttlicher, als der aus dem Worte Gottes genommen ist? Diese Schrift hat indessen auch den ausdrücklichen Beyfall mehrerer Hochwürdigsten Ordinariate erhalten; und ich wünsche, daß selbe in die Hände aller Seelsorger am Krankenbette kommen, damit es diesen da nie am gesalbten Trostworte mangle.

Uebrigens berufe ich mich auf das, was ich in der Vorrede zur ersten Ausgabe gesagt habe.

Freyburg im Breisgau
den 20sten im Brachmonate 1803.

Stadtpfarrer
Galura.

Inhalt.

Inhalt.

Erste Abtheilung.

Bis zur Wiedergenesung.

§. 1. Grüße und Wünsche des Seelsorgers, wenn er den Kranken besucht oder verläßt. Seite 3
§. 2. Texte, welche den Geist des Amtes des Seelsorgers ausdrücken. 6
§. 3. Der große Werth der Seele. 10
§. 4. Der Christ ist bestimmt, im Reiche Gottes ewig und glücklich zu leben. 13
§. 5. Texte, welche den Kranken zum Nachdenken bringen, und ihn auffordern sollen, seine letzte Zeit zu seinem Heile zu verwenden. 17
§. 6. Gottes strenges und unvermeidliches Gericht. 23
§. 7. Das Elend der ewig Verlornen. 27
§. 8. Unsere Hoffnung, zum himmlischen Vater zu kommen, und ewig bey ihm zu wohnen. 33
§. 9. Wir werden seyn, wo Jesus in seiner Herrlichkeit ist. 34
§. 10. Wir werden ewig mit allen seligen Wesen leben. 37

§. 11.

§. 11. Wir werden im Himmel von allen Bösen ewig getrennt seyn. Seite 40
§. 12. Im Himmel werden wir alles besser einsehen. ebend.
§. 13. Wir werden im Himmel ohne alle Plage seyn. 41
§. 14. Der Himmel in Bildern. 44
§. 15. Blicke in Himmel. 65
§. 16. Im Reiche Gottes giebt es keinen Tod. 71
§. 17. Unser Leib wird nicht ewig im Grabe liegen, sondern einstens auferstehen. 74
§. 18. Unsere Hoffnung, im Himmel ewig verklärt zu werden. 78
§. 19. Wir müssen sterben, um in Himmel einzugehen. 81
§. 20. Betrachtungen über den hohen Werth des Todes Jesu. 85
§. 21. Jesus, unser Vorbild im Leiden, Sterben und Leben. 93
§. 22. Texte, welche die Nothwendigkeit, an den Sohn Gottes zu glauben, um selig zu seyn, ausdrücken. 97
§. 23. An Unglaubige. 102
§. 24. Aufforderung zur Buße und Reue, ohne die niemand in das Reich Gottes eingeht. 106
§. 25. Aufforderung, Gott zu fürchten, und nach seinem Wohlgefallen zu streben. 112
§. 26. Texte, welche dem Kranken Vertrauen zur Liebe des Vaters im Himmel einflößen sollen. 114

§. 27. Texte, welche dem Sünder Vertrauen auf Jesum einflößen können. Zur Beruhigung reumüthiger Sünder, und jener, die furchtsam sind. Seite 119

§. 28. Die Barmherzigkeit Gottes gegen einen Sünder, der sich bekehret. 125

§. 29. Die heiligen Waffen gegen die Anfälle des Teufels. 130

§. 30. An Menschen die sich nicht bekehren lassen. 131

§. 31. Wenn der Bekehrte wanket. 136

§. 32. Ermahnung, Trost und Danksagung nach einer geschehenen Bekehrung, und nach einer Beicht überhaupt. 139

§. 33. Texte, welche die Nothwendigkeit, sich vor seinem Tode mit seinem Feinde auszusöhnen, ausdrücken. 145

§. 34. Wenn der Kranke sich noch zu viel um irdische Dinge bekümmert, und geizig ist. 146

§. 35. An geweßte Schwelger und Müssiggänger. 151

§. 36. Trost aus einem nützlich zugebrachten Leben. 154

§. 37. Wenn der Kranke wohlthätig war. 157

§. 38. An Arme im Todbette. 160

§. 39. Wenn der Sterbende selbst Ursache seines frühen Todes ist. 162

§. 40. Wenn der Sterbende in seinem Leben von den Bösen um der guten Sache willen viel zu leiden hatte. 163

§. 41. Wenn der Sterbende noch jung ist. 169

§. 42. An eine Gebährende. 173

§. 43. Wenn der Sterbende Kinder, oder Andere, die er liebt, zurückläßt. Seite 174
§. 44. Väterliche Lehren, die der sterbende Tobias seinem Sohne gab. 179
§. 45. Fromme Vermächtnisse. 181
§. 46. Pflicht, die Arzney nicht zu vernachläßsigen. 185
§. 47. Werth und rechte Verwendung dieses Lebens. 187
§. 48. Ein Wort an Gesundgewordene. 191
§. 49. Danksagungsgebeth nach der Genesung. 195

Zweyte Abtheilung.

Bis zum Hinscheiden.

§. 50. Pflicht des Sterbenden, sein Hauswesen in Ordnung zu bringen. 209
§. 51. Texte, welche den Kranken bey zunehmender Krankheit in den Willen Gottes ergeben machen sollen. 210
§. 52. Texte, welche dem Kranken Vertrauen einflößen können, daß Jesus ihm beystehen werde. 214
§. 53. Aufforderung zur Geduld, weil der Himmel Gewalt leidet. 216
§. 54. Aufforderung zur Geduld und Freude, weil wir im Himmel einen großen Lohn zu erwarten haben. 219
§. 55. Aufforderung zur Geduld aus dem Vertrauen auf Gottes Liebe und Beystand. 228

§. 56. Aufforderung zur Geduld aus den Beyspielen der Geduldigen. Seite 232
§. 57. Es ist dem Sterbenden nützlich, wenn er Jesum öffentlich bekennt, und sich die letzte Wegzehrung öffentlich geben läßt. 235
§. 58. Die letzte und beste Wegzehrung des Sterbenden, im heiligen Abendmahle. 237
§. 59. Die letzte Oelung. 246
§. 60. Jesu Abschied von seinen Jüngern, am Vorabende seines Todes. 248
§. 61. Jobs Klagen und Gebethe in seiner Krankheit. 263
§. 62. Wunsch des Sterbenden, aufgelößt zu seyn. 271
§. 63. Verschiedene Vorstellungsarten vom Tode. 278
§. 64. Eine Betrachtung über den Tod. 281
§. 65. Gebeth des frommen jüdischen Königs Ezechias in seiner Krankheit. 287
§. 66. Gebethe des Kranken um Gottes Hülfe. 289
§. 67. Gebethe und Ausdrücke der Geduld und der Ergebenheit in den Willen Gottes. 298
§. 68. Gebeth eines Betrübten. 302
§. 69. Gebethe und Ausdrücke des Vertrauens auf Gott, und der Hoffnung überhaupt. 309
§. 70. Gebethe und Ausdrücke der Reue und des Vertrauens auf Gottes Barmherzigkeit. 315
§. 71. Gebethe und Ausdrücke der Liebe. 327
§. 72. In den letzten Zügen. 330
§. 73. Letzte Empfehlung der Seele. 337
§. 74. Ein Trostwort an jene, die um den Verstorbenen weinen. 347

Die heilige Schrift in der Hand des Kranken, und des Seelsorgers am Bette des sterbenden Christen.

Gott ist kein Gott der Todten, sondern der Lebendigen.

Jesus bey Matth. 22 K. 32 V.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Erste Abtheilung.

Vom Anfange der Krankheit bis zum Wiedergenesen.

§. 1

Grüße und Wünsche des Seelsorgers, wenn er den Kranken besucht oder verläßt.

Der Friede sey mit euch. Joh. 20, 19. *)

Gnade sey mit euch, und Friede von Gott dem Vater, und unserm Herrn Jesu Christo. Röm. 1, 7.

Gott der Hoffnung erfülle euch mit allen Freuden und Frieden im Glauben, auf daß ihr eine völlige Hoffnung habt, durch die Kraft des heiligen Geistes. Röm. 15, 13.

Der

*) Dieß war Jesus gewöhnlicher Gruß; derselbe muß also alles Gute enthalten. Jesus wollte, daß seine Jünger diesen Gruß beybehalten. Luk. 10, 5.

Der Gott des Friedens trette bald den Satan, der eurem Heile widerstrebt, unter eure Füße. Röm. 16, 20.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit euch. Röm. 16, 20.

Gnade sey mit euch, und Friede von Gott unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo. 1. Kor. 1, 3.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit euch allen. 2 Kor. 13, 13.

Ich biege meine Kniee gegen den Vater unsers Herrn Jesu Christi, ... und bitte ihn, daß er euch nach dem Reichthume seiner herrlichen Güte durch seinen heiligen Geist Kraft gebe, daß ihr am inneren Menschen, der eure Seele ist, stark werdet, und Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne. Ephes. 3, 14 — 17.

Ich danke meinem Gott, so oft ich an euch denke; in einem jeden meiner Gebethe bethe ich allezeit für euch, mit Freuden. Philipp. 1, 3. 5.

Mein Gott erfülle alle eure Bitten nach seinem Reichthume (denn seine Liebe und Macht sind unerschöpflich) in Herrlichkeit, in Christo Jesu. Philipp. 4, 19.

Er, der Gott des Friedens, heilige euch ganz, auf daß euer Geist und Seele und Leib ganz untadelhaft auf die Ankunft unsers Herrn Jesu Christi erhalten werden. 1. Thess. 5, 23.

Der

Der Herr lenke eure Herzen zu der Liebe Gottes, und zu der Geduld Christi. 2. Theſſ. 3, 5.

Der Gott des Friedens, der den großen Hirten der Schafe durch das Blut des ewigen Bundes, nämlich unſern Herrn Jeſum, von den Todten wieder erwecket hat, dieſer Gott des Friedens mache euch geſchickt zu allem Guten, damit ihr ſeinen Willen thut, und er wirke in euch, was ihm gefällig iſt, durch Jeſum Chriſtum, welchem ſey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. Heb. 13, 20. 21.

Ich wünſche vor allem, daß es dir wohl gehe, und du geſund ſeyeſt, wie es deiner Seele wohl geht. 3. Joh. 2.

Gottes Barmherzigkeit, Friede und Liebe vervielfältige ſich bey euch immer, damit ihr immer mehr göttliche Ruhe der Seele genießet. Br. Jud. 2.

Der Herr erhöre dich zur Zeit der Trübſal! Dich ſchütze der Name Gottes! Er ſende dir Hülfe aus ſeinem Heiligthume, und von Sion beſchütze er dich! Er denke izt an alle deine Opfer, und dein Brandopfer werde ihm wohlgefällig! Er gewähre dir den Wunſch deines Herzens! Er beſtättige alle deine Rathſchlüſſe! Freuen wollen wir uns über das, was dir der Herr thun wird! ... Der Herr erfülle die Bitten deines Herzens! ... Pſalm 19.

§. 2.

Texte, welche den Geist des Amtes des Seelsorgers ausdrücken.

Anmerkung. Wie oft ist es nothwendig, daß der Seelsorger die Ehre seines Amtes gegen den Kranken vertheidige, der dieses hohe Amt nicht kennt, und nicht weis, was er von selbem zu erwarten habe? Für diesen Fall sind diese Gedanken:

Der Endzweck des Amtes des Seelsorgers ist, Menschen vom ewigen Verderben zu retten; denn Jesus sagt den Dienern seines Reiches: Ich will euch zu Menschenfischern machen. Matth. 4, 19.

Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken; welche Worte Jesus von der Erhaltung der Seele zum ewigen Leben verstand. Wer die Gefahren seines ewigen Todes nicht einsieht, ist gewiß mehr als jeder andere krank. Matth. 9, 12.

Der Herr des Reiches Gottes giebt seinen Dienern die Vollmacht: fürwahr ich sage euch: Alles, was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn; und alles, was ihr auf Erden auflösen werdet, soll auch im Himmel aufgelöset seyn; Gott im Himmel bestättiget den Ausspruch seiner Kirche über einen Sünder. Matth. 18, 18.

Jesus

Jesus drückt den Geist seines Amtes, welches das Amt eines jeden Geistlichen ist, mit folgenden Worten aus: Der Geist des Herrn ... hat mich gesandt, ... zu heilen, die eines zerknirschten Herzens sind, den Gefangenen die Erledigung, den Blinden das Gesicht anzukündigen, und die Unterdrückten frey zu lassen, und ein angenehmes Jahr und den Tag der Wiedervergeltung zu predigen. Luk. 4, 18. 19.

Ein jeder Christ ist schuldig, in dem Diener Gottes den Herrn selbst zu hören. Wer mir glaubet, der glaubet nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat, eure Seele zu heilen; und wer mich sieht, der sieht den, der mich gesandt hat. Joh. 12, 44. 45.

Wer euch höret, sagt Jesus den Dienern seines Reiches, der höret mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich: wer aber mich verachtet, der verachtet den Vater, der mich vom Himmel gesandt hat. Luk. 10, 16.

Den Frieden lasse ich euch; meinen Frieden gebe ich euch, doch nicht, wie ihn die Welt giebt: Ich, so kann der Seelsorger dem Kranken sagen, habe von meinem und eurem Herrn Vollmacht und Auftrag, euch den ewigen Frieden der Seele wieder zu verschaffen, den ihr durch die Sünde verloren habt. Joh. 14, 27.

Gott hat den besten Frieden verkündigen lassen, durch Jesum Christum, welcher ein Herr

über Alles ist. Die beständigen Verkündiger dieses Friedens sind die Diener des Reiches Gottes. Apostelgesch. 10, 37.

Gott, so kann der redliche Seelsorger mit dem Apostel Paulus sagen, dem ich in meinem Geiste diene, in dem Evangelio seines Sohnes, ist mein Zeuge, daß ihr mir nicht aus dem Herzen kommet, und ich allzeit in meinem Gebethe Gott bitte, daß ich nach Gottes Leitung zu euch komme, euch in eurer Krankheit besuche; denn ich sehne mich recht darnach, euch zu sehen, auf daß ich euch etwas von den geistlichen Gaben mittheilen könne, euch zu stärken in der Geduld und allem Guten. Röm. 1, 9 — 11.

Wie lieblich sind die Füße derjenigen, die von Gott den Frieden verkündigen, und Gutes predigen? Die beständigen Herolden dieses ewigen Friedens sind die Diener des Reiches Gottes. Röm. 10, 15.

Ich danke meinem Gott allzeit eurenthalben für die Gnade, die euch in Christo Jesu gegeben ist. 1. Kor. 1, 4.

Wir sind Gottes Mitknechte, die Diener seines Reiches, dessen Erben ihr seyd; ihr aber seyd Gottes Acker und Gottes Gebäude; lasset euch zum Reiche Gottes anbauen und aufrichten. 1. Kor. 3, 9.

Man halte uns für Diener Christi und Haushalter der Geheimnisse Gottes; Wer an

den

den ewigen Gütern des Himmelreiches Theil haben will, dem können wir selbe mittheilen. 1. Kor. 4, 1.

Gott hat uns das Wort der Versöhnung, die Lehre, wie man Vergebung seiner Sünden erlangen könne, anvertraut; daher sind wir Gesandte an Christi Statt, und Gott ermahnet euch durch uns. So bitten wir euch nun an Christi Statt: versöhnet euch mit Gott. 2. Kor. 5, 19. 20.

Wenn ich auch etwas von der Gewalt rühmte, die uns der Herr, euch zum Besten und nicht zu eurem Verderben gegeben hat, so würde ich meines Rühmens wegen nicht zu Schanden werden: denn ich habe Ursache, von meinem Amte hoch zu denken. 2. Kor. 10, 8.

Ich empfinde eurentwegen einen göttlichen Eifer, weil ich euch an ... Christum verlobt, und es mir vorgenommen habe, euch für euren Erlöser zu gewinnen, auf daß sein heiliges Blut an euch nicht verloren gehe. 2. Kor. 11, 2.

Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, welcher in Ewigkeit gepriesen, und euer Richter ist, weis, daß ich nicht lüge, sondern euch reine Wahrheit vortrage. 2. Kor. 11, 31.

Wir reden in Christo vor Gott; alles aber, Geliebte! zur eurer Besserung und Rettung. 2. Kor. 12, 19.

Dieß wünschen wir, nämlich eure Vervollkommnung, Besserung, Rettung vom ewigen Tode. 2. Kor. 13, 9.

Bin ich euer Feind geworden, daß ich euch die Wahrheit sage, und es euch nicht verhehle, wie es mit eurer Seele stehe? Galat. 4, 16.

Mir . . . ist die Gnade gegeben, euch die unerforschlichen Reichthümer Christi zu verkündigen, wenn ihr anderst an dem Reichthume der Barmherzigkeit Gottes Theil haben wollet. Ephes. 3, 8.

Mein Amt ist, euch das ewige Leben in Christo Jesu zu verkündigen. 2. Timoth. 1, 1.

§. 3

Der große Werth der Seele.

Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, und doch an seiner Seele Schaden litte? Oder: was kann der Mensch geben, damit er seine einaml verlorne Seele wieder loskaufe? Matth. 16, 26.

Es giebt, ausser dem Blute des Sohnes Gottes, keinen Werth, um den eine Seele erkauft werden könnte: unsere Seele aber war es werth, daß der Sohn Gottes Mensch ward, litt und starb, um unsere Seele vom ewigen Tode zu erlösen.

Jesus machte der beschäftigten Martha den Vorwurf: Du bekümmerst dich um viele

Dinge; nur eines ist nothwendig: das Heilesgeschäft ist so wichtig, daß neben diesem alle Geschäfte verschwinden. Luk. 10, 41. 42.

So viel liegt an einer Seele, daß ihre Rettung und Bekehrung ein wahres Fest im Himmel ist; die Engel freuen sich über die Rettung einer Seele mehr, als über neun und neunzig, die schon errettet sind. So sagt Jesus, der die Gesinnungen des Himmels kennt. Luk. 15, 7.

Als der verlorne Sohn zurückkam, da war überaus große Freude im Hause des Vaters. Jesus will sagen, eine solche Freude habe sein Vater im Himmel, wenn eine Seele errettet wird, eines unendlichen Werthes sey die Seele. Luk. 15, 11 — 32.

Wenn der gute Hirt ein Schaf verliert, so verläßt er die ganze Heerde, um das verlorne Schaf zu suchen: hat er es gefunden, da ist seine Freude herzlich und groß. So viel liegt Gott an einer Seele, er ist der Hirt, der nicht will, daß eines seiner Schafe verloren gehe. Welchen Werth muß nicht eine Seele in den Augen Gottes haben? Luk. 15, 4 — 7.

Des Menschen Sohn, Jesus Christus, ist gekommen, zu suchen und zu retten eine jede Seele, die verloren war. So groß ist der Werth der Seele in den Augen des Sohnes Gottes. Luk. 19, 10.

Ein

Ein guter Hirt giebt sein Leben für die Schafe. Dieser Hirt ist der Sohn Gottes; unsere Seele war es werth, daß er für ihr Leben starb. Joh. 10, 11.

Ihr seyd nicht mit vergänglichem Golde oder Silber erlößt, sondern mit dem theuren Blute Christi, als eines reinen und unbefleckten Lammes. 1. Br. Petri 1, 18. Unsere Seele ist mehr werth, als alles Gold und Silber der Welt.

Der Teufel geht umher, wie ein brüllenden Löwe, zu sehen, welche Seele er verschlinge. Aus seinem Bemühen, eine Seele ins Verderben zu ziehen, kann man ihren hohen Werth erkennen. 1. Br. Petri 5, 8.

Die Erlösungsanstalt ist das Werk des ganzen Himmels: der Vater hat es beschlossen; der Sohn Gottes hat es vollzogen; der heilige Geist hat es versiegelt; der ganze Himmel frohlockte, als der Erlöser gebohren ward; die Bekehrung eines Sünders ist ein Fest im Himmel. Der Endzweck dieser hohen Anstalt ist die Erlösung unsrer Seele vom ewigen Tode. Welch' einen hohen Werth muß unsere Seele in den Augen des Himmels haben?

Wenn die Engel über die Bekehrung einer Seele frohlocken, so trauert die Hölle, denn die Hölle hält es für einen großen Verlust, wenn ihr eine Seele entgeht.

Wenn die Engel über den Untergang einer Seele trauern, so frohlocket die Hölle; denn die Hölle hält es für ihren größten Gewinn, eine Seele ins ewige Verderben gezogen zu haben.

Unsere Seele ist Gottes Ebenbild, erschaffen zur seligen Unsterblichkeit. Wird Gott sein Ebenbild nicht hoch achten? Der ganze Himmel muß Gottes Ebenbild ehren.

§. 4.

Der Christ ist bestimmt, im Reiche Gottes ewig und glückselig zu leben.

Deßwegen nennt Jesus seine Jünger Menschenfischer: folget mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen. Matth. 4, 19.

Freuet euch, und seyd fröhlich; denn euer Lohn ist sehr groß im Himmel. Matth. 5, 12. Ihr seyd von Gott bestimmt, diesen ewigen Lohn im Himmel zu genießen.

Jesus giebt seinen Jüngern den Befehl: gehet zu den verlornen Schafen . . . und prediget, und sprechet: das Himmelreich ist nahe herbeygekommen, und ihr seyd von Gott auserwählt, in selbem ewig zu leben. Matth. 10, 6. 7.

Die Gerechten werden in dem Reiche ihres Vaters wie die Sonne ewig glänzen. Matth. 13, 43.

Des Menschen Sohn ist gekommen, selig zu machen, was verloren war: Seligkeit aus Tugend ist also unsere ewige Bestimmung. Matth. 18, 11.

Gott ist kein Gott der Todten, sondern der Lebendigen: wir sollen und werden also ewig leben. Matth. 22, 32.

Wir sollen einstens hören: gehe ein in die Freude deines Herrn, der im Himmel ist. Matth. 25, 21.

Die Gerechten werden in das ewige Leben eingehen: dazu sind sie bestimmt. Matth. 25, 46.

Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, die Menschen ins Verderben zu stürzen, sondern zu retten, und sie in Himmel zu bringen. Luk. 9, 56.

Freuet euch, daß eure Namen im Himmel aufgeschrieben sind. Luk. 10, 20.

Jesus sagt uns: Ich bereite euch das Reich, wie mir es mein Vater bereitet hat, daß ihr bey meinem Tische in meinem Reiche essen und trinken sollet. Luk. 22, 29. 30.

Jesus sagt: Dieß ist der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich nichts verliere von allem, was er mir gegeben hat, sondern daß ich alle am jüngsten Tage zum ewig seligen Leben auferwecke. Joh. 6, 39.

Jesus sagt: Ich bin gekommen, daß sie, alle meine Schafe, das ewige Leben und mit selbem volle Genüge haben. Joh. 10, 10.

Wir sind bestimmt, im Hause des himmlischen Vaters ewig zu leben; denn der Sohn Gottes sagt: In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen . . . ich gehe hin, euch dort einen Ort zu bereiten; und wenn ich hingegangen, und einen Ort für euch werde bereitet haben, will ich wieder kommen, und euch zu mir nehmen, damit ihr seyd, wo ich bin, im Himmel. Joh. 14, 2. 3.

Gott hat verkündigen lassen den ewigen Frieden durch Jesum Christum, der ein Herr über alles ist. Von nun an sind wir Gottes Erben. Apostelgesch. 10, 36.

Sind wir mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden: unsere Bestimmung ist also mit dem Herrn zu sterben, und dann auch mit ihm ewig zu leben. Röm. 6, 8.

Weil wir ewig bey Gott leben sollen, nennt uns der heilige Paulus Erben Gottes und Miterben des Sohnes Gottes. Röm. 8, 17.

Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten und betrogensten unter allen Menschen: wir sind bestimmt, ewig mit Jesu zu leben. 1. Br. Kor. 15, 19.

Wisset, daß ihr die Vergeltung, die ewige Erbschaft von dem Herrn empfangen werdet. Koloss. 3, 24.

Gott hat euch zu seinem Reiche und zu seiner ewigen Herrlichkeit berufen. 1. Br. Thess. 2, 12.

Gott hat uns nicht zum Zorne und zur Hölle, sondern zur Erlangung der Seligkeit durch unsern Herrn Jesum Christum bestimmt. 1. Br. Thess. 5, 9.

Jesus ist für uns gestorben, auf daß wir mit ihm leben sollen, wir mögen wachen oder schlafen; das ist, leben oder sterben. 1. Br. Thessal. 5, 10.

Gott, unser Heiland will, daß alle Menschen selig werden, und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. 1. Br. Timoth. 2, 4.

Wir haben hier keine bleibende Stätte, sondern suchen eine zukünftige, und wir sind bestimmt, in den ewigen Hütten der Seligen zu leben. Hebr. 13, 14.

Dieß ist die Verheissung, die Gott uns gethan hat, das ewige Leben. 1. Br. Joh. 2, 25.

Wir wissen, daß wir vom Tode zum Leben gebracht, und bestimmt sind, ewig zu leben. 1. Br. Joh. 3, 14.

Theuer und kostbar ist die Anstalt der Welterlösung: ihr Endzweck ist, uns das ewige Leben, welches durch die Sünde verloren gegangen ist, wieder zu verschaffen.

§. 5.

Texte,

welche den Kranken zum Nachdenken bringen, und ihn auffordern sollen, seine letzte Zeit zu seinem Heile zu verwenden.

Schon ist die Axt an die Wurzel der Bäume gesetzt: ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen werden. Matth. 3, 10. Dieser Baum seyd ihr.

Schon ist in der Hand des Herrn die Wurfschaufel, und er wird seine Tenne fegen, und den Waizen in seine Scheuer sammeln; aber die leere Spreu wird er mit unauslöschlichem Feuer verbrennen. So geht es den unverbesserlichen Menschen. Matth. 3, 12.

Wachet; denn ihr wisset nicht, welche Stunde euer Herr kommen werde. Matth. 24, 42.

Seyd bereit; denn des Menschen Sohn wird zu einer Stunde kommen, die ihr nicht wisset. Matth. 24, 44.

Wenn der böse und sorglose Knecht in seinem Herzen sagt: mein Herr kommt noch lange nicht, ich werde noch lange leben .... so wird der Herr desselben Knechtes an dem Tage, dessen er sich nicht versieht, und zu einer Stunde, die er nicht vermuthet, kommen; und er wird ihn absöndern von den Guten, und ihm seinen Lohn mit den Heuchlern geben.

Da wird seyn Heulen und Zähnknirschen. Matth. 24, 46 — 51.

Das Himmelreich ist gleich zehn Jungfrauen: die nicht bereit waren, kamen zu spät, und sahen sich am Ende vom Glücke der Wachsamen ewig ausgeschlossen. Matth. 25, 1 — 13.

Jesus sagte der um vieles besorgten Martha, du bekümmerst dich um viele Dinge; nur Eines ist nothwendig und dringend, dieß, daß du für die Erhaltung deiner Seele sorgest. Luk. 10, 41. 42.

Du Thor! noch diese Nacht wird oder kann man doch deine Seele von dir fordern; und was du gesammelt hast, wessen wird es dann seyn? Luk. 12, 20.

Eure Lenden sollen immer umgürtet. und brennende Lichter in euren Händen seyn; denn ihr wisset den Augenblick nicht, in welchem der Herr euch ruft. Luk. 12, 35 — 40.

Ihr könnet die Gestalt der Erde und des Himmels prüfen; warum prüfet ihr nicht auch diese Zeit eurer Krankheit, und schließet von selber auf die Gefahr des Todes? Luk. 12, 56.

Jesus erzählet: Ein Mensch hatte einen Feigenbaum in seinem Weingarten gepflanzet, und kam, und suchte Frucht darauf, und fand keine. Da sprach er zu dem Gärtner: siehe, ich bin nun drey Jahre hintereinander gekommen, und habe auf diesem Feigenbaume Frucht gesucht, und keine gefunden; darum hau ihn ab.

ab. Warum nimmt er das Erdreich ein? Er aber antwortete, und sprach: Herr! laß ihn noch dieß Jahr, bis daß ich um ihn grabe, und ihn dünge; bringt er Frucht, so ist es gut; wo nicht, so hau ihn darnach ab. Luk. 13, 6 — 9. Wer ist dieser Feigenbaum? Wer vor Gott keine Früchte bringt, ist seiner Ausrottung nahe.

Der Herr ward eines Tages gefragt: Sind denn ihrer wenig, die selig werden? Er sprach ...: Ringet darnach, daß ihr durch die enge Thüre eingehet; denn ich sage euch, daß viele werden darnach trachten, wie sie hineinkommen, und sie werden es nicht können. Wenn aber der himmlische Hausvater eingehen, und die Thür nach sich zuschließen wird, alsdann werdet ihr, Menschen, die ihr nie für euch sorgtet, draussen stehen, und an die Thür zu klopfen anfangen, und sagen: Herr, thu uns auf! Und er wird ihnen antworten, und sagen: ich weis nicht, wo ihr her seyd, ihr habet keinen Theil am Glücke meines Reiches. Luk. 13, 23 — 25.

Gieb Rechenschaft von deiner Haushaltung, von deinem Wandel. So heist es im Tode: unser ganzes Leben soll dem Herrn eine Haushaltung seyn. Luk. 16, 2.

Jesus beklagte das verstockte Jerusalem, und jeden verstockten Menschen: o möchtest du doch bedenken, wenigstens zu dieser Zeit,

die deine letzte ist, was dir zum Frieden diene an diesem deinem Tage! Luk. 19, 52.

Hier kann auch die Geschichte des reichen Prassers erzählt werden, der seine Zeit nicht erkannte, und seine Thorheit in der Hölle umsonst bereute; er bat den Vater Abraham, daß er doch seine fünf Brüder vor einem ähnlichen Selbstbetruge bewahre, bey dem man zu Grunde geht. Luk. 16, 19—31.

Wie ein Fallstrick wird dieser Tag des Todes und des Gerichtes über alle kommen, die auf Erden wohnen. So wachet nun allzeit, und bethet, daß ihr würdig gefunden werdet .... vor des Menschen Sohne im nahen Gerichte zu bestehen. Luk. 21, 35. 36.

Es kömmt eine Nacht, da niemand wirken kann. Joh. 9, 4. Diese Nacht ist die Stunde eures Todes.

Das Licht eures Lebens ist noch eine kurze Zeit bey euch: wandelt, da ihr das Licht noch bey euch habet, auf daß euch die Finsterniß des Todes nicht überfalle: denn wer in der Finsterniß wandelt, weiß nicht, wohin er geht und kömmt. Joh. 12, 35.

Itzt ist noch der Tag, vielleicht der letzte Tag des Heiles; benutzet euere Zeit. 2 Br. an die Kor. 6, 2.

Was der Mensch säet, und thut, das und nichts bessers, wird er in der Ewigkeit ärndten. Was habe ich gethan? Darf ich Lohn vom Herrn erwarten? Galat. 6, 8.

Wache

Wache auf, der du schläfst, und steh auf von den Todten, vom gefährlichen Zustande des Todes, so wird dich Christus erleuchten, damit du einsehest, was dir zum Frieden diene. Ephes. 5, 14.

Kaufet die Zeit, benutzet sie; denn die Tage, die ihr noch zu leben habet, sind böse, gefährlich und entscheidend. Eph. 5, 16.

Ihr wisset, daß der Tag des Herrn wie ein Dieb in der Nacht kommen werde: euer jüngster Tag ist euer Sterbtag. 1. Br. Thess. 5, 2.

Es ist erschrecklich, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen. Hebr. 10, 31.

Ihr wisset nicht, was morgen seyn wird; denn was ist euer Leben? Ein Dampf, der eine kleine Zeit gesehen wird, und dann verschwindet. Br. Jak. 4, 14. 15.

Siehe, der Richter steht vor der Thüre. Br. Jak. 5, 9.

Alles Fleisch ist wie ein Gras, und alle Herrlichkeit der Menschen ist wie eine Heublume; das Gras verdorret, und die Blume fällt ab: das Wort des Herrn aber bleibt ewig. 1. Br. Petr. 1, 24. 25.

Wir alle nähern uns unserm Ende: so seyd nun fürsichtig, und wachet im Gebete. 1. Br. Petr. 4, 7.

Der Herr ist nicht saumselig in Erfüllung dessen, was er versprochen und gedrohet hat; sondern er trägt Geduld um euretwillen, er läßt euch noch leben, weil er nicht will, daß

jemand verloren gehe, sondern daß sich jedermann zur Buße bekehre. 2. Br. Petr. 3, 9.

Wenn du nicht wachen wirst, so werde ich über dich kommen, wie ein Dieb, und du sollst nicht wissen, welche Stunde ich kommen werde. So drohet der Herr dem Sorglosen. Joh. Offenb. 3, 3.

Siehe, ich stehe vor der Thür, und klopfe an, spricht der Herr. Joh. Offenb. 3, 20.

Fürchtet Gott, und gebet ihm die Ehre; denn die Stunde seines Gerichtes ist gekommen, und betet den an, der Himmel und Erde und das Meer, und die Wasserquellen gemacht hat. Joh. Offenb. 14, 7.

Siehe, ich komme bald, und mein Lohn ist bey mir, zu geben einem jeden nach seinen Werken, spricht itzt der Herr. Joh. Offenb. 22, 12.

Suchet den Herrn, da er noch gefunden werden kann! Rufet ihn an, da er noch nahe ist! Isai. 55, 6.

Der fromme König Ezechias ward tödtlich krank. Isaias, der Prophet, erhielt von Gott den Befehl, zum Könige hinzugehen, und ihm im Namen des Herrn zu sagen: So spricht der Herr: mach Richtigkeit in deinem Hause; denn du wirst sterben, und nicht länger mehr leben. Isai. 38. K. *) Der

*) Diese Geschichte kann auch sehr gut dazu gebraucht werden, den Sterbenden von der Pflicht zu überführen, seine häuslichen Geschäfte in eine solche Ordnung zu bringen, daß sein Tod keine Gelegenheit zu Uneinigkeiten werde.

Der Tod der Sünder ist sehr böse. Psal. 33, 22.

Ich sah den Gottlosen erhöht; erhöht wie einen Zederbaum auf dem Berge Libanon: ich gieng vorüber, und sieh! da war er nicht mehr; ich suchte ihn, und ich fand nicht einmal mehr seine Stätte. Dieß ist die Geschichte aller Gottlosen in ihrem Ende. Psal 36, 35. 36.

Verstocket eure Herzen nicht, wenn ihr heute Gottes Stimme höret! Psal. 94, 8.

Wie die Sonne untergeht, so steht sie auf: wie der Mensch stirbt, so wird er in der Ewigkeit aufstehen. *)

§. 6.

Gottes strenges und unvermeidliches Gericht. **)

Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen werden; ein Bild des Gerichtes Gottes. Matth. 3, 10.

In der Hand des Herrn ist eine Wurfschaufel, und er wird seine Tenne fegen, und den Waizen in seine Scheuer sammeln; aber die Spreu

*) Sieh meine Religion in biblischen Bildern im Artikel Auferstehung.

**) Religion in biblischen Bildern, Artikel Gericht.

Spreu wird er mit unauslöschlichem Feuer verbrennen. Matth. 3, 12.

Jesus versichert, wer nicht in seinem Leben alles richtig macht, werde vom Richter in einen Kerker geworfen werden, aus dem er nicht kömmt, bis daß er nicht den letzten Heller werde bezahlt haben. Matth. 5, 25. 26.

Der Maßstab des Gerichtes Gottes ist dieser: Ihr werdet gerichtet werden, wie ihr Andere richtet, und man wird euch mit dem Maße messen, mit welchem ihr Andern messet. Matth. 7, 2.

Fürchtet euch vor Dem, der die Seele und den Leib in der Hölle verderben kann. Matth. 10, 28.

Ich sage euch, daß die Menschen von einem jedem unnützen Worte, das sie geredet haben, am Tage des Gerichtes Rechenschaft geben werden; denn aus deinen eigenen Worten wirst du gerechtfertiget, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden. Matth. 12, 36. 37.

Jesus versichert, daß es am Tage des Gerichtes Jenen am härtesten gehen werde, welche das Licht der Wahrheit hatten, aber selbem widerstrebten. Wehe dir Corozaim! wehe dir Betsaida! ꝛc. Matth. 11, 21. 22.

Zur Zeit der Aerndte wird der Herr zu den Schnittern sagen: Sammelt zuvor das Unkraut, und bindet selbes in Bündlein, daß man es verbrenne; den Waizen aber sammelt in meine

ne Scheuern. So wird es am Tage des Gerichtes seyn. Matth. 13, 30.

Des Menschen Sohn wird am Tage des Gerichtes seine Engel senden, und sie werden sammeln aus seinem Reiche alle Aergernisse, alle ärgerliche Menschen, und die da Unrecht thun, und werden sie in den Feuerofen werfen; da wird seyn Heulen und Zähnknirschen. Matth. 13, 41. 42.

Des Menschen Sohn wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln kommen; und alsdann wird er einem Jeglichen nach seinen Werken vergelten. Matth 16, 27.

Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wollte. Der Sterbende geht hin, seinem Herrn Rechenschaft zu geben. Matth. 18, 23 — 35.

Wenn des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm; alsdann wird er sitzen auf dem Stuhle seiner Herrlichkeit, und es werden alle Völker vor ihm versammelt werden; und er wird sie von einander scheiden, gleichwie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet; und er wird die Schafe stellen zu seiner Rechten, und die Böcke zur Linken. Alsdann wird der König des Reiches Gottes zu Denen sagen, die an seiner Rechten sind: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters! besitzet das Reich, das euch bereitet ist vom Anfange der Welt ... Alsdann wird der König des Himmels zu denen sagen, die zur Linken

sind: Gehet hin von mir, ihr Vermaledeyten! in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist . . . Und diese werden in die ewige Pein, die Gerechten aber in das ewige Leben eingehen. Matth. 25, 31 — 46.

Es ist nichts verborgen, das am Tage des Gerichtes nicht offenbar werde; auch nichts so heimlich, daß nicht kund werde, und an Tag komme. Luk. 8, 17.

Am Tage des Gerichtes wird es heißen: Was höre ich von dir? Lege Rechenschaft von der Haushaltung deines Lebens ab. Luk. 16, 2.

Jesus sagt: Mein Gericht ist gerecht: Gott thut Niemanden unrecht. Joh. 5, 30.

Vor Gott ist kein Ansehen der Person; in seinem Gerichte schützt weder Stand noch Reichthum. Röm. 2, 11.

Gott wird einem Jeglichen nach seinen Werken vergelten: Denen nämlich, die durch Standhaftigkeit in guten Werken Ruhm, Ehre und Unsterblichkeit suchen, wird er das ewige Leben geben . . . Aber Trübsal und Angst werden kommen über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun. Röm. 2, 6 — 9.

Wir werden Alle vor dem Richterstuhle Christi stehen. Röm. 14, 10.

Eines jeglichen Werk wird offenbar werden; denn der Tag des Herrn oder seiner Ankunft zum Gericht wird es offenbaren. 1. Br. Kor. 3, 13.

Wir müssen Alle vor dem Richterstuhle Christi erscheinen, damit ein Jeder, auch dem Leibe nach, seinen Lohn empfange, je nachdem er Gutes oder Böses gethan hat. 2 Br. Kor. 5, 10.

Ein Jeder wird im Gerichte Gottes seine eigene Bürde tragen; es wird ihm nach seinen Werken vergolten werden. Galat. 6, 5.

Keine Kreatur ist vor ihm, dem Richter, unsichtbar; sondern alle Dinge, Gedanken Worte und Werke sind blos und aufgedeckt vor seinen Augen. Hebr. 4, 13.

Es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben, darnach aber ist das Gericht. Hebr. 9, 27.

Es ist ein Gesetzgeber und Richter, der verdammen und selig machen kann. Br. Jakob. 4, 12.

Wenn am Tage des Gerichtes der Gerechte kaum errettet wird, wo will der Gottlose und der Sünder bestehen? 1. Br. Petri 4, 18.

§. 7.

Das Elend der ewig Verlornen. *)

Anmerkung. Wo keine Liebe ist, da fängt die Bekehrung mit der Furcht an.

An den Verdammten ist erfüllet, was Jesus sagt: Ein Baum der nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen

*) Religion in bibl. Bildern, Artikel Hölle.

worfen werden. . . . Der Herr wird die Spreu, Menschen, die so wenig als die leere Spreu werth sind, mit unauslöschlichem Feuer verbrennen. Matth. 3, 10. 12.

Fürchtet euch vor Dem, der die Seele und den Leib in der Hölle verderben kann. Matth. 10, 28.

Die Verworfenen sind jenes Unkraut, von dem der Herr am Tage des Gerichtes sagen wird: Sammelt zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne. Matth. 13, 40.

Des Menschen Sohn wird seine Engel senden, und sie werden sammeln aus seinem Reiche alle Aergernisse, und die da unrecht thun, und werden sie in den Feuerofen werfen; da wird seyn Heulen und Zähnknirschen. Matth. 13, 41. 42.

Jesus sagt, der Verdammte habe seine Seele verloren, und er könne sie nicht wieder loskaufen. Matth. 16, 26.

An den Verworfenen ist erfüllet, was der König sprach, als er an seinem Tische einen Menschen sah, der kein hochzeitliches Kleid anhatte: Bindet ihm Hände und Füße, und werfet ihn in die äußerste Finsterniß; da wird seyn Heulen und Zähnknirschen. Matth. 22, 13.

Die Verdammten sind, wie Jesus sagt, von den Glückseligen abgesondert, und sie haben ihren Lohn mit den Heuchlern, wo Heulen und Zähnknirschen ist. Matth. 24, 51.

Die Verworfenen stehen am Tage des Gerichtes zur Linken; sie müssen den fürchterlichen Spruch hören: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln, seinen Anhängern, bereitet ist ... und diese werden in die ewige Pein eingehen. Matth. 25, 31 — 46.

Die Verdammten werden zu den Bergen sagen: Fallet über uns; und zu den Hügeln: Bedecket uns. Luk. 23, 30; sie werden den Tod suchen, und nicht finden.

Der Verworfene ist jener, von dem Jesus sagt: Der Zorn Gottes bleibt über ihm; Gottes Strafe weicht nicht von ihm. Joh. 3, 36.

Der Verdammte gehöret unter jene, die Jesus hinausgestoßen und verloren nennt. Joh. 6, 37. 39.

Die Verdammten werden gegen Gott, dessen Strafe sie verfolgt, nichts vermögen; denn Jesus sagt: Es ist schwer und unnütz, gegen den Stachel auszuschlagen. Apostelgesch. 9, 5.

Die Verworfenen haben sich nach ihrem verstockten und unbußfertigen Herzen einen

Schatz des Zornes auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes gesammelt. Röm. 2, 5.

Der Sold, Strafe, Lohn und Ausgang der Sünde ist der Tod, ein höchst unglückseliger Zustand. Röm. 6, 23.

Jesus wird mit Flammen des Feuers Rache üben über die, welche Gott nicht erkannt haben, und über die, welche dem Evangelio unsers Herrn Jesu Christi kein Gehör geben, welche die Pein des ewigen Verderbens leiden werden von dem Angesichte des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Stärke. 2. Br. an die Thessal. 1, 8. 9.

Die Verworfenen sind von jenen, von denen der Herr spricht: Ich schwur in meinem Zorne: nie sollen sie in meine Ruhe eingehen. Hebr. 4, 3.

Die Verworfenen erfahren, wie wahr es sey: Es ist erschrecklich, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen. Hebr. 10, 31.

Die Verworfenen werden in ihrer Verzweiflung sagen: Berge und Felsen fallet auf uns, und verberget uns vor dem Angesichte dessen, der auf dem Throne sitzt, und vor dem Zorne des Lamms Gottes; denn es ist der große Tag ihres Zorns über uns gekommen, und wer kann vor selbem bestehen? Joh. Offenb. 6, 16. 17.

Die

Die Verdammten werden den Tod suchen, und nicht finden; sie werden zu sterben verlangen, und der Tod wird vor ihnen fliehen. Joh. Offenb. 9, 6.

Die unglückseligen Gesellschafter der Verworfenen, mit denen diese die Tage ihrer Ewigkeit werden zubringen müssen, sind der Teufel und seine Anhänger. Matth. 25, 41; jene, die vor Scham, Schande und Elend heulen, und auf Zähnen knirschen. Matth. 25, 30. jene, auf denen Gottes Zorn liegt. Joh. 3, 35.

Der Ort, in dem die Verworfenen werden ewig bleiben müssen, ist der Ort der ewigen Finsternisse. Matth. 25, 30; der Ort, wo man nur Heulen und Knirschen auf Zähnen hören wird. Matth. 25, 30; der Ort, wo das rächende Feuer nie erlischt. Matth. 25, 41; die Hölle. Luk. 10, 15; der Ort der Quaalen. Luk. 16, 28; das Reich der Todten. Luk. 16, 30; der feurige Teich. Joh. Offenb. 20, 14; der feurige Pfuhl, voll Schwefels. Joh. Offenb. 20, 9.

Der unglückselige Zustand der Verdammten ist folgender: ein Tod, ein zweyter Tod. Röm. 6, 23. Joh. Offenb. 20, 14; sie sind ewig verloren. Luk. 15, 32. Joh. 3, 15; sie sind von der Macht des Sohnes Gottes ganz und ewig zerquetschet. Matth. 21, 44; sie sind von der Familie der seligen Kinder Gottes ewig abgesöndert. Matth. 24, 51; sie haben ihren

Lohn

Lohn mit den Heuchlern. Matth. 24, 51; sie sind in die äußerste Finsterniß verstoßen. Matth. 25, 30; sie haben nur Ursache zu heulen und zu knirschen auf Zähnen. Matth. 25, 30; ihr nagender Wurm stirbt nie; ihr rächendes Feuer erlischt nie. Mark. 9, 47; sie sind im ewigen Feuer. Matth. 25, 41; sie haben den Lohn mit dem Teufel und allen seinen Anhängern. Matth. 25, 41; sie sind in die ewige Pein eingegangen. Matth. 25, 46; sie werden wie unnütze Spreu verbrannt. Luk. 3, 17; sie sind aus dem Reiche Gottes ewig verstoßen. Luk. 13, 28; sie sind in die tiefe Hölle begraben. Luk. 16, 22; sie sind im Orte der Quaalen. Luk. 16, 28; sie bleiben in der Finsterniß. Joh. 12, 35. 46; sie sind Söhne des Verderbens. Joh. 17, 12; sie sind vom Volke Gottes ausgerottet. Apostelgesch. 3, 23.

Der unglückselige Zustand der Verworfenen dauert ewig. Der in die Hölle begrabene Prasser bath den Vater Abraham um Linderung seiner Quaalen; Abraham antwortete: Zwischen uns und euch ist ein großer Schlund, so, daß diejenigen, die gerne von hier zu euch hingehen wollten, euer Elend zu sehen, nicht können, noch von dannen zu uns herüber kommen. Luk. 16, 26; ihr Wurm stirbt nie, ihr Feuer erlischt nicht; der Zustand ihrer Verzweiflung höret nie auf. Mark. 9, 47.

Der

Der in die Hölle begrabene Prasser beklagte sich: Ich leide in dieser Flamme große Pein; er wünschte seine Zunge auch nur mit einem Tropfen Wasser zu kühlen, und er fand diese Linderung nicht. Luk. 16, 24.

§. 8.

Unsere Hoffnung, zum himmlischen Vater zu kommen, und ewig bey ihm zu wohnen.

Selig sind, die eines reinen Herzens sind: denn sie werden Gott sehen. Matth. 6, 8.

Jesus sagt: In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen . . . Ich gehe hin, euch dort eine Stätte zubereiten. Wenn ich werde hingegangen, und euch eine ewige Stätte bereitet haben, so komme ich wieder, und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seyd, wo ich bin, beym Vater im Himmel. Joh, 14, 2—4.

Wenn Jesus von seinem Tode redete, so sprach er immer: Ich gehe zum Vater. Joh. 14, 12. Dieß ist der Tod des Christen, ein Hingang zum Vater, bey dem wir dann ewig bleiben. Er wußte, daß ihm der Vater alle Dinge in die Hände gegeben habe, und daß er von Gott ausgegangen sey, und zu Gott gehe. Joh. 13, 3.

Jesus sagt uns und seinen Jüngern: Wir werden zu ihm, dem Vater kommen, und un-

sere Wohnung ewig bey ihm haben. Joh. 14, 23.

Jesus bethete im Tode: Ich bin vom Vater ausgegangen, und bin in die Welt gekommen; nun verlasse ich die Welt wieder, und gehe zum Vater zurück. So kann der sterbenbende Christ, der Gott seinen Vater nennen darf, auch bethen. Joh. 16, 28.

Der heilige Johannes sah es schon, wie Gott mitten unter den Menschen wohnet; er sagt: Ich hörte eine große Stimme vom Throne, die sprach: Sieh da den Tabernackel oder die Wohnung Gottes bey den Menschen; und er, der Herr, wird bey ihnen wohnen, und sie werden sein Volk seyn, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott seyn. Joh. Offenb. 21, 3.

Sie, die Seligen, werden sein, Gottes, Angesicht sehen, und sein Name wird an ihren Stirnen seyn. Joh. Offenb. 22, 4.

§. 9.

Wir werden seyn, wo Jesus in seiner Herrlichkeit ist.

Nach einem glückseligen Tode werden wir seyn, wo Jesus ist; wir werden ihn sehen, und ewig bey ihm bleiben; wir werden die Herrlichkeit sehen, die ihm sein Vater gab, weil er sich bis zur Schmach des Todes demüthigte.

Wo

Wo aber Jesus ist, da ist das wahre Leben: deßwegen freute er sich so sehr, in das Haus seines Vaters zu kommen. Die Apostel kannten kein größeres Glück, als dieses, und diese Hoffnung beseelte die Märtyrer in den schwersten Leiden.

Jesus sagt uns: Kommet, ihr Gesegnete meines Vaters! besitzet das Reich, welches euch bereitet ist vom Anfange der Welt. Matth. 25, 34.

Jesus verspricht, daß wir mit ihm im Reiche seines Vaters vom edlern Weinstocke trinken werden. Matth. 26, 29.

Jesus sagt: Ich bereite euch das Reich, wie mir es mein Vater bereitet hat, daß ihr bey meinem Tische in meinem Reiche essen und trinken sollet. Luk. 22, 29. 30.

Jesus sagt uns: Wenn ich hingehe, und euch einen Ort im Hause meines Vaters bereiten werde, so komme ich wieder, und werde euch zu mir nehmen, damit, wo ich bin, auch ihr seyd. Joh. 14, 3.

Jesus sagte seinen Jüngern: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht mehr sehen; und abermal über ein Kleines, so werdet ihr mich wieder sehen, und zwar ewig im Himmel, denn ich gehe zum Vater, wohin ihr mir folgen werdet. Joh. 16, 16.

Jesus bethete: Vater! ich will, daß, wo ich bin, auch jene mit mir seyen, die du mir gege-

gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast. Joh. 17, 24.

Die der Vater im Himmel vorgesehen hat, hat er auch vorher bestimmt, daß sie dem herrlichen Bilde seines Sohnes Jesu im Himmel ähnlich werden sollen, auf daß derselbige Jesus der Erstgebohrne unter vielen Brüdern sey. Röm. 8, 29. Wenn Jesus der Erstgebohrne ist, so hat er viele Brüder und Miterben; diese sind wir, die wir an ihn glauben.

Der heilige Paulus sagt: Wir sind allzeit wohlgemuthet, wie es uns auch in diesem Leben geht, weil wir wissen, daß wir in diesem Leben als Pilgrime vom Herrn entfernt wandeln (denn wir wandeln hier noch im Glauben, und nicht in der Anschauung). Wir sind aber getrost, und haben Lust, lieber den Leib zu verlassen, und beym Herrn gegenwärtig im Himmel zu seyn: darum befleißen wir uns, daß wir ihm wohl gefallen, sowohl abwesend als gegenwärtig, hier und dort. 2. Br. Kor. 5, 6—9.

Christus ist jezt mein Leben, und einstens Sterben mein Gewinn. Wenn es aber der Mühe werth ist, in diesem Leben zu bleiben, so weiß ich nicht, was ich wählen soll, Leben oder Sterben; denn es liegt mir beydes hart an: ich begehre aufgelöset zu werden, und bey Christo zu seyn, welches auch viel besser wäre, als noch länger entfernt von Christus zu leben. Philipp. 1, 21—23.

Der

Der heilige Paulus freuet sich, am Tage der Wiederkunft Jesu, dem Herrn in den Wolken entgegen zu fahren, und so immerdar im Himmel beym Herrn zu seyn. 1. Br. Thessal. 4, 16.

Es ist in diesem Leben noch nicht offenbar, was wir einstens seyn werden: wir wissen aber, daß wir ihm, unserm Herrn Jesu, wann er sich offenbaren wird (dieß geschieht am Tage seiner Wiederkunft) ähnlich seyn werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist, in der Herrlichkeit, die ihm sein Vater gab. Wir wissen auch, daß wir die Miterben seines herrlichen Reiches sind. 1. Br. Joh. 3, 2.

§. 10.

Wir werden ewig mit allen seligen Wesen leben.

Wir werden mit Abraham, Isak und Jakob im Himmelreiche zu Tische sitzen. Matth. 8, 11.

Jesus versichert, im Hause seines Vaters seyn viele Wohnungen, dort wohnen viele. Joh. 14, 2—4.

Der Himmel wird deßwegen in der heiligen Schrift eine Stadt, Stadt Gottes, Stadt des lebendigen Gottes, das himmlische Jerusalem, das wahre und himmlische Vaterland,

die zukünftige Stadt, das Paradies Gottes, die Stadt, welche Gott vom Himmel bringen wird, das Reich Gottes, und die ewigen Hütten der seligen Ruhe genennt.

Der heilige Paulus nennt den Himmel das himmlische Jerusalem (Wie Jerusalem die Hauptstadt des Volkes Gottes war, so wird der Himmel der Versammlungsort oder die Hauptstadt, das neue, bessere, himmlische Jerusalem der vollendeten Kinder Gottes seyn) eine Menge vieler tausend Engel, eine Versammlung der Erstlinge, die im Himmel aufgeschrieben sind. Hebr. 12, 22. 23.

Der heilige Cyprian schreibt vom andern Leben: Meine liebsten Brüder! Es ist wohl zu bedenken, und wiederholt zu überlegen, daß wir der Welt abgesagt haben, und indessen als Gäste und Fremdlinge hier wohnen. Wir erwarten den Tag, der einem jedem aus uns seine ewige Wohnung anweisen wird; den Tag, der uns dem Paradiese und dem Himmelreiche zurück giebt, nachdem wir von hier werden weggenommen, und der Fallstricke dieser Welt los geworden seyn. Wer wollte nicht eilen, in das Vaterland zurückzugehen, der sich in der Fremde aufhält? Wer sollte nicht, je eher desto lieber, jenen günstigen Wind zu haben wünschen, um zu den Seinigen hinzusegeln, wo es ihm gestattet seyn wird, seine Lieben recht bald zu umarmen? Wir halten das Paradies für unser Vaterland, die Patriarchen für unsre Väter. Warum

rum eilen und laufen wir nicht, unser Vaterland zu sehen, und dort unsre Väter zu begrüßen? Dort erwartet uns eine große Schaar der Lieben; dort sehnet sich nach uns eine große Zahl der Aeltern, Brüder und Söhne; sie sind nun ihrer Unsterblichkeit schon sicher, und nur noch um unser Heil besorgt. Welche Wonne für sie und uns, uns wieder zu sehen und zu umarmen? welche Freude, welche höchste und ewige Seligkeit, mit ihnen im Himmelreiche ewig zu leben; zu leben, ohne alle Furcht, je wieder zu sterben? Dort sind die siegreichen Apostel; dort sind alle frohlockenden Propheten; dort sind die unzähligen Märtyrer, die zum Lohne ihres überstandenen Kampfes und Leidens nun gekrönet sind; dort sind die triumphirenden Jungfrauen, welche die Begierlichkeit des Fleisches und des Leibes durch die Stärke ihrer Enthaltsamkeit überwunden haben; dort erhalten die Barmherzigen den Lohn; jene, welche durch ihre wohlthätigen Handlungen Werke der Gerechtigkeit ausübten, die Befehle des Herrn hielten, und aus ihren Erbgütern himmliche Schätze machten. Zu allen diesen, geliebteste Brüder! lasset uns mit der heissesten Sehnsucht hineilen! Möchten wir doch recht bald bey ihnen seyn! Möchten wir doch bald das Vergnügen haben, zu Christus zu kommen!

§. 11.

Wir werden im Himmel von allen Bösen ewig getrennt seyn.

Jesus sagt es oft: das Ende der Welt werde einer Aerndte gleich seyn, wo der Hausvater das Unkraut vom Waizen für immer trennt. Matth. 13, 40.

Jesus sagt: am Tage des Gerichtes werden alle Menschen in Schafe und Böcke, in Gute und Böse getheilt, und dann ewig von einander geschieden werden; die Bösen gehen in die ewige Pein, die Guten aber in die Freuden des ewigen Lebens. Matth. 25, 32. 46.

Abraham sagte dem in der Hölle begrabenen reichen Prasser: zwischen uns, die wir im Himmel sind, und euch, die ihr in der Hölle seyd, ist ein grosser Schlund, so, daß diejenigen, die gerne von hier zu euch hingehen wollten, nicht können, noch von dannen zu uns herüber kommen. Luk. 16, 26.

§. 12.

Im Himmel werden wir alles besser einsehen.

Welch ein Trost für den redlichen Freund Gottes und der Wahrheit?

Wir wandeln hier im Glauben, und noch nicht im Schauen: wir werden also einstens

im Schauen wandeln, dieß ist, in der vollkommenen Erkenntniß der Wahrheit. 2. Br. Kor. 5, 7.

Unser ganzes Wissen ist jetzt noch unvollkommen . . . wenn aber das Vollkommene erscheinen wird, so wird das Unvollkommene aufhören: denn, als ich noch ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und dachte wie ein Kind, verstand wie ein Kind: da ich aber Mann geworden bin, lege ich das kindische ab. Eben so sehen wir jetzt gleichsam durch einen Spiegel im Dunkeln; alsdann aber, im Himmel, werden wir Gott von Angesicht zu Angesicht sehen: jetzt erkenne ich Gott unvollkommen; alsdann aber werde ich ihn erkennen, wie ich von ihm erkannt werde. 1. Br. Kor. 13, 9 — 12.

Deßwegen sagt der heilige Paulus: So lange dieses Leben währet, giebt es drey Tugenden: es bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drey; 1. Br. Kor. 13, 13; denn die Liebe vergeht ewig nicht, der Glaube aber verwandelt sich in Schauen, und die Hoffnung in den wirklichen Besitz. 1. Br. Kor. 13, 8.

§. 13.

Wir werden im Himmel ohne alle Plage seyn.

Jesus saget seinen Jüngern: Ihr habet jetzt zwar Traurigkeit; aber ich werde euch im Him-

Himmel ewig wieder sehen, euer Herz wird sich erfreuen, und eure Freude wird niemand von euch nehmen; kein ferneres Leiden wird eure Seligkeit stören. Joh. 16, 22.

Gott wird alle Thränen von ihren, der Seligen, Augen abtrocknen, und der Tod wird nicht mehr seyn; noch Leid, noch Angstgeschrey, noch Schmerz wird mehr seyn; denn die ersten Tage der Leiden sind dann für ewig vergangen. Joh. Offenb. 21, 4.

Sie, die Seligen wird nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht mehr auf sie fallen die brennende Sonne oder irgend eine Hitze: es wird ihnen ewig so wohl seyn, als einem Menschen, der bey der großen Hitze im kühlenden Schatten sitzt; denn das Lamm Gottes mitten im Throne wird sie regieren, und sie zu den Wasserbrunnen des Lebens führen; und Gott wird alle Thränen von ihren Augen abtrocknen. Joh. Offenb. 7, 16. 17.

Die Seelen der Gerechten sind in der Hand Gottes; die Todesquaal odereine andere Quaal wird sie nicht mehr berühren. In den Augen der Thoren scheinen sie zwar zu sterben; ihr Hintritt wird für ein Uebel gehalten; und ihre Abreise von uns für eine Zernichtung: sie aber sind im ewigen Frieden; haben sie auch vor und von den Menschen vieles gelitten, so ist dennoch ihre Hoffnung — die volle Unsterblichkeit: sie wurden zwar eine kurze Zeit geplagt; es

es wird ihnen aber auch viel Gutes im Himmel wiederfahren. Gott prüfte sie, wie das Gold im Ofen, und nahm sie wie ein Brandopfer auf: zur Zeit wird auf sie die gehörige Rücksicht genommen werden. Die Gerechten werden im Himmel schimmern, gleich den Feuerfunken, die das Rohrgebüsch durchlaufen. Sie werden nicht mehr von den Bösen geplagt seyn; sondern sie werden selbst die Völker richten, und über Nationen herrschen. Der Herr wird ewig über sie regieren. B. d. Weish. 3, 1 — 8.

Unter die Plagen dieses Leibes und Lebens gehören auch die mit unsern Schwachheiten verbundenen Leidenschaften: diese erregen in dem Menschen einen lebenslänglichen Krieg, der dem gutgesinnten Menschen viel zu thun macht; denn hält er's mit dem Fleische, so fühlt er die Bisse des Geistes; hält er's mit dem Geiste, so empöret sich gegen ihn das Fleisch. Sollen wir ganz selig seyn, so müssen wir Ruhe haben, und die durch die Sünde gestörte Harmonie muß in uns wieder hergestellt werden. Diese Harmonie wird erst im Himmel vollkommen seyn; denn in der Auferstehung, wo wir bessere Leiber bekommen, werden sie, die Seligen, weder zur Ehe nehmen, noch zur Ehe genommen werden; sondern sie werden seyn wie die Engel Gottes im Himmel, frey von aller Leidenschaft. Matth. 22, 30.

§. 14.

Der Himmel in Bildern.

Bildliche Benennungen des Himmels als eines Versammlungsortes.

Was das Haus des guten Vaters den guten Kindern ist: dieß ist der Himmel den guten Christen, die Gott ihren Vater und den Sohn Gottes ihren Bruder nennen dürfen; der Versammlungsort aller Freunde und Verehrer Gottes. Joh. 14, 2—4. 14, 23. Joh. Offenb. 21, 3.

Was das Vaterland den im Elende Zerstreuten ist: dieß ist der Himmel den Guten, die sich in diesem Leben für Pilgrime halten, und ihr wahres Vaterland immer vor Augen haben; der Versammlungsort aller mit Mühe beladenen Guten. Hebr. 11, 16.

Wenn der Himmel ein Reich, das Reich Gottes ist: so ist er die Hauptstadt dieses Reiches, die Stadt des lebendigen Gottes, die ewige Stadt, in welcher Gott sich seinen treuen Dienern in seiner Herrlichkeit zeiget, und diesen ein glückseliges Leben verschafft. Hebr. 11, 10. 16. 12, 22. 13, 14. Joh. Offenb. 21, 2.

Wenn das Volk Gottes des Herrn liebe Schafheerde ist, die er mit seinem Blute erkaufte: so ist der Himmel der wahre Schafstall, wo die treuen Schafe, von aller Gefahr erlößt,

ewig gute Weyde finden werden. Das Lamm mitten im Throne, Jesus, wird sie regieren, und Gott wird alle Thränen von ihren Augen abtrocknen. Joh. Offenb. 7, 17.

Wenn die guten Christen die zur Aernte reife Früchte sind: so ist der Himmel die Scheuer des ewigen Hausvaters, der Ort der Aufbewahrung der Guten und ihrer Trennung vom Unkraute, welches die Bösen sind. Matth. 13, 30.

Bildliche Benennungen des uns im Himmel bereiteten ewigen Glückes und Vergnügens.

Jesus vergleichet die Freude und das Glück der Seligen einem kostbaren Gastmahle; wir werden uns freuen, wie Freunde, die sich nach einer langen und schmerzhaften Trennung, nach überstandenen großen Leiden, einander an einem guten Gastmahle finden, das Fest ihrer Freundschaft feyern, die von nun an nicht mehr getrennt werden soll; a) wir werden im Himmel überaus fröhlich und vergnügt seyn, wie man es bey einem freundschaftlichen Gastmahle zu seyn pflegt; b) wir werden erquicket, und alle unsre Bedürfnisse werden befriediget werden; c) wir werden ruhen von den Müheseligkeiten des überstandenen Tagwerkes; d) wir werden der vergangenen Leiden in der Fülle der Freude nicht mehr gedenken; e) wir werden nur von Wesen umgeben seyn, die glückselig wie wir

sind,

sind, die uns lieben, und die wir lieben. Matth. 5, 6. 8, 11. 22, 2. 25, 10. 26, 29. Luk. 22, 29. 30. Joh. 4, 13. 14. Joh. Offenb. 21, 6.

Das gute Kind schätzt sich glücklich bey seinem lieben Vater zu seyn, und bey ihm zu bleiben. Jesus sagt: Wir werden zum Vater kommen, und unsere Wohnung bey ihm haben. Joh. 14, 23. Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen. Joh. 14, 2.

Was die erquickende Abendruhe dem müden Taglöhner — die glückliche Ankunft im Vaterlande dem mit Schweiße bedeckten Wanderer — die Ruhe des Siegers nach einem schweren Kampfe für die gute Sache ist: dieß und noch weit mehr ist dem Seligen der Himmel — seine beste Ruhe; denn seine Werke folgen ihm nach, und von diesen ruhet er dann; Gottes Ruhe stehet uns bevor. Hebr. 4, 9—11. Matth. 25, 21. 23. Joh. Offenb. 14, 13.

Eure Traurigkeit wird in Freude verwandelt werden. Gleichwie ein Weib, wenn sie gebähret, traurig ist, weil ihre Stunde gekommen ist, wenn sie aber das Kind gebohren hat, denket sie nicht mehr an die Angst, vor Freude, daß ein Mensch zur Welt gebohren ist: also seyd ihr voll Traurigkeit; ich werde aber euch wieder sehen, und euer Herz wird sich erfreuen, und eure Freude soll Niemand von euch nehmen. Joh. 16, 20—21.

Gleich-

Gleichwie sich der Schiffende freuet, wenn er nach einer langen und gefährlichen Fahrt am erwünschten Orte glücklich angekommen ist: so werden wir uns freuen, nun endlich im Himmel zu seyn. Der heilige Johannes Chrysostomus sagt in seiner Predigt vom heiligen Philogonius: Hodie beatus iste ad tranquillam, omnisque perturbationis expertem vitam transiit, eoque navigium appulit, ubi deinceps non poterit metuere naufragium, nec ullam animi perturbationem aut dolorem.

Wie sich der Ackersmann am Tage der reichen Aernte freuet, und vor Freude an seinen erlittenen Schweiß nicht mehr denkt: so werden wir uns im Himmel freuen; denn auch im Reiche Gottes giebt es einen Tag der Aernte, an dem wir die Früchte unsers redlichen Bemühens einsammeln und ewig genießen werden. Matth. 13, 39. 2. Br. Korinth. 9, 6. 125. Psalm 5. 6.

Wie sich Einer freuet, der einen überaus großen Schatz gefunden hat: so und noch weit mehr freuen sich die Seligen ihres Glückes, im Himmel zu seyn. Matth. 13, 44.

Bildliche Benennungen der Ehre, welche die Seligen im Himmel haben werden.

Der Glückliche und Reiche ist meistens auch glänzend, prächtig in seinen Kleidern, Häusern, Geräth-

Geräthschaften, Dienstbothen: die Gerechten werden im Reiche ihres Vaters glänzen, wie die Sonne; denn was ist alle Herrlichkeit der Welt gegen die Herrlichkeit des Reiches Gottes? Salomon in all seiner Majestät war nicht so schön gekleidet, als eine Lilie auf dem Felde, die heute stehet und morgen nicht mehr ist: die Herrlichkeit des Reiches aber ist so groß, daß die Gassen mit dem reinsten Golde bedeckt, und die Pforten aus Edelgesteinen erbauet sind. In diesem Reiche — in dieser Stadt — in dieser Herrlichkeit werden wir ewig leben. Welche Ehre erweiset Gott seinen Kindern? Matth. 13, 44. Joh. Offenb. 21.

Wer wagt es, einem großen Herrn zur rechten Seite zu stehen? Wer dieß thun darf, hält es für die größte Ehre. Was sind Menschen, die wir große Herren nennen, gegen den Herrn Himmels und der Erde, den Herrn aller Herren, den König aller Könige? Und wir werden am Tage des Gerichtes vom Herrn zur Rechten gestellet werden, damit es die ganze Schöpfung sehe, wie sehr Gott seine Freunde ehre. Matth. 25, 33. 34.

Man hält es für eine große Ehre, um den König zu seyn, und sein Angesicht sehen zu dürfen. Wir aber werden ewig das Angesicht des Vaters sehen, der im Himmel ist. So nahe werden wir mit Gott in Verbindung, und bey ihm in Ehren seyn. Matth. 5, 8. Joh. 14, 23. Joh. Offenb. 21, 3. 22, 4.

Wer

Wer ist in einem Reiche vom Könige und dem Volke so geehret, als der Sohn des Königs, der Erstgebohrne, der Erbe des Reiches? Im Reiche Gottes ist dieß der Sohn Gottes, den der Vater über Alles gesetzt, und dem er eine ewige Herrlichkeit bereitet hat. Es ist die höchste Ehre, ein Miterbe der Ehre, des Reiches und des Glückes des Königssohnes zu seyn. Diese Ehre ist uns im Himmel bereitet: wir sind die Miterben des Sohnes Gottes; wir werden seyn, wo er ist; wir werden ihm folgen ewiglich; wir werden Theilnehmer der Herrlichkeit seyn, die ihm sein und unser Vater bereitet hat; wir werden mit ihm im Himmelreiche vom edlern Weinstocke trinken ꝛc. Matth. 25, 34. 26, 29. Luk. 22, 29. 30. Joh. 14, 3. 17, 24. Röm. 8, 17. 29. 7, 17. 19. 2. Br. Korinth. 5, 6—9. Br. Philipp. 1, 21—23. 1. Br. Thess. 4, 16. 1. Br. Joh. 3, 2.

Wer ist im Hause so lieb und geehret, als der gehorsame Sohn, das Kind? Wir werden im Himmel seyn, was und wie das Kind im Hause, so lieb, so geehret, so glücklich. Der Knecht weis es, welch ein Unterschied es sey, Kind oder Knecht im Hause zu seyn; das Kind erkennet sein Glück. Wir dürfen Gott unsern Vater, seinen Sohn unsern Bruder, und den Himmel unser väterliches Haus nennen. Matth. 6, 4. 6. 8. 9. 14. 18. 32. Joh. 8, 25. 20, 17.

Man hält es für Ehre und Glück, befördert zu werden. Wie glücklich schätzt sich der Beförderte? Wie freuet er sich? Alle seine Freunde halten sich durch ihn geehret, reden von seinen Verdiensten, und bezeugen ihm ihre Freude; beschämt weicht der kleingeistige Neider zurück. Unsere Beförderung ist im Himmel, unsere Uebersetzung von diesem Leben zu jenem Leben; denn dort wird es heißen: **Wohlan, du frommer und getreuer Knecht! weil du über Wenig bist treu gewesen, will ich dich über Viel setzen, geh ein in die Freude deines Herrn.** Matth. 25, 21. 23. 24, 47.

Wie geehrt ist der Held, der als Sieger von der Schlacht zurückkömmt? Fürst, Volk und Soldaten ehren ihn; sein Lob wiederhallet in der ganzen Welt; sein Name ist der Gegenstand aller Gespräche. So sehr finden sich die Sieger dadurch geehret, daß sie dieser eiteln Ehre Alles — ja Alles aufopfern. Was ist dieß gegen die Ehre, die der Christ genießen wird, wenn er nach dem vieljährigen Kampfe gegen sich und die Feinde des Reiches Gottes als Sieger im Himmelreiche ankommen wird? Sein Name ist im Himmel aufgeschrieben, und wird von den Seligen mit Ehre ausgesprochen. **Luk.** 10, 20.

Lorbeer und **Krone** sind Bilder der uns im Himmel bereiteten Ehre. Wie geehret ist der, welcher als Sieger den Lorbeer, und als König

nig die Krone trägt? Wir werden im Himmel glücklich und geehret wie Könige seyn. Im Reiche Gottes ist ein jeder Selige ein König, wir sind ein königliches Geschlecht; denn wir werden nicht mehr dem Muthwillen der Gottlosen ausgesetzt seyn, sondern — regieren. 1. Br. Petri 2, 9. 1. Br. Kor. 9, 24. 2. Br. an Timoth. 2, 5. 4, 6—8.

Das Glück des Himmels dauert ewig.

Wenn unser Verlangen nach Seligkeit ein Durst ist, so wird dieser Durst ewig gestillet werden; es wird uns seyn, wie Einem, den nicht mehr hungert, und nicht mehr dürstet. Joh. 4, 10. 13. 14.

Wenn unser Glück im Himmel ein Lorbeer und eine Blume ist, so werden Lorbeer und Blume ewig nicht verwelken, nie verderben. Joh. 10, 28. 1. Br. Petri 1, 4. 1. Br. Kor. 9, 24.

Wenn die Seligen in der Hand Gottes sind, so wird Niemand und Nichts im Stande seyn, sie aus seiner Hand zu reißen: was wir lieben, halten wir fest; und was uns Niemand nehmen kann, behalten wir immer. Joh. 10, 29.

Ist unser Glück im Himmel eine Krone, so werden wir diese Krone ewig tragen, und sie wird unvergänglich seyn; die Kronen dieser Welt aber vergehen. 1. Br. Kor. 9, 25. 1. Br. Petri 5, 4.

Das Himmelreich leidet Gewalt, und die Gewalt brauchen, diese reißen es an sich. Matth. 21, 22. Man muß sein Heil mit Furcht und Zittern wirken. Philipp. 2, 12.

Wenn das Himmelreich ein Haus ist, so ist die Thüre in dieses Haus enge; es kostet Mühe, und man muß alles Unnöthige ablegen, um durch eine enge Thüre einzudringen. Matth. 7, 13. 14.

Wer die süße Frucht genießen will, muß sich die Mühe geben, die harte Schaale aufzubeißen: stelle dir vor, diese angenehme Frucht sey das Glück des Himmels, sie sey aber in einer harten Schaale vieler Hindernisse; nicht wahr! da ist Gewalt nothwendig?

Wenn das Himmelreich unser wahres Vaterland ist, dem wir entgegen gehen; so ist der Weg in dieses Vaterland schmal: es kostet Mühe und viele-Selbstüberwindungen, um auf einem schmalen Wege fortzukommen; da liegen die großen Steine der Aergernisse, und böser Beyspiele, unsrer eigenen Schwachheit, Sinnlichkeit und Liebe zur Bequemlichkeit, des Menschenrespektes &c. Matth. 7, 14.

Stelle dir vor, der Himmel sey eine herrliche Stadt, die Stadt des lebendigen Gottes, in der gut wohnen ist; sie ist auf einem hohen Berge, der Weg ist beschwerlich, der Eingang ist

ist schmal, auf dem Wege sind viele Feinde und Hindernisse; wir müssen diese Stadt erobern: da ist eine beständige Mühe und Wachsamkeit nothwendig. Hebr. 12, 22.

Wenn das Glück des ewigen Lebens unser Lorbeer und unsere Krone ist, so setzen dieser Lorbeer und diese Krone einen Kampf für die gute Sache voraus; denn kein Kämpfer wird gekrönet, wenn er nicht gesetzmäßig gekämpfet hat. 2. Br. an Timoth. 2, 5. Der Christ muß in seinem Tode sagen können: Ich habe einen guten Kampf gekämpfet .... nun ist mir die Krone der Gerechtigkeit aufbewahret. 2. Br. an Timoth. 4, 7. 8.

Wenn das Glück des ewigen Lebens unsere Aernte nach der Aussaat dieses Lebens ist, so kostet die Aernte den Schweiß der Tugend, die Geduld des Ackermannes: denn, wenn der Ackersmann gearbeitet hat, dann erst muß und darf er die Früchte seines Fleißes genießen. 2. Br. an Timoth, 2, 6.

Wenn das Glück des ewigen Lebens das erwünschte Kind, welches wir endlich gebähren, und dieses Leben eine Geburt ist, so gehen diesem Kinde die Schmerzen und Aengsten einer Gebährenden voraus; nach der überstandenen Geburt aber ist Freude. Joh. 16, 20—22.

Wenn dieses Leben unsere Rennbahne, und der Himmel das vor unsern Augen glänzende Ziel, das kostbare Kleinod ist, das wir errei-

chen wollen: so kostet dieses Rennen und Laufen Mühe, Anstrengung, beständige Hinsicht auf das vorgesteckte Ziel, Selbstüberwindungen; denn der Beschwerte, Entkräftete, Blinde, Unachtsame ꝛc. wird nicht zu seinem Ziele kommen. 1. Br. Korinth. 9, 24 — 27.

Wenn das Himmelreich ein kostbarer Schatz ist, so müssen wir ihn unverdrossen suchen; suchen aber ist beschwerlich, kostet Nachdenken und Aufmerksamkeit: wer nicht sucht, der findet nicht. Matth. 13, 44.

Wenn das Glück des Himmels die Ruhe ist, die uns Gott nach diesem Leben bereitet hat, so müssen wir diese Ruhe verdienen; Ruhe setzt Unruhe voraus: wer nicht gearbeitet hat, ist a) nicht müde, kennt das Glück der ewigen Ruhe nicht; und b) er ist der Ruhe nicht würdig. Hebr. 4, 9 — 11.

Wenn der Himmel unsere Beförderung ist, so müssen wir diese Beförderung verdienen; wir müssen uns den Dienst Gottes oder der guten Sache in diesem Leben angelegen seyn lassen; wir sollen im Guten nicht müde werden: dieß kostet Mühe, Schweiß, Geduld, Anstrengung ꝛc. Matth. 25, 21. 23. 24, 47.

Verlangen nach dem Himmel, und Pflicht, auf selben hinzusehen.

Wie sehnet sich der Wettrenner nach seinem Ziele und Lorbeer? Ich vergesse, was hinter mir

mir ist, und strecke mich nach dem, was vor mir ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziele, nach dem Kleinod der Berufung Gottes, von Oben her in Christo Jesu. Br. Philipp. 3, 13. 14. Als wollten wir den Himmel mit Händen erlangen, sollen wir auf ihn hinsehen, uns recht strecken, ihm nachjagen, als flöhe er vor uns.

Der im weiten Meere Schiffende sieht immer auf den erwünschten Hafen, wir an das Gestade der Ewigkeit; jener wünschet dort, wir hier glücklich zu landen; jener beobachtet alle Felsen, und bemühet sich, denselben auszuweichen.

Wie schmachtet der mühesame Wanderer seinem lieben Vaterlande entgegen? Wie lachet ihm sein Herz, wenn er dem Vaterlande nahe ist? Er hütet sich, einen Schritt zu thun, der ihn von seinem Vaterlande abbringen würde; wie genau erkundiget er sich nach dem geraden und sichern Weg? So und noch mehr muß unser Herz dem Himmel entgegen schlagen. Hebr. 11, 14 — 16.

Mit welcher Begierde sieht der, welcher einen Schatz suchet, auf den Ort hin, wo er einen Schatz zu finden hoffet: noch mehr müssen wir unsre Augen auf den Himmel richten; denn dort ist der Schatz, den wir suchen. Matth. 6, 19 — 21. 13, 44.

Mit welcher Sehnsucht warten gute Kinder auf ihren wiederkommenden Vater; denn sie

wissen, daß er ihnen Geschenke bringen werde? Wie oft zählen sie Tage und Nächte seiner versprochenen Wiederkunft? Wie oft sehen sie gegen jenen Ort, von dannen ihr Vater kommen soll? Dieß sind die herzlichen Gesinnungen des Christen, der sich freuet, in Himmel zu kommen, wo sein wahrer Vater ist; dieß sind die Gesinnungen des Bethenden: Zukomme uns doch endlich dein Reich, o Gott! Es kömmt, wenn der Sohn Gottes kömmt; dieser aber kömmt von Oben herab; aufwärts also müssen unsre Blicke gerichtet seyn. 1. Br. Joh. 3, 2. 3.

Der Ackernde sieht mit unverrücktem Auge auf seinen Pflug hin, auf daß er gerade Furchen ziehe: noch genauer müssen wir auf den Himmel und den Weg in Himmel hinsehen; denn wer seine Hand an den Pflug leget und zurückziehet, weil es ihn reuet, sich diese Mühe zu machen, oder weil ihm am Gelingen seiner Arbeit nichts liegt, der ist schon nicht tüchtig zum Reiche Gottes. Luk. 9, 62.

Der Arbeiter im Weinberge ist zwar unverdrossen in seiner Arbeit: allein er denket dennoch auch an die Ruhe und Lohn des Abends. Das Bild des Christen, der in seinen Standesarbeiten a) den Willen Gottes, und b) den Himmel vor Augen hat. Matth. 20, 1 — 16.

Mit welcher Hitze jagt der Kämpfer seinem Siege nach? Noch mehr ist der Christ für den Himmel eingenommen. Laufet, daß ihr selben erlanget. 1. Br. Korinth. 9, 24.

Die

Die Hoffnung des Himmels ist die Quelle unsrer beständigen Zufriedenheit.

Ein Mensch kömmt von ferne her, und gehet seinem Vaterlande entgegen, wo er sich in seinem väterlichen Hause und Lande wohl befinden wird. Der Weg führet ihn durch mancherley Gebiete, Länder, Reiche und Herrschaften; er fügt sich überall nach den Landesgesetzen, und ward nicht unzufrieden; denn er wußte, daß seine Reise nur ein Durchgang in sein wahres Vaterland sey. Mein Trost bey der erhaltenen Nachricht, daß das treue Breisgau, die Wiege des Durchlauchtigsten Hauses Oestreich, von dieser uns so lieben Monarchie getrennt werden soll: unser Leben ist ein Durchgang; bald sind wir im Gebiete dieser, bald jener Herrschaft. Was liegt daran? Unser Aufenthalt ist im Himmel. Hebr. 11, 11 — 16.

Der Kämpfer ist zufrieden in den Mühseligkeiten seines Kampfes — Der Suchende im Suchen — Der Ackersmann im Pflügen — Der Arbeiter in der Tageshitze — Das Kind in seiner Trennung vom Vater, weil sie alle hoffen: die Quelle unsrer Zufriedenheit in allen Fällen ist unsere Hoffnung des Himmels. Wer pflüget, der pflüget auf Hoffnung; und wer da drischt, der drischt in der Hoffnung auf den Genuß der Früchte. 2. Br. Korinth. 9, 10.

Wir müssen uns für den Himmel vorbereiten.

Das Kind bereitet sich in der Schule zu seinem künftigen Stande: und wir in diesem Leben zum Glücke des Himmels vor. Ist dieß nicht nothwendig?

Was der Mensch säet, das ärntet er: wer wenig säet, wird wenig ärnten; wer reichlich säet, wird reichlich ärnten; wer nicht säet, wird nichts einsammeln: unser Glück in der Ewigkeit stehet in der engsten Verbindung mit dem, was wir in diesem Leben thaten. 2. Br. Korinth. 9, 6. Galat. 5, 8.

Wer wohin kommen will, sendet Alles voran, was er braucht, um dort gut aufgenommen zu werden, und sich dort wohl zu befinden; unsre guten Werke gehen uns im Himmel voran; wir werden nachfolgen; es ist aber nothwendig, daß wir viele gute Werke voransenden, um dort nicht leer befunden zu werden. Joh. Offenb. 14, 13. Luk. 16, 9.

Wie fleißig sammelt sich der Geitzige Schätze? Er fürchtet Mangel zu leiden; er legt Alles an einem Orte nieder. So müssen wir für den Himmel handeln, damit wir in der langen Ewigkeit nicht Mangel leiden: der Ort, wo wir alles Gute hinterlegen, ist der Himmel. Matth. 6, 19—21.

Die sündhafte Sorgfalt des abgesetzten Hausverwalters, auf daß er im Alter nicht Man=

Mangel leide: ist das Bild unsrer Sorgfalt für die Ewigkeit; unser Empfehlungsschreiben sind unse guten Werke; die Freunde, die uns dort empfangen, sind Menschen, denen wir Gutes thaten. Luk. 16, 1—9.

Kinder, die ihren Vater erwarten, bereiten und zieren sich, um ihm wohl zu gefallen: das Bild unsers Bemühens, dem Herrn wohl zu gefallen, wenn er kömmt. 1. Br. Joh. 3, 2. 3.

Wie sorgfältig ist die Ameise, um sich für die Tage der Zukunft sicher zu stellen? Sie sammelt ohne Unterlaß, und hinterlegt Alles an einem Orte. Wir lernen von diesem unvernünftigen Thiere, wie wir für die Ewigkeit sorgen sollen. Sprüchw. 6, 6—8.

Die Lampe der klugen Jungfrauen brannte immer; in welcher Stunde auch der Bräutigam kam, waren sie bereit, ihm mit brennenden Fackeln (nach jüdischer Sitte) entgegen zu gehen. Dieß heißt: wir müssen uns täglich für den Himmel bereiten, und auf die Ankunft des Herrn bereit seyn. Matth. 25, 1—13.

Stellet euch vor, das Glück der Seligen sey ein hochzeitliches Gastmahl; wer da erscheinen will, muß das hochzeitliche Kleid haben, und also dieses sich verschaffen; wer es nicht hat, wird da nicht geduldet: dieses hochzeitliche Kleid für die Gäste im Himmel ist die Tugend, und insbesondere die Liebe; denn diese vergehet nie,

nie, wenn sich der Glaube in Schauen und die Hoffnung in Besitz wird aufgelöset haben. Matth. 22, 2 — 14.

Wir müssen dem Himmel Alles aufopfern. Wie muß man für sein Heil sorgen?

Siehe auch Heil.

Das Heilsgeschäft vergleichet Jesus einem schweren Gebäude, das viel Mühe und Geld kostet; wer selbes aufführen will, der muß allererst überlegen, welche Mühe und Auslagen sein Gebäude fordere, und ob er im Stande sey, selbe zu bestreiten, damit er nicht mitten im Baue reuig werde, und die Menschen seiner spotten. Dieses Gebäude ist der Himmel; er fordert große Opfer, ja er fordert Alles zum Opfer, was sich mit der Tugend nicht verträgt; a) wir müssen uns von den schweren Pflichten eines Christen vor Allem unterrichten lassen; b) wir müssen vollenden, was wir angefangen haben, nicht müde werden, und dem angefangenen Heilsgeschäfte Alles zum Opfer bringen, was selbes verlangt, damit wir nicht, wenn wir vom Wege der strengen Tugend wieder abwichen, vor Gott und den Menschen zu Schanden werden. Man sehe Luk. 14, 25 — 30.

Wenn ein König gegen den andern ins Feld ziehet, so überlegt ein jeder wohl, ob er im Stande sey, seinen Feind zu überwinden: a) diese Krieger sind wir; b) unsre Feinde sind

Welt, Teufel, Sinnlichkeit, böse Beyspiele rc. c) wir müssen die Stärke der Feinde unsers Heils kennen, und d) den Beystand unsers Bundesgenossen, Gottes und seiner Gnade, anflehen. Luk. 14, 31 — 33.

Ein Mann handelt mit Perlen; er weis eine Perle, die überaus kostbar ist, und die allein ihn reich genug machen würde, er giebt Alles, was er hat, um diese einzige Perle dahin: a) diese Perle ist das Glück des Himmelreiches; denn dieses Glück ist groß, und mehr werth, als Alles; b) wir müssen diesem Glücke Alles aufopfern, was er verlangt; wir werden im Himmel Alles hundertfach wieder ersetzt erhalten, und das ewige Leben haben. Matth. 13, 45. 46. 19, 29.

Ein Mensch weis einen Acker, in welchem ein kostbarer Schatz verborgen ist, besäße er diesen Schatz, so wäre er reich genug. Was thut er? Er giebt Alles, was er hat, um diesen Acker und Schatz dahin: a) Der Acker, in dem der größte Schatz verborgen ist, ist die christliche Religion; denn diese verschafft uns das ewige Glück im Himmel; b) es ist Pflicht und höchst weise, dem Himmel Alles aufzuopfern, was er verlangt; denn sein Glück macht uns glücklich genug. Matth. 13, 44. 19, 29.

Wer einem Gute, das er erhaschen will, nachjagt, vergißt Alles, was hinter und um ihn ist, er sieht nur auf das, was vor seinen Augen

gen ist. So müssen wir gegen den Himmel handeln: Ich vergesse, was hinter mir, die Welt, ihre Lüste und Güter, die ich verlassen habe, und strecke mich nach dem aus, was vor mir ist. Br. Philipp. 3, 13.

Der Weg in Himmel.

Wenn der Himmel unser wahres Vaterland und die Stadt des Reiches Gottes ist, wird es da nicht auch einen Weg geben, der dahin führet? Der Sohn Gottes sagt, dieser Weg sey schmal. Darf man auf einem schmalen Wege zur Rechten und Linken wanken? Wenn man auf einem schmalen Wege nicht vorwärts sieht, wie bald hat man seinen Weg verloren? Unter unsern Füssen ist der Abgrund des Verderbens. Wie ängstlich wandelt der, welcher über einen Abgrund auf einem schmalen Wege anhergehet? Weißst du aber auch, wie der Weg in Himmel heiße? Religion, das ist a) Glaube, und b) Tugend. Matth. 7, 13. 14.

Wenn der Himmel die Stadt des lebendigen Gottes und das Haus des himmlischen Vaters ist, wo wir ewig wohnen wollen, wird es da nicht auch ein Thor geben, durch welches man eingehen muß? Jesus sagt, dieses Thor, welches in das Reich des Lebens führet, sey enge. Warum enge? Weil man da nicht

nach

nach Bequemlichkeit eingehen kann, sondern sich Mühe geben, und die Bürde der Sünden ablegen muß, um durchzukommen. Der Himmel leidet Gewalt. Weißst du wieder, wie das Thor des Lebens heiße? Religion, das ist, a) Glaube, b) und Tugend. Matth. 7, 13. 14.

Die Glückseligkeit der Seligen ist verschieden.

Was der Mensch säet, das wird er ärnten. Gal. 6, 8. Wer sparsam säet, der wird auch sparsam ärnten; und wer reichlich säet, der wird auch reichlich ärnten. 2. Br. Korinth. 9, 6. Wenn der jüngste Tag der Tag der Aernte ist, so wird die Glückseligkeit der Seligen verschieden seyn. Die Aernte ist das Ende der Welt. Matth. 13, 39.

Glänzet nicht ein Stern heller als der andere? Eben so wird die Herrlichkeit der Seligen verschieden seyn. 1. Br. Korinth. 15, 41. 42.

Stelle dir vor, der Himmel sey das schöne Haus des himmlischen Vaters. Sind in einem großen Hause alle Wohnungen gleich schön? Sind nicht einige schöner, als die andern? Jene, die am meisten Ehre haben, wohnen in den schönsten Zimmern. Nun da sagt Jesus: Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen. Joh. 14, 2.

Welche werden im Himmel eine besondere Ehre haben?

Der Himmel ist ein Reich, Gottes Reich. Haben nun aber in einem Reiche alle gleiche Ehre? Welche genießen vom Könige eine vorzügliche Ehre? Nicht wahr, Jene, die sich um das Reich, das ist, um die Ehre des Königs und das Glück des Volkes besondere Verdienste erworben haben? Erwerben sich nun aber alle Menschen um das Reich Gottes gleich große Verdienste? Haben nicht die Propheten und Apostel besondere Verdienste, da sie sich der guten Sache vom Anfange mit einem unerschütterten Muthe angenommen, und für selbe auch sogar ihr Blut gegeben haben? deßwegen sagte ihnen Jesus, daß sie in seinem Reiche einer ausgezeichneten Ehre werden gewürdiget werden. Matth. 19, 28. Das nämliche gilt von allen wahren Geistlichen, die das Reich Gottes zu befördern suchen, und gelehrt zum Himmelreiche sind.

Der Glanz der Sterne ist das Bild der Ehre, die jenen Männern im Himmel bereitet ist, die, wie es der Herr verlangt, gelehrt zum Reiche Gottes sind. Die Gelehrten werden wie der Glanz des Firmaments, und diejenigen, welche zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewig glänzen. Daniel 12, 3.

Das

Das Himmelreich ist einem Manne gleich, der seine Talente unter seine Diener vertheilte, und nach einer Zeit Rechenschaft von ihnen verlangte. Jene Knechte wurden vorzüglich belohnt, die sich den Dienst ihres Herrn hatten vorzüglich angelegen seyn lassen. So wird es im Reiche Gottes an jenem Tage seyn, an welchem einem Jeden nach seinen Werken vergolten wird. Matth. 25, 14—20.

§. 15.

Blicke in Himmel. *)

Um das Jahr 202 starben als Martyrer für die Religion Perpetua und Saturus. Sie waren lange Zeit im Kerker, Gott aber erhöhte ihren Muth durch Gesichte, die ihnen viel Vergnügen machten, und welche die alte Kirche sehr in Ehren hielt. Der heilige Augustin versichert, daß man zu seiner Zeit diese Erscheinung öffentlich in der Kirche vorgelesen habe. Saturus beschreibt sein Gesicht so: „Wir hatten ausgelitten (so kam es ihm vor) und waren schon aus unsern Leibern herausgetreten, „als vier Engel, derer Hände uns nicht berührten, und in die Höhe zu tragen anfiengen: es „war uns, als stiegen wir einen sanften Hügel hinauf. Bald sahen wir ein unendliches

„Licht

*) Aus Ruinarts ächter Martyrergeschichte.

„Licht, und ich sagte: Perpetua! (denn diese „war an meiner Seite) dieß ist's, was uns der „Herr versprochen hat; nun haben wir, was „er uns versprach. Da wir von den vier En„geln noch immer fortgetragen wurden, eröff„nete sich vor uns ein ungeheuer großer Platz, „der uns wie ein Lustgarten vorkam, der Ro„senbäume und alle Arten Blumen hatte. Die „Höhe der Bäume war jene der Cypressen; ihre „Blätter waren, als brannten sie beständig. „In diesem Lustgarten waren vier andere En„gel, vornehmer als die vier erstern; als uns „diese sahen, erwiesen sie uns Ehre, und sag„ten zu den übrigen Engeln: Sehet, sie sind „es, sehet, sie sind es! Alles mit Erstaunen. „Nun gaben uns die vier Engel, die uns bis„her trugen, ab: und wir giengen nun zu Fuße „eine weite Strecke: da fanden wir den Jo„kundus und Saturninus, und Artaxius, die „in der nämlichen Verfolgung den Tod des „Feuers gelitten hatten; und den Quintus, „der als Märtyrer im Kerker starb; wir erkun„digten uns bey diesen, wo die Andern, die „sie gekannt hatten, wären. *) Da sprachen aber „die Engel zu uns: Kommet zuerst, gehet „hinein, und grüßet den Herrn! Nun kamen „wir an einen Ort, dessen Wände von Licht er„baut zu seyn schienen; vor dem Eingange des „Ortes stunden vier Engel, welche Allen, die „hin

*) Das Wiedersehen im Himmel.

„hineingiengen, weiße Stohle darbothen. Nachdem wir diese angezogen hatten, giengen wir „hinein, und sahen ein unendlich helles Licht, „und hörten die Stimme der einmüthig Singenden: Heilig! heilig! heilig! ohne Unterlaß. In der Mitte des Ortes sahen wir Einen, wie einen Menschen, *) der saß, seine „Haare waren weiß wie der Schnee, sein Angesicht jugendlich, seine Füße aber sahen wir „nicht. Zur Rechten und Linken stunden vier „und zwanzig Aelteste, und nach diesen viele „Andere. Nicht ohne Erstaunen waren wir da „hineingetreten, und stunden vor dem Throne; „die vier Engel hoben uns auf, und wir küßten den Herrn, der uns mit seiner Hand ein „Zeichen seiner Zufriedenheit im Gesichte gab. „Die übrigen Aeltesten sprachen zu uns: Lasset uns stehen! Wir stunden, und gaben und „empfiengen den Kuß des Friedens. Nun sagten uns die Aeltesten: Gehet, und erfreuet „euch. Und ich sprach: Perpetua! nun hast „du, was du verlangst. Sie antwortete mir: „Gott sey gelobt, daß er mich, die ich schon „im Leibe fröhlich war, nun hier noch fröhlicher seyn läßt.

Nun giengen wir heraus, und fanden noch viele Brüder, die auch Märtyrer waren. Wir Alle wurden von einem unglaubli-

*) Jesum.

„chen Wohlgeruche ergötzt und ganz gesättiget.
„Da erwachte ich ganz entzückt *).“

Johannes hat die künftige Hauptstadt des Reiches Gottes gesehen; er beschreibt sie so: Ein Engel führte mich im Geiste auf einen großen und hohen Berg, und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, herabsteigend aus dem Himmel; und sie hatte die Klarheit Gottes, und ihr Licht war gleich einem köstlichen Steine, wie der Stein Jaspis, und wie ein Krystall; und sie hatte eine große und hohe Mauer, und hatte zwölf Pforten, und auf den Pforten zwölf Engel, und Namen geschrieben, welche die Namen sind der zwölf Geschlechter der Kinder Israel: vom Aufgange drey Pforten, von Mitternacht drey Pforten, von Mittage drey Pforten, und vom Niedergange drey Pforten. Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Gründe, und in denselben die Namen der zwölf Apostel und des Lammes. Und der mit mir redete

*) Da der Himmel entfernt ist, die Menschen aber sinnlich sind, so ist es sehr nützlich, wenn man ihnen ihr künftiges Glück in Bildern und Beschreibungen schon jetzt darstellet, damit sie ihr künftiges Glück gleichsam mit Augen sehen. Warum hat der Himmel für die Menschen so wenig Reiz, als weil sie sich vom Glücke des Himmels keine Vostellung machen können? Soll man ihrer Schwachheit darinn nicht zu Hülfe kommen?

dete, hatte eine Meßruthe, daß er die Stadt Gottes messen sollte sammt ihren Pforten und Mauern: und die Stadt liegt viereckigt, und ihre Länge ist so groß als die Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohre auf zwölf tausend Feldwegs. Die Länge und die Breite und die Höhe der Stadt sind gleich. Und er maß ihre Mauern, hundert und vier und vierzig Ellen, nach dem Maße eines Menschen, das der Engel hatte. Und der Bau ihrer Mauern war von Jaspis, und die Stadt von lauter Gold, gleich dem reinsten Glase; und die Gründe der Mauern der Stadt waren mit allerley Edelgesteinen geschmückt. Der erste Grund war ein Jaspis; der zweyte ein Sapphir; der dritte ein Chalzedon; der vierte ein Smaragd; der fünfte ein Sardonich; der sechste ein Sardis; der siebente ein Chrysolith; der achte ein Beryll; der neunte ein Topazier; der zehnte ein Chrysopras; der eilfte ein Hyazinth; der zwölfte ein Amethyst. Und die zwölf Pforten waren zwölf Perlen; und eine jede Pforte war von einer Perle; und die Gassen der Stadt waren lauter Gold, wie ein durchscheinendes Glas. Und ich sah keinen Tempel in der ewigen Stadt des Reiches Gottes; denn der Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel, und das Lamm. Und die Stadt bedarf keiner Sonne, noch des Mondes, daß sie ihr scheinen: denn die Herrlichkeit Gottes

erleuchtet sie; und ihr Licht ist das Lamm. Und die Völker werden in seinem Lichte wandeln; und die Könige auf Erden werden ihre Herrlichkeit und Ehre in dieselbe bringen. Und ihre Pforten werden des Tages nicht verschlossen; denn es wird allda keine Nacht seyn. Und sie werden die Ehre und Herrlichkeit der Völker hineinbringen. Nichts Beflecktes oder Unreines oder das mit Gräuel und Lügen umgeht, wird hineingehen; sondern Die allein, die im Buche des Lebens, des Lammes, geschrieben sind. Joh. Offenb. 21, 10 — 27.

Jakob, ein Mårtyrer, hatte das Vergnügen, ein Gesicht zu sehen, welches er selbst so beschreibt: Nicht ohne Ursache eile ich zu dem Gastmahle des Agapius, und der übrigen seligen Mårtyrer; (diese hatten schon den Tod gelitten) denn diese Nacht sah ich unsern Agapius; ich sah es, wie er ein feyerliches und fröhliches Gastmahl im Himmel hielt, und sich durch seine Fröhlichkeit vor allen, die mit ihm eingekerkert gewesen, auszeichnete. Als ich und Marianus (der mit dem Jakob noch im Kerker war) im Geiste der Liebe zu jenem Liebesmahl wie hingerissen wurden, (so sehr gefiel es ihnen) da begegnete uns ein Knabe, den wir kännten; er hatte vor drey Tagen mit seinem Bruder und seiner Mutter gelitten; eine goldene Krone war um seinen Hals, ein grüner

ner Zweig in seiner rechten Hand. Was eilet ihr so? fragte uns dieser; freuet euch, und frohlocket; denn morgen werdet auch ihr mit uns das Gastmahl im Himmel halten. (den andern Tag starben Jakob und Marianus als Märtyrer.)

Der heilige Paulus war von Gott in den dritten Himmel entzückt: was er sah, durfte er nicht sagen: denn er sah Dinge, welche keinem Menschen gesagt werden dürfen. Dieß aber sagte er: kein Auge hat es gesehen, und kein Ohr gehöret, und kein Mensch daran gedacht, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben. 1. Br. Kor. 2, 9. 2. Br. Kor. 12, 3. 4.

§. 16.

Im Reiche Gottes giebt es keinen Tod.

Giebt es einen größern Gedanken für einen Menschen, der im Begriffe ist, aus diesem Leben in eine bessere Gegend des Reiches Gottes zu übergehen?

Gott ist kein Gott der Todten, sondern der Lebenden: Der Todte ist nicht todt. Matth. 22, 32.

Die Gerechten werden in das ewige Leben eingehen, wo es keinen Tod mehr giebt. Matth. 25, 46.

Die Gerechten wohnen in den ewigen Hütten, aus denen sie kein Tod verstoßen wird. Luk. 16, 9.

Wer an den Sohn Gottes glaubt, der hat das ewige Leben. Joh. 3, 36.

Jesus sagt: Wer mein Wort höret, und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kömmt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum wahren Leben übergegangen. Joh. 5, 24.

Jesus sagt: Ich gebe meinen Schafen das ewige Leben: und sie werden nicht verderben ewiglich, und niemand wird sie aus meiner Hand reissen. Joh. 10, 28.

Auch der letzte Feind des ewigen Menschenheiles, der Tod, wird vertilgt, und ewig aus dem Reiche Gottes verbannt werden. 1. Br. Kor. 15, 26.

Dieß Verwesliche muß die Unverweslichkeit, und dieß Sterbliche die Unsterblichkeit anziehen: wenn aber dieß Sterbliche die Unsterblichkeit wird angezogen haben, alsdann wird erfüllet werden, was geschrieben steht: Der Tod ist in den Sieg auf ewig verschlungen. Tod! wo ist dein Stachel? Tod! wo ist dein Sieg? ... Gott sey Dank, der uns den Sieg über Grab, Tod und Hölle durch unsern Herrn Jesum Christum gegeben hat. 1. Br. Kor. 15, 53 — 57.

Jesus ist für uns gestorben, auf daß wir mit ihm leben sollen, wir mögen wachen oder schlafen. 1. Br. Thessal. 5, 10.

Unser Heiland Jesus Christus hat den Tod zerstöret, und ein unvergängliches Leben durch das Evangelium an das Licht gebracht. 2. Br. an Timoth. 1, 10.

Jesus Christus ist zur Rechten Gottes, nachdem er den Tod verschlungen, auf daß wir Erben des ewigen Lebens würden. 1. Br. Petri 3, 22.

Wir wissen, daß wir vom Tode zum ewigen Leben gebracht sind, und daß es im Reiche Gottes keinen Tod gebe. 1. Br. Joh. 3, 14.

Jesus sagt: Ich war todt, und sieh, nun lebe ich von Ewigkeit zu Ewigkeit; und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes, damit der Tod ewig nicht mehr sey. Joh. Offenb. 1, 18.

Wer überwindet, und bis ans Ende aushält, dem soll kein Leid geschehen vom andern Tode; der Tod wird über ihn keine weitere Gewalt mehr haben. Joh. Offenb. 2, 11.

Johannes sah es, wie der Tod und die Hölle in den feurigen Teich geworfen, und aus Gottes Reiche ewig verbannt wurden. Joh. Offenb. 20, 14.

§. 17.

Unser Leib wird nicht ewig im Grabe liegen, sondern einst auferstehen. *)

Es kömmt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, die Stimme des Sohnes Gottes hören werden. Und es werden hervorgehen, die Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens; die aber Böses gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts. Joh. 6, 28. 29.

Jesus sagt: Dieß ist der Wille meines Vaters, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn Gottes sieht, und an ihn glaubt, das ewige Leben habe, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. Joh. 6, 40.

Lazari Schwester spricht: Ich weiß, daß er, mein Bruder, auferstehen werde in der Auferstehung am jüngsten Tage. Jesus antwortete: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Joh. 11, 24. 25.

Jesus versichert uns: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: es sey denn, daß das Waizenkorn in die Erde falle und absterbe, so bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, so bringt es viel Frucht. So gewiß das abgestorbene Samenkorn nicht in der Erde bleibt, sondern hervorgeht, eben so gewiß wird unser abgestorbe-

*) Religion in bibl. Bildern, Artikel Auferstehung.

storbener Leib nicht in der Verwesung liegen bleiben, sondern auferstehen. Joh. 12, 24, 25.

Wie Gott den Herrn Jesum auferwecket hat, so wird er auch uns durch seine Kraft auferwecken. 1. Br. Kor. 6, 14.

Ist keine Auferstehung der Todten, so ist auch Christus nicht auferstanden. Christus ist nun aber gewiß auferstanden; folglich giebt es eine Auferstehung der Todten. 1. Br. Kor. 15, 16.

Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die Elendesten und Betrogensten unter allen Menschen: nun aber ist Christus von den Todten auferstanden, und der Erstling der Todten und Auferstandenen geworden: denn durch einen Menschen, Adam, kömmt der Tod, und durch einen Menschen, durch Jesum, der auch Mensch ist, kömmt die Auferstehung der Todten: und gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden; ein jeder aber in seiner Ordnung: zuerst Christus; dann diejenigen, die Christo zugehören, und an seine Zukunft geglaubt haben. 1. Br. Kor. 15, 19 — 23.

Es möchte vielleicht jemand sagen: Wie stehen die Todten auf? Oder mit was für einem Leibe werden sie ins Leben zurückkommen? Du Thor! was du auf den Acker säest, wird nicht

nicht lebendig, es sey denn, daß es zuvor in der Erde absterbe. Und was du säest, ist nicht der Leib, ist noch nicht das Gewächs, das erst entstehen soll, sondern ein bloßes Korn des Waizens, oder einer andern Frucht: Gott aber giebt ihm, bey seinem Hervorgehen aus der Erde, einen Leib, wie er will, und einem jeden Samenkorne seinen eigenen Leib. Alles Fleisch ist nicht einerley Fleisch, sondern ein anderes Fleisch ist das Fleisch des Menschen, ein anderes des Viehes, ein anderes der Fische, ein anderes der Vögel. Und es sind himmlische Körper und irdische Körper; aber eine andere Herrlichkeit haben die himmlischen, und eine andere die irdischen Körper. Eine andere Klarheit hat die Sonne, eine andere Klarheit hat der Mond, eine andere Klarheit haben die Sterne; denn es übertrift ein Stern den andern an der Klarheit. Also ist auch die Auferstehung der Todten. Es wird unser Leib gesäet, wenn er begraben wird, verweslich, und wird auferstehen unverweslich. Er wird gesäet in der Begräbniß in der Unehre, unansehnlich, und wird auferstehen in der Herrlichkeit. Er wird in der Begräbniß gesäet kraftlos, und wird kraftvoll auferstehen. Es wird gesäet oder begraben ein thierischer Leib, und wird auferstehen ein geistiger Leib. Wie es nun einen thierischen Leib giebt, so giebt es auch einen geistigen Leib, wie geschrieben steht: Der erste Mensch, Adam, ward zu einer lebendigen Seele,

le, und der letzte Adam, Christus, zu einem lebendigmachenden Geiste. Aber der geistige Leib ist nicht der erste, sondern der thierische ist der erste; darnach kömmt der geistige. Der erste Mensch ist von der Erde und irdisch; der andere Mensch ist vom Himmel und himmlisch: Dieser ist Jesus, der von Himmel kam, und der Urheber des himmlischen Lebens ist. Wie nun Adam irdisch ist, so sind auch wir, seine Kinder, irdisch: und wie Jesus himmlisch ist, so sind auch wir, seine Kinder, himmlisch; daher, gleichwie wir das Bild des Irdischen, oder eines Menschen an uns getragen haben, also sollen und werden wir auch das schönere Bild des himmlischen oder des verklärten Jesu tragen. Das sage ich aber, . . . daß Fleisch und Blut, der Leib, wie er jetzt ist, das Reich Gottes nicht erben können; auch wird das Verwesliche das Unverwesliche nicht besitzen: Deswegen muß unser Leib in der Auferstehung unverweslich werden, damit er in Himmel eingehen könne. 1. Br. Kor. 15, 35 — 50.

Job wartete auf die Auferstehung: Ich weiß, sagt er, daß mein Erlöser lebt, und ich am jüngsten Tage aus der Erde auferstehen werde: diese Haut wird mich wieder umgeben, und in diesem Fleische werde ich meinen Gott sehen: ja sehen werde ich ihn; meine und keine andere Augen werden ihn sehen. Diese Hoff-

nung

nung ist in meinem Busen wohl aufbewahret. Kap. 19, 25—27.

Hätten wir noch keine Aernte erlebt, so würden wir mit Mühe glauben, daß das in die Erde gelegte Samenkorn wieder und besser hervorgehen werde; und dennoch ist es so: eben so gewiß wird unser abgestorbener Leib aus dem Grabe verherrlichet auferstehen — am Tage, an welchem Gott auf dem Gottesacker seine Früchte für die Ewigkeit sammeln wird.

§. 18.

Unsere Hoffnung, im Himmel ewig verklärt zu werden.

Die Gerechten werden leuchten vor Glanz, wie die Sonne, in dem Reiche ihres Vaters. Matth. 13, 43.

Wenn wir mit Jesu leiden, so werden wir auch mit ihm und wie er verherrlichet werden. Röm. 8, 17. Jesus aber hat eine himmlische Klarheit bey seinem Vater; denn er bethete bey seinem Abschiede: Verherrliche mich, Vater! bey dir selbst, mit jener Klarheit, die ich bey dir hatte, ehe die Welt war... Ich habe die Herrlichkeit, die du mir gegeben, auch ihnen, meinen Jüngern, beschieden, damit sie einig seyn, wie wir einig sind... Vater! ich will, daß, wo ich bin, auch die seyn, die du

mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast. Joh. 17, 5. 22. 24.

Der Leib wird in der Verweslichkeit gesäet und begraben, und in der Unverweslichkeit wieder auferstehen. Er wird in einer verächtlichen Gestalt gesäet; er wird aber in der Herrlichkeit auferstehen. Er wird in der Schwachheit, als ein schwacher Leib gesäet, begraben, und er wird in der Kraft auferstehen, so stark, daß er ewig nicht mehr wird zerstöret werden können; es wird ein thierischer oder irdischer Leib gesäet, und es wird ein geistiger oder himmlischer Leib auferstehen ... Wie wir das Bild oder die Gestalt des irdischen Menschen an uns tragen, so werden wir auch das Bild oder die verklärte Gestalt des Himmlischen erlangen. 1. Br. Kor. 15.

Die Posaune wird erschallen; die Todten werden unverweslich auferstehen, und wir werden verwandelt werden: denn das Verwesliche muß die Unverweslichkeit, und das Sterbliche die Unsterblichkeit anziehen. 1. Br. Kor. 15, 52. 53.

Unsere gegenwärtige Trübsal (die augenblicklich und leicht ist) wirkt in uns, oder verdienet uns ein ewiges Uebergewicht einer Herrlichkeit, die über alle Maßen erhaben ist. 2. Br. Kor. 4, 17.

Wir wissen, daß, wenn unser irdisches Haus in dieser Wohnung, unser Leib zerbrochen

chen wird, welches im Tode geschieht, wir alsdann ein Gebäude von Gott, ein Haus, einen Leib bekommen, welcher nicht mit Händen gemacht, sondern ewig im Himmel ist, und von himmlischer Stärke und Schönheit seyn wird. 2. Br. Kor. 5, 1.

Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch den Heiland unsern Herrn Jesum Christum erwarten, welcher unsern elenden Leib ... erneuern, ganz neu machen, und denselben der Klarheit seines Leibes, den er nun nach seiner Auferstehung im Himmel hat, gleichförmig machen wird. Phil. 3, 20. 21.

Wenn sich einmal Christus, der euer Leben ist, offenbaren wird, alsdann werdet ihr mit ihm in der Herrlichkeit offenbar werden. Koloss. 3, 4.

Meine Liebsten! wir sind nun Gottes Kinder, wiewohl es jezt in diesem Leben noch nicht offenbar ist, was wir einstens im Himmel seyn werden. Wir wissen aber, wenn er, unser Herr Jesus, am Ende der Welt erscheinen wird, daß wir ihm in seiner Herrlichkeit ähnlich seyn werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist, in der Herrlichkeit, die ihm sein Vater gab. 1. Br. Joh. 3, 2.

§. 19.

Wir müssen sterben, um in Himmel einzugehen.

Der Jünger ist nicht über den Meister, noch der Knecht über den Herrn. Matth. 10, 24. Unser Meister und Herr ist Jesus; dieser aber sagt: Mußte nicht Christus leiden und sterben, und also in seine Herrlichkeit eingehen? Luk. 24, 26.

Erst nach dem Tode sagt der Herr zum treuen Diener: Geh ein in die Freude deines Herrn. Matth. 25, 21.

Lazarus ward nicht eher in Abrahams Schooß getragen, bis er nicht gestorben war. Luk. 16, 22.

Jesus sagt von der Nothwendigkeit seines Todes: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: es sey denn, daß das Waizenkorn in die Erde falle, und ersterbe, so bleibt es allein und ohne Frucht; wenn es aber erstirbt, so bringt es viel Frucht. So wird der Leib nicht eher verherrlichet, als er nicht gestorben ist. Joh. 12, 24. 25.

Erst im Tode hat Jesus gesagt: Ich verlasse die Welt, und gehe zum Vater. Joh. 16, 28.

Sind wir mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden.

Jesus aber mußte sterben, um zu seinem Vater zurückzugehen. Röm. 6, 8.

Wir seufzen bey uns nach der Kindschaft der Kinder Gottes, und warten auf die Erlösung des Leibes. Röm. 8, 23. Unser heisser Wunsch kann nur durch einen glücklichen Tod befriediget werden.

Hoffen wir nur in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. Unser Glück ist es also, daß wir sterben, und so zum Herrn kommen. 1. Br. Kor. 15, 36.

Was du im Acker säest, wird nicht lebendig, es sey denn, daß es zuvor sterbe. So müssen wir allerest sterben, ehe wir verklärt werden können. 1. Br. Kor. 15, 36.

Gleichwie und nachdem wir das Bild des Irdischen, eines Menschen, an uns getragen haben, also sollen wir auch das Bild des Himmlischen oder des im Himmel Verklärten tragen: dazu ist aber nothwendig, daß wir diesen Leib im Tode ablegen. 1. Br. Kor. 15, 49.

Das sage ich, daß Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht erben können; dieß heißt: der Mensch kann in diesem sinnlichen Leibe nicht in den Himmel eingehen. 1. Br. Kor. 15, 50.

Das Verwesliche wird das Unverwesliche nicht besitzen; so lang der Mensch einen verweslichen Leib hat, kann er nicht in das Reich der Unverweslichen eingehen; der Leib muß abgelegt seyn. 1. Br. Kor. 15, 50.

Wir tragen das Sterben des Herrn Jesu in unserm Leibe herum, auf daß auch das Leben des Herrn Jesu an unserm Leibe offenbar werde; [dieß heißt: das herrliche Leben des im Himmel verklärten Jesu kann uns nicht zu Theil werden, es sey denn, daß wir mit ihm gestorben sind.] 2. Br. an die Kor. 4, 10.

Wir, die da leben, werden immerdar um Jesu willen in Tod gegeben, auf daß auch das Leben Jesu an unserm sterblichen Fleische offenbar werde: Jesu Leben wird also an uns nicht offenbar, es sey denn, daß wir um seinetwillen in Tod gegeben werden. 2. Br. an die Kor. 4, 11.

Wir wissen, daß, wiewohl unser irdisches Haus, diese Hütte des Leibes, abgebrochen wird, wir ein Gebäude, des verherrlichten Leibes von Gott haben werden, nicht mit Händen gemacht, sondern von ewiger Dauer im Himmel. Dieses herrliche Gebäude des Leibes können wir nicht erlangen, bis nicht die elende Hütte dieses Leibes abgelegt ist. 2. Br. an die Kor. 5, 1.

Wir sind getrost, und wünschen vielmehr aus diesem Leibe zu wandern, und zum Herrn

zu gehen: Dazu ist nothwendig, daß wir sterben. 2. Br. an die Kor. 5, 8.

Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein größter Gewinn; denn ohne den Tod können wir nicht zum Herrn kommen. Philipp. 1, 21.

Sind wir mit Jesu gestorben, so werden wir auch mit ihm leben: Wir würden also mit Jesu nicht leben, wenn wir nicht mit ihm und wie er stürben. 2. Br. an Timoth. 2, 11.

Wir haben hier keine bleibende Stätte, sondern suchen eine zukünftige. Der Tod führet uns in diese ein. Hebr. 13, 14.

Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben; von nun an spricht der Geist, daß sie von ihren Arbeiten ruhen sollen; denn ihre Werke folgen ihnen nach. Joh. Offenb. 14, 13. Der Tod muß uns in Gottes selige Ruhe bringen.

Das Säen geht dem Aernten, und das Sterben dem Auferstehen nothwendig vor.

Die Aehre ist ihrer Bestimmung nie näher, als da sie umgehauen ist: der Mensch ist nicht verloren, wenn ihn die Sense des Todes dahin streckt.

§. 20.

Betrachtungen über den hohen Werth des Todes Jesu.

Nachdenken will ich jetzt über den hohen Werth des Todes Jesu, damit ich lerne, was dieß heisse, sterben; und damit aus dem Tode meines Erlösers Trost in meine Seele komme.

1. Jesus starb, weil es sein himmlischer Vater so haben wollte, aus Gehorsame gegen ihn. Mein Vater! so bethete er dreymal, ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst. Matth. 26, 39. 42. 44. Es ist auch der Wille meines Vaters im Himmel, daß ich sterbe; sollte ich nicht seinen Willen thun wollen? Leiden und sterben will ich aus Gehorsame gegen Gott, der mir das Leben gegeben hat, und es mir wieder nehmen kann: er ist der Herr; sein Wille geschehe; er ist kein Gott der Todten, sondern der Lebendigen.

2. Jesus starb, um zu zeigen, daß er seinen Vater für Den halte, den alles anbethen muß. Wenn ich sterbe in Unterwerfung gegen Gott, so ist mein Tod eine Anbethung Gottes; denn ich gebe ihm die Ehre, daß er der Herr Himmels und der Erde, der Herr des Lebens und des Todes sey. Vater im Himmel! nimm meinen Tod, den ich im Gehorsame leiden will, als

als eine Handlung der Anbethung an, welche Ehre ich dir schuldig bin.

3. Jesus starb, und sein Tod war eine Handlung der tiefsten Demuth: er hat sich selbst erniedriget, und bis zum Tode, und zwar zum schimpflichsten Tode des Kreuzes herabgelassen. Wenn mein Herr und Gott am Kreuze sterben wollte, warum sollte ich mich weigern, im Bette zu sterben? Sterben will ich, um mich vor Gott zu vernichten, und bis in den Staub zu demüthigen: denn Staub bin ich, und Staub werde ich wieder seyn.

4. Jesus starb; aber weil er den Tod nach dem Willen seines Vaters litt, ist er nun vom Vater im Himmel verherrlichet. Sterben und leiden mußte selbst der Sohn Gottes, um in seine Herrlichkeit einzugehen; wie könnte ich verlangen, in das Reich Gottes einzugehen, ohne die Leiden des Todes getragen zu haben? Nein — leiden und sterben will ich, weil ich weiß, daß der Tod der Weg in die Herrlichkeit des Himmels sey: der Vater dem ich lebe und sterbe, wird meinen Tod aufnehmen, und meine Demuth vor ihm ewig belohnen.

5. Jesus starb, um uns vom ewigen Tode zu erlösen, sein Tod ist kein gemeiner Tod, sondern der Tod eines Opfers, Versöhners und Erlösers. Jesu Tod ist also mein Trost im Tode; nun werde ich nicht wahrhaft sterben, weil der Sohn Gottes für mich starb.

6. Jesus starb: sein Tod ist die Zernichtung meines Todes; sein Tod ist mein ewiges Leben; seine Wunden sind meine ewige Gesundheit; ich werde vom Strome der Quelle des ewigen Lebens trinken, weil Jesus für mich den bittern Kelch des Leidens trank. Jesus! wie freue ich mich deines Todes? Wie freue ich mich auch zu sterben.

7. Jesus starb, um uns den Weg in den Himmel zu eröffnen; denn ehe das Opfer für das Leben der Welt entrichtet war, stund der Weg in das ewige Heiligthum noch nicht offen: aber Jesu Tod hat uns den Himmel aufgethan; Jesu Tod ist also wahrhaft der Weg in Himmel. Welch ein Trost für mich, der ich dem Tode und nun dem Himmel nahe bin? Nun weiß ich, welchen Weg ich gehen soll; ich glaube an den hohen Werth des Todes Jesu, und bey diesem Glauben werde ich mein ewiges Leben im Himmel finden. Niemand kömmt zum ewigen Vater, als durch den Sohn Gottes.

8. Jesus starb, um unsre Sünden vor dem Angesichte der Gerechtigkeit seines Vaters auszulöschen; um seines Leidens, Blutes und Todes willen finden wir ewige Vergebung. Jesu Tod ist also auch mein Trost in meinen Sünden: wird mir der Vater nicht verzeihen, da er für meine Erlösung seinen eingebohrnen Sohn in den Tod dahin gab? O wie sehr bedarf ich dieses Trostes, wenn ich an die Menge und Größe meiner Sünden denke?

9. Jesus starb, um den Tod ewig zu überwinden: er blieb nicht im Grabe, sondern stund zum ewigen Leben auf. Weil der Sohn Gottes die Strafe des Todes an unser Statt gelitten hat, deßwegen ist Gott kein Gott der Todten, sondern der Lebendigen; deswegen stirbt der Christ nie wahrhaft, sondern geht vom Tode zum bessern Leben über; deßwegen giebt es im Reiche Gottes keinen Tod; da ist Leben und ewige Freude. Weil der Sohn Gottes starb, deßwegen dürfen wir nun singen: Tod! wo ist dein Stachel? Tod! wo ist dein Sieg über uns? Wir glauben an einen Herrn, der durch seinen Tod Welt, Grab, Hölle und Tod ewig überwunden hat.

10. Jesus starb; und sein Tod ist mir der größte Beweis der Liebe des himmlischen Vaters gegen uns. Konnte uns der Vater mehr geben, als seinen vielgeliebten Sohn? Dadurch ist die Liebe Gottes gegen uns offenbar geworden, daß Gott seinen eingebohrnen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben sollen. 1. Br. Joh. 4, 9. Jesus sagt: Niemand hat eine größere Liebe, als daß er seine Seele für seine Freunde gebe. Joh. 15, 13. Wie lieb müssen der Vater und der Sohn uns haben, da der Vater seinen Sohn, und der Sohn Gottes für uns sein Leben gab? Was können wir nun nicht von der Liebe des Vaters und des Sohnes erwarten? Verzeihung, und das ewige Leben, Auferwe-

ckung

ckung aus dem Grabe, und eine ewige Verklärung im Himmel. Wie angenehm ist mir der Trost aus dieser Liebe des Vaters, da mich jetzt Furcht, Tod und Grab von allen Seiten belagern? Im Vertrauen auf die große Liebe des Vaters und seines ewigen Sohnes will ich nichts fürchten, sondern mich der Liebe meines Gottes freuen.

11. Jesus starb, um uns die Liebe seines und unsers Vaters zu erkaufen: noch in seinem Tode hat er uns versichert, daß er hingehe, uns im Hause seines Vaters eine Stelle zu bereiten, und dort für uns beständige Fürbitte einzulegen: er hat uns versichert, daß uns sein Vater liebe, weil wir an ihn, seinen Sohn, glauben. Deßwegen ist Jesu Tod mein Trost, wenn ich zum Vater im Himmel bethe: ich flehe zu ihm in keinem andern Namen, als im Namen Jesu, wie es Jesus selbst befohlen und erlaubt hat. Wird der Vater, der unsertwegen auch seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle in den Tod dahin gegeben hat, uns nicht alles mit ihm geben? Was wird mir der Vater im Himmel noch abschlagen, nachdem er mir seinen Sohn gegeben hat? Ist nicht alles andere weniger? Bethen will ich also im Vertrauen auf den hohen Werth des Todes Jesu, welcher der Sohn des lebendigen Gottes ist; ich erwarte nun von der Liebe meines himmlischen Vaters alles Gu-

te, Verzeihung meiner Sünden, Ruhe im Tode, und das ewige Leben.

12. Jesus starb — und sein Tod ist das Siegel auf das Testament, in welchem uns der himmlische Vater zu seinen Kindern und Erben angenommen hat. Giebt es ein höheres Glück, als das Glück, Gottes Kind und der Erbe seines herrlichen Reiches zu seyn? Jesu Tod hat uns dieses Glück verschafft; und Jesu Tod ist uns Bürge dafür, daß uns der himmlische Vater alles geben werde, was er uns versprochen hat, das ewige Leben in seinem Reiche: so gewiß Jesus für uns gestorben ist, und der Vater seinen eingebohrnen Sohn für uns in den Tod gegeben hat — so gewiß wird der Vater alles halten, was er uns durch Jesum seinen Sohn versprochen hat. Wo ein Testament ist, da muß der Tod dessen, der das Testament machet, dazwischen kommen. Hebr. 9, 16. So will ich den Tod meines Erlösers ansehen; und darinn finde ich einen göttlichen Trost; denn ich bin schon auf dem Wege in das Reich des himmlischen Vaters: nun weiß ich, daß ich in meiner Hoffnung nicht werde zu Schanden werden.

13. Jesus starb, um die Wahrheit seiner Lehre außer allen Zweifel zu setzen: wie im Leben, so auch im Tode behauptete er, daß er der Sohn des lebendigen Gottes, und der Erlöser der Menschen sey. Wahrhaftig, der ist

der Sohn Gottes, der lebt und stirbt, wie Jesus von Nazareth. Nun bin ich gerne ein Christ — nun weiß ich, wem und warum ich glaube; in diesem Glauben habe ich gelebt, und in diesem Glauben will ich nun auch sterben.

14. Jesu Tod ist meine ganze Religion; mein Glaube, meine Hoffnung, meine Liebe:

Jesu Tod ist der Gegenstand meines Glaubens; denn ich glaube an den hohen Werth des Todes des Sohnes Gottes; Jesu Tod ist der Grund meines festen Glaubens.

Jesu Tod ist der Grund meiner Hoffnung, im Himmel ewig selig zu leben; wäre der Sohn Gottes nicht für mich gestorben, ich hätte diese Hoffnung nicht.

Jesu Tod ist der Grund meiner Liebe zum Vater und dem Sohne Gottes; ich liebe den Vater, weil er mich so sehr geliebt hat, daß er meinem Heile seinen vielgeliebten Sohn aufopferte: ich liebe den Sohn Gottes, weil er mich bis in den Tod geliebt hat: ich liebe alle meine Mitmenschen, weil Jesus uns alle geliebt hat, und für uns alle gestorben ist; wir sind nun alle Kinder eines Vaters, Brüder eines Erlösers, Erben eines Reiches. Ich verzeihe von Herzen allen meinen Feinden und Beleidigern, gleichwie auch Jesus für seine Feinde am Kreuze gebetet hat. Ich verzeihe, damit mir Gott auch verzeihe.

Will-

Willkommen sey mir also der Anblick meines Heilandes am Kreuze; sein Tod ist mir alles.

Ein Lied.

von Hrn. Prof. Fellner in Freyburg. *)

1.

Seele! dein Heiland ist frey von den Banden;
Glorreich und herrlich von Todten erstanden;
Freue dich, Seele, die Hölle erbebt;
Jesus, dein Heiland, ist Sieger, und lebt.

2.

Freue dich, Seele! der Hölle Macht lieget;
Sünden und Satan und Tod sind besieget;
Der im Triumphe vom Grab sich erhebt,
Jesus, dein Heiland, ist Sieger, und lebt.

3.

Fasse dich, Seele! sey tapfer im Streite;
Jesus ist mit dir, und kämpft dir zur Seite:
Zage nicht, wenn auch der Tod dich umschwebt;
Jesus, dein Heiland, ist Sieger, und lebt.

4.

*) Dieses Lied, welches zu Freyburg am Charsamstage bey Jesu Auferstehungsfeyerlichkeit gesungen wird, ist mit der Melodie zu haben bey Herrn Joseph Anton Rieger.

4.

Hast du dann standhaft mit Jesu gestritten,
Hast du den Tod wie dein Heiland gelitten;
Traue, daß Jesus vom Grabe dich hebt;
Jesus, dein Heiland, ist Sieger, und lebt.

5.

Laß dich, o Seele! vom Tode nicht schrecken;
Jesus wird, wie er sich weckte, dich wecken:
Traue, daß Jesus vom Grabe dich hebt;
Jesus, dein Heiland, ist Sieger, und lebt.

§. 21.

Jesus, unser Vorbild im Leiden, Sterben und Leben.

Der Jünger ist nicht über den Meister, noch der Knecht über den Herrn. Unser Herr ist Jesus; dieser aber mußte leiden und sterben, um in die Herrlichkeit seines Vaters einzugehen. Wie könnten wir verlangen, es besser zu haben, als der Herr? Matth. 10, 24.

Lernet von Jesu, wie man im Leiden bethen müsse: Meine Seele ist betrübt bis in Tod ... mein Vater! ist es möglich, so gehe dieser Kelch des Leidens von mir; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst ... Mein Vater, ist es nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, so geschehe dein Wille. Matth. 26, 38. 39. 42.

Jesus

Jesus hat im Tode gebethet: Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist. Matth. 23, 46.

Jesus hat im Tode gesagt: Ich verlasse die Welt, und gehe zum Vater im Himmel. Joh. 16, 28.

Jesus war mit dem Willen seines Vaters zufrieden; denn er sagte: Soll ich den Kelch des Leidens nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat, daß ich ihn trinke? Joh. 18, 11.

Christ! sieh auf Jesum, deinen Vorgänger in Himmel, und sprich mit dem sterbenden Stephanus: Ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten der Kraft Gottes stehen . . . Herr Jesu! nimm meinen Geist auf. Apostelgesch. 7, 55. 58.

Sind wir mit Christo, wie er, und im Glauben an ihn gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden. Röm. 6, 8.

Jesus ist der Erstgebohrne unter vielen Brüdern; er aber ist gestorben und auferstanden. Röm. 8, 29.

Christus ist von den Todten auferstanden, und der Erstling der Auferstandenen geworden. Ich werde also auch auferstehen. 1. Br. Kor. 15, 20.

Gleichwie wir das Bild des Irdischen an uns getragen haben, also sollen wir auch das Bild des Himmlischen tragen: Sind wir Jesu in diesem Leben ähnlich gewesen, so werden

den wir ihm auch in der Herrlichkeit ähnlich seyn. 1. Br. Kor. 15, 49.

Wie des Leidens Christi viel über uns kömmt, so kömmt auch über uns viel Trost durch Christum. 2. Br. Kor. 1, 5.

Wir tragen das Sterben des Herrn Jesu in unserm Leibe herum, auf daß auch das Leben des Herrn Jesu an unserm Leibe offenbar werde. 2. Br. Kor. 4, 10.

Wir, die da leben, werden immerdar um Jesu willen in den Tod gegeben, auf daß auch das Leben Jesu an unserm sterblichen Fleische offenbar werde. 2. Br. Kor. 4, 11.

Ich bin mit Christo gekreuziget; ich lebe zwar noch, doch nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Galat. 2, 19. 20.

Ich rühme mich allein des Kreuzes unsers Herrn Jesu Christi, durch welchen mir die Welt gekreuziget ist, und ich der Welt. Galat. 6, 14.

Ich erkenne ihn, meinen Erlöser, die Kraft seiner Auferstehung, und die Gemeinschaft seines Leidens, daß ich seinem Tode ähnlich werde, und mit ihm zu der Auferstehung von den Todten gelange. Philipp. 3, 10. 11.

Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch den Heiland, unsern Herrn Jesum Christum erwarten, welcher unsern elenden Leib verklären wird, daß er seinem verklärten Leibe ähnlich werde. Philipp. 3, 20. 21.

Wenn

Wenn Christus, der euer Leben und der Urheber eures Lebens ist, sich offenbaren wird, alsdann werdet ihr auch mit ihm in der Herrlichkeit offenbar werden. Koloss. 3, 4.

Jesus ist für uns gestorben, auf daß wir mit ihm leben sollen, wir mögen wachen oder schlafen 1. Br. Thessal. 5, 10.

Leiden wir mit ihm, unserm Erlöser, so werden wir mit ihm herrschen ewig im Himmel. 2. Br. an Timoth. 2, 12.

Jesum ... sehen wir um seines Leidens und Todes willen gekrönet mit Preis und Ehre, auf daß er nach Gottes Gnade oder gnädigem Rathschlusse den Tod für uns alle leide. Hebr. 2, 9.

Liebe Brüder! die ihr des himmlischen Berufs theilhaftig, zum Himmel berufen seyd, betrachtet den Gesandten Gottes, und den Hohenpriester unsers Bekenntnisses, Jesum Christum. Hebr. 3, 1.

Lasset uns ... auf der uns angewiesenen Laufbahne mit anhaltender Geduld fortlaufen, und auf Jesum den Urheber und Vollender unsers Glaubens sehen, der, nachdem er sich die himmlische Freude vorgestellt, das Kreuz mit Geduld gelitten. Hebr. 12, 1. 2.

Weil Christus im Fleische gelitten hat, so bewaffnet euch mit gleichen Gesinnungen: denn wer am Fleische, an seinem Leibe, leidet, der höret von seinen Sünden auf. 1. Br. Petri 4, 1.

Werdet theilhaftig des Leidens Christi, und erfreuet euch, auf daß ihr zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude und Fröhlichkeit haben möget. 1. Br. Petri 4, 13.

Ihr werdet, wenn euer Oberhirt, Jesus, erscheinen wird, die unverwelkliche Krone der der Ehre erlangen. 1. Br. Petri 5, 4.

Jesus Christus ... ist der Erstgebohrne von den Todten; er aber spricht: Ich war todt, und sieh, ich lebe nun von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes. Joh. Offenb. 1, 18.

§. 22.

Texte,

welche die Nothwendigkeit, an den Sohn Gottes zu glauben, um selig zu seyn, ausdrücken.

So viele den Sohn Gottes annahmen, denen gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, denen die an seinen Namen glauben. Gottes Kinder sind auch Gottes und seines Reiches Erben. Joh. 1, 12.

Wer an Jesum glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet; denn er glaubt nicht an den Namen des eingebohrnen Sohnes Gottes. Joh. 3, 18.

Wer an den Sohn Gottes glaubet, der hat das ewige Leben. Joh. 3, 36.

Bayerische Staatsbibliothek München

Wer mein Wort höret, sagt Jesus, und glaubet dem himmlischen Vater, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kömmt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum wahren Leben übergegangen. Joh. 5, 24.

Der himmlische Vater richtet niemand, sondern er hat alles Gericht dem Sohne, Jesu, übergeben; auf diesen kömmt alles an. Joh. 5, 22.

Ich bin das Brod des Lebens, und ertheile das ewige Leben: wer zu mir kömmt, den wird nicht mehr hungern; und wer an mich glaubet, den wird nimmermehr dürsten; er wird ganz selig seyn. Joh. 6, 35.

Dieß ist der Wille meines Vaters, der im Himmel ist, und der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn Gottes sieht, und an ihn glaubet, das ewige Leben habe, und ich ihn am jüngsten Tage auferwecke. Joh. 6, 40.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich, den Sohn und Gesandten des himmlischen Vaters, glaubet, der hat das ewige Leben. Joh. 6, 47.

Ich bin die Thüre der Schafe; durch mich geht man in das Haus des himmlischen Vaters ein. Joh. 10, 7.

Ich bin die Thüre des Himmels; so jemand durch mich eingeht, der wird selig werden, und er wird ein- und ausgehen, und gute Weyde für seine unsterbliche Seele finden. Joh. 10, 9.

Bayerische Staatsbibliothek München

Ich bin der Weg in den Himmel, und die Wahrheit und das Leben; niemand kömmt zum Vater in Himmel, als durch mich. Joh. 14, 6.

Jesus sagt seinen Jüngern: Der himmlische Vater hat euch lieb, weil ihr mich geliebet und geglaubt habet, daß ich von Gott ausgegangen sey. Joh. 16, 27.

Es wird geschehen, daß ein jeglicher, der den Namen des Herrn Jesu anruft, und an ihn glaubt, vom ewigen Tode gerettet werden wird. Apostelgesch. 2, 21.

Das ewige Heil ist durch keinen andern zu hoffen, als durch Jesum; denn es ist auch kein anderer Name den Menschen unter dem Himmel gegeben, durch den wir selig werden sollten. Apostelgesch. 4, 12.

Dem Sohne Gottes geben alle Propheten das Zeugniß, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden erhalten sollen. Apostelgesch. 10, 43.

Was soll ich thun, daß ich selig werde? ... Glaube an den Herrn Jesum, so wirst du ... selig werden. Apostelgesch. 16, 30. 31.

Der Gerechte wird aus dem Glauben leben. Röm. 1, 17.

Das Evangelium ist Gottes Kraft, allen Glaubigen zum Heile. Röm. 1, 16.

Die Gerechtigkeit Gottes kömmt durch den Glauben an Jesum Christum in alle, und auf alle, die an ihn glauben. Röm. 3, 22.

Wir haben den Zutritt zum Vater durch Jesum Christum, wenn wir an ihn glauben. Röm. 5, 2.

Der Lohn der Sünde ist der zeitliche und ewige Tod; aber das ewige Leben ist Gnade Gottes des Vaters durch Jesum Christum unsern Herrn. Röm. 6, 23.

Wer an ihn, den Sohn Gottes, glaubt, der wird ewig nicht zu Schanden werden; denn ein jeglicher, der den Namen des Herrn anrufet, der wird selig werden. Röm. 10, 11. 13.

Durch ihn, durch den Glauben an ihn haben wir die Freyheit, und den Zutritt zum Vater, und die Hoffnung, ewig bey ihm im Himmel zu leben. Ephes. 3, 12.

Nachdem Jesus vollendet, das ist, für uns aufgeopfert worden, ist er allen, die ihm gehorsam sind, die Ursache der ewigen Seligkeit geworden. Hebr. 5, 9.

Jesus kann denen immer Rettung versprechen, die durch ihn zu Gott dem Vater treten; und er lebet ewig, sich unser bey Gott seinem und unserm Vater anzunehmen. Hebr. 7, 25.

Mein Gerechter, sagt Gott, wird aus dem Glauben leben; wenn er aber vom Glauben

abwei-

abweichen wird, so wird meine Seele an ihm kein Wohlgefallen haben. Hebr. 10, 38.

Es ist nur ein Gesetzgeber und Richter, der verdammen und selig machen kann, Jesus. Br. Jak. 4, 12.

Wer glaubt und bekennet, daß Jesus der Sohn Gottes ist, in dem bleibt Gott, und er in Gott. 1. Br. Joh. 4, 15.

Das ewige Leben ist im Sohne Gottes, und im Glauben an ihn. 1. Br. Joh. 5, 11.

Jesus Christus ist der Erstgebohrne von den Todten, und der Fürst aller Könige auf Erden, der uns geliebt, und von unsern Sünden mit seinem Blute gewaschen hat, und uns zu einem Reiche und zu Priestern, Gott und seinem Vater gemacht hat; demselbem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. Joh. Offenb. 1, 5. 6.

Es ist ein Herr aller Herren, und ein König aller Könige, Jesus Christus, und mit ihm werden ewig leben die Berufenen, und Auserwählten und Glaubigen. Joh. Offenb. 17, 14.

Der heil. Chrysostomus sagt: Die Schlangen geben in der Gefahr alles dahin, und suchen nur ihr Haupt zu retten; denn ihr Leben ist im Haupte: unser Leben ist im Glauben.

§. 23.
An Unglaubige.

Es wird Tyrus und Sidon, worinn Heyden wohnten, am Tage des Gerichtes erträglicher ergehen als euch, die ihr das Licht der Wahrheit von euch stosset. Matth. 11, 22.

Jesus sagt kurz: Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich, und ich werde ihn als meinen offenbaren Gegner behandeln; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet. Matth. 12, 30.

Das Fundament und der Eckstein des Gebäudes unsers Heiles ist der Sohn Gottes. Wer auf diesen Stein fällt, der wird sich verwunden; auf welchen er aber fällt, den wird er zerquetschen. Wehe dem, der in die Hände des Sohnes Gottes fällt! Matth. 21, 44.

Der reiche Prasser bath den Vater Abraham, daß er einen Todten sende, der seine fünf Brüder bekehre; allein Abraham antwortete: Sie haben Mosen und die Propheten; ... hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, wenn Einer von den Todten auferstünde. Luk. 16, 19—31.

So viel ihn, den Sohn Gottes, aufnahmen, denen gab er Macht, Kinder Gottes zu wer-

werden; aber nur denen, die da an seinen Namen glauben. Joh. 1, 12.

Wer nicht glaubt, der ist schon gerichtet; er verdammet sich selbst: denn er glaubet nicht an den Namen des eingebohrnen Sohnes Gottes. Joh. 3, 18.

Wer dem Sohne und Gesandten Gottes nicht glaubet, der wird das ewige Leben nicht sehen; sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm. Joh. 3, 36.

Der Vater richtet niemand; sondern er hat alles Gericht dem Sohne übergeben. Wehe dem, der an diesen Richter nicht glaubet! Joh. 5, 22.

Euch saget der Herr: Ihr glaubet nicht; denn ihr seyd nicht aus meinen Schafen, die ich zur Weyde des ewigen Lebens führen werde; meine wahren Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir nach; ihr aber nicht. Joh. 10, 26. 27.

Glaubet an das Licht, da ihr es habet, auf daß ihr Kinder des Lichtes seyd. Joh. 12, 36.

Es kömmt bald die Nacht, eure ewige Nacht, da niemand mehr wirken kann. Joh. 9, 4.

Sey nicht unglaubig, sondern glaubig . . . selig sind, die nicht gesehen haben, und dennoch glauben; denn sie werden einst den Herrn

 sehen,

sehen, an den sie jetzt glauben. Joh. 20, 27. 29.

Saulus verfolgte den Herrn, und der Herr antwortete ihm: Es wird dir schwer werden, gegen den Stachel auszuschlagen. Dieß ist die Thorheit des Unglaubigen, der nur sich ewig wehe thut, Gott aber nie schaden kann. Apostelgesch. 9, 5.

Das Evangelium ist Gottes Kraft, den Glaubigen zum Heile, nicht den Unglaubigen. Röm. 1, 16.

Gott ist bereit, auch den Unglaubigen zu erleuchten; denn Gott hat deßwegen alles unter dem Unglauben beschlossen, in den Unglauben fallen lassen, auf daß er sich aller erbarme. Röm. 11, 32.

Ich erinnere mich immer in meinem Gebethe an euch, daß der Gott unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu seiner Erkenntniß geben wolle, und daß er die Augen eures Verstandes erleuchte, auf daß ihr einsehen möget, was das sey, die Hoffnung eures Berufs, und wie groß die Reichthümer des herrlichen Erbtheiles für seine Heiligen seyn, die da an ihn glauben. Ephes. 1, 16—18.

Wache auf, der du schläfst, und steh auf von den Todten, vom Zustande des tödtlichen Unglaubens, so wird dich Christus erleuchten. Ephes. 5, 14.

Jesus

Jesus Christus wird mit Flammen des Feuers Rache üben über die, welche Gott nicht erkannt haben, und über die, welche dem Evangelio unsers Herrn Jesu Christi kein Gehör geben, welche die Pein des ewigen Verderbens leiden werden von dem Angesichte des Herrn, und von der Herrlichkeit seiner Stärke, wenn er kommen wird, sich unter seinen Heiligen zu verherrlichen, und an allen Glaubigen wunderbar zu werden. 2. Br. Thess. 1, 8—10.

Gott unser Heiland will, daß alle Menschen selig werden, und zu dem Ende zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. 1. Br. an Timoth. 2, 4.

Welchen schwur der Herr, daß sie in seine Ruhe nicht eingehen sollen, als den Unglaubigen? Hebr. 4, 3. 5. 11.

Es ist erschrecklich, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen. Hebr. 10, 31.

Der Herr sagt: Mein Gerechter wird aus dem Glauben leben; wenn er aber vom Glauben abweichen wird, so wird meine Seele an ihm kein Wohlgefallen haben. Hebr. 10, 38.

Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott wohl zu gefallen; denn wer sich zu Gott nahen, und ewig bey ihm wohnen will, muß glauben, daß er sey, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter sey. Hebr. 11, 6.

Der Glaube ist der beständige Grund der Dinge, die wir hoffen, und eine feste Ueberzeugung von dem, was man nicht sieht. Hebr. 11, 1. So lang wir in diesem Leben sind, ist der Glaube nothwendig; denn da wandeln wir noch nicht im Schauen.

Es ist nur ein Gesetzgeber und Richter, der verdammen und selig machen kann. Heil dem, der an den Richter glaubt! Br. Jak. 4, 12.

Wenn im Gerichte Gottes der Gerechte kaum errettet wird, wo will der Unglaubige, Gottlose und Sünder bestehen? 1. Br. Petri 4, 18.

Am Tage des Gerichtes werden die Unglaubigen ihre Thorheit einsehen, und umsonst rufen: Berge und Felsen fallet auf uns, und verberget uns vor dem Angesichte dessen, der auf dem Throne sitzt, und vor dem Zorn des Lammes Gottes; denn es ist der große Tag ihres Zorns gekommen, und wer kann bestehen? Joh. Offenb. 6, 16. 17.

§. 24.

Aufforderung zur Buße und Reue, ohne die niemand in das Reich Gottes eingeht.

Thut Buße über das Vergangene; denn das Himmelreich ist nahe. Matth. 3, 2.

Berei-

Bereitet den Weg des Herrn, und machet eben seine Fußsteige. . . . Was krumm ist, soll gerade, und was in eurer Seele noch ungleich ist, soll ebener Weg werden; denn der Herr ist da. Luk. 3, 4. 5.

Die Axt ist schon an die Wurzel der Bäume gesetzt: ein jeglicher Baum, der nicht noch gute Früchte der Buße bringt, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen werden. Matth, 3, 10.

Schon ist die Wurfschaufel in des Herrn Hand, und er wird seine Tenne fegen, und den Waizen in seine Scheuer bringen; aber die unnütze Spreu wird er mit unauslöschlichem Feuer verbrennen; eilet Buße zu thun, damit euch der Herr nicht mit der Spreu verwerfe. Matth. 3, 12.

Selig sind, die eines reinen Herzens sind, und sich durch die Buße ein reines Herz verschaffen; denn nur diese werden Gott anschauen, und bey ihm wohnen. Matth. 5, 8.

Nicht ein jeglicher, der zu mir sagt: Herr! Herr! wird in das Himmelreich eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters thut, der im Himmel ist, der wird in das Himmelreich eingehen. Habt ihr den Willen eures Vaters im Himmel nicht gethan, so bleibt euch nur ein Rettungsmittel über: thut Buße. Matth. 7, 21.

Wenn

Wenn ihr euch nicht ändert, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Matth. 18, 3.

Das Himmelreich ist bey euch jetzt einem Könige gleich, der mit seinen Knechten rechnen wollte. Werdet ihr vor dem Herrn bestehen? Eilet, Buße zu thun, ehe ihr vor seinem Angesichte stehet. Matth. 18, 23—35.

Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte des Himmels eingehet; denn ich sage euch, daß Viele werden darnach trachten, wie sie hineinkommen, und sie werden es nicht können: Da ist eine aufrichtige Buße nothwendig. Luk. 13, 24.

Jesus kann es nicht genug sagen, wie groß die Freude im Himmel sey, wenn sich ein Sünder bekehrt; größer, als über neun und neunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen. Wollet ihr dem Himmel diese Freude nicht machen? Ihr werdet die Vortheile der Buße ewig im Himmel genießen. Luk. 15, 7.

Jesus vergleicht sich einem guten Hirten, der die ganze Heerde verläßt, und das verlorne Schaf aufsucht; hat er es gefunden, wie liebevoll behandelt er selbes? Wer möchte nicht gerne Buße thun bey diesen Gesinnungen des Erlösers Jesu, welcher der wahre Hirt unsrer Seele ist? Luk. 15, 4—6.

Jesus versichert uns, daß sein himmlischer Vater gegen den Büßer, so zärtlich handle, als der Vater im Evangelio gegen den verlornen Sohn. Wer möchte dem himmlischen Vater diese Freude nicht machen, und sich retten vom ewigen Tode? Luk. 15, 11—32.

Petrus erkannte seinen Fehler, weinte— und er fand Verzeihung. Luk. 22, 61. 62.

Thut Buße, und bekehret euch, daß eure Sünden ausgelöscht werden. Apostelgesch. 3, 19.

Selig ist der Mann, dem Gott die Sünde nicht zurechnet, sondern verzeiht. Röm. 4, 8.

Feget durch die Buße den alten Sauertaig eurer Sünden aus, auf daß ihr wie ein neuer Sauertaig, ein neuer Mensch, werdet . . . denn unser Osterlamm, Christus, ist für uns geopfert worden. 1. Br. Kor. 5, 7.

Weil wir solche Verheissungen von Gott haben, Geliebte! daß er uns in sein seliges Reich aufnehmen wolle, so müssen wir uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes reinigen, und unsere Heiligung in der Furcht Gottes durch die Buße vollenden. 2. Br. Kor. 7, 1.

Leget ab den alten Menschen, nach seinem vorigen Wandel, der durch irreführende Lüste sich in das Verderben stürzt; erneuert euch aber im Geiste eures Gemüths, und ziehet den neuen Men-

Menschen an, der nach Gott in Gerechtigkeit und wahrer Heiligkeit erschaffen ist. Da ist Buße nothwendig. Ephes. 4, 22—24.

Das sollet ihr wissen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geitziger, der vor Gott nicht besser als ein Götzendiener ist, an dem Reiche Christi und Gottes Theil haben werde; nur die Buße kann euch diese verlorne Hoffnung wieder verschaffen. Ephes. 5, 5.

Es ist erschrecklich, in die Hände des strafenden lebendigen Gottes zu fallen; rettet euch durch die Buße. Hebr. 10, 31.

Strebet . . . nach der Heiligung, ohne die niemand Gott sehen wird; da ist Buße nothwendig; denn diese heiliget euch wieder. Hebr. 12, 14.

Unser Gott ist ein verzehrendes Feuer; er straft alles Böse. Heil dem, der Buße thut! Hebr. 12, 29.

Unterwerfet euch Gott, kehret durch die Buße zu ihm zurück, und wiederstehet dem Teufel, der euch von Gott abwendig machen will, so flieht er von euch. Br. Jak. 4, 7.

Nahet euch wieder durch die Buße zu Gott, so nahet er sich zu euch mit seiner Barmherzigkeit. Br. Jak. 4, 8.

Demüthiget euch in der Buße vor Gott, so wird er euch erhöhen. Br. Jak. 4, 10.

Wenn

Wenn der Gerechte kaum errettet wird, wo will der Gottlose und der Sünder bestehen? Da ist Buße nothwendig. 1. Br. Petri 4, 18.

Gott hat auch sogar der Engel, die gesündiget haben, nicht geschonet, sondern hat sie, mit Ketten gebunden, in die Finsterniß hinabgestürzt, um sie da zum Gerichte aufzubewahren. Wie könnet ihr ohne ernstliche Buße vor Gott bestehen? 2. Br. Petri 2, 4.

Ein jeder, der eine solche Hoffnung hat, wie diese ist, Gott ewig zu sehen, der heilige sich selbst, gleichwie Gott auch heilig ist. Haben wir gesündiget, so kann uns nur die Buße wieder heiligen. 1. Br. Joh. 3, 3.

Sieh, der Herr kömmt, Gericht zu halten ... wider alle, und alle Gottlosen wegen ihrer verruchten Thaten. Rettet euch vor seinem Gerichte durch die Buße. Br. Jud. Thadd. 14. 15. V.

Gedenke, wovon du abgewichen bist, und thu Buße . . . wo nicht, so werde ich zu dir kommen, und deinen Leuchter von seiner Stätte bewegen, das Licht deines Lebens auslöschen, wo du nicht Buße thust. Joh. Offenb, 2, 5.

Thut Buße, heiliget euch; denn nichts Beflecktes oder Unreines ... wird in das Himmelreich eingehen. Joh. Offenb. 21, 27.

§. 25.

Aufforderung, Gott zu fürchten, und nach seinem Wohlgefallen zu streben.

Der Herr ist es, der die Wurfschaufel in der Hand hat, seine Tenne zu fegen; den Waizen nimmt er in seine Scheuer auf, die Spreu aber verbrennt er. Da haben wir Ursache, uns vor dem Herrn unsrer ewigen Schicksale zu demüthigen. Matth. 3, 12.

Fürchtet euch vor dem, der die Seele und den Leib in die Hölle werfen kann. Matth. 10, 28.

Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wollte. Wer wird in dieser Rechnung vor Gott bestehen? Matth. 18, 23.

Der treulose Knecht hatte vor seinem Herrn keine Furcht: der Herr aber kam zur unvermutheten Stunde, und jener Treulose blieb nicht ohne Strafe. Matth. 24, 48 — 51.

Im Tode sagt der Herr dem Sterbenden: Lege Rechenschaft von deiner Haushaltung ab. Wie viel Ursache haben wir, Rücksicht auf diesen Herrn zu nehmen? Luk. 16, 2.

Es wird dir schwer werden, gegen den Stachel auszuschlagen, sich Gott nicht zu unterwerfen. Apostelgesch. 9, 5.

Irret

Irret euch nicht; Gott läßt sich nicht spotten. Gal. 6, 7.

Der Herr kennet die Seinigen; er weiß aber auch, die Böcke von seinen Schafen zu unterscheiden. Sehet zu, unter welche ihr gehören werdet! 2. Br. an Timoth. 2, 19.

Es ist schrecklich, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen. Hebr. 10, 31.

Unser Gott ist ein verzehrendes Feuer. Hebr. 12, 29.

Unterwerfet euch Gott, und widerstehet dem Teufel, so fliehet er von euch. Br. Jak. 4, 7.

Nahet euch zu Gott, so nahet er sich zu euch. Br. Jak. 4, 8.

Demüthiget euch vor Gott, so wird er euch mit dem Troste seiner Gnade wieder erhöhen. Br. Jak. 4, 10.

Wenn der Gerechte in Gottes Gerichte kaum errettet wird, wo will der Gottlose und der Sünder bestehen? 1. Br. Petri 4, 18.

Demüthiget euch unter die gewaltige Hand Gottes, auf daß er euch zu seiner Zeit erhöhe und erfreue. 1. Br. Petri 5, 6.

Wer sollte Gott nicht fürchten, da er auch der Engel, die gesündiget haben, nicht verschonte, sondern sie mit Ketten gebunden, in die Finsterniß hinabstürzte, um sie da zum Gericht aufzubewahren? 2. Br. Petri 2, 4.

Fürchtet Gott, und gebet ihm die Ehre; denn die Stunde seines Gerichtes ist gekommen, und bethet den an, der Himmel und Erde, und Meer, und die Wasserbrunnen gemacht hat. Joh. Offenb. 14, 7.

§. 26.

Texte,

welche dem Kranken Vertrauen zur Liebe des Vaters im Himmel einflößen sollen.

Wir dürfen das höchste Wesen Vater nennen; wenn wir bethen, sollen wir rufen: Vater unser, der du bist in dem Himmel. Matth. 6, 9.

Dieß ist der Wille des himmlischen Vaters, der mich gesandt hat, daß ich nichts verliere von allem, was er mir gegeben hat, sondern daß ich alle Menschen, die an den Vater und Sohn glauben, am jüngsten Tage auferwecke, sagt Jesus. Joh. 6, 39.

Jesus sagt wieder: Dieß ist der Wille meines Vaters, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn Gottes sieht, und an ihn glaubt, das ewige Leben habe, und ich ihn am jüngsten Tage auferwecke. Joh. 6, 40.

Der himmlische Vater handelt gegen einen Sünder, der Buße thut, so liebevoll, als der Vater gegen seinen verlornen Sohn; er theilet

let diese Nachricht dem ganzen Himmel mit; und über einen bußfertigen Sünder ist Freude im ganzen Himmel: der himmlische Vater will nicht, daß jemand von seinen Kindern verloren gehe. Luk. 15.

Der himmlische Vater hat euch selbst lieb, weil ihr mich geliebet und geglaubt habet, daß ich von Gott ausgegangen sey, sagt Jesus: Der Vater liebt alle, die an seinen Sohn Jesum Christum glauben. Joh. 16, 27.

Ich verlasse die Welt, und gehe zum Vater, sagte Jesus, wenn er von seinem Tode redete: so kann ein jeder gute Christ sagen. Joh. 16, 28.

Gott, der Vater, hat uns verkündigen lassen den ewigen Frieden durch Jesum Christum, welcher der Herr ist über alles. So lieb hat uns der Vater. Apostelgesch. 10, 36.

Gott der Vater erzeiget seine Liebe gegen uns dadurch, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. Röm. 5, 8.

Wir rühmen uns in Gott dem Vater durch seinen Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, durch den wir nun die Versöhnung empfangen haben. Röm. 5, 11.

Wird der himmlische Vater, der auch seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle in den Tod dahin gegeben hat, uns nicht alles mit ihm geben, Verzeihung und das ewige Leben? Röm. 8, 32.

Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist es, der sie rechtfertiget. Röm. 8, 33.

Gott hat alles unter dem Unglauben beschlossen, in den Unglauben fallen lassen, auf daß er sich aller Menschen erbarme. Röm. 11, 32.

Gott ist treu, und wird euch nicht über eure Kräfte versuchen lassen. 1. Br. Kor. 10, 13.

Gepriesen sey Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit, und Gott alles Trostes, der uns tröstet in aller unsrer Trübsal. 2. Br. Kor. 1, 3. 4.

Weil ihr Kinder Gottes seyd, so hat Gott seinen Geist in eure Herzen gesandt, der da rufet: Abba! Vater! Also ist nun hier kein Knecht mehr, der sich knechtlich fürchten müßte, sondern ein Sohn, der zu seinem Vater Liebe und Vertrauen haben soll. Wer aber ein Sohn ist, der ist auch ein Erbe, wir sind Gottes Erben. Gal. 4, 6. 7.

Gepriesen sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns mit allerley geistlichem Segen, mit himmlischen Gütern durch Christum beseliget hat, wie er uns denn durch denselben auserwählet hat, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir heilig und unbefleckt vor ihm seyn sollten in der Liebe, und hat beschlossen, uns durch Jesum Christum, nach dem

Wohlgefallen seines Willens zu Kindern anzunehmen, damit seine herrliche Gnade gepriesen würde, welche er uns durch seinen geliebten Sohn erwiesen hat, in welchem Sohne wir die Erlösung durch sein Blut haben, nämlich die Vergebung der Sünden nach dem Reichthume seiner Gnade. Ephes. 1, 3—7.

Gott, der reich an Barmherzigkeit ist, hat uns um seiner großen Liebe willen, mit der er uns geliebet hat, ... mit Christo lebendig gemacht, aus dessen Gnade ihr dem ewigen Verderben entrissen worden seyd; auch uns hat er, der Vater, mit ihm, seinem Sohne, auferwecket, und in das himmlische Reich durch Jesum Christum versetzt. Ephes. 2, 4—6.

Danket Gott allzeit, dem Vater, im Namen unsers Herrn Jesu Christi. Ephes. 5, 20.

Wir danken Gott dem Vater, der uns zu dem Erbtheile der Heiligen im Lichte des Glaubens tauglich gemacht hat, der uns von der Gewalt der ewigen Finsterniß errettet, und in das Reich seines geliebten Sohnes gesetzet hat. Koloss. 1, 12. 14.

Gott hat euch zu seinem Reiche und zu seiner Herrlichkeit berufen. 1. Br. Thessal. 2, 12.

Gott hat uns nicht zum Zorn, sondern zur Erlangung der Seligkeit durch unsern Herrn Jesum Christum bestimmt. 1. Br. Thessal. 5, 9.

Die Gnade Gottes des Vaters, und unsers Seligmachers Jesu ist allen Menschen erschienen: Gott will, daß wir alle selig werden. Br. an Tit. 2, 11.

Gelobt sey Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns, nach seiner großen Barmherzigkeit, durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten zu einer lebendigen Hoffnung wieder gebohren hat, zu einer unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen Erbschaft, welche euch im Himmel aufbehalten ist. 1. Br. Petri 1, 3. 4.

Gott ist die Liebe, die Liebe selbst; wer sollte nicht Zutrauen zu ihm haben? 1. Br. Joh. 4, 8.

Dadurch ist die Liebe Gottes des Vaters gegen uns offenbar geworden, daß Gott seinen eingebohrnen Sohn in die Welt gesandt hat, daß wir durch ihn leben sollen. 1. Br. Joh. 4, 9.

Lasset uns Gott lieben; denn er hat uns zuvor geliebet. 1. Br. Joh. 4, 19.

Fühlet es, und sehet, wie gütig der Herr ist! Heil dem Manne, der auf ihn hofft! Psal. 33, 9.

Sieh auch den §. 28.

§. 27.

Texte,

welche dem Sünder Vertrauen zu Jesu einflößen können. Zur Beruhigung reumüthiger Sünder, und jener, die furchtsam sind.

Er, der Sohn Gottes, wird und kann sein Volk von ihren Sünden erlösen. Hoffet also auf ihn. Matth. 1, 21.

Jesus sagte gar gerne: Sey getrost, mein Sohn! deine Sünden sind dir vergeben. Matth. 9, 2. Dieß war die Sprache seiner Liebe.

Jesus ist zu barmherzig, als daß er das zerstossene Rohr zerbrechen, und den noch glimmenden Dacht vollends auslöschen sollte; er wird den von seinen Sünden gedemüthigten Christen nicht vollends unterdrücken, sondern ihn aufrichten. Matth. 12, 20.

Wer den Willen meines Vaters im Himmel thut, an mich glaubt, und seine Sünden bereut, der ist mein Bruder, Schwester und Mutter, der ist mir lieb. Matth. 12, 50.

Des Menschen Sohn ist gekommen, selig zu machen, was verloren war. Matth. 18, 11.

Herr! du Sohn Davids! erbarme dich meiner. Und wessen erbarmte sich Jesus nicht, der so zu ihm rief? Mark. 10, 47.

Des Menschen Sohn ist nicht gekommem, die Menschen ins Verderben zu bringen, sondern sie zu retten. Wird er nicht auch mich vom ewigen Verderben retten? Luk. 9, 56.

Jesus vergleicht sich einem guten Hirten, der die ganze Heerde verläßt, und das verlorne Schaf aufsucht; hat er selbes gefunden, so schlägt er es nicht, sondern tragt es auf seinen eigenen Schultern zur Heerde zurück. So handelt Jesus gegen Sünder; er hat mehr Freude an einem Sünder, der Buße thut, als an neun und neunzig Gerechten. Wer sollte zu diesem guten Hirten kein Zutrauen haben? Luk. 15.

Dem Herrn ward eine Ehebrecherinn vorgeführt, auf daß er das Todesurtheil über sie ausspreche. Was that der sanfte Herr, da er ihre Reue sah? Weib! hat dich jemand verdammt? Niemand, Herr! So verdamme ich dich auch nicht; geh hin, und sündige nicht mehr. Joh. 8, 10. 11.

Herr! gedenke meiner, wenn du in dein Reich kömmst. Luk. 23, 42. Jesus nahm den so bethenden Mörder am Kreuze auf; bethe ich nicht auch so? Wird er mich nicht mit der nämlichen Liebe aufnehmen?

Jesus sagt: Alles, was mir mein Vater giebt, das kömmt zu mir, in Himmel; und wer zu mir kömmt, den werde ich gewiß nicht hinausstossen. Joh. 6, 37.

Ich bin gekommen, daß meine Schafe Leben und volle Genüge haben; ich bin der gute Hirt, der nicht will, daß auch nur ein einziges Schaf verloren gehe. Ein guter Hirt giebt sein Leben für seine Schafe. Jesus hat sein Leben gegeben, damit wir das ewige Leben haben. Joh. 10, 10. 11.

Jesus sagt: Ich gebe meinen Schafen das ewige Leben; und sie werden nicht verderben ewiglich, und niemand wird sie aus meiner Hand reissen, wenn sie einmal bey mir sind. Joh. 10, 28.

Wenn ich von der Erde werde erhöhet seyn, allererst am Kreuze, und dann im Himmel, so will ich alles an mich ziehen, und zu mir in Himmel nehmen. Ziehe mich auch an dich, lieber, und nun über alles erhöhter Jesus! Joh. 12, 32.

Jesus sagt uns: Alles: was ihr den Vater in meinem Namen bitten werdet, das will ich thun, auf daß der Vater im Sohne gepriesen werde; wenn ihr um etwas in meinem Namen bittet, das will ich thun. Im Vertrauen auf dein Wort, lieber Jesus, bitte ich den himmlischen Vater um Vergebung meiner Sünden; unterstütze du meine Bitte. Joh. 14, 13. 14.

Jesus nennt seinen Vater auch unsern Vater, weil er wollte, daß wir seyn, wo er ist, bey seinem Vater. Wie lieb hat uns

Jesus? Er sagt: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem Gott, und zu eurem Gott. Joh. 20, 17.

Durch Jesum Christum haben wir Zutritt zum himmlischen Vater, und haben Hoffnung, ewig bey ihm zu leben. Röm. 5, 2.

Es ist mit der Gabe der Erlösung durch Jesum nicht, wie mit der Sünde: denn das Urtheil zur Verdammniß ist zwar aus Adams einziger Sünde gekommen; die Gabe unsrer Erlösung aber hilft und rettet uns aus vielen Sünden, aus allen, die wir immer begangen haben, uns zur Gerechtigkeit. Laßt uns also Vertrauen auf den Erlösungstod Jesu haben! Röm. 5, 16.

Wo die Sünde überhand genommen hat, da hat auch die Gnade der Erlösung noch viel reichlicher überhand genommen. Gottes Barmherzigkeit übersteigt das Maß unsrer Strafbarkeit. Röm. 5, 20.

Jesus ist der Erstgebohrne unter vielen Brüdern. Ist er unser Bruder, warum sollten wir nicht Zutrauen zu ihm haben? Röm. 8, 29.

Wer will die Auserwählten Gottes verdammen? Christus Jesus ist es, welcher ... selbst auch für uns bittet. Röm. 8, 34.

Ihr seyd theuer erkauft; denn der Sohn Gottes hat sein Blut für euch gegeben, und

er wird es an euch nicht lassen verloren gehen. 1. Br. Kor. 6, 20.

Jesus Christus hat sich für unsere Sünden zum Opfer gegeben, um uns der gegenwärtigen bösen Welt zu entreissen, nach dem Willen Gottes und unsers Vaters; dem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. Galat. 1, 4. 5.

Durch Jesum, durch den Glauben an ihn, haben wir die Freyheit von der Angst des Todes, und den Zutritt zum himmlischen Vater, und die Hoffnung ewig selig zu seyn. Ephes. 3, 12.

Ihr erwartet den Sohn Gottes, Jesum vom Himmel, welchen der Vater von den Todten auferwecket, der uns auch von dem zukünftigen Zorne erlöset hat. 1. Br. Thessal. 1, 10.

Es ist eine gewisse und annehmungswürdige Lehre, daß Jesus Christus in die Welt gekommen ist, die Sünder zu retten, unter welchen ich der größte bin. 1. Br. an Timoth. 1, 15.

Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich Jesus Christus, der auch Mensch ist, der sich selbst zum Lösegeld für uns alle in den Tod gegeben hat. 1. Br. an Timoth. 2, 5. 6.

Wir haben nicht einen Hohenpriester, der mit unsrer Schwachheit nicht Mitleid haben könnte,

könnte, sondern der in allen Stücken, die Sünde ausgenommen, wie wir versucht worden. Darum lasset uns mit Vertrauen zum Gnadenthrone hinzugehen, auf daß wir Barmherzigkeit erhalten, und zur Zeit der Noth Gnade finden. Dieser Hohepriester ist Jesus. Hebr. 4, 15. 16.

Nachdem Jesus vollendet worden, und für uns den Tod gelitten hatte, ist er allen, die ihm gehorsam sind, die Ursache der ewigen Seligkeit geworden. Hebr. 5, 9.

Jesus kann denen immer Rettung versprechen, die durch ihn zu Gott dem Vater treten; und er lebet immerdar, sich unser bey seinem und unserm Vater anzunehmen. Hebr. 7, 25.

Nachdem Christus gekommen ist, ... ist er mit seinem eigenen Blute besprengt in das wahre Heiligthum, in den Himmel eingegangen, und hat für uns eine ewige Erlösung gefunden. Hebr. 9, 11. 12.

Weil wir ... durch das Blut Christi die Freyheit und das Recht erlangt haben, in das Allerheiligste, in den Himmel einzugehen ... so lasset uns hinzutreten mit einem rechtschaffenen Herzen, in einem vollkommenen Glauben, gereiniget in unsern Herzen von dem bösen Gewissen ... und lasset uns an dem Bekenntniß unsrer Hoffnung, selig zu seyn, fest halten; denn, der es versprochen hat, ist getreu. Hebr. 10, 19—23.

Jesus

Jesus Christus ist gestern und heute und in Ewigkeit eben derselbe barmherzige und treue Erlöser. Hebr. 13, 8.

Ihr seyd nicht mit vergänglichem Gold oder Silber erlößt, sondern mit dem theuren Blute Christi, als eines reinen und unbefleckten Lammes. 1. Br. Petri 1, 18. 19.

Jesus hat unsere Sünden an seinem Leibe am Holze des Kreuzes getragen, auf daß wir der Sünde abgestorben, hinführo der Gerechtigkeit leben, durch dessen Wunden und Striemen ihr gesund worden seyd. 1. Br. Petri 2, 24.

So jemand sündiget, so haben wir einen Fürbitter bey Gott dem Vater, Jesum Christum, den Gerechten; und dieser ist das Versöhnopfer für unsere Sünden, nicht allein aber für die unsrigen, sondern für die Sünden der ganzen Welt. 1. Br. Joh. 2, 1. 2.

§. 28.

Die Barmherzigkeit Gottes gegen einen Sünder, der sich bekehret.

Wenn schon die Axt an die Wurzel des Baumes gesezt ist, so räth uns Jesus dennoch, Buße zu thun, weil die Buße uns rettet. Matth. 3, 10.

Jesus versichert, eine jede Sünde und Lästerung werde und könne dem Menschen vergeben werden. Nur die Sünde in den heiligen

Geist

Geist kann schwerlich vergeben werden. Matth. 12, 31.

Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wollte: und als er zu rechnen anfieng, fand er einen, der war ihm zehn tausend Talente schuldig: da er nun nicht bezahlen konnte, befahl der Herr, ihn und sein Weib, und seine Kinder und alles, was er hatte, zu verkaufen, und davon zu bezahlen. Da fiel der Knecht vor ihm nieder, und bath ihn, und sprach: Herr! habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. Da erbarmte sich der Herr über denselben Knecht, und ließ ihn los, und die Schuld ließ er ihm auch nach. Dieser König ist Gott; dieser Knecht sind wir; seine Schulden sind unsre Sünden; wir bitten Gott um Geduld, wenn wir Buße thun, und da läßt uns Gott die Menge unsrer Sünden nach. Jesus sagt nicht ohne Ursache, die Schuld dieses Knechtes sey außerordentlich groß gewesen; wir sollen glauben, daß Gott auch die unzählbaren Sünden eines Büßers nachlasse. Matth. 18, 23—27.

Jesus sagt: Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Die ganze Anstalt der Welterlösung ist zum Beßten der Sünder. Luk. 5, 31.

Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, die Menschen ins Verderben zu stürzen, sondern sie zu retten. Luk. 9, 56.

Der Himmel ist gegen einen Büßer so gesinnet, wie der gute Hirt, der die ganze Heerde verläßt, das verlorne Schaf sucht, dieses mit Sorgfalt nach Haus bringt, und sich dessen mehr als aller andern freut. Ich sage euch, daß eben so im Himmel mehr Freude seyn wird über einen Sünder, der Buße thut, als über neun und neunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen. Luk. 15, 7.

Der Vater im Himmel ist gegen einen Büßer so gesinnet, wie der Vater gegen seinen verlornen aber wieder gefundenen Sohn. Welche Freude in seinem Hause? Die ganze Nachbarschaft mußte Theil daran nehmen. Eine Parabel, die dem sterbenden Büßer mit großem Nutzen erzählt werden kann. Luk. 15, 11 — 32.

Auch sogar der Mörder am Kreuze fand Gnade, als er den Herrn bath: Herr! gedenke meiner, wenn du in dein Reich kömmst. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese seyn. Luk. 23, 42. 43.

Bey Gottes Barmherzigkeit kömmt es weder auf die Menge, noch auf die Größe unsrer Sünden an. Petrus fragte Jesum eines Tages: Herr! wie oft muß ich meinem Bruder, der an mir sündiget, verzeihen? Ist es genug, siebenmal? Jesus sprach zu ihm: ich sage dir, nicht siebenmal, sondern siebenzigmal

mal siebenmal, das ist, allzeit, und so oft, als der andere seinen Fehler erkennt. Nun aber wissen wir, daß Gott mit uns verfahre, wie wir gegen unsern Mitmenschen handeln. Matth. 21 — 35.

Gott erklärt durch seinen Diener Isaias: Waschet euch durch die Buße! reiniget euch! weg von meinen Augen mit euren bösen Gedanken! Höret zu sündigen auf! Lernet Gutes thun! Suchet, was recht ist! Kommet dem Unterdrückten zu Hülfe! Verschaffet den Waisen Recht! Schützet die Wittwen! Alsdann kommet . . . so spricht der Herr: denn wären eure Sünden auch wie Scharlach, weil sie Blutschulden sind, so sollen sie doch so weiß wie der Schnee werden; wären sie roth, wie Purpur, so sollen sie wie die weiße Wolle seyn; so gänzlich will ich sie vor meinen Augen auslöschen. Isai. 1, 16 — 18.

Gott sagt dem Sünder: Ich will nicht den Tod des Sterbenden . . . kehret um, und lebet. Ezech. 18, 32.

So spricht Gott der Herr: Bekehret euch, und thut Buße über alle eure Missethaten; so wird euch eure Sünde nicht in den Untergang stürzen. Ezech. 18, 30.

So spricht der Herr: Thut der Gottlose über alle seine Sünden Buße, die er begangen hat, hält er meine Gebothe, und übet er Recht und Gerechtigkeit aus, so soll er leben, und nicht

nicht sterben: alsdann werde ich an alle seine Sünden, die er begangen hat, nicht mehr gedenken: wegen seiner Gerechtigkeit, die er dann ausüben wird, soll er leben. Will ich denn den Tod des Sünders? Spricht Gott der Herr, und nicht vielmehr, daß er sich von seinen Wegen bekehre und lebe? Ezech. 18, 21—23.

Der Prophet Joel ladet uns ein: Bekehret euch zum Herrn eurem Gott; denn er ist gütig und barmherzig; er ist mitleidig, geduldig, und reich an Erbarmniß. 2. K. 13.

Er, der Herr, ist immer geneigt, zu verzeihen. Isai. 55, 7. Hieher gehöret auch, was §§. 26. 27. gesagt wurde.

So hoch der Himmel über die Erde ist, so hoch steht seine Barmherzigkeit gegen alle, die ihn fürchten. So weit der Morgen vom Abende ist, so weit hat er unsre Missethaten von uns entfernt. Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über die, die ihn fürchten; denn er kennt unser Wesen; er weiß, daß wir nur Staub sind. Psal. 102, 11—14.

So sagt uns der Herr: Wird wohl ein Weib ihres Kindes vergessen, und sich der Frucht ihres Leibes nicht erbarmen? Und sollte auch eine Mutter ihres Kindes vergessen, so werde ich deiner dennoch nicht vergessen, sondern mich deiner erbarmen. Isai. 49, 15.

§. 29.

Die heiligen Waffen gegen die Anfälle des Teufels.

Wachet; denn ihr wisset nicht, welche Stunde euer Herr kommen werde. Matth. 24, 42.

Seyd bereit; denn des Menschen Sohn wird zu einer Stunde kommen, die ihr nicht wisset. Matth. 24, 44.

Wachet und bethet, auf daß ihr nicht in Versuchung fallet! der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach. Matth. 26, 41.

Seyd muthig in dem Herrn und in seiner mächtigen Stärke. Ziehet an die ganze Rüstung Gottes, daß ihr gegen die listigen Ränke des Teufels bestehen möget . . . ergreifet nun die ganze Rüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tage, zur Zeit der Versuchung, widerstehen, und, wenn ihr alles gethan habt, fest stehen möget. So stehet nun, um eure Lenden mit Wahrheit umgürtet, und angethan mit dem Panzer der Gerechtigkeit; . . . ergreifet den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Erzbösewichts auslöschen könnet; und nehmet den Helm des Heiles, und das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist. Bethet stets, inbrünstig, und anhaltend; wachet! bethet! Ephes. 6, 10 — 18.

Kämpfe einen guten Kampf des Glaubens; ergreif das ewige Leben, zu dem du berufen bist. 1. Br. an Timoth. 6, 12.

Kein Kämpfer wird gekrönet, wenn er nicht gesetzmäßig gekämpfet hat. 2. Br. an Timoth. 2, 5.

Unterwerfet euch nun Gott, und widerstehet dem Teufel, so fliehet er von euch. Br. Jakobi 4, 7.

Nahet euch zu Gott, so nahet er sich zu euch. Br. Jakobi 4, 8.

Demüthiget euch vor Gott, so wird er euch erhöhen. Br. Jakobi 4, 10.

Das stete, unabläßliche Gebeth des Gerechten vermag viel bey Gott. Br. Jakobi 5, 16.

Wir alle nähern uns unserm Ende: so seyd nun vorsichtig, und wachet im Gebethe. 1. Br. Petri 4, 7.

Seyd nüchtern, und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher, wie ein vor Wuth brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge; dem widerstehet fest im Glauben. 1. Br. Petri 5, 8. 9.

§. 30.

An Menschen, die sich nicht bekehren lassen.

Jesus predigte den Menschen in Corozaim und Betsaida; aber Corazaim und Betsaida gaben dem Herrn kein Gehör, und nun

verließ er Corozaim und Betsaida mit der Drohung: Wehe dir Corozaim! wehe dir Betsaida! denn wären solche Wunderthaten in den heydnischen Städten Tyrus und Sidon geschehen, die bey euch geschehen sind, sie hätten schon längst im Bußsacke und in der Asche Buße gethan; doch sage ich euch: Es wird den Heyden in Tyrus und Sidon am Tage des Gerichtes erträglicher ergehen als euch, die ihr das Wort, das euch retten könnte, verstosset. Matth. 11, 21. 22.

Eine jede Sünde und Lästerung wird und kann den Menschen noch vergeben werden; aber die Lästerung wider den heiligen Geist wird nicht vergeben werden. Dieß ist eure Sünde; denn ihr widerstrebet dem heiligen Geiste: deßwegen werdet ihr in eurer Sünde sterben, und in selber zu Grunde gehen. Matth. 12, 31.

Die Männer der Stadt Ninive werden im Gerichte mit euch aufstehen, und werden euch verdammen: denn jene thaten Buße auf Jonas Predigt, ihr aber nicht: und sieh, hier ist mehr als Jonas. Matth. 12, 41.

Auch den Staub, der sich von euch an uns gehänget, schütteln wir auf euch ab; doch sollet ihr wissen, daß euch das Reich Gottes nahe gewesen ist; ihr aber wollet in selbes nicht eingehen. So sollten die Apostel sagen, wenn sie in einen Ort kamen, wo man sie nicht aufnehmen werde. Luk 10, 11.

Der reiche Prasser glaubte nicht, und besserte sich nicht, so lang er lebte; in der Hölle war seine Reue umsonst, und da bath er den Vater Abraham, daß er einen Todten zu seinen fünf Brüdern schicke, und diesen Buße predigen lasse; aber Abraham antwortete: Sie haben Mosen und die Propheten . . . hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, wenn Einer von den Todten auferstünde. Luk. 16, 19—31. Eine Geschichte, die mit Nutzen erzählt werden kann.

Jesus sagte dem unbußfertigen Jerusalem die drohenden Worte: O möchtest du doch bedenken, wenigstens zu dieser Zeit, welche deine letzte ist, was dir zum Frieden diene, und dich retten könne, an diesem deinem Tage! aber nun ist es vor deinen Augen verborgen. Luk. 19, 42.

Du hast die Zeit deiner letzten Heimsuchung nicht erkannt, und wirst es ewig zu bereuen Ursache bekommen. Luk. 19, 44.

Es wird eine Zeit kommen, wo ihr anfangen werdet, zu den Bergen zu sagen: Fallet über uns; und zu den Hügeln: Bedecket uns. Luk. 23, 30.

Es kömmt die Nacht eures Lebens, da niemand wirken kann. Joh. 9, 4.

Jesus sagt: Wer mich verachtet, und meine Worte nicht aufnimmt, der hat schon einen

Richter; die Rede, die ich nun geredet habe, wird ihn am jüngsten Tage richten. So kann ein jeder Diener Jesu Christi in Jesu Namen sagen. Joh. 12, 48.

Ihr Hartnäckigen und Unbeschnittenen an Herzen und Ohren! ihr widersetzet euch allzeit dem heiligen Geiste, und eurer eigenen Rettung. Apostelgesch. 7, 51.

Es wird dir schwer werden, gegen den Stachel auszuschlagen; und dieß ist deine Thorheit, du wirst nur dich betrügen. Apostelgesch. 9, 5.

An einen Menschen, der sich nicht bekehren läßt, kann man sagen, was der heilige Paulus (obschon in einem sanftern Sinne) den Christen von Miletus und den Aeltesten von Ephesus bey seinem Abschiede sagte: Sehet, ich weiß, daß ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet: . . . darum bezeuge ich euch an diesem heutigen Tage, daß ich rein bin vom Blute eurer Seele; denn ich habe nichts zurückgehalten, sondern euch den ganzen Rath Gottes, euch zu erlösen, verkündiget; ihr aber höret Gott nicht. Apostelgesch. 20, 25—27.

Verachtest du Gottes überschwängliche Güte, Nachsicht und Langmuth? Bedenkst du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße einlade? Du aber sammelst dir nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen einen Schatz des Zorns auf den nahen Tag des Zorns, und der Offenbarung

barung des über dich kommenden nahen Gerichtes Gottes, der einem jeglichen vergelten wird nach seinen Werken . . . auf die, welche streitsüchtig, der Wahrheit abgeneigt, zum Unrecht hingegen geneigt sind, wartet Gottes Ungnade und Zorn. Röm. 2, 4 — 8.

Wer hat euch verblendet, daß ihr der Wahrheit kein Gehör gebet? Galat. 3, 1.

Irret euch nicht; denn Gott läßt sich nicht spotten: er wird seine Drohungen erfüllen. Galat. 6, 7.

Der Herr hat es geschworen, daß die Ungläubigen in seine ewige Ruhe nicht eingehen werden. Hebr. 4, 3.

Unser Gott ist ein verzehrendes Feuer; es ist erschrecklich, in die Hände seiner Gerechtigkeit zu fallen. Hebr. 12, 29.

Wenn der Gerechte kaum errettet wird, wo will der Gottlose und der Sünder bestehen? 1. Br. Petri 4, 18.

Es werden Tage kommen, wo die in ihrer Sünde gestorbenen Menschen den Tod, ihre Zernichtung, suchen, aber nicht finden werden; sie werden ewig zu sterben verlangen, und der Tod wird von ihnen fliehen. Joh. Offenb. 9, 6.

Ich rufe heut Himmel und Erde als Zeugen an, daß ich euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgestellt habe. Wähle das Leben,

und du wirst leben! So sprach Moses an das Volk Israel, als er Abschied von selbem nahm. 5. B. Mos. 30, 19.

§. 31.

Wenn der Bekehrte wanket.

Wer bis ans Ende aushält, der und nur der wird selig seyn. Matth. 10, 22.

Saget mit dem heiligen Petrus: Herr! wohin sollen wir gehen? Wie könnten wir dich verlassen? Du hast die Worte des ewigen Lebens. Joh. 6, 69.

Das Licht ist nur noch eine kurze Zeit bey euch: wandelt, da ihr das Licht bey euch habet, auf daß euch die Finsterniß nicht überfalle; denn wer in der Finsterniß wandelt, weiß nicht, wohin er geht und kömmt. Joh. 12, 35.

Sey nicht unglaubig, sondern glaubig . . . selig sind, die nicht gesehen, und dennoch glauben. Joh. 20, 27. 29.

Bethet mit dem im Glauben wankenden Jünger Thoma: Mein Herr und mein Gott! Joh. 20, 28.

Durch das Evangelium werdet ihr selig, wenn ihr es so beybehaltet, wie ich es euch lehrte; außerdem aber habt ihr es vergeblich geglaubt: es würde euch nichts nützen, einmal an das Evangelium geglaubt zu haben, wenn

ihr von selbem wieder abweichet. 1. Br. Kor. 15, 2.

Wir wandeln in diesem Leben noch immer im Glauben, und müssen glauben; denn wir wandeln noch nicht im Schauen: wir werden aber auch einst im Schauen wandeln. 2. Br. Kor. 5, 7.

Ich empfinde eurentwegen einen göttlichen Eifer, weil ich euch an einen Mann, nämlich Christum den wahren Bräutigam der heiligen Kirche verlobet ... Ich fürchte aber, daß, gleichwie die Schlange Evam mit ihrer Arglist verführte, also auch euer Gemüth von der Einfalt und Treue gegen Christum abgewendet werde. 2. Br. Kor. 11, 2. 3.

Hütet euch vor Verführern, die euch anderst lehren; denn solche falsche Apostel und betrügliche Arbeiter stellen sich als Apostel Christi: und das ist auch kein Wunder; denn er selbst, der Teufel, verstellet sich in einen Engel des Lichtes. 2. Br. Kor. 11, 13. 14.

Mich wundert, daß ihr euch so bald von dem, der euch zur Gnade Christi berufen, habt abwendig machen lassen ... aber wenn gleich wir, oder ein Engel vom Himmel euch etwas anders predigen sollte, als was wir euch nun gepredigt haben, so glaubet es nicht. Galat. 1, 6. 8.

Wer hat euch verblendet, daß ihr der Wahrheit kein Gehör gebet? Galat. 3, 1.

Behaltet das Wort des Lebens, mir zum Ruhme an dem Tage Christi, daß ich nicht vergeblich zu euch gelaufen, noch vergeblich an eurer Rettung gearbeitet habe. Philipp. 2, 16.

Wenn wir vorsetzlich sündigen, und in die Sünde des Unglaubens wieder fallen, nachdem wir die Erkenntniß der Wahrheit empfangen haben, so bleibt uns kein ferneres Sündopfer mehr über, sondern eine schreckliche Erwartung des Gerichtes, und Feuereifer, der die Feinde Gottes verkehren wird. Bleibet also fest in der erkannten Wahrheit. Hebr. 10, 26. 27.

Der Herr sagt: Mein Gerechter wird aus dem Glauben leben; wenn er aber abweichen wird, so wird meine Seele an ihm kein Wohlgefallen mehr haben. Hebr. 10, 38.

Selig der Mann, der die Versuchung aushält; denn, wenn er bewährt erfunden ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, die Gott denen verheissen hat, die ihn lieben. Br. Jakobi 1, 12.

Bleibet im Glauben an euren Erlöser, damit wir und ihr, wenn er sich einmal offenbaret, Freude haben, und vor ihm bey seiner Ankunft nicht zu Schanden werden. 1. Br. Joh. 2, 28.

Sehet euch vor, daß ihr nicht verlieret, was ihr gewirket habt, sondern vollen Lohn empfanget. 2. Br. Joh. 8. V.

Der Herr sagt euch drohend: Gedenke, wovon du abgewichen bist, und thu Buße, und thu die ersten Werke, kehre zum reinen Glauben zurück: wo aber nicht, so werde ich zu dir kommen, und deinen Leuchter von seiner Stätte bewegen, wo du nicht Buße thust. Joh Offenb. 2, 5.

Sey dem Glauben getreu bis in Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben, sagt der Herr. Joh. Offenb. 2, 10.

Ich rufe heut Himmel und Erde als Zeugen an, daß ich euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgestellt habe. Wähle also das Leben, und du wirst leben. Moses an das Volk Israel. 5. B. 30, 19.

Wer seine Hand an den Pflug leget, und weil es ihn reuet, zurücksieht, der ist nicht tauglich zum Reiche Gottes: Man muß standhaft seyn. Luk. 9, 62.

§. 32.

Ermahnung, Trost und Danksagung nach einer geschehenen Bekehrung, und nach einer Beicht überhaupt.

Selig sind, die eines reinen Herzens sind; denn sie werden Gott anschauen. Behaltet die Reinigkeit eures Herzens, die ihr nun erlangt habet. Matth. 5, 8.

Sey getrost, mein Sohn! (meine Tochter!) deine Sünden sind dir nun vergeben. Matth. 9, 2.

Sieh, der Satan hat euer begehret, euch wie den Waizen zu sieben; ich aber habe für dich gebethen, daß dein Glaube nicht aufhöre. Luk. 22, 31. 32.

Selig ist der Mann, dem Gott die Sünde nicht mehr zurechnet. Röm. 4, 8.

Da ihr jetzt von der Sünde frey, und Gottes Diener geworden seyd, so habt ihr zur Frucht die Heiligung; zum Ende und Lohne aber das ewige Leben. Röm. 6, 22.

Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist es, der sie rechtfertiget. Röm. 8, 33.

Dem, der euch befestigen kann in dem euch nun von mir und von Christo selbst gepredigten Evangelium, in der geheimnißvollen von jeher verborgenen Lehre von der Welterlösung ... sey Ehre, Dank und Preis durch Jesum Christum in alle Ewigkeit. Röm. 16, 25. 27.

Jesus Christus wird euch bis ans Ende stärken, daß ihr an dem Tage der Zukunft unsers Herrn Jesu Christi frey von Sünden seyd. 1. B. Kor. 1, 8.

Ich habe gepflanzet ... aber Gott hat das Gedeihen gegeben: ihm sey Dank. 1. Br. Kor. 3, 6.

Ihr

Ihr seyd mein Werk im Herrn . . . ihr seyd das Siegel meines Apostelamtes. 1. Br. Kor. 9, 1. 2.

Durch das Evangelium werdet ihr selig, wenn ihr es so beybehaltet, wie ich es euch lehrte; außerdem habt ihr es vergeblich geglaubt. 1. Br. Kor. 15, 2.

Seyd fest und unbeweglich in eurem guten Vorhaben, und reich in dem Werke des Herrn immerdar, weil ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich in dem Herrn ist: Der Herr giebt euch das ewige Leben zum Lohne. 1. Br. Kor. 15, 58.

Ich freue mich nicht darüber, daß ihr seyd betrübt worden, sondern daß ihr zur Buße betrübt worden seyd; denn ihr seyd göttlich betrübt worden, euch zum Heile . . . denn die göttliche von Gott gewirkte Traurigkeit wirket eine standhafte Buße zur Seligkeit; die Traurigkeit der Welt aber wirket den Tod. 2. Br. Kor. 7, 9. 10.

Gepriesen sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nun mit allerley geistlichen Segen, mit himmlischen Gütern durch Christum beseliget hat. Ephes. 1, 3.

Gott hat euch nun das wahre Leben mitgetheilet, da ihr wegen der Sünden und Laster todt waret, in welchen ihr vor Zeiten gewandelt habt, nach dem Laufe dieser bösen Welt. Ephes. 2, 1. 2.

Gott,

Gott, der reich an Barmherzigkeit ist, hat uns um seiner großen Liebe willen, mit der er uns geliebt hat... da wir der Sünden wegen todt waren, mit Christo lebendig gemacht, aus dessen Gnade ihr nun dem ewigen Verderben entrissen seyd. Ephes. 2, 4. 5.

Aus Gnaden seyd ihr durch den Glauben selig geworden, und dasselbe nicht aus euch selbst; denn er ist ein Geschenk Gottes, nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand vor Gott rühme. Ephes. 2, 8. 9.

Ihr seyd nun im Reiche Gottes nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen, und Hausgenossen Gottes. Ephes. 2, 9.

Wiewohl ihr vor Zeiten in Finsterniß waret, so seyd ihr doch jetzt ein Licht, erleuchtet durch den Herrn: wandelt daher als Kinder des Lichtes, und bleibet in der erkannten Wahrheit. Ephes. 5, 8.

Danket Gott allzeit, dem Vater, im Namen unsers Herrn Jesu Christi. Ephes. 5, 20.

Ich habe die Zuversicht, daß, der in euch das gute Werk eurer Bekehrung angefangen hat, es auch ausführen wird, bis an den Tag Christi, eures Richters. Philipp. 1, 6.

Behaltet das Wort des Lebens, mir zum Ruhme an dem Tage Christi, daß ich nicht vergeblich gelaufen, noch vergeblich an euch gearbeitet habe. Philipp. 2, 16.

Wir

Wir danken Gott dem Vater, der uns zu dem Erbtheile der Heiligen im Lichte tauglich gemacht hat, der uns von der Gewalt der Finsterniß errettet, und in das Reich seines geliebten Sohnes gesetzt hat, durch den wir die Erlösung und die Vergebung der Sünden durch sein Blut haben. Koloss. 1, 12 — 14.

Er, der Gott des Friedens, heilige euch ganz, auf daß euer Geist und Seele und Leib nun ganz untadelhaft auf die Ankunft unsers Herrn Jesu Christi erhalten werden. 1. Br. Thess. 5, 23.

Wie sind schuldig, eurentwegen . . . Gott allzeit zu danken, daß euch Gott . . . zur Seligkeit durch die Heiligung des Geistes und durch den Glauben, der Wahrheit auserwählt hat, dazu er euch berufen hat durch unser Evangelium, die Herrlichkeit unsers Herrn Jesu Christi im Himmel zu erlangen. 2. Br. Thess. 2, 12. 13.

Beobachte diese meine Vorschrift unbefleckt und tadellos bis auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi. 1. Br. an Timoth. 6, 14.

Wir sind nun nicht mehr aus denen, die zu ihrem Verderben von der Wahrheit abweichen; sondern wir beharren nun im Glauben zur Rettung unsrer Seele. Hebr. 10, 39.

Ihr erreichet nun das Ziel eures Glaubens, das Heil der Seelen; freuet euch eurer Hoffnung. 1. Br. Petri 1, 9.

Leget ab alle Bosheit und alle List, und Heucheley, und Haß und alles böse Nachreden, und begehret nun als Neugebohrne die vernünftige und unverfälschte Milch, die reine Wahrheit, daß ihr durch dieselbe zur Seligkeit aufwachset. 1. Br. Petri 2, 1. 2.

Zuvor waret ihr nicht Gottes Volk, nun seyd ihr Gottes Volk; zuvor nicht seine Begnadigten, nun aber seine Begnadigten. 1. Br. Petri 2, 10.

Ihr waret wie irrende Schafe; nun aber seyd ihr zum Hirten und Hüter eurer Seelen, welcher Jesus ist, bekehret. 1. Br. Petri 2, 25.

Sehet euch vor, daß ihr nicht verlieret, was ihr nun gewirket habt, sondern vollen Lohn empfanget. 2. Br. Joh. 8.

Der Herr sagt euch nun: Sieh, ich komme bald, behalt was du hast, daß niemand deine Krone wegnehme. Joh. Offenb. 3, 11.

Heil denen, deren Missethaten vergeben, und deren Sünden zugedeckt sind! Heil dem Manne, dem der Herr die Sünde nicht mehr zurechnet! Psal. 31.

Anmerkung: Wenn nach der Beicht dem Kranken vorgebethet werden soll, oder dieser selbst bethen will, so sehe man die Ausdrücke der Reue, der Liebe ꝛc.

§. 33.

Texte,

welche die Nothwendigkeit, sich vor seinem Tode noch mit seinem Feinde zu versöhnen, ausdrücken.

Jesus giebt uns den Rath: Sey willfährig, deinem Gegner ohne Verzug die Hand zur Versöhnung anzubiethen, so lange du noch im Leben und mit ihm auf dem Wege zum Richter bist, auf daß dich dein Gegner nicht dem Richter, und der Richter dich dem Gerichtsdiener überantworte, und du in den Kerker geworfen werdest. Wahrlich, ich sage dir, du wirst von dannen nicht herauskommen, bis du den letzten Heller bezahlest. Matth. 5, 25. 26.

So ihr den Menschen ihre Sünden, die sie an euch begehen, vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch eure Missethaten vergeben, die ihr gegen ihn begienget. Matth. 6, 14.

Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wollte. Mit jenem ward auf das strengste verfahren, der seinen Mitknechten nicht verzeihen wollte. Solltest du denn dich nicht auch über deinen Mitknecht erbarmet haben, wie ich mich über dich erbarmet habe? Jesus versichert uns: gerade so wird auch mein himmlischer Vater euch thun,

wenn ihr nicht von Herzen vergeben werdet, ein jeglicher seinem Bruder. Matth. 18, 23—35.

Wer seinen Bruder hasset, der ist vor Gott ein Todtschläger; und ihr wisset, daß kein Todtschläger das ewige Leben in sich bleibend habe. 1. Br. Joh. 3, 15.

§. 34.

Wenn der Kranke sich noch zu viel um irdische Dinge bekümmert, und geizig ist.

Die Axt ist schon an die Wurzel der Bäume gesetzt; die Gefahr ist nahe. Matth. 3, 10.

Was nützte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, und doch an seiner unsterblichen Seele Schaden litte? Oder, was kann der verlorne Mensch geben, damit er seine Seele vom ewigen Tode wieder loslaufe? Matth. 16, 26.

Wachet! denn ihr wisset nicht, welche Stunde euer Herr kommen werde. Matth. 24, 42.

Wachet und bethet, auf daß ihr nicht noch in die Versuchung des Geizes fallet; der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach. Matth. 26, 41.

Du bekümmerst dich um viele Dinge; nur Eines ist im Grunde nothwendig: sorge für die Erhaltung deiner Seele. Luk. 10, 41. 42.

Ringet

Ringet und trachtet nun nicht mehr nach der Welt, sondern darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet; denn ich sage euch, daß viele werden darnach trachten, wie sie hineinkommen, und sie werden es nicht können. Luk. 13, 24.

O möchtest du doch bedenken, zu dieser Zeit, was dir zum Frieden, zu deiner ewigen Errettung diene! Luk. 19, 42.

Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, und sorgen wir nur für das, was irdisch ist, so sind wir die elendesten unter allen Menschen; unser Glück ist im Himmel. 1. Br. Kor. 15, 19.

Wir richten unser Augenmerk nicht auf das sichtbare, sondern auf das unsichtbare; denn was sichtbar ist, das ist zeitlich, und vergeht; was aber unsichtbar ist, das ist ewig, und bleibt: darnach laßt uns streben! 2. Br. Kor. 4, 18.

Ich vergesse, was hinter mir ist, vergiß, was nun bald hinter dir ist, die Welt; und strecke mich nach dem, was vor mir ist, trachte nach dem Himmel, der vor dir ist. Philipp. 3, 13.

Gott hat euch zu seinem Reiche und zu seiner Herrlichkeit berufen; darnach strebet nun. 1. Br. Thessal. 2, 12.

Wir haben nichts in die Welt gebracht; wir werden auch ohne Zweifel nichts mit hin-

ausnehmen. Wozu alle überflüssige Sorge für diese Welt? 1. Br. an Timoth. 6, 7.

Sammelt euch nun einen guten Schatz für das Künftige, und vergesset das gegenwärtige, damit dieser Schatz die Grundlage eurer Hoffnung sey, das ewige Leben zu erlangen. 1. Br. an Timoth. 6, 19.

Wir müssen uns bestreben, und nun ernstlich darauf denken, zu der Ruhe des Himmels einzugehen. Hebr. 4, 11.

Wir haben hier keine bleibende Stätte, sondern suchen eine zukünftige. Lasset uns also unsere Gedanken auf etwas Bessers richten! Hebr. 13, 14.

Ihr wisset nicht, was morgen seyn wird; denn was ist euer Leben? Ein Dampf, der eine kurze Zeit gesehen wird, und dann verschwindet; sorget für die Ewigkeit. Br. Jakob 4, 14. 15.

Wir alle nähern uns unserm Ende, und kommen selbem jeden Augenblick näher: so seyd nun vorsichtig, und wachet in dem Gebethe. 1. Br. Petri 4, 7.

Werfet alle überflüssige Sorge weg, und werfet selbe auf den Herrn: denn er sorget für euch, und eure Zurückgelassene. 1. Br. Petri 5, 7.

Die Zeit eurer Auflösung ist nahe; denket darauf, wie ihr vor eurem Richter bestehen möget. Joh. Offenb. 1, 3.

Der

Der Mensch geht vorüber, wie in einem Bilde, und giebt sich vergebliche Mühe: er raft sich Schätze zusammen, und weiß selbst nicht, für wen. Er sollte vielmehr denken und sagen: Was hab' ich zu erwarten? Herr! du bist all' meine Erwartung; mein Alles bist du. Psal. 38, 7. 8.

Job war sehr reich, aber er ward arm, und da bethete er: Nackend bin ich aus meiner Mutter Leibe gekommen; und nackend werde ich wieder in die Erde zurückkehren. Der Herr gab es, der Herr nahm es, es geschieht, wie es der Herr haben will; der Name des Herrn werde gelobt! Job 1, 21.

Wir sind Wanderer, die dem ewigen Vaterlande entgegen gehen: ein Wanderer muß nur sein Vaterland vor Augen haben, und sich nicht so schwer beladen, daß er seine Reise nicht fortsetzen kann.

Jesus sagt: Wer seine Hand an den Pflug leget, und zurücksieht, dieß heißt, wer in Himmel kommen will, den es aber reuet, zu verlassen, was er verlassen muß, der ist nicht tauglich zum Reiche Gottes: Wir sollen auf dem Wege in Himmel nicht auf die Welt sehen, die wir verlassen, sondern auf den Himmel, der vor unsern Augen schwebt. Luk. 9, 62.

Die Erde ist ein Klotz: er hangt an den Füßen der Seele, daß sie sich nicht gen Him-

mel schwinge; man muß sich desselben entledigen.

Wenn der geizige Kranke das ungerechte Gut nicht zurückgeben will.

Anmerkung. In diesem Falle können alle vorstehende Texte gebraucht, folgende aber noch vorzüglich angewendet werden:

Wahrlich, ich sage euch, daß ein Reicher schwerlich ins Himmelreich kommen werde... Es ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe, als daß ein geiziger Reicher ins Himmelreich komme. Matth. 19, 23. 24. Bittet Gott, daß er eure Herzen regiere; denn bey den Menschen ist es unmöglich, aber bey Gott sind alle Dinge möglich. Matth. 19, 26.

Das sollt ihr wissen, daß ... kein Geiziger, der vor Gott ein wahrer Götzendiener ist, an dem Reiche Christi und Gottes einen Theil haben werde. Ephes. 5, 5.

Wohlan nun, ihr Reichen, weinet und heulet über euer Elend, das über euch kommen wird. Euer Reichthum ist verdorben, eure Kleider sind von den Motten gefressen, euer Gold und Silber ist verrostet; und ihr Rost wird Zeugniß über euch geben, und wird euer Fleisch wie ein höllisches Feuer fressen. Ihr habt euch keine Schätze im Himmel, sondern einen Schatz für die Hölle gesammelt ... ihr

habt euch auf den Tag der Schlachtung gemästet. Br. Jakobi 5, 1—5.

Dieß sagt der Herr: Wer den Armen und Dürftigen betrübt, mit Gewalt raubt, was nicht sein ist, das Pfand nicht zurück giebt ... der auf Wucher leiht, und ungerechte Zinse nimmt, sollte dieser leben? Er soll nicht leben, weil er alle diese Abscheulichkeiten begangen hat; er soll des Todes sterben, sein Blut soll auf ihm seyn. Ezech. 18, 12. 13.

Machet euch Freunde mit dem Reichthume der Ungerechtigkeit, stellet das ungerechte Gut zurück, auf daß, wenn euch eure Reichthümer im Tode verlassen, man euch in die ewigen Hütten aufnehme. Luk. 16, 9.

Wenn ihr mit dem ungerechten Gut nicht treu umgegangen seyd, wer wird euch das wahrhafte, die ewigen Güter des Himmels, anvertrauen? Luk. 16, 11.

§. 35.

An geweßte Schwelger und Müssiggänger.

Folgende Wahrheiten sollen eine heilsame Furcht in die Seele des Müssiggängers bringen, und der Grund seiner Reue werden.

Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen werden. Habt ihr in eurem Leben gute Früchte gebracht? Matth. 3, 10.

Der Herr wird die leere Spreu mit unauslöschlischem Feuer verbrennen. Könnet ihr glauben, daß ihr vor Gott zum Waizen gehöret? Matth. 3, 12.

Fürchtet euch vor dem, der die Seele und den Leib in der Hölle verderben kann. Matth. 10, 28.

Am Tage des Gerichtes wird der große Hausvater zu den Engeln sagen: Sammelt allererst das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne. Dieß ist das traurige Ende aller nichtswerthen Menschen. Matth. 13, 30.

Wenn der böse Knecht in seinem Herzen spricht: Mein Herr kömmt noch lange nicht ... so wird der Herr desselben Knechtes an dem Tage, dessen er sich nicht versieht, und zu der Stunde, die er nicht vermuthet, kommen; und wird ihn absöndern, und ihm den Lohn mit den Heuchlern und Nichtswerthen geben. Da wird seyn Heulen und Zähnknirschen. Matth. 24, 48—51.

Das Himmelreich ist gleich einem reichen Menschen, der seine Talente unter seine Knechte vertheilte, da war einer, der sein Talent vergrub, und nichts gutes that. Was that der Herr? Er sprach zu ihm: Du böser und fauler Knecht! . . . solltest du nicht mein Geld zu den Wechslern gethan haben? Und wenn ich gekommen wäre, hätte ich das Meinige

nige mit Gewinn zurückbekommen. Darum nehmet von ihm das Talent, und gebet es dem, der zehn Talente hat; denn einem jeden, der da hat, und das seinige gut verwendet, wird noch mehr gegeben, und er wird die Fülle haben; wer aber nicht, oder wenig hat, und das Wenige auch noch übel verwendet, von dem wird auch das wenige genommen, was er hat, und er wird nichts haben: aber den unnützen Knecht werfet in die äußerste Finsterniß: da wird seyn Heulen und Zähnknirschen. Matth. 25, 14—30.

Ein Mensch hatte einen Feigenbaum in seinem Weinberge gepflanzet, und kam, und suchte Frucht darauf, und fand keine: Da sprach er zu dem Weingärtner: Sieh, ich bin nun drey Jahre hintereinander gekommen, und habe auf diesem Feigenbaum Frucht gesucht, und keine gefunden; darum hau ihn ab: warum nimmt er das Erdreich ein? Er aber antwortete, und sprach: Herr! laß ihn noch dieß Jahr, bis daß ich um selben grabe, und ihn dünge; bringt er Frucht, so ist es gut; wo nicht, so hau ihn darnach ab. Luk. 13, 6—9. Dieß ist das Bild und die Geschichte eines Müßiggängers.

Was der Mensch säet, das und nichts bessers wird er ärnten in der Ewigkeit. Galat. 6, 8.

Kein Kämpfer wird gekrönet, wenn er nicht gesetzmäßig gekämpft hat. Wie könnet ihr die Krone des ewigen Lebens hoffen, da ihr euch um selbe nie Mühe gabet? 2. Br. an Timoth. 2, 5.

Dem Volke Gottes steht eine ewige Ruhe im Himmel bevor; denn wer zu Gottes ewigen Ruhe eingegangen ist, der ruhet von seinen guten Werken, gleichwie Gott von seinen. Hebr. 4, 9. 10. Wer in Gottes Ruhe eingehen will, muß in seinem Leben viel Gutes gethan haben; von dieser großen Hoffnung ist der Müssiggänger ausgeschlossen.

Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben; von nun an spricht der Geist, daß sie von ihren Arbeiten ruhen sollen; denn ihre Werke folgen ihnen nach. Joh. Offenb. 14, 13. Welche Werke folgen dem Schwelger und Müssiggänger nach?

§. 36.

Trost aus einem nützlich zugebrachten Leben.

In der Hand Gottes ist eine Wurfschaufel, und er wird seine Tenne fegen; und den Waizen wird er in seine Scheuer sammeln: Gott nimmt jene Menschen zu sich, die in ihrem Leben nützlich waren, und Gutes thaten. Matth. 3, 12.

Freuet euch, und seyd fröhlich; denn euer Lohn ist sehr groß im Himmel. Der Lohn ist aber des Arbeiters. Matth. 5, 12.

Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der mit seinen Knechten über die Verwaltung seiner Talente rechnen wollte: Der treue Diener hatte nichts zu befürchten, sondern ward belohnt. Matth. 25, 14—23.

Dem treuen Diener sagt der Herr: Ey du frommer und getreuer Knecht, weil du über wenig treu gewesen bist, will ich dich nun über viel setzen: geh ein in die Freude deines Herrn. Matth. 25, 23.

Jesus sagt selbst: Ein Arbeiter ist seines Lohnes werth; unser Lohn ist der Himmel. Luk. 10, 7.

Jesus sagt, wir sollen uns Freunde für die Ewigkeit machen, damit uns diese aufnehmen in die ewigen Hütten. Wessen Leben nützlich war, der hat im Himmel viele Freunde: wie ruhig darf er sterben? Luk. 16, 9.

Es kömmt die Nacht, da niemand wirken kann. Selig, dessen Leben zur Ehre Gottes und zum Beßten der Menschen thätig war! die Nacht seines Lebens schadet ihm nicht, sondern ist der Anfang seiner Ruhe. Joh, 9, 4.

Der nützliche Christ darf im Tode mit seinem Erlöser sagen: Vater! ich habe dich auf Erden verherrlichet, und das Werk, das du

mir aufgetragen, daß ich es thun sollte, vollendet. Und nun verherrliche mich, Vater! bey dir selbst. Joh. 17, 4. 5.

Was der Mensch säet, daß wird er ärnten. Gute Handlungen haben ewig gute Folgen. Galat. 6, 8.

Wisset, daß ihr die Vergeltung, welche die Erbschaft des Himmels ist, vom Herrn empfangen werdet. Koloss. 3, 24.

Kein Kämpfer wird gekrönet, wenn er nicht gesetzmäßig gekämpft hat. Wer die Pflichten seines Standes erfüllte, lebte in einem beständigen edlen Kampfe gegen alle Feinde des Guten. 2. Br. an Timoth. 2, 5.

Der Herr kennet die Seinigen; er weißt es, welche es in ihrem Leben mit dem Reiche der guten Sache redlich meinten. 2. Br. an Timoth. 2, 19.

Ein gemeinnütziger Christ darf im Tode mit dem heiligen Paulus sagen: Ich werde jetzt geopfert, und die Zeit meiner Auflösung ist nahe: Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe meinen Lauf vollendet, ich bin meinem Gott treu geblieben; übrigens ist mir die Krone der Gerechtigkeit aufbewahrt, welche mir nun der Herr . . . geben wird. 2. Br. an Timoth. 4, 6—8.

Dem Volke Gottes steht eine ewige Ruhe bevor; denn wer zur Ruhe Gottes eingegangen

ist,

ist, der ruhet auch von seinen guten Werken, gleichwie Gott von seinen. Hebr. 4, 9. 10.

Selig der Mann, der die Versuchung aushält, und seinem Amte unter allen Mühseligkeiten treu geblieben ist; denn, wenn er bewährt erfunden ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, die Gott denen versprochen hat, die ihn lieben, und ihre Pflichten aus Gottesfurcht erfüllen. Br. Jakobi 1, 12.

Ihr werdet, wenn der Oberhirt erscheinen wird, die unverwelkliche Krone der Ehren empfangen. 1. Br. Petri 5, 4.

Selig sind die Todten, die im Herrn sterben! von nun an spricht der Geist: sie sollen von ihren Arbeiten ruhen; denn ihre edlen Werke folgen ihnen in die Ewigkeit nach. Joh. Offenb. 14, 13.

Dem nützlichen Christen sagt der Herr im Tode: Sieh, ich komme bald, und mein Lohn ist bey mir, zu geben einem jeden nach seinen Werken. Joh. Offenb. 22, 12.

Der Herr kennt die Tage derer, die ohne Tadel lebten: ihr Erbtheil, welcher der Himmel ist, wird ewig bleiben. Psal. 36, 18.

§. 37.

Wenn der Kranke wohlthätig war.

Wohl dem, der in seinem Leben aufmerksam war auf den Armen und Dürftigen! der Herr wird ihn am bösen Tage retten; der

Herr

Herr erhält ihn, und verleiht ihm ein langes Leben; er macht ihn glücklich im Lande der Lebendigen; er liefert ihn nicht in die Hände seiner Feinde; der Herr steht ihm bey auf dem Bette seiner Schmerzen; ist er krank, so wendet der Herr seine Lagerstätte um, und läßt ihn gesund aufstehen ... Psal. 40.

Lieblich ist der Sonne Untergang; noch schöner ist der Tod des Rechtschaffenen: man sieht die Strahlen der Sonne noch nach ihrem Untergange, dem Rechtschaffenen folgen seine edlen Werke nach.

Geht die Sonne schön unter, so steht sie schön auf: wie der Tod des Gerechten ist, so ist seine Auferstehung.

Das Almosen rettet von aller Sünde und vom Tode, und läßt nicht zu, daß deine Seele in die Finsterniß der Hölle falle. Wer Almosen giebt, der wird ein großes Vertrauen vor Gott dem Allerhöchsten haben. Tob. 4, 11. 12.

Ihr habt viele Freunde in der Ewigkeit; denn Jesus sagt: Machet euch Freunde mit dem Reichthume ... auf daß, wenn euch eure Reichthümer verlassen, was im Tode geschieht, man euch aufnehme in die ewige Hütten. Luk. 16, 9.

Wer sparsam säet, der wird auch sparsam ärnten; und wer reichlich säet, viel Gutes gethan hat, wird auch reichlich ärnten; sein Lohn

im

im Himmel wird groß seyn. 2. Br. Kor. 9, 6.

Der Wohlthätige hat mit voller Hand ausgestreuet, und den Armen gerne gegeben; seine Gerechtigkeit bleibt deßwegen ewig. 2. Br. Kor. 9, 9.

Gebet Almosen von dem, was übrig ist; siehe, so ist euch alles rein. Luk. 11, 41. Dieß habt ihr gethan; deßwegen hoffet, daß Gott eure Sünden auslöschen werde.

Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott dem Vater ist der: die Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal besuchen, und sich von dieser Welt unbefleckt erhalten. Br. Jak. 1, 27.

Die Barmherzigkeit übersteiget das Gericht, und über den Barmherzigen gehet ein sanftes Gericht. Br. Jakobi 2, 13.

Denn man wird euch im Gerichte mit dem Maaße messen, mit welchem ihr messet; ihr aber habt es mit dem Armen nie genau genommen. Matth. 7, 2.

Jesus sagt, sein Vater, der das Verborgene sieht, werde das Almosen vergelten, das man in der Stille gethan hat. Welch' ein Trost für mich? Matth. 6, 4.

Jesus versichert, er belohne es, was man dem geringsten Menschen Gutes gethan habe, selbst der kalte Trunk Wasser bleibe nicht unbelohnt. Matth. 10, 42. 25, 40.

§. 38.

An Arme im Todbette.

Selig sind, die da weinen und Leid tragen, denn sie werden ewig getröstet werden. Matth. 5, 5.

Freuet euch, leidet mit Zufriedenheit, und seyd fröhlich; denn euer Lohn ist groß im Himmel. Matth. 5, 12.

Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, und doch an seiner Seele Schaden litte? Oder, was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder loskaufe vom ewigen Tode? Im Todbette und in der Ewigkeit rettet uns das Geld nicht; da hat der Reichste vor dem Aermsten keinen Vorzug. Matth. 16, 26.

Es war ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und kostbarer Leinwand, und hielt alle Tage herrliche Mahlzeit: es war auch ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Thüre voller Geschwüre. Gerne hätte er sich von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen, gesättiget; aber niemand gab sie ihm; sondern die Hunde kamen, und leckten ihm seine Geschwüre. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und von den Engeln in den Schooß Abrahams getragen wurde. Und der Reiche starb auch, und wurde in die Hölle begraben. Als dieser nun in der Pein war, hub

er

er seine Augen auf, und sah Abraham von Ferne, und den Lazarus in seinem Schooß; und er rief, und sprach: Vater Abraham! erbarme dich meiner, und sende Lazarum, daß er das äußerste seines Fingers in das Wasser tunke, und meine Zunge kühle; denn ich leide große Pein in dieser Flamme. Abraham aber sprach: Bedenk mein unglückseliger Sohn! daß du in deinem Leben Gutes empfangen hast, und Lazarus dagegen Böses; nun aber geht es ihm wohl, und du wirst gepeiniget, und überdieß ist zwischen uns und euch ein großer Schlund, so, daß diejenigen, die gerne von hier zu euch hingehen wollten, nicht können, noch von dannen zu uns herüber kommen. Luk. 16, 19 — 26.

Durch Jesum Christum haben wir alle, Arme und Reiche, den Zutritt zum Vater, und haben Hoffnung zu ihm zu kommen. Röm. 5, 2.

Denen, die Gott lieben, gereicht alles, Leben und Tod, Reichthum und Armuth, zum ewigen Beßten. Röm. 8, 28.

Hoffen wir nur in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. 1. Br. Kor. 15, 19. Unser Reichthum ist im Himmel.

Ihr seyd alle Kinder Gottes durch den Glauben an Christum Jesum, seyen wir arm oder reich. Galat. 3, 26.

Gott hat euch, obschon ihr arm seyd, dennoch zu seinem Reiche und zu seiner Herrlichkeit berufen. 1. Br. an die Thessal. 2, 12.

Wir haben nichts in die Welt mitgebracht; wir werden ganz gewiß auch nichts mit hinausnehmen; im Tode sind alle Menschen gleich reich; unser Reichthum ist im Himmel. 1. Br. an Timoth. 6, 7.

§. 39.

Wenn der Sterbende selbst Ursache seines frühen Todes ist.

Anmerkung.

Die Erfahrung lehret, daß sich in unsern sinnlichen Tagen sehr viele Christen und Christinnen durch Ausschweifungen und einen unmäßigen Gebrauch der sonst erlaubten Ergötzlichkeiten vor der Zeit ins Grab stürzen: aber auch dieß lehret die Erfahrung, daß diese Selbstmörder ihre große Sünde selten erkennen; sie sterben deßwegen ohne Reue dahin. Was bleibt solchen Selbstmördern übrig, als — daß sie zum Vater ihres Lebens, welcher der Herr ihrer Talente ist, ohne Unterlaß um Vergebung bitten? Was hätten sie nach der Absicht Gottes in ihrem Leben nicht noch Gutes thun können? Sie geben dem Herrn ihre Talente dahin, ehe er sie zurückfordert; wo ist

da

da der Gewinn? Sie verlassen seinen Dienst, ohne etwas Gutes gethan zu haben; wird der Herr mit ihnen zufrieden seyn?

Was ich an geweßte Schwelger und Müßiggänger, von der Gewalt, welche der Himmel leidet, vom Troste, aus einem nützlichen Leben, vom Werthe und der rechten Verwendung dieses Lebens gesagt habe, wird hier wohl gebraucht werden können; denn es wird leicht seyn, zu zeigen, daß diese Wahrheiten jene Menschen vorzüglich treffen, welche das Talent der Gesundheit und des Lebens schlecht verwendet haben.

§. 40.

Wenn der Sterbende in seinem Leben von den Bösen um der guten Sache willen viel zu leiden hatte.

Selig sind, die da weinen und Leid tragen, um der guten Sache Willen; denn sie werden getröstet werden. Matth. 5, 5.

Selig seyd ihr, wenn euch die Menschen schelten und verfolgen, und alles Böse von euch sagen werden, um meinetwillen: freuet euch, und seyd fröhlich; denn eure Belohnung ist groß im Himmel. Matth. 5, 11. 12.

Der Schüler ist nicht über den Meister, sondern ein jeder ächter Schüler wird verfolgt seyn, wie sein Meister. Luk. 6, 40.

Es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde; auch nichts so heimlich, daß es nicht kund werde, und an Tag komme. Die Zeit ist nahe, wo die Gerechtigkeit eurer Sache offenbar werden wird. Luk. 8, 17.

Jesus sagt uns: Wenn euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat: wäret ihr von der Welt, hättet ihr den bösen Geist der Welt, so hätte die Welt das Ihrige lieb; weil ihr aber nicht von der Welt seyd, und nie von der Welt waret . . . darum hasset und hassete euch die Welt. Erinnert euch an mein Wort, das ich euch gesagt habe: der Knecht ist nicht größer, als sein Herr. Haben sie mich verfolget, so werden sie euch auch verfolgen . . . Dieß alles aber werden sie euch thun, um meines Namens willen; denn sie kennen den Vater nicht, der mich gesandt hat. Joh. 15, 18—21.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen; aber die Welt wird sich freuen; ihr aber werdet traurig seyn, doch wird eure Traurigkeit in ewige Freude verwandelt werden. Joh. 16, 20.

Gleichwie ein Weib, wenn sie gebähret, traurig ist, weil ihre Stunde gekommen ist; wenn sie aber das Kind gebohren hat, denket sie nicht mehr an die Angst, vor Freude, daß ein Mensch zur Welt gebohren ist: also seyd und waret auch ihr in eurem Leben oft voll

Traurigkeit . . . euer Herz wird sich aber erfreuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Joh. 16, 21. 22.

Jesus sagt seinen Jüngern: In der Welt werdet ihr Drangsale erleben; aber seyd getrost, ich habe die Welt überwunden, und sie kann euch nicht schaden. Joh. 16, 33.

Wir rühmen uns auch sogar der erlittenen Trübsalen; denn es ist Ehre, um Jesu willen Schmach zu leiden, und weil wir wissen, daß Trübsal Geduld wirket, die Geduld aber wirket Bewährung; die Bewährung aber wirket Hoffnung; die Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden. Röm. 5, 3 — 5.

Wie des Leidens Christi, um Christi willen, viel über uns kömmt, und immer kam, so kömmt nun auch viel Trostes über uns durch Christum. 2. Br. Kor. 1, 5.

Wir wissen, daß, gleichwie ihr des Leidens um Jesu willen theilhaftig seyd, also auch des Trostes theilhaftig seyn werdet. 2. Br. Kor. 1, 7.

Kein Kämpfer wird gekrönet, wenn er nicht gesetzmäßig für die gute Sache gekämpft hat. 2. Br. an Timoth. 2, 5

Leiden wir mit ihm, und haben wir um Jesu willen gelitten, so werden wir mit ihm herrschen. 2. Br. an Timoth. 2, 12.

Ich werde schon jetzt geopfert, und die Zeit meiner Auflösung ist nahe: ich habe aber (und dessen freue ich mich) einen guten Kampf gekämpfet,

kämpfet, ich habe den Lauf vollendet, ich bin meinem Herrn treu geblieben: übrigens ist mir die Krone der Gerechtigkeit aufbewahret, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird. 2. Br. an Timoth. 4, 6—8.

Selig der Mann, der die Versuchung aushält; denn, wenn er bewährt erfunden ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, die Gott denen verheissen hat, die ihn lieben. Br. Jakobi 1, 12.

Erfreuet euch nun, ob ihr gleich jetzt eine kleine Zeit trauren müsset und mußtet wegen mancherley Trübsale, auf daß die Prüfung eures Glaubens viel köstlicher als das Gold, so durch das Feuer bewähret wird, erfunden werde, zum Lob, Preis und Ehre, wenn sich Jesus Christus offenbaret. 1. Br. Petri 1, 6. 7.

Ihr werdet, wenn der Oberhirt, Jesus, erscheinen wird, die unverwelkliche Krone der Ehren empfangen. 1. Br. Petri 5, 4.

Es wird euch nun zum Lohne der Eingang zu dem ewigen Reiche unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi reichlich gegeben werden. 2. Br. Petri 1, 11.

Die Gerechten werden alsdann (am Tage, an dem das Werk eines jeden offenbar werden wird) mit großer Standhaftigkeit denen ins Angesicht stehen, die sie geänstiget, und der Belohnung ihrer Arbeit gerne beraubt hätten.

ten. Wenn diese Gottlose es dann sehen werden, so wird sie eine schreckliche Furcht in Verwirrung setzen; verwundern werden sie sich über ihr, der Guten, plötzliches und unverhofftes Glück; dann wird es sie reuen, sie werden einander sagen, und vor Angst des Gemüthes seufzen: diese sind es, die wir einstens verlachten, und über die wir schimpflich spotteten. Wir Thoren hielten ihr frommes Leben für Unsinn, und ihr Ende für schimpflich. Aber sehet! Jetzt sind sie unter der Zahl der Kinder Gottes, und ihr ewiges Loos ist unter den Heiligen. Wir haben uns also vom Wege der Wahrheit verirret; das Licht der Gerechtigkeit ließen wir uns nicht leuchten, die Sonne des Verstandes uns nicht aufgehen; wir wurden müde, aber nur auf dem Wege der Bosheit und des Verderbens; wir wandelten auf harten Straßen, und wußten den Weg des Herrn nicht. Was nützt uns unser Stolz? Was brachte uns die Prahlerey über unsern Reichthum für einen Vortheil? Alles das gieng vorüber wie ein Schatten, und wie ein vorbeylaufender Bothe; oder wie ein Schiff, das durch die Wellen fliegt, und weder eine Spur seines Ganges, noch ein Merkmaal des Weges, den es genommen hat, zurückläßt; oder wie ein Vogel, der durch die Luft fliegt, von dessen Durchzuge man kein Zeichen findet, sondern nur das Geräusch seiner Flügel höret, wodurch er den leichten Wind schlägt, und sich den Weg

durch die Luft mit Gewalt öffnet; er flog durch die Bewegung seiner Flügel vorüber, und man findet nach ihm keine Spur von seinem Wege mehr; oder wie ein Pfeil, der auf ein bestimmtes Ziel hingeschossen wird: die zertheilte Luft schließ sich wieder zusammen, daß man seinen Durchzug nicht mehr wissen kann. So wurden auch wir (so sprechen die gottlosen Menschen in der Ewigkeit, wo sie ihren Selbstbetrug einsehen) gebohren, hörten wieder auf zu seyn, und hinterließen keine Spur unsrer Tugend; durch unsre Bosheit wurden wir aufgerieben.

So sprechen die Sünder in der Hölle; denn die Hoffnung der Gottlosen ist wie ein Staub, den der Wind wegbläst; wie ein dünner Schaum, den der Sturm zerstreut, wie ein Rauch, den der Wind auseinander jagt; und wie das Andenken an einen Gast, der vorüber reiset, und sich nur einen einzigen Tag aufhält.

Aber die Gerechten leben ewig fort; der Herr belohnt sie; der Höchste sorgt für sie: deßwegen erhalten sie auch vom Herrn ein herrliches Reich und eine prächtige Krone; denn er bedeckt sie ewig mit seiner Rechten, und mit seinem heiligen Arme schüzt er sie. B. d. Weish. 5 Kap.

Der Tod der Gerechten ist kostbar im Angesichte des Herrn. Psal. 115, 15.

§. 41.

§. 41.

Wenn der Sterbende noch jung ist.

Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, und tausend Jahre lebte, und doch an seiner Seele Schaden litte? Wer eines glückseligen Todes stirbt, ist alt genug. Matth. 16, 26.

Jesus sagt: wir müssen Kindern ähnlich werden, um in das Himmelreich einzugehen: Kinder haben vorzüglich jene Eigenschaften, die man haben muß, um in Himmel zu kommen. Matth. 18, 3.

Kinder sollten sich freuen, zu ihrem Erlöser zu kommen; denn er sagte in seinem irdischen Leben: Lasset die Kindlein, und wehret ihnen nicht, zu mir zu kommen; denn für solche ist das Himmelreich. Matth. 19, 14.

Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wollte: es steht bey Gott, ob er einen seiner Knechte frühe oder spat zur Rechenschaft ziehe, und da sieht der Herr nicht darauf, wie lange, sondern wie treu und fleißig wir in seinem Dienste stunden. Matth. 18, 23.

Gott ist kein Gott der Todten, sondern der Lebendigen: Der Todte ist nicht todt, sondern er lebt, dort wie hier, und besser dort als hier. Matth. 22, 32.

Es ist Jesu Rath: Wachet; denn ihr wisset nicht, welche Stunde euer Herr kommen werde. Matth. 24, 42.

Euer Herz betrübe sich nicht: glaubet ihr an Gott, so glaubet auch an Jesum, der sagt: In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Joh. 14, 1. 2.

Denen, die Gott lieben, und die Gott liebet, gereichet alles zum Beßten; auch ein früher Tod ist Wohlthat für sie. Röm. 8, 28.

Wer hat den Sinn des Herrn erkannt? Wer ist sein Rathgeber gewesen? Wer darf ihn fragen, warum er Einen lange, den Andern nur wenige Jahre leben lasse? Er ist der Herr des Lebens. Röm. 11, 34.

Keiner von uns lebet sich selbst, und keiner stirbt sich selbst; denn leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir mögen leben oder sterben, wir mögen lange leben oder bald sterben, so sind wir des Herrn, und sind nicht verloren; denn in seinem Reiche giebt es keinen Tod. Röm. 14, 7. 8.

Alles ist euer . . . zu eurem Beßten, es sey ein langes Leben, oder ein früher Tod. 1. Br. Kor. 3, 22.

Der Leib . . . gehöret dem Herrn, und der Herr dem Leibe: Wir müssen Gott den Leib so bald zurückgeben, als er selben verlangt. 1. Br. Kor. 6, 13.

Wisset

Wisset ihr nicht, daß ihr Gott und nicht euch selbst zugehöret? Es steht also bey Gott, wann er euch zurückfordern wolle. 1. Br. Kor. 6, 19.

Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die Elendesten unter allen Menschen: Unsere Hoffnung ist ein ewiges Leben, und es ist Gewinn, wenn man sein Ziel bald erreichet. 1. Br. Kor. 15, 19.

Das Jerusalem, das droben ist, das ist frey von aller Quaal, und ist unsere Mutter; dort werden wir so wohl versorgt seyn, als das Kind bey der beßten Mutter. Galat. 4, 26.

Ich begehre aufgelößt zu werden, und bey Christus zu seyn, welches auch für mich weit besser wäre, als daß ich noch lange lebe. Philipp. 1, 23.

Ich vergesse nun, was hinter mir ist, ich will nun auch nicht mehr an die Jahre denken, die ich noch erwartete, sondern ich strecke mich nun nach dem aus, was vor mir ist, nach dem Himmel. Philipp. 3, 13.

Jesus ist für uns gestorben, auf daß wir mit ihm ewig leben, wir mögen wachen, und lange leben, oder schlafen, und bald sterben. 1. Br. Thessal. 5, 10.

Wir haben nichts in die Welt gebracht; wir werden auch ohne Zweifel nichts mit hinausnehmen, wir mögen noch so lange leben. 1. Br. Timoth. 6, 7.

Der Herr kennet die Seinigen, und er ruft sie, wann es ihm gefällt; allzeit aber meint er es gut. 2. Br. Timoth. 2, 19.

Es ist den Menschen gesetzt, einmal zu sterben: Die Stunde ist Gott bekannt. Hebr. 9, 27.

Wir haben hier keine bleibende Stätte, sondern suchen eine zukünftige. Hebr. 13, 14.

Wenn der Gerechte auch vom Tode überrascht wird, und frühe stirbt, so ist er doch in Ruhe: denn nicht das hohe und nach der Zahl der Jahre berechnete Alter ist das ehrwürdige Alter . . . ein unbefleckte Leben ist Greisenalter. Weil dieser Gerechte Gott gefiel, ist er sein Liebling geworden: weil er mitten unter Sündern lebte, so ward er hier bald hinweggenommen; er ward hinweg geraft, damit sein Verstand durch die Bosheit der Zeit nicht verdreht, und seine Seele durch die Heucheley nicht betrogen werde; denn der Reiz der Eitelkeit verdunkelt das Gute, und die unstäte Begierlichkeit verderbt auch unschuldige Herzen. Er ward zwar vom Tode bald aufgerieben; er lebte aber dennoch lange; denn seine Seele war Gott gefällig. Deßwegen zog ihn Gott eilends mitten aus dem Laster heraus. Die Leute sahen's, verstunden es aber nicht, und nahmen es nicht zu Herzen; denn Gott ist gegen seine Heilige gnädig und barmherzig; er hat auf seine Auserwählten Acht: der verstorbene

bene Gerechte verurtheilt die lebenden Gottlosen, und eine früh verblichene Jugend verurtheilt, und ist besser als, das lange Leben eines Ungerechten. Sie werden zwar das Ende des Weisen sehen; aber nicht wahrnehmen, was Gott von ihm gedenkt, und warum ihn der Herr in Schutz genommen hat. B. der Weish. 4, 7—17.

§. 42.

An eine Gebährende.

Gleichwie ein Weib, wenn sie gebähret, traurig ist, weil ihre Stunde des Leidens gekommen ist, wenn sie aber das Kind gebohren hat, denket sie nicht mehr an die Angst vor Freude, daß ein Mensch zur Welt gebohren ist: also seyd auch ihr itzt voll Traurigkeit . . . aber euer Herz wird sich im Himmel erfreuen, und euere Freude soll niemand von euch nehmen. Joh. 16, 21. 22.

Wir seufzen bey uns nach der Kindschaft, nach dem Glücke der Kinder Gottes, und warten auf die Erlösung dieses Leibes. Röm. 8, 23.

Ich halte dafür, daß die Leiden dieser Zeit mit der zukünftigen Herrlichkeit nicht in Vergleichung kommen, die an uns einst wird zu sehen seyn; denn die Schöpfung, die ganze Natur ist einer Gebährenden gleich; sie wartet mit

mit Sehnsucht auf die Offenbarung der Kinder Gottes: denn die Schöpfung ist der Vergänglichkeit unterworfen, und muß gleichsam sterben, nicht freywillig, sondern durch den Willen dessen, der sie auf Hoffnung der Vergänglichkeit unterworfen hat, daß auch sie von dem Dienste der Verweslichkeit zur Zeit der Herrlichkeit der Kinder Gottes werde befreyet werden: denn wir wissen, daß die ganze Schöpfung sich allzeit nach der Zeit ihrer Auflösung sehnet, und sich wie eine Gebährende ängstiget. Röm. 8, 18—22. Ein schöner und lehrreicher Stoff eines Gespräches mit einer Gebährenden.

Der Apostel Paulus sagt: sie, die christliche Frau, wird auch durch Kindergebähren selig werden, wenn sie im Glauben und in der Liebe beharret, heilig und sittsam lebt. 1. Br. an Timoth. 2, 15.

In Schmerzen sollst du deine Kinder gebähren. 1. B. Mos. 3, 16. Erinnert euch dieser Strafe, die Gott dem weiblichen Geschlechte als Strafe der Sünde auferlegt hat, und traget selbe im Geiste der Buße.

§. 43.

Wenn der Sterbende Kinder oder Andere, die er liebt, zurückläßt.

Euer Herz betrübe sich nicht; denn Gott ist kein Gott der Todten, sondern der Lebendigen:

digen: Obschon ich sterben werde, so werde ich dennoch nicht todt, sondern wahrhaft lebendig seyn. Matth. 22, 32.

Ein Sterbender kann seinen Lieben, die er zurückläßt, mit Jesu sagen: Kindlein! ich bin noch eine kleine Weile bey euch. Ihr werdet mich suchen, und . . . wohin ich jetzt gehe, da könnet ihr jetzt nicht hinkommen: denn ich gehe zum Vater; es ist aber sein Wille itzt nicht, daß ihr mit mir gehet; sein Wille ist es jetzt, daß ich zu ihm gehe. Joh. 13, 33.

Ein . . . Geboth gebe ich euch, daß ihr euch untereinander liebet; euch so untereinander liebet, wie ich euch geliebt habe ... Joh. 13, 34.

Euer Herz betrübe sich nicht . . . Im Hause meines und eures Vaters, der im Himmel ist, sind viele Wohnungen . . . Ich gehe hin, euch einen Ort im Himmel zu bereiten; und wenn ich hingegangen, und einen Ort für euch werde bereitet haben, will ich kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo ich bin, im Himmel. Und wo ich hingehe, das wisset ihr; ich gehe zum Vater im Himmel; und den Weg wisset ihr auch: Der Weg in Himmel ist der Glaube an Jesum, der sagt: Niemand kömmt zum Vater, als durch mich . . . Joh. 14, 1—4.

Liebet ihr mich, so haltet meine Gebothe, die ich euch so oft gegeben habe. Joh. 14, 15.

Und

Und ich will den Vater im Himmel bitten; und er wird euch einen andern Tröster geben ... nämlich den Geist der Wahrheit, den heiligen Geist ... Joh. 14, 16.

Ich will euch nicht als Waisen verlassen; sondern ich will für euch bey meinem und eurem Vater bethen, und er wird euer Vater seyn. Joh. 14, 18.

Es ist noch eine kurze Zeit, so wird mich die Welt nicht mehr sehen: ihr aber sehet mich einst ewig im Himmel; denn ich lebe, obschon ich sterben werde; und ihr werdet mit mir auch leben, im Himmel, wo das beste und ewige Leben ist ... Joh. 14, 19.

Wir werden zu ihm, dem himmlischen Vater, kommen, und unsere Wohnung alle bey ihm haben. Welch' eine Freude? Welch' ein Trost? Joh. 14, 23.

Den Frieden lasse ich euch zurück; meinen Frieden gebe ich euch: Lebet in wahrer Einigkeit miteinander ... Joh. 14, 27.

Euer Herz betrübe sich nicht, und fürchte sich nicht; ihr habt ja gehöret, daß ich zu euch gesagt habe: Ich gehe hin zum Vater, und komme wieder zu euch, im Himmel. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch ja erfreuen, daß ich zum Vater gehe ... Joh. 14, 27. 28.

Dieß gebiethe ich euch, daß ihr euch untereinander liebet ... Joh. 15, 17.

Ich gehe hin zu dem, der mich durch meine Erschaffung in diese Welt gesandt hat; und niemand unter euch fraget mich, wo gehest du hin? Sondern, weil ich dieses zu euch geredet habe, so hat Tranrigkeit eure Seele erfüllet. Aber ich sage euch die Wahrheit: es ist euch nützlich, daß ich hingehe; der Vater würde es sonst nicht so haben wollen: sein Wille ist immer gut; und wir haben ja täglich gebethet: Vater unser, der du bist in dem Himmel! . . . dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. . . . Joh. 16, 5—7.

Ueber eine kurze Zeit werdet ihr mich nicht mehr sehen; aber über eine kurze Zeit werdet ihr mich wieder im Himmel sehen; denn ich gehe jetzt zum Vater, und ihr werdet mir nachfolgen: dieses Leben ist kurz . . . Joh. 16, 16.

Ihr werdet bey meinem Tode weinen und heulen . . . doch wird eure Traurigkeit in Freude verwandelt werden, wenn wir einander im Himmel wieder sehen . . . Joh. 16, 20.

Ihr seyd jetzt voll Traurigkeit; ich aber werde euch im Himmel wieder sehen, und euer Herz wird sich erfreuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Kein Tod wird uns trennen, wenn wir einmal im Himmel bey einander sind . . . Joh. 16, 22.

Ich bin bey meiner Erschaffung vom Vater ausgegangen, und in die Welt gekommen:

ich verlasse jetzt die Welt wieder, und gehe zum Vater, der mich erschaffen; zum Sohne Gottes, der mich mit seinem Blute erlöset; zu dem heiligen Geiste, der mich geheiliget hat; zu allen seligen Wesen, die mich lieben, und sich freuen, mich in ihre ewige Hütten aufzunehmen ... Joh. 16, 28.

Dieses habe ich mit euch geredet, auf daß ihr Beruhigung ... habet. In der Welt werdet ihr Drangsale erleben; aber seyd getrost; wir glauben an einen Herrn, der uns sagt: ich habe die Welt überwunden. Joh. 16, 33.

Vater, die Zeit meiner Auflösung ist gekommen ... Dieß ist das ewige Leben, daß wir dich, den allein wahren Gott, und Jesum Christum, den du gesandt hast, erkennen. Ich habe dich auf Erden verherrlichet; meine Absicht war keine andere, als zu deiner Ehre zu leben; ich habe das Werk, das du mir in meinem Stande aufgetragen, daß ich es thun sollte, vollendet. Und nun verherrliche und belohne mich Vater bey dir selbst ... Diese, meine Lieben, waren dein, und du hast sie mir gegeben ... Ich bitte für sie ... sie sind dein ... Und nun bin ich bald nicht mehr in der Welt; sie aber sind und bleiben noch in der Welt; und ich gehe zu dir. Heiliger Vater! erhalte sie, die ich zurücklasse, in deinem Namen, im Glauben an dich, in deiner Liebe ... So lange ich bey ihnen war, erhielt ich

sie in deinem Namen und in deiner Liebe. Ich habe die, welche du mir gegeben hast, bewahret, und keiner ist von ihnen verloren gegangen. Dieß hoffe ich von deiner Liebe, heiliger Vater! . . . Nun aber gehe ich zu dir, und ich rede dieses, da ich noch in der Welt bin, daß sie eine vollkommene Freude über mich haben . . . Ich bitte nicht, daß du sie jetzt schon von der Welt nehmest, sondern daß du sie vor dem Bösen bewahrest. Sie sind nicht von der bösen Welt, gleichwie ich auch nicht von der bösen Welt bin. Vater! heilige sie in der Wahrheit, und bewahre sie vor der Blindheit des Unglaubens und des Lasters; dein Wort ist die Wahrheit . . . Vater! ich will, darum bitte ich dich, daß, wo ich bin, und nun bald seyn werde, bey dir im Himmel, auch die seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die ich von dir hoffe. Joh. 17.

§. 44.

Väterliche Lehren, die der sterbende Tobias seinem Sohne gab.

Tobias glaubte, sein Gebeth würde erhört seyn, daß er sterben könnte. Er rief also seinen Sohn Tobias zu sich, und sprach zu ihm:

Mein Sohn! höre was ich sage, und senke alle meine Worte, wie einen Grundstein, tief in dein Herz: wann Gott meine Seele zu sich nimmt, so begrab du meinen Körper. Ehre deine Mutter, so lang als sie lebt; denn du sollst nie vergessen, was und wie große Gefahren sie deinetwegen ausgestanden habe, da sie dich noch unter ihrem Herzen trug. Hat aber auch sie die Zeit ihres Lebens vollendet, so begrab sie neben mir. Habe Gott lebenslänglich in deinem Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde einwilligest, und daß du die Gebothe des Herrn unsers Gottes nicht übertrittst. Gieb Almosen von deinem Vermögen, und wende dein Angesicht von keinem Armen ab; denn alsdann wird auch der Herr sein Angesicht von dir nicht abwenden. Sey barmherzig, so viel als du es seyn kannst: hast du viel, so gieb viel; hast du wenig, so gieb auch wenig, aber immer mit gutem Willen. Dadurch hinterlegst du dir einen großen Lohn, der zur Zeit der Noth dein Schatz seyn, und dich retten wird; denn das Almosen rettet von aller Sünde und vom Tode, und läßt nicht zu, daß deine Seele in die Finsterniß der Hölle falle. Wer Almosen giebt, der wird ein großes Vertrauen vor Gott dem Allerhöchsten haben.

Hüte dich, mein Sohn, von aller Unkeuschheit . . . und mache dich in diesem Stücke keiner Sünde schuldig.

Laß keine Hoffart weder in deinen Gedanken, noch in deinen Reden herrschen; denn von der Hoffart nahm alles Verderben seinen Anfang.

Hat dir jemand etwas gearbeitet, so bezahl ihm den Lohn auf der Stelle dafür, und halt deinem Taglöhner seinen Liedlohn gar nie zurücke.

Was du nicht willst, daß man dir thue, das thu auch du Andern nicht.

Iß dein Brod mit dem Hungrigen und Dürftigen, und bekleide die Nackenden mit deinen Kleidern.

... Iß und trink mit den Sündern nicht.

Frage immer einen weisen Mann um Rath.

Preiß Gott jederzeit, und bitt ihn, daß er dein Thun und Lassen leite: alle deine Anschläge sollen immer auf ihn, deinen Herrn, gegründet bleiben.

Tob. 4. K.

§. 45.

Fromme Vermächtnisse.

Der Seelsorger wird sehr oft über den Endzweck frommer Vermächtnisse gefragt.

Das Himmelreich ist gleich einem verborgenen Schatz in einem Acker, welchen der Mensch, der ihn findet, zudeckt, und vor Freuden geht

er hin, und verkauft alles, was er hat, und kauft den Acker. Matth. 13, 44. Der Schatz, der mehr als all' unser Vermögen werth ist, und um den wir alles dahin geben sollen, ist das Glück des Himmels.

Abermal ist das Himmelreich gleich einem Kaufmanne, der gute Perlen suchte; und da er eine köstliche Perle gefunden hatte, gieng er hin, und verkauft alles, was er hatte, und kaufte dieselbe. Die Perle, die mehr als all' unser Vermögen werth ist, und um die wir alles dahin geben sollen, ist das Glück des Himmels. Matth. 13, 45. 46.

Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, und doch an seiner Seele Schaden litte? Oder, was kann der Mensch geben, damit er seine einmal verlorne Seele wieder loskaufe? Matth. 16, 26. Thut zum Beßten eurer Seele, was ihr könnet, so lange ihr Zeit habet.

Der Herr der Talente verlangte von seinen Dienern, daß sie mit den anvertrauten Talenten das Beßte ihres Herrn suchen. Unser zeitliches Vermögen ist nicht unser Eigenthum, sondern ein uns vom Herrn anvertrautes Talent; was für fromme Vermächtnisse hinterlassen wird, befördert unaufhörlich den Nutzen des Reiches Gottes, welcher im Menschenheile besteht. Matth. 25, 14—30.

Gebet

Gebet Almosen von dem, was übrig ist; sieh, so ist euch alles rein, und eure Sünden werden euch um eurer Liebe willen nachgelassen. Wer fromme Vermächtnisse macht, giebt auch nach seinem Tode Almosen. Luk. 11, 41.

Ein jeder Mensch ist im Weinberge Gottes ein Feigenbaum, der gute Früchte bringen soll. Wer fromme Vermächtnisse macht, stiftet Gutes noch nach seinem Tode: wer in seinem Leben nichts Gutes that, kann im Tode seinen Fehler nur bereuen; macht er fromme Vermächtnisse, so thut er doch nach seinem Tode noch so viel Gutes, als er kann. Luk. 13, 6—9.

In der Parabel vom ungerechten Haushalter giebt uns Jesus den Rath: Ich sage euch: machet euch Freunde mit dem Reichthum der Ungerechtigkeit, auf daß, wenn euch eure Reichthümer im Tode verlassen, sie, eure Freunde, euch aufnehmen in die ewigen Hütten. Luk. 16, 9. Wer fromme Vermächtnisse macht, sammelt sich Freunde für die Ewigkeit noch nach seinem Tode.

Es kömmt die Nacht, da niemand mehr wirken kann: Wirket zum Beßten eurer Seele, ehe die Nacht eures Lebens da ist. Joh. 9, 4.

Was der Mensch säet, das wird er in der Ewigkeit ärnten. Wer fromme Vermächt-

nisse macht, säet und ärntet noch nach seinem Tode. Galat. 6, 8.

Wir haben nichts in die Welt gebracht; wir werden auch ohne Zweifel nichts mit hinausnehmen: Nur der Lohn der guten Werke, die wir ausüben, begleitet uns. 1. Br. Timoth. 6, 7.

Sammelt euch einen guten Schatz für das Künftige, damit derselbe die Grundlage eurer Hoffnung sey, das ewige Leben zu erlangen. Wer fromme Vermächtnisse macht, vermehret den Schatz seiner guten Werke immer mehr. 1. Br. Tim. 6, 19.

Die Barmherzigkeit übersteigt das Gericht, und entwaffnet gleichsam den Richter. Wer fromme Vermächtnisse macht, ist noch nach seinem Tode barmherzig. Br. Jakobi 2, 13.

Das Almosen rettet von aller Sünde, und vom Tode, und läßt nicht zu, daß deine Seele in die ewige Finsterniß falle. Wer Almosen giebt, der wird ein großes Vertrauen vor Gott dem Allerhöchsten haben. Wer fromme Vermächtnisse macht, giebt unaufhörlich Almosen. Tob. 4, 11. 12.

Anmerkung: Die frommen Vermächtnisse ersetzen vor Gott keineswegs den Mangel der Buße, der Reue, der Versöhnlichkeit, des Glaubens und der Pflicht, das ungerechte Gut zurückzugeben: fromme Vermächtnisse nützen nur dem Frommen

men und Bußfertigen. Antiochus Epiphanes hatte in seinem Leben viel Böses gethan; im Tode bereute er seine Laster nicht, aber er versprach, den Tempel in Jerusalem mit herrlichen Geschirren zu zieren, die Kosten vieler Opfer zu bestreiten, selbst ein Jud zu werden, und als Pilgrim im Lande umherzugehen — und Gott verwarf seine heuchlerischen Anträge. 2. B. der Machab. 9, 16. 17.

Der erste Endzweck der frommen Vermächtnisse ist Menschenheil: aller frommen Stiftungen ungeachtet, werden wir immer Arme haben: Gott will nicht, daß es keine Arme gebe; aber dieß will er, daß alle Menschen in Himmel kommen. Jene Stiftungen sind die beßten, welche nicht nur das Wohl des Leibes, sondern auch der Seele befördern.

§. 46.

Pflicht, die Arzney nicht zu vernachlässigen.

Der Leib gehöret dem Herrn, und der Herr dem Leibe: Wir müssen unsern Leib als ein Eigenthum Gottes gewissenhaft erhalten. 1. Br. Kor. 6, 13.

Wisset ihr nicht . . . daß ihr Gott und nicht euch selbst zugehöret? Wir sind also schuldig, uns dem Herrn zu erhalten. 1. Br. Kor. 6, 19.

Der weise Mann sagt: Ehre den Arzt der Nothdurft wegen; denn der Allerhöchste hat ihn erschaffen: alle Arzney ist von Gott . . . der Allerhöchste erschuf die Arzney aus der Erde; ein kluger Mann verachtet sie nicht . . . Der Allerhöchste theilte den Menschen diese Wissenschaft mit, daß er solcher Wunder wegen geprieſen werde; durch sie heilt und lindert er die Schmerzen: der Apotheker macht liebliche Arzneyen und Salben zur Gesundheit davon; seine Arbeit geht nicht zu Ende; denn Gottes Segen ist über dem Erdboden. Mein Sohn! verachte und vernachlässige dich selbst in einer Krankheit nicht: sondern bitte den Herrn, und er wird dich gesund machen . . . dann bediene dich des Arztes; der Herr erschuf ihn deßwegen, er soll sich von dir nicht entfernen; denn seine Kunst ist nothwendig: es kömmt die Zeit, da du einmal in seine Hände geräthst. Die Aerzte werden aber auch Gott bitten, daß er es ihnen gelingen lasse, die Ruhe und Gesundheit zum Leben zu geben. Sirach 38. K.

Anmerkung: Hieher gehöret auch, was im folgenden §. vom Werthe dieses Lebens gesagt wird, Man muß dem Kranken zeigen, daß es Pflicht und Vortheil für ihn sey, sein Leben zu erhalten: ein guter Christ muß gerne leben, und gerne sterben; denn Gottes Wille muß allzeit sein Wille seyn; alles aber, Leben und Tod, ist zum Heile dessen, an dem Gottes Wille geschieht.

Ein

Ein Christ muß gesinnet seyn, wie der heilige Paulus, der gerne lebte, und gerne starb; er schreibt: Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn: wenn es aber der Mühe werth ist, in diesem Leben zu bleiben, so weiß ich nicht, was ich wählen soll, Leben oder Tod; denn es liegt mir beydes hart an: ich wünsche, aufgelößt zu werden, und bey Christus zu seyn, welches auch für mich viel besser wäre: aber um eurentwillen ist es nothwendig, daß ich noch länger in diesem Fleische oder Leben bleibe: der Apostel lebte zum Heile seiner Mitmenschen. Philipp. 1, 21—24.

Anmerkung. Meistentheils kömmt das Verlangen zu sterben aus dem Wunsche der Mühseligkeiten dieses Lebens oder der Schmerzen der Krankheit los zu werden. In diesem Falle wird sehr gut gebraucht werden können, was **von der Geduld** gesagt worden.

§. 47.

Werth und rechte Verwendung dieses Lebens.

Jesus sagt, man müsse Buße thun, um in das Reich Gottes einzugehen: So lange wir leben, gönnet uns Gott Zeit zur Buße. Matth. 3, 2.

Jesus sagt, der schlechte Baum werde umgehauen, die Spreu verbrannt: So lange wir leben,

leben, hat uns Gott noch nicht verworfen. Matth. 3, 10. 12.

Jesus giebt uns den Rath, alles gut zu machen, ehe wir vor dem Richter stehen: So lange wir leben, haben wir Zeit, die wir zu unserm Beßten anwenden können. Matth. 5, 25. 26.

Jesus sagt, das Himmelreich leide Gewalt: So lange wir leben, haben wir Zeit den Himmel zu erkaufen. Matth. 11, 12.

Jesus vergleicht das Himmelreich einem kostbaren Schatze, den man suchen muß: So lange wir leben, haben wir Zeit unsern ewigen Schatz zu suchen. Matth. 13, 44—46.

Jesus sagt, die einmal verlorne Seele könne nicht mehr losgekauft werden: So lange wir leben, ist unsere Seele nicht verloren. Matth. 16, 26.

Jesus sagt, er werde im Gerichte einem jeglichen nach seinen Werken vergelten: So lange wir leben, können wir wirken. Matth. 16, 27.

Jesus sagt, man müsse sich ändern, um in Himmel einzugehen: So lange wir leben, haben wir Zeit, unsre Fehler abzulegen. Matth. 18, 3.

Jesus sagt, was die Kirche auf Erden löset, sey im Himmel gelöset: So lange wir leben, haben wir Zeit, uns lösen zu lassen. Matth. 18, 18.

Jesus

Jesus sagt, das Himmelreich sey einem Könige gleich, der mit seinen Knechten rechnen wollte: So lange wir leben, haben wir Zeit, die Rechnung unsrer Seele für die Ewigkeit in Ordnung zu bringen. Matth. 18, 23.

Jesus sagt, man müsse bey der Ankunft des Herrn bereit seyn: So lange wir leben, haben wir Zeit, uns zu bereiten, um den Herrn zu empfangen. Matth. 24, 44.

Jesus sagt, man müsse, wenn der Herr kömmt, die Lampe brennend haben: So lange wir leben, haben wir Zeit, uns das Oel der guten Werke zu verschaffen, und unsere Lampe in ein noch schöneres Licht zu bringen. Matth. 25, 1—13.

Der fleißige Knecht gieng in die Ruhe und Freude seines Herrn ein: So lange wir leben, haben wir Zeit, uns Verdienste um den Herrn zu sammeln. Matth. 25, 21.

Am Tage des Gerichtes werden alle Menschen in Schafe und Böcke getheilt: So lange wir leben, haben wir Zeit, uns immer enger an die Guten anzuschliessen, und werden um so gewisser selig. Matth. 25, 31—46.

Der unfruchtbare Feigenbaum ward umgehauen: So lange wir leben, haben wir Zeit, gute und bessere Früchte zu bringen; die Zeit, welche uns der Herr schenkt, ist die Zeit, welche jenem Feigenbaume noch gegönnet ward. Luk. 13, 6—9.

Ist

Ist die Thür vom Hausvater einmal zugeschlossen, dann sagt er allen, die draussen sind: Ich weiß nicht, woher ihr seyd; weichet von mir, ihr Uebelthäter. So lange wir leben, sind wir noch nicht ausgeschlossen. Luk. 13, 25 — 27.

Jesus sagt, wir bedürfen der Freunde für die Ewigkeit: So lange wir leben, haben wir Zeit, uns viele Freunde für die Ewigkeit zu verschaffen. Luk. 16, 9.

Es kömmt die Nacht, da niemand wirken kann: So lange wir leben, ist diese Nacht noch nicht da, und wir können noch wirken. Joh. 9, 4.

Keiner von uns lebt sich selbst, und keiner stirbt sich selbst; denn leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir mögen leben oder sterben, so sind wir des Herrn: Unser Leben ist ein Talent, das uns der Herr zum nützlichen Gebrauche gegeben hat; wir müssen es behalten, bis es der Herr selbst zurücknimmt. Röm. 14, 7. 8.

Alles ist euer, zu eurem Beßten, Leben oder Tod: Darum müssen wir Gott im Leben und Sterben danken. 1. Br. Kor. 3, 22.

Der heilige Paulus fordert uns auf, den alten Sauertaig unsrer Sünden auszufegen, den alten Menschen abzulegen, und einen neuen Menschen anzuziehen: So lange wir leben,

haben

haben wir Zeit, besser zu werden. 1. Br. Kor. 5, 7.

Der heilige Paulus sagt, die Leiden dieses Lebens verdienen uns von Gott eine große Herrlichkeit im Himmel: So lange wir leben, leiden wir, und können das Maß unsrer ewigen Herrlichkeit erhöhen. 2. Br. Kor. 4, 17.

Was der Mensch säet, das wird er ärnten: So lange wir leben, können wir für die Ewigkeit säen, um am Tage der Aernte im Reiche Gottes reich zu werden. Galat. 6, 8.

Der heilige Paulus giebt uns den Rath: erkaufet die Zeit. Lange leben, und viel Gutes thun, ist ein großer Gewinn für die Ewigkeit, daß wir, wenn es möglich wäre, die Zeit erkaufen sollten. Koloss. 4, 5.

§. 48.

Ein Wort an Gesundgewordene.

Ein Mensch hatte einen Feigenbaum, der keine Früchte brachte, er wollte selben ausrotten; aber auf die Fürbitte des Weingärtners gab er dem Baume noch die Frist eines Jahres, in der Hoffnung, daß er nun Früchte bringen werde: bringt er auch dann keine Früchte, so soll er ohne Gnade umgehauen werden. So schenkt Gott dem Sünder das Leben, in der Erwartung, daß er

sich

sich bessere. Ein dringendes und sehr wahrhaftiges Wort an sehr Viele. Luk. 13, 6—9.

Es war ein Mensch, der acht und dreyßig Jahre krank war. Jesus machte ihn gesund, und der Kranke trug sein Bett gesund nach Haus. Bald darauf sah Jesus diesen Menschen im Tempel: er wußte, daß seine lange Krankheit eine Strafe und Folge seiner Sünden war; deßwegen gab ihm Jesus die Lehre: Sieh, du bist nun gesund geworden; sündige hinführo nicht mehr, daß dir nicht etwas Aergers widerfahre. Eine Geschichte, die Vielen mit Nutzen erzählt werden kann. Joh. 5, 5—14.

Keiner von uns lebet sich selbst; und keiner stirbt sich selbst: denn leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir aber, so sterben wir dem Herrn. Darum wir mögen leben oder sterben, so sind wir des Herrn, sein, sein Eigenthum, seine Diener, und wir sind schuldig, immer seinen Willen zu thun. Röm. 14, 7. 8.

Alles ist euer, zu eurem Beßten . . . es sey Leben oder Tod: Brauchet also die neuen Tage eures Lebens Gott zur Ehre, euch zum Heile, und zum Beßten eurer Mitmenschen. 1. Br. Kor. 3, 22.

Preiset Gott durch euren Leib, den er euch nun wieder geschenket hat; verwendet eure Kräfte zur Ehre Gottes. 1. Br. Kor. 6, 20.

Hoffen

Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die Elendesten unter allen Menschen. Vergesset also nie, daß euer höchstes Glück nicht in diesem Leben sey. 1. Br. Kor. 15, 19.

Wir, die wir da nun wieder leben, werden dennoch immerdar um Jesu willen in Tod gegeben, auf daß auch das Leben Jesu an unserm sterblichen Fleische offenbar werde: Das Leben des Rechtschaffenen ist ein beständiges Absterben. 2. Br. Kor. 4, 11.

Wir bemühen uns, dem Herrn wohl zu gefallen, wir mögen von ihm abwesend oder gegenwärtig, in diesem oder jenem Leben seyn. 2. Br. Kor. 5, 9.

Ich lebe zwar noch, doch nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Was ich aber jetzt im Fleische lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebet, und sich selbst für mich in Tod gegeben hat. Galat. 2, 20.

Kaufet und benutzet die Zeit; denn die Tage dieses Lebens sind allzeit böse, kurz und gefährlich. Eph. 5, 16.

Saget mit dem Apostel: Christus ist mein Leben, und Sterben mein Gewinn: Euer Leben sey nun Christus, damit er euer Gewinn im Tode sey, der nicht ausbleibt. Philipp. 1, 21.

Jesus ist für uns gestorben, auf daß wir mit ihm leben sollen, wir wachen, oder schla-

fen, wir mögen in diesem oder jenem Leben seyn. 1. Br. Thessal. 5, 10.

Den Menschen ist gesetzt, doch endlich einmal zu sterben: Lebet also so, wie ihr im Tode wünschen werdet, gelebt zu haben. Hebr. 9, 27.

Strebet nun . . . nach der Heiligung, ohne die niemand Gott sehen wird: Gott hat zu dem Ende eure Tage verlängert. Heb. 12, 14.

Wir haben hier keine bleibende Stätte, sondern suchen eine zukünftige. Vergesset dieß in euren gesunden Tagen nicht. Hebr. 13, 14.

Ihr wisset nicht, was morgen seyn wird; denn was ist euer Leben? Ein Dampf, der eine kleine Zeit gesehen wird, und dann verschwindet. Denket daran. Br. Jakobi 4, 14. 15.

Alles Fleisch ist wie Gras, und alle Herrlichkeit des Menschen ist wie eine Heublume; das Gras verdorret, und die Blume fällt ab: das Wort des Herrn aber bleibt ewig. 1. Br. Petri 1, 24. 25.

Wir alle nähern uns unserm Ende, seyen wir gesund oder krank: so seyd nun dennoch vorsichtig, und wachet in dem Gebethe. 1. Br. Petri 4, 7.

Der Tag des Herrn wird dennoch kommen, wie ein Dieb. Wachet! bethet! 2. B. Petri 3, 10.

Wir

Wir wissen und verdanken es Gott, daß wir vom Tode zum Leben gebracht sind: Lebet so, daß ihr auch vom ewigen Tode zum ewigen Leben gebracht werdet. 1. Br. Joh. 3, 14.

Das ewige, wahre und beßte Leben ist im Sohne Gottes, im Glauben an ihn, in der Vereinigung mit ihm: suchet es da, und ihr werdet wahrhaft leben. 1. Br. Joh. 5, 11.

Wer ist der Mann, der zu leben und vergnügt zu leben wünscht? Bewahre deine Zunge vom Bösen, deine Lippen von betrügerischen Reden! weiche ab vom Bösen, und thu Gutes! Trachte nach dem Frieden, und suche ihn! Die Augen des Herrn merken auf die Gerechten, seine Ohren sind auf ihr Gebeth gerichtet. Psal. 33.

§. 49.

Danksagungsgebethe nach der Genesung.

König Nabuchodonosor hatte seine eigene Statue errichtet, und befohlen, daß selbe angebethet werde: dieß thaten die drey frommen Diener Gottes Anania, Misael und Azaria nicht, weil sie nur den allein wahren Gott anbetheten, und Gott mehr als den Menschen gehorchten. Dieß ward dem Könige hinterbracht, und dieser befahl, daß alle drey in einen glühenden Ofen geworfen würden. Dieß geschah; allein Gott sandte sei-

nen Engel, der die Flamme von seinen Dienern abhielt. Nun giengen diese frohlockend im Ofen umher, und dankten Gott für ihre Errettung mit folgenden Worten:

Herr! Gott unsrer Väter! sey gepriesen! Du bist lobwürdig, herrlich, und in Ewigkeit überaus erhaben. Der heilige Name deiner Herrlichkeit ist gepriesen, und in alle Ewigkeit erhaben!

Du seyst im heiligen Tempel deiner Herrlichkeit gepriesen, überaus gepriesen, und in alle Ewigkeit erhaben!

Du seyst gepriesen auf dem Throne deines Reiches, überaus gepriesen, und in alle Ewigkeit erhaben!

Du, der du die Abgründe durchblickst, und über den Cherubim sitzest, sey gepriesen, überaus gepriesen, und in alle Ewigkeit erhaben!

Du seyst am Firmamente des Himmels gepriesen, überaus gepriesen, und in alle Ewigkeit erhaben!

Ihr alle, Werke des Herrn, preiset den Herrn! Lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit!

Ihr Engel des Herrn, preiset den Herrn Lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit!

Ihr Himmel, preiset den Herrn! Lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit!

Ihr,

Ihr, alle Gewässer über dem Himmel, preiset den Herrn!

Ihr alle, Kräfte des Herrn, preiset den Herrn!

Sonne und Mond! preiset den Herrn!

Ihr Sterne des Himmels! preiset den Herrn!

Regen und Thau, preiset den Herrn!

Ihr Winde, preiset den Herrn!

Feuer und Hitze, preiset den Herrn!

Kälte und Hitze, preiset den Herrn!

Thau und Reif, preiset den Herrn!

Eis und Frost, preiset den Herrn!

Eis und Schnee, preiset den Herrn!

Nächte und Tage, preiset den Herrn!

Licht und Finsternisse, preiset den Herrn!

Blitze und Wolken, preiset den Herrn!

Auch du, o Erde! preise den Herrn!

Berge und Hügel, preiset den Herrn!

Alles, was auf dem Erdboden grünet, preiset den Herrn!

Ihr Wasserbehältnisse, preiset den Herrn!

Ihr Meere und Ströme, preiset den Herrn!

Ihr Wallfische, und alles, was sich in den Gewässern reget, preiset den Herrn!

Alle ihr Vögel der Luft, preiset den Herrn!

Ihr alle wilde und zahme Thiere, preiset den Herrn!

Lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit!

Ihr Menschenkinder, preiset den Herrn!

Ganz Israel preise den Herrn!

Ihr Priester des Herrn, preiset den Herrn!

Ihr Diener des Herrn, preiset den Herrn!

Ihr Geister und Seelen der Gerechten, preiset den Herrn!

Ihr Heilige und von Herzen Demüthige, preiset den Herrn!

Anania! Azaria! Misael! preiset den Herrn!

Lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit!

Preiset den Herrn; denn er ist gut, seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Er hat uns vom Grabe errettet; er hat uns aus den Händen des Todes gerissen, er hat uns mitten aus den brennenden Flammen, mitten aus dem Feuer der Schmerzen gerettet.

Alle, ihr Gottesfürchtige, preiset den Herrn, den Gott der Götter! Preiset ihn, und danket ihm; denn seine Barmherzigkeit währet ewig.

Verschiedene Dankgebethe.

Jesus hatte zehn Aussätzige geheilet; ein Einziger kam zurück, dem Herrn zu danken, und dieß gefiel dem Herrn so wohl, daß er sein Wohlgefallen über das dankbare Betragen des Einen, und sein Misfallen über die Undankbarkeit der neun Andern öffentlich zu verstehen gab: Einer aber aus ihnen, da er sah, daß er gesund geworden war, kehrte wieder um, und lobte Gott mit lauter Stimme, und fiel auf sein Angesicht vor Jesu Füße nieder, und dankte ihm, und dieser war ein Samaritan. Jesus aber antwortete, und sprach: Sind ihrer nicht zehn rein geworden? Wo sind denn die neune? Keiner hat sich gefunden, der zurückkehrte, und Gott die Ehre gäbe, als dieser Fremdling? Luk. 17, 11 — 18.

Vater! ich danke dir, daß du mich erhöret hast; ich aber wußte wohl, daß du mich allzeit erhörest. Joh. 11, 41. 42.

Gott sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat über alle Gefahren des Todes durch unsern Herrn Jesum Christum. 1. Br. Kor. 15, 57.

Gepriesen sey Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, der uns tröstet und tröstete in aller unsrer Trübsal. 2. Br. Kor. 1, 3. 4.

Gott sey Dank, der uns allzeit durch Christum den Sieg verleiht über die Gefahren des Todes. 2. Br. Kor. 2, 14.

Ich rief meinen gerechten Gott an, und er erhörte mich: Du, o Herr! hast mein Herz in seiner Angst erleichtert. Ps. 4, 2.

Wisset es, ihr Menschenkinder! Wunder hat der Herr an seinem Heiligen gethan. Psal. 4, 4.

Du allein, o Herr! hast mich nicht umsonst hoffen lassen. Psal. 4, 10.

Freuen sollen sich alle, die auf dich hoffen! Sie werden ewig frohlocken, und du wirst bey ihnen wohnen. Alle sollen sich in dir rühmen, die deinen Namen lieben; denn du segnest den Gerechten, und erhörest ihn. Herr! du krönest uns mit deiner Güte, wie mit einem Schilde; unter dem Schilde deiner Güte bin ich nun allen Gefahren des Todes entgangen. Psal. 5, 12. 13.

Der Herr hat meine flehentliche Stimme erhöret; der Herr hat meine Bitte um Gesundheit erhöret; der Herr hat mein Gebeth angenommen. Psal. 6, 9. 10.

Ich will nun den Herrn preisen nach seiner Gerechtigkeit; Loblieder will ich nun singen dem Namen Gottes, des Allerhöchsten. Psal. 7, 18.

Preisen will ich dich, o Herr! erzählen will ich alle deine Wunder, freuen will ich mich, und frohlocken in dir; deinem Namen, Aller-

höchster! will ich Lob singen . . . Der Herr ist der Bedrängten Zuflucht, der Helfer zur Zeit der Noth und der Trübsal. Wer deinen Namen kennt, der vertraut auf dich; denn du, o Herr, verlassest die nicht, die dich suchen . . . Du hobst mich aus den Pforten des Todes heraus, damit ich all' dein Lob verkündige . . . Psal. 9.

Du hast mir wieder die Wege des Lebens gezeigt; dein Angesicht wird mich nun wieder mit Freude erfüllen; deine Rechte ist voll Freude ohne Ende. Psal. 15, 10.

Herr! dich will ich lieben, der du meine Stärke bist; der Herr ist meine Feste, meine Zuflucht, und mein Retter. Mein Gott ist mein Helfer, auf ihn hoffe ich; er ist mein Schützer, das Horn meines Heiles; er ist es, der sich meiner annahm. Preisen will ich also den Herrn, und ihn anrufen. . . . Schon haben die Schmerzen des Todes mich umgeben . . . schon umstrickten mich des Grabes Schmerzen; schon hatten mich die Schlingen des Todes überrascht, aber ich rief den Herrn in meiner Trübsal an; ich habe zu meinem Gott gerufen, und er erhörte meine Stimme von seinem heiligen Tempel; mein Geschrey vor seinem Angesichte ist bis zu seinen Ohren gekommen . . . er reichte mir aus der Höhe seine Hand, und riß mich aus vielen Gefahren . . . der Herr lebt! Gepriesen sey mein Gott! der Gott meines Heiles werde gelobt! Psal. 17.

Die ihr den Herrn fürchtet, lobet ihn! . . . ganz Israel fürchte ihn! denn er hat das Gebeth des Armen nicht verschmäht; er hat sein Angesicht nicht weggewendet von mir; da ich zu ihm rief, erhörte er mich. Vor dir erschalle also mein Lob bey einer großen Versammlung des Volkes; was ich in meiner Krankheit dem Herrn gelobet habe, will ich halten, im Angesichte derer, die ihn fürchten . . . Meine Seele soll ihm nun leben, und ihm sollen meine Kinder dienen. Psal. 21, 24. 25. 26. 31.

Mein Fuß steht nun wieder auf ebener Bahn. Herr! ich will dich dafür preisen, in der Kirche. Psal. 25, 12.

Gelobt sey der Herr; denn er hat die Stimme meines Gebethes erhöret! Der Herr ist mein Helfer und mein Beschützer! Auf ihn hoffte mein Herz, und ich fand Hülfe! Mein Körper blühet nun wieder auf; ich will ihm danken mit Herzenslust. Psal. 27, 6. 7.

Herr! dich will ich erheben; denn du hast mich aufgenommen . . . Herr! mein Gott! zu dir hab' ich gerufen, und du hast mich geheilet; du hast meine Seele von der Unterwelt zurückgebracht; du hast mich von denen errettet, die in das Grab hinabsteigen. Nun singet dem Herrn Loblieder, ihr seine Heiligen! Rühmet sein heiliges Andenken! . . . denn das Leben steht bey ihm. Des Abends weinet man und des Morgens hat man schon Ursache, Freu-

de zu haben. Da es mir gut gieng, sprach ich: ich werde ewig nicht wanken! es wird mir immer gut gehen; denn du, o Herr! hast meinen Wohlstand nach deinem gnädigen Willen fest gegründet: kaum aber wandtest du dein Angesicht von mir, so gerieth ich in Verwirrung. Zu dir aber, o Herr! hab' ich gerufen, zu dir, meinem Gott, hab' ich gefleht: Was nützt dich mein Blut? Was hast du davon, wenn ich zur Verwesung hinabsteige? Kann dich denn der Staub auch preisen? Wird auch der Staub deine Wahrheit verkünden? Der Herr erhörte mich, und erbarmte sich meiner; der Herr ward mein Helfer. Du hast meine Traurigkeit in Freude verwandelt; du hast meinen Trauersack zerrissen, und umgürtest mich nun wieder mit Freude, damit mein Ruhm dir singe, und ich nicht ferner leide. Herr! mein Gott! ewig will ich dir danken. Psal. 29.

Ich habe auf den Herrn gehofft; nun werde ich frohlocken, und mich deiner Barmherzigkeit freuen. Du hast meine Bedrückung angesehen, und meine Seele aus ihren Nöthen errettet . . . Herr! wie groß und vielfältig ist deine süße Wonne, die du in Geheim jenen bereitest, die dich lieben? Du theilst sie jenen mit, die auf dich hoffen, damit es die Menschen sehen . . . Gepriesen sey der Herr; denn er hat mir große Beweise seiner Barmherzigkeit gegeben. Schon sprach ich in dem Unmuthe

the meines Gemüthes: ich bin von deinen Augen verworfen; aber du erhörtest die Stimme meines Gebethes, da ich zu dir rief. Liebet den Herrn, alle seine Heiligen! denn der Herr sucht Wahrheit; den Hochmüthigen wird er es vergelten, wie sie es verdienen. Psal. 30.

Gerechte! freuet euch des Herrn, und frohlocket! Frohlocket ihr alle, die ihr eines rechtschaffenen Herzens seyd! Psal. 31, 11.

Preisen will ich den Herrn zu aller Zeit; sein Lob sey stets in meinem Munde! Meine Seele rühmet sich des Herrn! Hören sollen es die Sanftmüthigen, und sich freuen! Preiset des Herrn Größe mit mir! Lasset uns seinen heiligen Namen erheben! Ich suchte den Herrn, und er erhörte mich; er rettet mich aus aller meiner Trübsal. Nahet euch ihm, die ihr Hülfe suchet, und ihr werdet erleuchtet werden; nie wird euer Angesicht zu Schanden werden . . . Fühlet und sehet, wie gut der Herr ist! Heil dem Manne, der auf ihn hofft! Psal. 33.

Ich wartete eines Wartens auf den Herrn, und er neigte sich zu mir; er erhörte mein Gebeth, und zog mich aus der Grube meines Elendes, aus dem Schlamme des Unraths; er stellte meine Füße auf einen Felsen, und machte meine Tritte wieder fest: er legte ein neues Lied in meinen Mund, ein Loblied unserm Gott. Viele werden es sehen, und sie werden Ehrfurcht vor Gott haben; und sie werden auch auf

den

den Herrn hoffen. Heil dem Manne, dessen Hoffnung der Name des Herrn ist! . . . Psal. 39.

Ich habe gebethen: Herr erbarme dich meiner! heile meine Seele; denn ich habe dir gesündiget. Meine Feinde redeten Böses über mich: wann stirbt er? Wann geht sein Name unter? . . . Aber du nahmst dich meiner an, . . . und befestigtest mich wieder und für immer vor deinem Angesichte. Gepriesen sey der Herr, der Gott Israels! durch alle Zeiten; es geschehe! es geschehe! Psal. 40.

So spricht der Herr: Wer mir Opfer des Lobes und Dankes bringt, der ehret mich wahrhaft; und dieß ist der Weg, auf dem ich ihm meine fernere Hülfe erweisen will. Psal. 49, 23.

Die Gelübde die ich dir, o Gott! gemacht habe, liegen noch auf mir; ich werde sie dir entrichten, und dich loben; denn du hast mein Leben vom Tode errettet; meine Füße liessest du nicht umfallen; ich soll Gott noch im Lande der Lebendigen gefällig seyn. Psal. 55, 12. 13.

Deine Macht will ich besingen, o Gott, des Morgens frühe will ich über deine Güte gegen mich frohlocken; weil du mein Schutz und meine Zuflucht geworden bist am Tage der Trübsal. Dir will ich Lob singen, mein Helfer!

ser! denn du, Gott! bist mein Schutz, mein Gott, mein gütiger Gott. Psal. 58, 17. 18.

Nun will ich in dein Haus, o Gott! gehen . . . um dir die Gelübde zu entrichten, die dir meine Lippen gelobten, die mein Mund aussprach, zur Zeit meiner Trübsal . . . Kommet, und höret es ihr alle, die ihr Gott fürchtet: ich will euch erzählen, was er Großes meiner Seele gethan hat: ich habe mit meinem Munde zu ihm gerufen, ich erhob ihn mit meiner Zunge: wäre Unrecht in meinem Herzen, der Herr hätte mich nicht erhöret; aber nun erhörte mich Gott, und merkte auf die Stimme meines Flehens. Gepriesen sey Gott! Er verwarf meine Bitte nicht; er wandte seine Güte nicht von mir ab. Psal. 65.

Gott! wer ist dir gleich? Wie viele und schwere Trübsale liessest du mich leiden? Aber du hast dich wieder zu mir gewendet, und mich aufs neue belebet; du zogst mich wieder aus der Erden Tiefe; du hast an mir neue Beweise deiner Herrlichkeit gegeben; wandtest dich zu mir, und gabst mir Trost. Darum will ich deine Treue besingen; dir, Israels heiligen Gott, will ich singen: meine Lippen werden frohlocken, wann ich dir singe: meine Seele, die du errettet hast, wird dich loben . . . Psal. 70.

Mit meiner Stimme rief ich zum Herrn, meinem Gott; und er hat mich erhöret. Ich suchte Gott am Tage meiner Trübsal, in der

Nacht

Nacht streckte ich meine Hände zu ihm aus, und ich ward nicht betrogen. Meine Seele war untröstlich; ich aber dachte an Gott, und da ward ich wieder freudig . . . Psal. 76.

Hätte mir der Herr nicht geholfen, ich wohnte schon im Grabe; ich dachte schon: mein Fuß wankt: aber da half mir, o Herr! deine Güte. Gleichwie die Schmerzen meines Herzens vielfältig waren, so erleichtern mich hingegen nun wieder deine Tröstungen. Ps. 93, 17 — 19.

Herr! deine Barmherzigkeit und dein Gericht will ich besingen; singen will ich dir, und Acht geben, daß ich nun auf dem unbefleckten Wege der Tugend wandle. Wann kömmst du zu mir? Wandlen will ich in meines Herzens Unschuld, in der Mitte deines Hauses, des Hauses Gottes. Nie soll ein Unrecht vor meine Augen kommen; mit den Uebertretern deines Gesetzes will ich nichts zu thun haben; niemand hange mir an, der eines bösen Herzens ist; um den Bösen, der von mir abweicht, will ich nichts wissen; wer seinen Nächsten heimlich verfolgt, der sey mir ein Abscheu; ich will mit dem nicht essen, dessen Auge stolz, und dessen Herz unersättlich ist; mit den Rechtschaffenen will ich nun im Lande umgehen, daß sie bey mir bleiben; wer auf dem unbefleckten Wege wandelt, der sey mein Diener und Freund . . . Psal. 100.

Meine

Meine Seele preise den Herrn! Alles was in mir ist, preise seinen heiligen Namen! Meine Seele preise den Herrn! Vergiß seiner Wohlthaten nicht! Er vergiebt dir alle deine Sünden; er heilt alle deine Krankheiten; er rettet dein Leben vom Untergange; er krönt dich mit Güte und Barmherzigkeit; er erfüllet deinen Wunsch mit dem, was gut ist; er verjüngt dich, gleich einem Adler; der Herr hat Barmherzigkeit an dir gethan ... er ist eingedenk, daß wir nur Staub sind; das Leben des Menschen ist wie Gras; er verblüht, wie die Blume des Feldes; haucht sie ein Lüftchen an, so ist sie hin, und steht nicht mehr; man weiß nicht einmal mehr, wo sie stand: aber des Herrn Barmherzigkeit ist von Ewigkeit, und bleibt ewig über alle, die ihn fürchten. Psal 102.

Die Todten loben dich nicht, o Herr! und alle nicht, die hinabsteigen in das Grab: aber wir, die wir nun wieder leben, loben den Herrn, von nun an bis in Ewigkeit. Psal. 113, 17. 18.

Ich liebe den Herrn; denn er hat die Stimme meines Gebethes erhöret; er hat sein Ohr zu mir geneiget; ich will ihn also anrufen, alle Tage meines Lebens. Schon umrangen mich die Schmerzen des Todes; schon hatten mich die Gefahren des Grabes erreicht; ich fand nichts als Quaal und Schmerz: ich aber habe den Namen des Herrn angerufen: Herr! rette meine

meine Seele! der Herr ist barmherzig und gerecht; und unser Gott erbarmet sich gerne; der Herr bewahrt die Rechtschaffenen; ich war gedemüthiget, wie ein Kind vor ihm, und er rettete mich. Nun, meine Seele! kehre wieder zu deiner Ruhe zurück; denn der Herr hat dir Gutes gethan; er hat dein Leben vom Tode gerettet, deine Augen von Thränen, deinen Fuß vom Falle ins Grab. Nun will ich im Laude der Lebendigen so leben, daß ich dem Herrn wohl gefalle. Psal. 114.

Zweyte Abtheilung.

Bis zum Hinscheiden.

§. 50.

Pflicht des Sterbenden, sein Hauswesen in Ordnung zu bringen.

Bestelle dein Haus; denn du mußt sterben. Isai. 38, 1. Diesen Befehl gab Gott selbst dem kranken Könige Ezechias durch den Propheten Isaias. Es ist also Gottes Wille, daß der Sterbende seine zeitlichen Umstände in Ordnung bringe, damit nicht Uneinigkeiten und Prozesse entstehen.

Gieb Rechenschaft von deiner Haushaltung; denn du wirst hinführo nicht mehr haushalten. Luk. 16, 2. Auch die gute Haushaltung ist Pflicht, über die wir Gott Rechenschaft geben werden. Ist euere Haushaltung in Ordnung?

Wer für die Seinigen, besonders seine Hausgenossen, nicht sorget, der hat den Glauben verläugnet, und ist ärger, als ein Unglaubiger. 1. Timoth. 5, 8. Wer vor seinem Tode sein Hauswesen in Ordnung bringt, sorget für die Seinigen noch nach seinem Tode.

§. 51.

Texte,

welche den Kranken bey zunehmender Krankheit in den Willen Gottes ergeben machen sollen.

Jesus sagt uns: Sorget nicht für euer Leben . . . auch nicht für euren Leib . . . euer himmlischer Vater weiß, wessen ihr bedürfet, was gut für euch ist . . . sorget nicht für Morgen; denn der morgende Tag wird für sich selbst sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage und Schmerzen habe. Matth. 6, 25 — 34.

Euer Vater im Himmel weiß, was euch vonnöthen ist, ehe ihr ihn auch bittet; hoffet auf ihn. Matth. 6, 8.

Kauft

Kauft man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig? Dennoch fällt keiner derselben auf die Erde, ohne euren Vater. Glaubet ihr, daß er um eure Krankheit nichts wisse? Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupte alle gezählet; Gott sorget für euch; darum fürchtet euch nicht. Matth. 10, 29—31.

Bey Gott ist kein Ding unmöglich; und dem, der glaubt, ist alles möglich. Luk 1, 37.

Es soll kein Haar von eurem Haupte verloren gehen; sondern durch eure Geduld werdet ihr eure Seelen ewig besitzen; im Reiche Gottes und unter seiner Vorsehung geht nichts verloren. Luk. 21, 18. 19.

Die Krankheit des Lazari war nicht zum Tode, sondern zur Ehre Gottes. Die Krankheit eines jeden guten Christen ist zur Ehre Gottes; der Christ stirbt nie wahrhaft. Joh. 11, 4.

Denen die Gott lieben, gereicht alles zum Beßten, und nichts kann ihnen schaden; auch Sterben ist Gewinn für sie. Röm. 8, 28.

Jesus ist der Erstgebohrne unter vielen Brüdern; wenn selbst Jesus sterben mußte, um in Himmel einzugehen, warum wollte ich nicht sterben? Röm. 8, 29.

Keiner von uns lebt sich selbst, und keiner stirbt sich selbst; denn leben wir, so leben wir dem Herrn, und sind sein; sterben wir, so

sterben wir dem Herrn. Darum wir mögen leben oder sterben, so sind wir des Herrn, und sind nie verloren. Röm. 14, 7. 8.

Ich bitte euch ... daß ihr eure Leiber Gott zu einem lebendigen, heiligen und gefälligen Opfer darbringet. Röm. 12, 1.

Alles ist euer, zu eurem ewigen Beßten, ... es sey das Leben oder der Tod, es sey das gegenwärtige oder das zukünftige. 1. Br. Kor. 3, 22.

Der Leib gehöret dem Herrn, und der Herr dem Leibe; warum sollte ich dem Herrn meinen Leib nicht dargeben, da er ihn verlangt, und er auch für meinen Leib sorgen wird? 1. Br. Kor. 6, 13.

Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes sey, der in euch wohnet, den ihr von Gott empfangen habt, und ihr euch nicht selbst zugehöret? So preiset Gott auch durch euren Leib, und bringet ihm selben zum Opfer dar. 1. Br. Kor. 6, 19. 20.

Jesus ist für uns gestorben, auf daß wir mit ihm ewig leben, wir mögen wachen, leben, oder im Tode schlafen; wir leben ewig. 1. Br. Thessal. 5, 10.

Wir haben nun einmal hier keine bleibende Stätte, sondern suchen eine zukünftige; warum sollte ich nicht sterben wollen? Hebr. 13, 14.

Werfet

Werfet alle eure Sorge auf den Herrn; denn er sorget für euch im Leben und Tode. 1. Br. Petri 5, 7.

Der Gott aller Gnade, der euch berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, der wird euch, die ihr jetzt noch eine kleine Zeit leidet, helfen, stärken und befestigen; hoffet auf ihn, und ergebet euch ihm. 1. Br. Petri 5, 10.

Sieh! des Herrn Augen sind auf jene gerichtet, die ihn fürchten, und auf seine Barmherzigkeit hoffen, damit er ihr Leben vom Tode rette. Psal. 32, 18. 19.

Nahet euch zum Herrn, und ihr werdet erleuchtet werden; nie wird euer Angesicht zu Schanden werden. Psal. 33, 6.

Der Herr ist denen nahe, die eines bedrängten Herzens sind; er rettet die Demüthigen im Geiste. Der Gerechte leidet viele Trübsale; der Herr aber rettet ihn aus allen: der Herr bewahrt alle ihre Gebeine; nicht eines derselben wird zertrümmert werden. Psal. 33, 19—21.

Hab' deine Freude am Herrn, und er wird die Wünsche deines Herzens erfüllen: entdeck' deine Wege dem Herrn; hoff' auf ihn, und er wird's schon recht machen! Psal. 36, 4. 5.

§. 52.

Texte,

welche dem Kranken Vertrauen einflößen können, daß Jesus ihm beystehen werde.

Herr! so du willst, kannst du mich reinigen, mich gesund machen. Mit diesen Worten bath ein Aussätziger den Herrn um Gesundheit, und er ward erhöret. Matth. 8, 2.

Ein Hauptmann bath den Herrn: Herr! mein Knecht liegt zu Hause gichtbrüchig, und leidet große Quaal. Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn gesund machen. Matth. 8, 6. 7.

Jesus hat es selbst oft gesagt: Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Matth. 9, 12.

Eine kranke Frau sah den Herrn, und dachte bey sich selbst also: Könnte ich nur sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. Sie rührte sein Kleid an, und sie ward gesund; der Christ rühret nicht nur das Kleid des Herrn an, sondern vereiniget sich im heiligen Abendmahle ganz mit ihm. Matth. 9, 21.

Zween Blinde bathen den Herrn um das Gesicht; der Herr fragte sie: Glaubet ihr, daß ich euch solches thun kann? . . . Ja, Herr! antworteten sie. Es geschehe euch nach eurem Glauben. Matth. 9, 28. 29.

Jesus wollte immer, daß wir zu ihm Zutrauen, und Freude an ihm haben sollen: Seyd gutes Muthes; Ich bins, fürchtet euch nicht. Matth. 14, 27.

Herr! du Sohn Davids! erbarme dich unser; so riefen zween Blinde am Wege, und sie wurden erhöret. Matth. 20, 30.

Von Jesus sagt seine Geschichte: Wo er in die Flecken, Dörfer oder Städte hineingieng, da legten sie die Kranken auf die Gassen, und bathen ihn, daß sie nur den Saum seines Kleides anrühren durften: und alle, die ihn anrührten, wurden gesund. Mark. 6, 56.

Jesus hat immer geholfen, wenn man Glauben und Vertrauen hatte: ein Vater hatte einen kranken Sohn, und bath den Herrn, daß er ihn heilen möchte. Jesus fragte diesen Vater: Wenn du glauben kannst, so will und kann ich dir helfen; denn alle Dinge sind möglich dem, der da glaubet . . . Der Vater antwortete: Ich glaube, Herr! hilf meinem Unglauben. Mark. 9, 16 — 23.

Jair, der Vorsteher einer Synagoge, hatte eine kranke Tochter von zwölf Jahren; er bath den Herrn, daß er sie vom Tode retten möchte: allein indessen starb die Tochter; dennoch versprach Jesus, daß er dem betrübten Vater helfen wolle; allein er sprach ihm Vertrauen ein: Fürchte dich nicht; glaub nur, so wird dir geholfen werden. So nothwendig ist der Glaube einem Kranken. Luk. 8, 50.

Lazarus, Jesu Freund, war todtkrank: da sandten Lazari Schwestern zum Herrn, und ließen ihm sagen: Herr! sieh, den du lieb hast, der liegt krank. Joh. 11, 3. So kann ein jeder Kranke sagen, der ein Freund Jesu ist.

Lazarus war gestorben, und lag schon vier Tage im Grabe, dennoch versprach Jesus, ihn zu erwecken, wenn seine Schwestern Glauben an ihn haben werden: er sagte der Martha: Habe ich dir nicht gesagt, wenn du glauben wirst, so wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen; sehen wirst du, wie dein Bruder aus dem Grabe aufsteht, und Gott durch dieses Wunder verherrlichet wird. Joh. 11, 40.

Jesus kann denen immer Rettung verschaffen vom Tode des Leibes und der Seele, die durch ihn zu Gott treten; und er lebet immerdar, sich unser bey Gott seinem Vater anzunehmen, und ihm unsere Bitten vorzutragen. Hebr. 7, 25.

§. 53.

Aufforderung zur Geduld, weil der Himmel Gewalt leidet

Selig sind, die da weinen und Leid tragen um des Himmels willen; denn sie werden gewiß getröstet werden. Matth. 5, 5.

Gehet

Gehet ein, trachtet einzugehen durch das enge Thor, welches in Himmel führet . . . O wie enge ist das Thor, und wie schmal ist der Weg, der zum ewigen Leben führet? Matth. 7, 13. 14.

Wer bis ans Ende aushält, der wird selig werden; denn der Himmel leidet Gewalt. Matth. 10, 22.

Das Himmelreich leidet Gewalt, und die Gewalt brauchen, die reissen es an sich. Matth. 11, 12.

Jesus vergleicht das Himmelreich einem verborgenen Schatze: man muß sich Mühe geben, selben zu finden; der Himmel ist alles werth. Matth. 13, 44—46.

Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte des Himmels eingehet; denn ich sage euch, daß viele werden darnach trachten, wie sie hineinkommen, und sie werden es nicht können. Wenn es diesen schwer wird, wie wird es jenen möglich seyn, die sich um den Himmel keine Mühe geben? Luk. 13, 24.

Der reiche Prasser ward in die Hölle begraben, weil er in seinem Leben für den Himmel nichts that, sondern nur für sein Vergnügen sorgte. Luk. 16, 19 — 31.

Mußte nicht selbst Christus, der vielgeliebte Sohn Gottes, leiden, und also, durch Leiden, in seine Herrlichkeit eingehen? Luk.

24, 26. Wie dürften wir hoffen, ohne Leiden in das Reich der Herrlichkeit einzugehen? Jesus sagt, der Diener müsse es nicht besser haben wollen, als sein Herr.

Wisset ihr nicht, daß die Wettläufer, welche in der Rennbahne laufen, alle zwar laufen, und sich viele Mühe geben; aber nur Einer, der sich am meisten Mühe giebt, erhält das Kleinod, welches zum Preise ausgesetzt ist. So laufet nun auch ihr, und gebet euch Mühe, daß ihr das Kleinod des ewigen Lebens erlanget. Da ist Mühe nothwendig: ein jeder Kämpfer enthält sich aller Dinge, die ihn schwächen; jene zwar, daß sie eine vergängliche Krone empfangen; wir aber eine unvergängliche im Himmel. 1. Br. Kor. 9, 24. 25.

Kämpfe einen guten Kampf des Glaubens; ergreif das ewige Leben, zu dem du berufen bist: aber da ist Kampf nothwendig. 1. Br. an Timoth. 6, 12.

Kein Kämpfer wird gekrönet, wenn er nicht gesetzmäßig gekämpft hat. 2. Br. an Timoth. 2, 5.

Wir müssen uns unaufhörlich bestreben, zur ewigen Ruhe einzugehen. Hebr. 4, 11.

§. 54.

§. 54.

Aufforderung zur Geduld und Freude, weil wir im Himmel einen großen Lohn zu erwarten haben.

Freuet euch, und seyd fröhlich; denn euer Lohn ist sehr groß im Himmel. Matth. 5, 12.

Wer bis ans Ende in Geduld aushält, der wird selig werden. Matth. 10, 22.

Nur dem standhaften Diener Gottes wird der Herr sagen: Geh ein in die Freude des Herrn. Matth. 25, 21.

Freuet euch, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind, und um dieser Hoffnung willen leidet gerne. Luk. 10, 20.

Lazari Geduld ward ewig belohnet; denn die Engel trugen ihn in Abrahams Schooß, wo er sich ewig wohl befand. Luk. 16, 20—22.

Euer Herz betrübe sich nicht . . . in dem Hause des himmlischen Vaters sind viele Wohnungen; da ist auch Wohnung für euch. Joh. 14, 1. 2.

Euer Herz betrübe sich nicht, und fürchte sich nicht; denn euer Lohn ist groß im Himmel, und ihr glaubet an einen Herrn, der Tod und Hölle überwunden hat. Joh. 14, 27.

Ihr seyd jetzt zwar traurig, weil ihr leidet; aber eure Traurigkeit wird in ewige Freude verwandelt werden. Joh. 16, 20.

Gleichwie ein Weib, wenn sie gebähret, traurig ist, weil ihre Stunde der Gefahr und des Leidens gekommen ist; wenn sie aber das Kind gebohren hat, denket sie nicht mehr an die Angst, vor Freude, daß ein Mensch zur Welt gebohren ist: also seyd auch ihr voll Traurigkeit . . . aber euer Herz wird sich ewig im Himmel erfreuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Joh. 16, 21. 22.

Wir rühmen und erfreuen uns der Hoffnung der Herrlichkeit der Kinder Gottes. Röm. 5, 2.

Wir rühmen uns auch der Trübsalen, weil wir wissen, daß Trübsal Geduld wirket; die Geduld aber wirket Bewährung; die Bewährung aber wirket Hoffnung; die Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden. Röm. 5, 3 — 5.

Wir seufzen bey uns nach der Kindschaft und dem ewigen Glücke der Kinder Gottes, und warten auf die Erlösung dieses Leibes. Röm. 8, 23.

Seyd fröhlich wegen der Hoffnung, die ihr habet, seyd geduldig in Trübsal, im Bethen unermüdet. Röm. 11, 12.

Kein Auge hat es gesehen, und kein Ohr gehöret, und kein Mensch daran gedacht, was Gott denjenigen bereitet hat, die ihn lieben, und aus Liebe zu ihm leiden. 1. Br. Kor. 2, 9.

Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die Elendesten unter allen

Men-

Menschen; denn das Leben des Frommen ist ein beständiges Leiden. Lasset uns also auf Jesum im Himmel sehen! 1. Br. Kor. 15, 19.

Seyd fest und unbeweglich in eurer Geduld . . . weil ihr wisset, daß eure mühsame Arbeit nicht vergeblich in dem Herrn ist; er belohnet alles. 1. Br. Kor. 15, 58.

Wir wissen, daß, gleichwie ihr des Leidens Christi theilhaftig seyd, also auch seines Trostes hier und dort theilhaftig seyn werdet. 2. Br. Kor. 1, 7.

Wir tragen mit Geduld das Sterben des Herrn Jesu in unserm kranken Leibe, auf daß auch das Leben des Herrn Jesu an unserm Leibe einst im Himmel offenbar werde. 2. Br. Kor. 4, 10.

Wir werden im Leiden nicht müde; denn obschon unser äußerlicher Mensch, der Leib, entkräftet wird, so wird doch der innerliche Mensch, unsere Seele, von Tag zu Tag erneuert und getröstet. 2. Br. Kor. 4, 16.

Unsere gegenwärtige bald vorübergehende und leichte Trübsal verschafft uns eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit, 2. Br. Kor. 4, 17.

Wir richten unser Augenmerk nun nicht mehr auf das sichtbare, sondern auf das unsichtbare; denn, was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig. Auch die Leiden dieses Lebens vergehen;

aber

aber die Freuden des Himmels bleiben ewig. 2. Br. Kor. 4, 18.

Wir wissen, daß, obschon unser irdisches Haus, diese Hütte des Leibes, nicht ohne Schmerzen abgebrochen wird, wir von Gott ein Gebäude des Leibes haben werden, nicht mit Händen gemacht, sondern von ewiger Dauer im Himmel. 2. Br. Kor. 5, 1.

Wir sind getrost, und wünschen vielmehr aus diesem Leibe zu wandern, und zum Herrn hinzugehen: Der Herr ist im Himmel. 2. Br. Kor. 5, 8.

Paulus litt gerne; denn er sah im Himmel Dinge, die jetzt noch keinem Menschen gesagt werden dürfen; wir werden selbe sehen. 2. Br. Kor. 12, 3. 4.

Das Jerusalem, das dort oben ist, das ist frey von allem Leiden, und ist unsere Mutter, bey der wir uns ewig wohl befinden werden. Galat. 4, 26.

Ich vergesse alles, was hinter mir ist, und strecke mich nur nach dem, was vor mir ist, nach dem Himmel. Philipp. 3, 13.

Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch den Heiland, unsern Herrn Jesum Christum erwarten, der unsern elenden Leib verklären wird, daß er seinem verklärten Leibe ähnlich werde. In dieser Hoffnung leidet auch am Leibe, wie Jesus. Philipp. 3, 20. 21.

Freuet euch allzeit im Herrn, und abermal sage ich euch: Freuet euch; denn euer Lohn ist im Himmel groß. Philipp. 4, 4.

Seyd ihr mit Christus auferstanden, so suchet nun, was oben ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzet: trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist; denn ihr seyd gestorben, der Welt abgestorben, und euer Leben ist mit Christo in Gott verborgen. Wenn aber Christus, euer ewiges Leben, sich einmal offenbaren wird, alsdann werdet ihr auch mit ihm in der Herrlichkeit offenbar werden. Koloss. 3, 1—4.

Wisset, daß ihr die Vergeltung eurer Leiden und Arbeiten, die ewige Erbschaft vom Herrn empfangen werdet. Koloss. 3, 24.

Leidet . . . auf daß ihr des Reiches Gottes, um dessen willen ihr auch leidet, würdig werdet . . . Euch, die ihr jetzt Trübsal leidet, wird Gott . . . Erquickung geben, wenn der Herr Jesus Christus vom Himmel sammt den Engeln seiner Macht geoffenbaret werden wird. 2. Br. Thess. 1, 5. 7.

Kein Kämpfer wird gekrönet, wenn er nicht gesetzmäßig gekämpft hat. Ihr kämpfet um den Himmel. 2. Br. an Timoth. 2, 5.

Sind wir mit Jesu gestorben, so werden wir mit ihm leben; leiden wir mit ihm, so geduldig wie er, so werden wir mit ihm ewig im Himmel herrschen. 2. B. an Tim. 2, 11. 12.

Dem

Dem Volke Gottes steht eine ewige Ruhe bevor; denn wer zur Ruhe Gottes eingegangen ist, der ruhet auch von seinen Werken, gleichwie Gott von seinen: Da ist aber Geduld nothwendig; auf die löbliche Unruhe dieses Lebens folgt eine ewige Ruhe. Hebr. 4, 9. 10.

Geduld ist euch vonnöthen, damit, wenn ihr den Willen Gottes (Gott will jezt, daß ihr leidet) gethan habt, ihr die Verheissung erlanget; denn es ist noch um eine sehr kurze Zeit zu thun, so wird derjenige, der kommen soll, euch zu sich zu nehmen, kommen, und nicht verziehen. Hebr. 10, 36. 37.

Lasset uns . . . auf der uns angewiesenen Laufbahne des Leidens mit anhaltender Geduld fortlaufen, und auf Jesum den Urheber und Vollender unsers Glaubens sehen, der, nachdem er sich die Freude vorgestellt, die er bey seinem Vater bald genießen werde, das Kreuz mit Geduld gelitten. Hebr. 12, 1. 2.

Selig, der die Versuchung aushält; denn, wenn er bewährt erfunden ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, die Gott denen versprochen hat, die ihn lieben. Br. Jakobi 1, 12.

Seyd geduldig . . . bis an die Zukunft des Herrn. Sieh, ein Ackersmann wartet auf die köstlichen Früchte der Erde, und ist geduldig, bis er den Frühe- und Spatregen empfange. Darum so habet auch ihr Geduld, und stärket

stärket eure Herzen in der Geduld; denn die Ankunft des Herrn nahet sich. Br. Jakobi 5, 7. 8.

Erfreuet euch, ob ihr gleich jetzt eine kleine Zeit trauren müsset, wegen mancherley Trübsale, auf daß die Prüfung eures Glaubens und eurer Geduld viel köstlicher als das Gold, so im Feuer bewähret wird, erfunden werde zum Lob, Preis und Ehre, wenn sich Jesus Christus offenbaret. 1. Br. Petri 1, 6. 7.

Werdet theilhaftig des Leidens Christi, und erfreuet euch mitten im Leiden, auf daß ihr zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude und Fröhlichkeit haben möget. 1. Br. Petri 4, 13.

Ihr werdet, wenn der Oberhirt, Jesus, erscheinen wird, die unverwelkliche Krone der Ehre empfangen. In dieser Hinsicht leidet gerne. 1. Br. Petri 5, 4.

Bleibet in der Liebe Gottes; wartet auf die Barmherzigkeit unsers Herrn Jesu Christi zum ewigen Leben. Br. Jud. Thadd. 21. V.

Der Herr Jesus sagt: Wer überwindet, dem will ich vom Baume des Lebens, der da im Paradiese meines Gottes ist, zu essen geben . . . dem soll kein Leid geschehen vom andern Tode . . . dem will ich zu essen geben vom verborgenen Himmelbrode . . . Joh. Offenb. 2, 7. 11. 17.

Jesus sagt: Wer überwindet, dem will ich geben, daß er mit mir sitzen soll auf meinem Throne . . . Joh. Offenb. 3, 21.

Mein Sohn! (so soll der Kranke seinen Erlöser von dem Himmel zu hören glauben) *) laß dich die peinlichen Arbeiten, die du um meinetwillen auf deine Schultern genommen hast, nicht muthlos, laß dich die Trübsalen, die auf dir liegen, nicht trostlos machen. Sieh nur auf meine Verheissung hin. Sie soll bey jedem Vorfall dir Muth und Trost in die Seele legen. Ich bin ja reich und mächtig genug, dir für alles, was du thust und leidest, eine Vergeltung zu schaffen, die allen menschlichen Maaßstab von Verdienst und Belohnung weit übersteigt. Es wird deine Arbeit hier nicht mehr lange währen, und die Schmerzen, die dich jetzt zu Boden drücken, werden bald ausgeschmerzet haben. Harre noch eine kurze Weile, und du wirst das Ende aller Plagen schnell kommen sehen. Es wird doch noch eine Stunde kommen, wo es heissen wird: Nun ist alle Arbeit und alle Unruhe zu Ende. Es hat doch nur geringen Werth und kurze Dauer — alles, was zeitlich ist, und deßhalb mit der Zeit vorübergeht.

Thu, was du thust. Arbeite fleißig in meinem Weinberge: Ich selbst werde dein Lohn seyn.

*) Das 47ste Hauptstück des 3ten Buches von der Nachfolgung Christi, nach der Uebersetzung des Herrn J. M. Sailer.

seyn. Schreibe, lies, singe, seufze, schweige, bethe, leide wie ein Mann — was unangenehm ist. Das ewige Leben ist aller dieser, und noch wohl heisserer Kämpfe werth. Es wird doch noch Friede werden — an einem Tage, den der Herr kennt; und dann wird kein Tag und keine Nacht dieser Zeit mehr seyn, sondern ein ewiges Licht, eine endlose Klarheit, ein unwandelbarer Friede, eine sichere Ruhe. Dann wirst du nicht mehr schreyen: Wer wird mich von diesem Todesleibe erlösen? *) Nicht mehr schreyen: Weh mir, wie lange währet mein Bleiben hier in diesem Lande? **) Denn der Tod wird getödtet werden, und das Heil in ewiger Herrlichkeit glänzen; und, wo das ewige Heil, da keine Angst mehr, da nur Freude und Seligkeit, da nur edle, liebliche Gesellschaft — (Gott alles in allem!)

O, wenn du die unverwelklichen Kronen der Heiligen gesehen hättest, gesehen hättest die Fülle der Herrlichkeit, in der sie jetzt unaussprechliche Freude geniessen — sie, die einst die Welt mit Verachtung getränket, und kaum des zeitlichen Lebens würdig geachtet hatte . . . o, ein solcher Anblick würde dich bis in den Staub erniedrigen, würde dich in einen andern Menschen verwandeln, daß du lieber unter allen Menschen stehen, als über einen einzigen gesetzt

*) Röm. 7, 24. **) Psalm 119, 5.

gesetzt seyn möchtest; daß du nach keinen Freudentagen auf Erde lüstern wärest, sondern vielmehr Freude hättest, recht Vieles um Gottes willen leiden zu können; daß du es für den größten Gewinn ansähest, unter Menschen und von Menschen für nichts geachtet zu werden. O, wenn du solche Ansichten im Verstande, solche Empfindungen tief im Herzen hättest: wie würdest du es wagen können, auch nur Ein Klagewort auf deine Zunge zu nehmen? Ist es denn das ewige Leben nicht werth, daß man dafür alles, was Arbeit und Plage heißt, aushalte? Ist es denn so eine nichtswerthe Kleinigkeit, das Reich Gottes — gewinnen oder verlieren? So hebe denn deine Augen gen Himmel auf! Sieh! Ich bin hier und alle Heilige bey mir. Sie hatten in dieser Welt großen Kampf zu bestehen. Aber jetzt freuen sie sich, jetzt sind sie getrost, jetzt haben sie Sicherheit, jetzt genießen sie Ruhe — und werden, im Reiche meines Vaters, ewig bey mir bleiben.

§. 55.

Aufforderung zur Geduld aus dem Vertrauen auf Gottes Liebe und Beystand.

Auch Jesus ward versucht; aber sein Vater verließ ihn nicht, sondern Engel kamen, und dienten ihm nach der überstandenen Versuchung. Matth. 4, 11.

Jesus

Jesus ward am Oelberge stark mit Leiden geprüft: aber sein Vater sandte den Engel des Trostes. Bittet ihn, und er wird euch den nämlichen Engel senden. Luk. 22, 43.

Bethet: Ich habe den Herrn allezeit vor Augen; er ist an meiner Rechten; auf daß ich unerschüttert stehe, und geduldig bleibe. Darum ist mein Herz auch im Leiden fröhlich, und meine Zunge erfreuet sich. Apostelgesch. 2, 25. 26.

Denen, die Gott lieben, gereichet alles zum Beßten, Sterben, Leiden, und Leben: darum bin ich geduldig. Röm. 8, 28.

In allem Leiden sind wir mehr als Ueberwinder durch den, der uns geliebt hat: Seine Liebe flößt uns Trost ein. Röm. 8, 37.

Keiner von uns lebt sich selbst, und keiner stirbt sich selbst: denn, leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir mögen leben oder sterben, so sind wir des Herrn Eigenthum, und ich bin in der Erfüllung seines Willens geduldig. Röm. 14, 7. 8.

Alles ist euer, zu eurem Beßten . . . es sey Leben oder Tod. Gottes Liebe wendet alles euch zum Heile. 1. Br. Kor. 3, 22.

Gott ist treu und gütig, und wird euch nicht über eure Kräfte versuchen lassen; sondern er wird euch aus der Versuchung und aus

aus eurem Leiden einen Ausgang verschaffen, daß ihr sie ertragen könnet. 1. Br. Kor. 10, 13.

Wenn wir von Gott gerichtet, und mit Leiden heimgesucht werden, so ist es nicht böse gemeinet, sondern wir werden vom Herrn gezüchtiget, auf daß wir nicht mit dieser Welt zu Grunde gehen. 1. Br. Kor. 11, 32.

Gepriesen sey Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, der uns tröstet in aller unsrer Trübsal. 2. Br. Kor. 1, 3. 4.

Ich weiß, auf wen ich mein Vertrauen gesetzt habe, und bin überzeugt, daß der Herr meine Hoffnung bis an jenen Tag bewahren kann. In dieser Ueberzeugung bin ich auch geduldig. 2. Br. an Timoth. 1, 12.

Der Herr kennet die Seinigen, und, was er macht, ist wohl gethan. 2. Br. an Timoth 2, 19.

Der Herr wird mich von allem Bösen erretten, und wird mir in sein himmlisches Reich helfen; dem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. 2. Br. an Timoth. 4, 18.

Mein Sohn! Achte die Züchtigung des Herrn nicht gering, und werde nicht zaghaft, wenn du von ihm gestraft wirst; denn, welchen der Herr lieb hat, den züchtiget er, und läßt ihn leiden; er geisselt aber einen jeden Sohn, den er väterlich aufnimmt. Wenn ihr

Züchtigungen ausstehet, so geht Gott mit euch als seinen Söhnen um, die er liebt, denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget? Wenn ihr aber ohne Züchtigung bleibet, die sich doch alle wahre Kinder Gottes haben gefallen lassen müssen, so seyd ihr . . . . . keine ächten Kinder. Ferner haben wir gegen unsre leiblichen Väter, die unsre Zuchtmeister waren, Ehrfurcht getragen; sollten wir uns denn nicht vielmehr dem Vater der Geister unterwerfen, um zu leben? Und jene Väter zwar haben uns auf eine Zeit von wenigen Tagen nach ihrer Willkühr gezüchtiget; Gott aber straft uns zu unserm Vortheil, damit wir seiner Heiligkeit mögen theilhaftig werden. Alle Züchtigung aber, so lange sie währet, scheinet zwar nicht Freude, sondern Traurigkeit zu bringen; hernach aber verschafft sie denen, die dadurch geübet werden, die friedsame Frucht der Gerechtigkeit. Darum richtet die müden Hände und die geschwächten Kniee wieder auf; fasset neuen Muth, eure Leiden mit Geduld zu tragen. Hebr. 12, 5—12.

Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kömmt von oben herab, vom Vater der Lichter: Und was vom Vater kömmt, ist eine gute Gabe. Mein Leiden kömmt von oben herab; deßwegen trage ich es mit Geduld. B. Jakobi 1, 17.

Das Wort des Herrn bleibt ewig: Im Vertrauen auf sein Wort will ich alles mit Ge-

duld leiden; denn ich weiß, daß mir es der Vater im Himmel vergelten werde. 1. Br. Petri 1, 25.

Der Gott aller Gnade, der euch berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbe wird euch, die ihr nur eine kleine Zeit leidet, helfen, stärken und befestigen. 1. Br. Petri 5, 10.

Der Herr ist nicht saumselig in Erfüllung dessen, was er euch versprochen hat: Habet also Geduld; denn sein Lohn bleibt nicht aus. 2. Br. Petri 3, 9.

Gott ist die Liebe; und er meinet es gut, wenn er uns auch leiden läßt. 1. Br. Joh. 4, 8.

§. 56.

Aufforderung zur Geduld aus den Beyspielen der Geduldigen.

Abraham wartete auf eine festgegründete Stadt im Himmel, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist. In der Hoffnung, ewig in Gottes herrlicher Stadt zu leben, litt Abraham mit Geduld. Hebr. 11, 10.

Die frommen Patriarchen sehnten sich nach einem bessern, das ist, himmlischen Vaterlande. Dieser Gedanke erfüllte sie mit Freude und Geduld. Hebr. 11, 16.

Die

Die frommen Alten haben alles geduldet, um einer bessern Auferstehung theilhaftig zu werden: sie haben Spott und Schläge, Bande und Gefängniß gelitten; sie sind gesteiniget, zerhauen, durch das Schwert gestorben; sie sind in Schaf- und Ziegenfellen, dürftig, geängstigt, geplagt umhergegangen: sie deren die Welt nicht werth war, sind in den Wüsten, auf den Bergen, in unterirdischen Grüften herumgeirret: Sie litten aber alles mit Geduld, weil sie ihre Hoffnung vor Augen hatten. Hebr. 11, 35 — 38.

Weil wir eine solche Menge der Zeugen der Wahrheit vor uns sehen, so lasset uns auf der uns von Gott angewiesenen Laufbahne mit anhaltender Geduld fortlaufen. Hebr. 12, 1.

Nehmet . . . zum Exempel der Langmuth und der Geduld die Propheten. Sieh, wir preisen selig, die etwas gelitten haben. Ihr habt von Jobs Geduld gehöret, und auch das Ende des Herrn wisset ihr; denn der Herr ist barmherzig und ein Erbarmer. Br. Jakobi 5, 10. 11.

Der heilige Johannes sah in einem Gesichte sehr viele, die mit weißen Kleidern angethan vor dem Throne Gottes standen. Einer fragte den Johannes: Wer sind diese, so mit weißen Kleidern angethan sind? Und woher sind sie gekommen? . . . Diese sind diejenigen, die aus großer Trübsal gekommen sind

. . . aber alles mit frommer Geduld gelitten haben: darum sind sie nun zum Lohne ihrer Geduld vor dem Throne Gottes, und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Throne sitzt, wird es ihnen vergelten; denn er wird unter ihnen wohnen; sie wird nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht auf sie fallen eine fernere Plage, die Sonne, oder irgend eine Hitze; denn das Lamm Gottes . . . wird sie regieren, und sie zu den Wasserbrunnen des Lebens leiten; und Gott wird alle Thränen von ihren Augen abtrocknen. So wird der fromme Geduldige von Gott belohnt. Joh. Offenb. 7, 13 — 17.

Was haben nicht die heiligen Märtyrer gelitten? Sie litten für den Himmel, und sind nun ewig belohnt. Ein Kranker, der lange leidet, leidet nicht weniger als ein Märtyrer: leidet er mit den Gesinnungen eines Märtyrers, so wird er seinen Lohn mit diesem haben.

Das Beyspiel aller Beyspiele ist Jesus; dieser aber sagt: Mußte nicht Christus alles dieses leiden, und also in seine Herrlichkeit eingehen? Luk. 24, 26.

Was hat nicht Job gelitten? Seine Geschichte aber sagt: Bey allem, was er litt, versündigte sich Job mit seinen Lippen nicht; er redete nichts, was Gott hätte beleidigen müssen; er bethete: Haben wir das Gute,

Glück

Glück und Gesundheit, von der Hand Gottes empfangen, warum sollen wir das Harte, Unglück, Krankheit, und Schmerz, nicht auch annehmen? Er bethete: Der Herr gab's; der Herr nahm's: es ist geschehen, wie es dem Herrn gefällt; der Name des Herrn sey gepriesen!

§. 57.

Es ist dem Sterbenden nützlich, wenn er Jesum öffentlich bekennt, und sich die letzte Wegzehrung öffentlich geben läßt.

Jesus sagt: Wer mich vor den Menschen öffentlich für seinen Herrn und Erlöser bekennt, den will ich auch für meinen lieben Jünger vor meinem Vater im Himmel erkennen: wer mich aber vor den Menschen verleugnet, den will ich auch vor meinem Vater im Himmel verleugnen. Matth. 10, 32. 33. Es ist leicht zu zeigen, daß jener, der sich das heilige Abendmahl öffentlich darreichen läßt, einen lauten Beweis seines Glaubens an Jesum gebe. Hierinn kömmt es dennoch auch auf die Gewohnheit des Ortes an.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubet, und sich dieses Glaubens an mich nicht schämet, der hat das ewige Leben. Joh. 6, 47.

Meine

Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir nach, und schämen sich meiner nicht. Joh. 10, 27.

Wenn du mit dem Munde den Herrn Jesum bekennest, und in deinem Herzen glaubest, daß ihn Gott von den Todten auferwecket habe, so wirst du selig werden: denn mit dem Herzen glaubet man zur Gerechtigkeit; mit dem Munde aber geschieht das Bekenntniß des Glaubens zur Seligkeit: um vor Gott gerecht und im Himmel selig zu seyn, muß man glauben, und seinen Glauben bekennen. Röm. 10, 9. 10.

Der Herr kennet die Seinigen: Jene sind sein, die ihn bekennen. 2. Br. an Timoth. 2, 19.

Wer es öffentlich bekennet, daß Jesus Gottes Sohn ist, in dem bleibt Gott, und er in Gott. 1. Br. Joh. 4, 15.

Verleugnen wir ihn, und schämen wir uns seiner, so wird er uns auch vor seinem Vater verleugnen. 2. Br. an Timoth. 2, 12.

§. 58.

Die letzte und beßte Wegzehrung des Sterbenden, im heiligsten Abendmahle.

Eine Anleitung, mit dem Sterbenden über das heilige Abendmahl zu reden.

Der Tod des Sohnes Gottes ist unser ewiges Leben: zum Andenken dieses kostbaren Todes hat uns Jesus befohlen, seinen heiligsten Leib zu essen; damit wir ihn essen können, hat er ihn unter die Gestalten des Brodes verborgen. Jesus sagt uns: Nehmet hin, und esset: das ist mein Leib, mein lebendiger und wahrer Leib, der für euch in Tod dahin gegeben wird . . . Dieß thut zu meinem Andenken. Matth. 26, 26—28.

So oft ihr dieß Brod esset, und den Kelch trinket, werdet ihr den Tod des Herrn verkündigen, an selben denken, bis daß er kömmt zu richten. 1. Br. Kor. 11, 24—26.

Denket jetzt an den hohen Werth des Todes Jesu, der euer Leben ist. §. 20.

Wenn ihr das heilige Abendmahl empfanget, so bekennet ihr laut, daß ihr Jesum für euren Erlöser haltet; und er wird es euch vergelten, er wird euch vor seinem Vater im Himmel bekennen. Dieß hat Jesus ausdrücklich versprochen. Es soll euch Freude und Trost seyn, öffentlich als ein Christ zu sterben.

Wenn

Wenn ihr an den Tod des Welterlösers denket, da soll der Glaube an ihn in eurer Seele wachsen: er ist der Sohn des lebendigen Gottes — Eurentwegen Mensch geworden — euer Erlöser — euer beständige Fürbitter im Himmel — der Urheber eures ewigen Lebens —, euer Vorbild im Leben, Leiden und Sterben — euer Haupt, mit dem ihr vereiniget seyd, und von dem ihr das Leben habet — euer wahrer Bruder; denn er liebt euch brüderlich — euer Herr und Gesetzgeber — euer wahre und ewige Hirt, der eure Seele zum ewigen Leben weiden will — euer Richter.

Wenn ihr an den Tod des Welterlösers denket, da sollen Freude, Trost und Hoffnung in eure Seele kommen. Denket jetzt daran, wie liebevoll Jesus am letzten Abende mit seinen Jüngern redete — wie viel Gutes er ihnen da versprach, er werde ewig für sie sorgen, er gehe hin, ihnen einen Ort im Hause seines Vaters zu bereiten, wo viele Wohnungen sind; wer einmal bey ihm ist, der bleibt ewig bey ihm ꝛc.

Wenn ihr an den Tod des Welterlösers denket, da müsset ihr Jesum, den Urheber eures ewigen Glückes, lieben. Könnet ihr ihn reden hören, wie er bey seinem Abschiede redete, ohne ihn zu lieben? Aus Liebe gab er sich für uns in den bittersten Tod dahin. Konnte

te er uns einen größern Beweis seiner Liebe geben? Daran denket jetzt.

Jesu Tod hat unsern Tod zerstöret, und ein unvergängliches Leben an das Licht gebracht. Seitdem der Sohn Gottes für das Leben der Welt gestorben ist, giebt es im Reiche Gottes keinen Tod; er hat Tod, Sünde, Grab, Verwesung und Hölle überwunden; er spricht: Ich lebe, und ihr werdet auch leben. Daran denket jetzt, und freuet euch zu leben und zu sterben.

Jesus kömmt, euch das Brod des ewigen Lebens zu geben: ihr seyd von der Heerde seiner Schafe, und er sagt: Ich bin der gute Hirt. Joh. 10, 11. Ich bin gekommen, daß meine Schafe Leben und volle Genüge haben. Joh. 10, 10. Ich bin die Thüre zum Leben: so jemand durch mich eingeht, der wird selig werden; und er wird ein- und ausgehen, und für seine Seele ewige Weyde finden. Joh. 10, 9.

Das Brod, welches euch zum ewigen Leben nähret, ist kein gemeines Brod, sondern Jesus selbst, unter den Gestalten des Brodes; er sagt: Ich bin das Brod des Lebens. Joh. 6, 35. 48. Ich bin das lebendige Brod, der ich vom Himmel gekommen bin. Joh. 6, 51. Das Brod, das ich euch geben werde, ist kein Brod, sondern mein Fleisch, das ich für das Leben der Welt dahin geben werde.

de. Joh. 6, 52. Wer mich ißt, der wird um meinetwillen leben. Joh. 6, 58.

Das Brod, oder vielmehr das, was Brod zu seyn scheinet, ist der lebendige Leib Jesu, des Sohnes Gottes und des Menschen Sohnes: Jesus aber lebt; denn er ist einmal gestorben, und stirbt ewig nicht mehr.

Wenn ihr den Leib Jesu esset, so trinket ihr auch sein Blut; denn der Herr lebt.

Was das irdische Brod in eurem Leben immer für euren Leib war, dieß ist dieses himmlische Brod für das Leben eurer Seele.

Wenn ihr den Leib Jesu esset, so werdet ihr mit ihm so innigst vereiniget, als die Rebe mit dem Rebstocke vereiniget ist. Wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich in ihm. Joh. 6, 57. In dieser Vereinigung ist unser ewiges Leben: Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben; wer in mir bleibt, und in dem ich bleibe, der bringt viele Frucht; denn ohne mich könnet ihr nichts thun. Joh. 15, 5. Das ewige Leben ist im Sohne Gottes. 1. Br. Joh. 5, 11.

Wenn unsere Seele lechzet, schmachtet, hungert und durstet nach Ruhe, Trost und Seligkeit, so werden ihre Bedürfnisse durch den heiligen Leib Jesu, den wir wie ein Brod essen, gestillet. Ich bin das Brod des Lebens: wer zu mir kömmt, den wird nicht mehr hungern;

gern; und wer an mich glaubet, den wird ewig nimmer dürsten Joh. 6, 35. Mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise, und mein Blut ist wahrhaft ein Trank. Joh. 6, 56.

Dieses himmlische Brod rüstet euch mit Kraft und Muth aus, euren Weg auf den Berg Gottes fortzusetzen; und ihr werdet im Hause des himmlischen Vaters glücklich ankommen.

Dieses himmlische Brod läßt euch ewig nicht sterben, sondern bewahret euch vor dem ewigen Tode; ausgerüstet mit dieser Wegzehrung werdet ihr nicht ewig im Staube der Verwesung liegen bleiben. Dieses Brod, das vom Himmel kömmt, ist so, daß, wer davon ißt, nicht stirbt. Joh. 6, 50.

Jesus in unsrer Seele ist uns vom Vater zum kostbaren Unterpfande gegeben, daß wir in seinem Reiche ewig leben werden. Wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben in sich; denn ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. Joh. 6, 55. Ich bin das Brod des Lebens . . . wer von diesem Brode essen wird, der wird ewig leben. Joh. 6, 48. 52. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: werdet ihr von dem Fleische des Menschen Sohnes nicht essen, und von seinem Blute nicht trinken, so werdet ihr das Leben in euch nicht haben. Joh. 6, 54.

Dadurch kömmt das ewige Leben vom Vater in euch, daß ihr das Fleisch seines Sohnes

esset, den er für uns zum Lamme Gottes gemacht hat: Gleichwie der Vater mich gesandt hat, und ich um des Vaters willen lebe, also, wer mich ißt, derselbe wird auch um meinetwillen leben. Joh. 6, 58.

Alle Kinder Gottes sind ein einziger heiliger Leib, dessen lebendigmachendes Haupt der Sohn Gottes ist: wir kommen in die Gemeinschaft mit dem Haupte und dem ganzen Leibe, wenn wir das heilige Brod essen, welches diesem Leibe Geist und Leben giebt. Wir sind viele nur ein Brod und ein Leib; wir alle nämlich, die wir ebendesselben Brodes theilhaftig werden. 1. Br. Kor. 10, 17.

Wenn es so ist, so giebt es für einen Christen kein größers Glück, als daß er, mit dem Leibe seines Erlösers versehen, aus dieser Welt scheide.

Zu Alexandrien hat sich vor beyläufig fünfzehnhundert Jahren Folgendes zugetragen. In dieser Kirche lebte Serapion, ein alter Christ, der immer unsträflich gelebt hatte, aber in seinem Alter aus Furcht, gemartert zu werden, den Götzen opferte. Er ward von nun an nicht mehr an den Tisch des Herrn gelassen, obschon er oft darum bath. Er kam in das Todbett, und lag drey Tage ohne Sprache. Gott, der sein gutes Herz kannte, wollte ihn in diesem Zustande nicht sterben lassen. Da er am vierten Tage aus seiner Schlafsucht erwachte, ließ

er den Sohn seiner Tochter zu sich kommen, und sagte diesem: Wie lange will man mich in diesem Leben zurückhalten? Man beschleunige sich doch um Gottes willen mir ehestens Urlaub zu geben, mich von meinen Sünden loszusprechen, und mir die letzte Wegzehrung zu reichen: ruf mir einen Priester. Als er dieses ausgeredet hatte, verlor er die Sprache wieder. Der Jüngling lief, den Priester zu rufen; allein der Priester war krank, und es war Nacht. Deßwegen vertraute der Priester das heilige Abendmahl dem Jünglinge; als dieser schon nahe war, und ehe er noch in das Zimmer des Kranken kam, war Serapion noch einmal zu sich gekommen, und rief: Komm, komm, mein liebes Kind! der Priester konnte nicht kommen; so vollbringe du nur bald, was er dir befohlen, damit ich erlediget werde. Der Jüngling gab dem Sterbenden das heilige Abendmahl; dieser schöpfte noch einmal leicht Athem, und starb.

Wollet ihr aus dem heiligen Abendmahle alle diese Wohlthaten geniessen, so habet Glauben; der feste Glaube sey nun eure Hand.

Weil hier Glaube nothwendig ist, deswegen ist diese Anstalt ein Geheimniß des Glaubens.

Selig, die nicht gesehen, und dennoch geglaubt haben! Wir wandlen hier noch nicht im Schauen, sondern im Glauben: es wird eine

Zeit kommen, wo wir schauen werden, was wir jetzt noch glauben. Der Glaube ist der beständige Grund der Dinge, die wir hoffen, und eine feste Ueberzeugung von dem, was man nicht sieht. Hebr. 11, 1.

Glaubet, daß Jesus von Nazareth der Sohn des lebendigen Gottes sey — euer Erlöser — Seligmacher — und Richter. Glaubet, daß er auch wahrer Mensch sey — daß er Fleisch und Blut angenommen habe, um für uns als das wahre Lamm Gottes am Kreuze zu sterben — daß er lebe, und ewig nicht mehr sterbe — daß er uns seinen lebendigen Leib unter den Gestalten des Brodes zurückgelassen habe, damit wir selben essen, und in dieser heiligen Speise das ewige Leben haben.

Glaubet, daß ihr, wie Jesus, nicht im Grabe bleiben, sondern zur ewigen Verherrlichung auferstehen werdet; denn Jesus ist für uns gestorben, damit wir mit ihm leben, wir mögen leben oder sterben. 1. Br. Thess. 5, 10.

Hoffet alles Gute — Vergebung eurer Sünden — das ewige Leben — eure Auferweckung aus dem Grabe — von der Liebe und Barmherzigkeit des himmlischen Vaters — durch die Verdienste des Opfertodes seines eingebohrnen Sohnes, Jesu Christi.

Liebet Gott über alles — aus ganzem Herzen — aus eurem ganzen Gemüthe — aus

allen euren Kräften — als euer höchstes Gut, das eurer höchsten Liebe würdig ist. Liebet Gott den Vater, von dem alles Gute kömmt — liebet Gott den Sohn, der für euch sein Leben gab — liebet Gott den heiligen Geist, der euch heiligte, und von Gott dem Vater eine jede gute Gabe in eure Seele bringt.

Liebet alle seligen Brüder im Himmel; denn sie freuen sich, euch ewig bey ihnen zu sehen.

Opfert aus Liebe und Ergebenheit euch — eure Leiden — euer Leben — euern Leib — eure Freuden — die ganze Welt Gott auf. Euer Herz sey jetzt ein Altar, und ihr seyd nun auf selbem das Gott wohlgefällige Schlachtopfer.

Danket Gott für alles Gute, welches er euch in eurem ganzen Leben erwiesen hat.

Bittet Gott um Verzeihung der Sünden wegen, mit denen ihr ihn so oft — leichtsinnig und undankbar beleidiget habt. Bittet den Vater um Gnade durch die Verdienste, Liebe und Fürbitte seines Sohnes Jesu. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist es, der sie rechtfertiget. Wer will sie verdammen? Christus Jesus ist es, der für sie gestorben ist, ja vielmehr, der wieder auferstanden ist, der auch zur Rechten Gottes ist, welcher selbst auch für uns bittet. Röm. 8, 33. 34.

Bethet Jesum an, den ihr empfangen werdet; denn er ist der Sohn des lebendigen Gottes.

Verzeihet jetzt in eurem Herzen allen euren Beleidigern, damit der Herr euer Opfer annehme, und auch euch verzeihe.

Lasset Liebe gegen alle Menschen in eure Seele kommen; denn ihr empfanget einen Herrn, der uns nichts so sehr einprägte, als daß wir einander lieben sollen.

Demüthiget euch jetzt in eurem Geiste, und denket daran, daß Jesus, der Herr über alles, die Füße seiner armen Jünger gewaschen habe.

§. 59.

Die letzte Oelung.

Ist jemand krank unter euch, der rufe die Priester der Kirche zu sich, und lasse sie für ihn bethen, und ihn mit Oel im Namen des Herrn salben: und das Gebeth des Glaubens wird dem Kranken helfen; und der Herr wird ihn aufrichten, trösten, und so er noch in Sünden ist, werden sie ihm vergeben werden.

Dieß ist der Befehl des heiligen Jakob: wir wissen aber, daß die Apostel den Unterricht vom Herrn hatten. Br. 5, 14. 15.

Kirchengebeth vor der Oelung.

Gott, der Allmächtige, erbarme sich deiner, und lasse dir alle Sünden nach, und führe dich ins ewige Leben! Amen.

Nachlaß aller deiner Sünden gebe dir der allmächtige und überaus barmherzige Gott! Amen.

Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes sey an dir alle Macht des Satans zernichtet auf immer! Dazu legen wir dir unsere Hände auf! darum bitten alle heilige Engel, Erzengel, Patriarchen, Propheten, Märtyrer, Bekenner Christi, heilige Jungfrauen, und alle Heilige Gottes. Amen.

Bey der Oelung selbst.

Durch diese heilige Salbung, und seine unendliche Barmherzigkeit verzeihe dir der Herr alles, was du durch das Gesicht, Gehör, Geruch, Geschmack und Gefühl gesündiget hast! Amen.

Nach der Oelung.

Allmächtiger, ewig lebender Gott! du hast uns durch den Mund deines Apostels Jakob das Geboth gegeben, diese geheimnißvolle Salbung allen unsern Kranken angedeihen zu lassen: laß nun deine allmächtige Kraft an deinem Diener wirksam seyn, daß er nicht nur

am Leibe, sondern auch am Geiste Hülfe erlange. Durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

§. 60.

Jesu Abschied von seinen Jüngern am Vorabende seines Todes.

Sehr oft verlangen die Kranken, daß man ihnen etwas vorlese: Ich weiß nichts, was für einen sterbenden Christen mehr Trost, Salbung und Gedanken enthalten könnte, als Jesu Abschied. Der Seelsorger muß Jesu letzte Worte nicht bloß vorlesen, sondern das Herzliche derselben zeigen, und alles auf den Sterbenden anwenden.

Da saß der unsertwegen Menschgewordene Sohn Gottes unter seinen Jüngern, die arme Menschen waren: er wußte, daß er schon den andern Tag für das Leben der Welt am Kreuze bluten werde; noch einmal wollte er mit seinen lieben Jüngern ein Abendmahl halten, und sich ihnen und uns, die wir auch seine Jünger sind, unvergeßlich machen. Wie Jesus da redete, so kann nur ein Gott reden. Kindlein! *) so sprach der sanfte Herr, ich bin nur noch eine kleine Weile bey euch (den andern Tag starb er) Ihr werdet mich suchen, und, wie ich zu den Juden sagte: wo ich hinge-

*) Joh. 13, 33 — 38.

hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen, so sage ich es jetzt auch euch (Jesus gieng zu seinem Vater, und obschon die Jünger auch dahin kommen sollten, so sollten sie dennoch jetzt noch auf Erde bleiben.) Ein neues Geboth gebe ich euch, daß ihr euch untereinander liebet: euch so untereinander liebet, wie ich euch geliebet habe. Daraus wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr die Liebe untereinander habet. Da sprach Simon Petrus zu ihm: Herr! wo gehst du hin? (Die Jünger wollten nie verstehen, daß Jesus von seinem Tode rede) Jesus antwortete ihm: Wo ich hingehe, da kannst du mir dießmal nicht folgen; (Petrus sollte jetzt noch nicht sterben) mit der Zeit aber wirst du mir folgen, und wie ich zum himmlischen Vater gehen *) . . . .

**) Euer Herz betrübe sich nicht. Glaubet ihr an Gott, so glaubet ihr auch an mich, dessen Sohn ich bin. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn es anders wäre so würde ich es gesagt haben; ich gehe hin, euch einen Ort im Himmel zu bereiten; und wenn ich hingegangen, und einen Ort für euch werde bereitet haben, will ich wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo ich bin, beym Vater, der im Himmel ist.

Und

*) Petrus ward in Rom gekreuziget.

**) Joh. 14.

Und wo ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch (Die Jünger sollten es doch endlich merken, daß er seinen Tod einen Hingang zum Vater nenne; und er hat ihnen auch gesagt, er sey der Weg zum Vater, er sey die Thüre in das Haus seines Vaters, niemand komme zum Vater, als durch ihn, durch den Glauben an ihn) Da sprach Thomas zu ihm: Herr! wir wissen nicht, wo du hingehest; und wie können wir den Weg wissen? (So ungerne wollten die Jünger vom Tode verstehen, was da Jesus sprach) Jesus sprach zu ihm: Ich bin der Weg zum Vater; und die Wahrheit, und das Leben; niemand kömmt zum Vater, als durch mich: hättet ihr mich kennen gelernet, so würdet ihr auch meinen Vater kennen. Und von nun an kennet ihr ihn, und ihr habt ihn gesehen, da ihr mich sahet, der ich mit dem Vater Eins, und sein wahrhaftiges Ebenbild bin. Da sprach Philippus zu ihm: Herr! zeige uns den Vater, so ist es uns genug; und wir wollen dann zufrieden seyn. Jesus spricht zu ihm: Ich bin schon so lange bey euch, und ihr habt mich noch nicht recht kennen gelernt? Philippus! Wer mich sieht, der sieht auch den Vater: wie sprichst du denn: zeige uns den Vater? Ich und der Vater sind Eins. Glaubest du nicht, daß ich im Vater bin, und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst; eben der Vater, der in

mir bleibt, thut auch die Werke, die ich gethan habe: glaubet ihr denn nicht, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist? Wo nicht, so glaubet mir doch um der Werke willen, die ich gethan habe, damit ihr glaubet, daß ich der Sohn Gottes sey . . . Ich gehe zum Vater, und alles, was ihr den Vater in meinem Namen bitten werdet, das will ich thun, auf daß der Vater in mir, dem Sohne, gepriesen werde. Wenn ihr um etwas in meinem Namen bittet, das will ich thun. Liebet ihr mich, so haltet meine Gebothe. Und ich will den Vater bitten, und er soll euch, statt meiner, der ich nun weggehe, einen andern Tröster geben, daß dieser bey euch ewiglich bleibe, nämlich den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht empfangen kann; denn sie sieht ihn nicht, und kennet ihn nicht; ihr aber werdet ihn, den tröstenden heiligen Geist, kennen; denn bey und in euch wird er seyn und bleiben. Ich will euch nicht als Waisen verlassen, obschon ich sterben werde; sondern ich will zu euch kommen. Es ist noch eine kurze Zeit, so wird mich die Welt nicht mehr sehen; ihr aber sehet mich; (die Jünger sahen den Herrn drey Tage nach seinem Tode wieder) denn ich lebe alsdann ewig, und ihr sollet auch ewig mit und bey mir leben; der Tod wird weder mich noch euch des ewigen Lebens berauben können. Zu selber Zeit werdet ihr erst recht erkennen, daß ich im Vater bin, und ihr in mir, und ich

in

in euch. Wer meine Gebothe hat, und hält sie, der ist es, der mich liebet: wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden; und ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren, er wird mich in meiner ewigen Herrlichkeit sehen. Judas Thaddäus, nicht der Iskarioth, spricht zu ihm: Herr! wie kömmt es denn, daß du dich nur uns willst offenbaren, und nicht der Welt? Jesus antwortete und sprach zu ihm: So mich jemand liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird einen solchen lieben, und wir werden zu ihm kommen, und unsere Wohnung ewig bey ihm haben. Die Welt liebt mich nicht, deßwegen zeige ich der unglaubigen Welt weder den Vater noch mich. Wer aber mich nicht liebet, der hält auch meine Worte nicht; denn die Rede, die ihr höret, ist nicht mein sondern des Vaters, der mich gesandt hat. Solches habe ich zu euch geredet, so lange ich bey euch bin: aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater in meinem Namen senden wird, wird euch alle Dinge lehren, die ihr wissen müsset; und er wird euch alles dessen erinnern, was ich euch gesagt habe. Frieden, Ruhe, Trost, Freude und innere Glückseligkeit, lasse ich euch zurück; meinen Frieden, den ich selbst genieße, gebe ich euch: ich gebe ihn euch, doch nicht, wie ihn die Welt giebt; denn die ganze Welt kann die Seele nicht ganz befriedigen. Euer Herz betrübe sich nicht,

und fürchte sich nicht, obschon ihr mich werdet sterben sehen. Ihr habt ja gehöret, daß ich euch gesagt habe, Ich gehe hin, und komme zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr über meinen Tod nicht trauern, sondern euch erfreuen, daß ich zum Vater gehe; denn der Vater ist in Ansehung meiner Menschheit und dermaligen Niedrigkeit größer, als ich. Und nun habe ich es euch gesagt, und voraus gesagt, auf daß, wenn es geschehen wird, ihr glaubet. Ich werde hinführo nicht viel mit euch reden; denn es kömmt jezt der Fürst dieser bösen Welt, und hat mir nichts an; ich werde den Teufel und die ganze Welt überwinden, damit euch nichts schaden könne, auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und so thue, wie mir der Vater gebothen hat.

*) Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner: eine jegliche Rebe an mir, die nicht Frucht bringt, wird er wegschaffen; und eine jegliche Rebe, die da Frucht bringt, wird er, der Vater, reinigen, daß sie noch mehr Frucht bringe. Der Vater verwirft den unverbesserlichen Christen; dem guten aber wird er seinen Beystand geben, damit er noch besser werde. Ihr seyd jezt rein und gerechtfertiget, um der Rede willen, die ich zu euch geredet habe, und die ihr angenommen habet. Bleibet also in mir, im Glauben an mich,

*) Joh. 15.

mich, in meiner Liebe, und ich bleibe dann in euch. Gleichwie die Rebe von sich selbst keine Frucht bringen kann, sie bleibe denn am Weinstocke, also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir. Ich bin der wahre Weinstock, ihr aber seyd die Reben: wer in mir bleibt, und in dem ich bleibe, der bringt viel Frucht; denn ohne mir und außer mir könnet ihr nichts Gutes thun. (Der Kranke hat das Fleisch des Menschen Sohnes genossen, und sein Blut getrunken, und dadurch ist er mit Jesu in die engste Verbindung gekommen; denn Jesus sagt selbst: Wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich in ihm. Joh. 6, 57.) Wer nicht in mir bleibet, der wird, wie eine Rebe, hinweggeworfen werden, und sie wird verdorren, und wird zusammengebunden, und ins Feuer geworfen werden, und brennen. So wird ein Mensch der mit Jesu, dem Urheber des Lebens, nicht vereiniget ist, an Geist, Ruhe, Trost, Freude und Seligkeit abnehmen; sein Geist wird gleichsam verdorren. Wenn ihr aber in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben werden, so werdet ihr alles erhalten, was ihr bitten werdet, vor allem das ewige Leben. Dadurch wird mein Vater verherrlichet, wenn ihr viele Frucht bringet, und ihr meine wahren Jünger werdet: gleichwie mich der Vater geliebet hat, und ich euch geliebet habe, so sollet auch ihr in meiner Liebe bleiben. Wenn ihr meine

Ge-

Gebothe haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe; gleichwie ich meines Vaters Gebothe gehalten habe, und in seiner Liebe bleibe. Dieses habe ich zu euch geredet, auf daß meine Freude in euch bleibe, und eure Freude vollkommen werde. Dieß ist mein Geboth, daß ihr euch untereinander liebet, gleichwie ich euch geliebet habe. Niemand hat eine größere Liebe, als daß er seine Seele für seine Freunde gebe (Jesus hat sein Leben für uns gegeben; er ist also unser größter Freund, und auf ihn dürfen wir hoffen) Ihr seyd meine Freunde, wenn ihr thuet, was ich euch gebiethe. Ich sage hinführo nicht, daß ihr Knechte seyd; denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr thut: euch aber habe ich Freunde genennet; denn alles, was ich von meinem Vater gehöret habe, habe ich euch kund gethan. Ihr habt mich nicht zum Freunde erwählet; sondern ich habe euch erwählet, und bestimmet, daß ihr hingehet, und Frucht bringet, viele Menschen bekehret, und eure Frucht ewig bleibe, und so wird euch mein Vater geben, wenn ihr etwas in meinem Namen bitten werdet. Dieß gebiethe ich euch, daß ihr euch untereinander liebet. Wenn euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat: wäret ihr von der Welt, hättet ihr die Gesinnungen der bösen Welt, so hätte die Welt das Ihrige lieb; weil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich euch von der bösen Welt abgesondert habe, darum hasset euch die

Welt.

Welt. Erinnert euch an mein Wort, das ich zu euch gesagt habe: der Knecht ist nicht größer, und muß es nicht besser haben wollen, als sein Herr. Haben sie mich verfolget, so werden sie euch auch verfolgen; haben sie meine Worte gehalten, so werden sie eure auch halten. Dieß alles aber werden sie euch thun, sie werden euch verfolgen, um meines Namens willen; denn sie kennen den Vater nicht, der mich gesandt hat. Wenn ich nicht gekommen wäre, und nicht mit ihnen geredet hätte, so hätten sie, die Unglaubigen, keine Sünde; nun aber können sie nichts vorwenden, ihre Sünde des Unglaubens zu entschuldigen. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vater. Hätte ich die Werke unter ihnen nicht gethan, die kein Anderer gethan hat, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie dieselbigen gesehen, und dennoch haben sie beyde, mich und meinen Vater gehasset, so daß der Spruch, der in ihrem Gesetze geschrieben ist, erfüllt wird: sie haben mich ohne Ursache gehasset. Wenn aber der Tröster, der heilige Geist, kommen wird, welchen ich euch vom Vater senden werde, den Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird von mir Zeugniß geben: und ihr, die ihr meine Jünger seyd, werdet auch von mir Zeugniß geben; denn ihr seyd vom Anfange bey mir gewesen, und habt alles gesehen und gehöret.

Dieses

*) Dieses habe ich euch gesagt, die Welt nämlich werde mich und euch verfolgen, daß ihr euch nicht ärgert, wenn es so geschieht: Ich sage es euch: sie werden euch aus den Synagogen stossen; ja, es wird die Zeit kommen, daß ein jeder, der euch tödtet, glauben wird er thue Gott noch sogar einen Dienst: aber solches werden sie thun, weil sie weder meinen Vater noch mich kennen. Dieses aber habe ich zu euch geredet, auf daß ihr, wenn die Zeit kommen wird, euch daran erinnert, daß ich es euch gesagt habe. Dieses aber habe ich euch vom Anfange so deutlich nicht gesagt; denn ich war selbst bey euch: nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und niemand unter euch fraget mich: wo gehest du hin? Sondern weil ich dieses zu euch geredet habe, so hat Traurigkeit eure Seele erfüllet. (Die Jünger wollten ihren lieben Herrn nicht sterben sehen) Aber ich sage euch die Wahrheit: es ist euch vortheilhaft, daß ich sterbe, und hingehe zum Vater: denn, wenn ich nicht hingehe, so kömmt der Tröster nicht zu euch; wenn ich aber hingehe, so werde ich ihn euch senden . . . Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnet es jetzt nicht ertragen: wenn aber der Geist der Wahrheit kommen wird, derselbe wird euch alle Wahrheit lehren; denn er wird

*) Joh. 16.

wird nicht von sich selbst reden, sondern was er vom Vater hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, das wird er euch verkündigen. Derselbe heilige Geist wird mich verherrlichen; denn von dem Meinigen wird er es nehmen, und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein: darum habe ich gesagt, er wird es von dem Meinigen nehmen, und euch verkündigen.

Ueber eine kurze Zeit werdet ihr mich nicht mehr sehen; aber über eine kurze Zeit werdet ihr mich wieder sehen; denn ich gehe zum Vater, und werde nicht im Grabe bleiben. Da sprachen etliche von seinen Jüngern untereinander: Was ist dieß, daß er zu uns saget: über eine kurze Zeit werdet ihr mich nicht mehr sehen; aber nach einer kurzen Zeit werdet ihr mich wieder sehen; denn ich gehe zum Vater? Darum sprachen sie: was ist dieß, daß er saget, über eine kurze Zeit? Wir wissen nicht, was er redet. Da merkte Jesus, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Darüber fraget ihr euch untereinander, daß ich gesagt habe: über eine kurze Zeit werdet ihr mich nicht mehr sehen; und nach einer kurzen Zeit werdet ihr mich wieder sehen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, die Welt aber wird sich freuen, wenn sie mich und euch tödtet; ihr aber werdet bey meinem und eurem Leiden traurig seyn; doch wird

eure

eure Traurigkeit in Freude verwandelt werden; denn ihr werdet mich ewig im Himmel sehen. Gleichwie ein Weib, wenn sie gebähret, traurig ist, weil ihre Stunde gekommen ist; wenn sie aber das Kind gebohren hat, denket sie nicht mehr an die Angst, vor Freude, daß ein Mensch zur Welt gebohren ist: also seyd auch ihr voll Traurigkeit; ich aber werde euch wieder sehen, und euer Herz wird sich erfreuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen; denn wir bleiben dann ewig im Himmel beysammen. Und an demselben Tage werdet ihr mich um nichts mehr bitten. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr deu Vater etwas in meinem Namen bitten werdet, so wird er es euch geben: bisher habt ihr um nichts in meinem Namen gebethen (denn Jesus hatte seine Jünger noch nicht so bethen gelehret) Bittet, so werdet ihr empfangen, so daß eure Freude vollkommen seyn wird. Dieses habe ich durch Gleichnisse mit euch geredet: es kömmt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Gleichnisse mit euch rede; sondern ich werde euch frey heraus von meinem Vater alles und ohne Gleichnisse verkündigen. Zu jener Zeit werdet ihr in meinem Namen, als meine Jünger bitten, und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten werde; denn der Vater selbst hat euch lieb, weil ihr mich geliebet, und geglaubt habt, daß ich von Gott ausgegangen sey. Ich bin vom Vater ausgegangen, und in

die Welt gekommen; nun verlasse ich die Welt wieder, und gehe zum Vater. Da sprachen seine Jünger zu ihm: Sieh, nun redest du ganz deutlich, und sagest kein Gleichniß; nun wissen wir, daß du alle Dinge weißt, und bedarfst nicht, daß dich jemand frage: darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist. Jesus antwortete ihnen: Jetzt glaubet ihr: sieh, es kömmt aber die Stunde, und ist schon gleichsam gekommen, daß ihr zerstreuet werdet, ein jeglicher in das Seinige, einer da, der andere dorthin, und ihr mich allein lasset, doch, ich bin nicht allein; denn der Vater ist bey mir (Die Jünger sind geflohen, und haben Jesum, da er gefangen wurde, allein gelassen) Dieses habe ich mit euch geredet, daß ihr Beruhigung in mir habt. In der Welt werdet ihr Drangsale erleben; aber seyd getrost: Ich habe die Welt überwunden; Welt, Tod und Hölle können dem guten Christen nicht schaden.

*) Dieses redete Jesus, und hub seine Augen auf gen Himmel, und sprach: Vater! die Zeit ist gekommen. Verherrliche deinen Sohn, auf daß auch dich dein Sohn verherrliche; gleichwie du ihm Macht über alles Fleisch gegeben hast, auf daß er das ewige Leben allen Denen gebe, die du ihm gegeben hast. Dieß ist aber das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und Jesum Christum, den du gesandt

*) Joh. 17.

sandt hast, erkennen. Ich habe dich auf Erden verherrlichet, und das Werk, das du mir aufgetragen, daß ich es thun sollte, vollendet. Und nun verherrliche mich, Vater! bey dir selbst mit der Klarheit, die ich bey dir hatte, ehe die Welt war. Ich habe deinen Namen den Menschen, die du mir von der Welt gegeben hast, geoffenbaret. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben; und sie haben dein Wort gehalten. Nun erkennen sie, daß alles, was du mir aufgetragen hast, von dir ist. Denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen vorgetragen; und sie haben sie angenommen, und sie sind überzeugt, daß ich von dir herabgekommen sey, und glauben, daß du mich gesandt hast. Ich bitte für sie; aber für die Welt bitte ich nicht, sondern für diejenigen, die du mir gegeben hast, denn die sind dein. Denn alles, was mein ist, das ist dein; und was dein ist, das ist mein; und ich bin durch sie verherrlichet. Und ich bin nun bald nicht mehr in der Welt; sie aber, meine Verehrer, sind in der Welt, und ich gehe zu dir. Heiliger Vater! erhalt sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, daß sie Eines seyn, gleichwie wir. Da ich bey ihnen war, erhielt ich sie in deinem Namen. Die du mir gegeben hast, die habe ich bewahret, und keiner ist von ihnen verloren gegangen, als nur der Sohn des Verderbens, Judas, daß die Schrift erfüllet würde. Nun aber gehe ich zu dir, und re-

de dieses, da ich noch in der Welt bin, daß sie eine vollkommene Freude über mich haben. Ich habe ihnen dein Wort vorgetragen, und die Welt hat sie gehasset; denn sie sind nicht von der Welt, gleichwie ich auch nicht von der Welt bin. Ich bitte nicht, daß du sie von der Welt nehmest, sondern daß du sie vor dem Bösen bewahrest. Sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch ich nicht von der Welt bin. Heilige sie in der Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Gleichwie du mich in die Welt gesandt hast, so habe ich sie auch in die Welt gesandt. Und ich heilige, opfere mich für sie, auf daß auch sie in der Wahrheit geheiliget werden. Ich bitte aber nicht für sie, meine Apostel, allein; sondern auch für diejenigen, die durch ihr Wort an mich glauben werden, auf daß sie alle Eines seyn, gleichwie du, Vater! in mir, und ich in dir, daß sie auch in uns Eines seyn; auf daß die Welt glaube, daß du mich gesandt hast. Und ich habe die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, auch ihnen beschieden, damit sie einig seyn, wie wir einig sind; ich mit ihnen und du mit mir, auf daß sie vollkommen einig seyn, und die Welt erkenne, daß du mich gesandt und sie geliebt hast, gleichwie du mich geliebet. Vater! ich will, daß, wo ich bin, auch die seyn, die du mir gegeben hast, daß sie im Himmel meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebet, ehe die Welt gegründet war.

Gerechter Vater! die Welt kennet dich nicht; ich aber kenne dich, und diese haben auch erkannt, daß du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen deinen Namen kund gethan, und werde ihn kund thun, auf daß die Liebe, mit der du mich geliebet hast, in ihnen sey, und ich in ihnen.

§. 61.

Jobs Klagen und Gebethe in seiner Krankheit. Zum Bethen, Lesen, Nachdenken, Vorlesen; besonders in einer schmerzhaften Krankheit.

Schwer lag die Hand Gottes auf Job, dem treuen Diener Gottes; Job ward vom Herrn mit allen erdenklichen Schmerzen heimgesuchet, und Job bethete.

*) Das Leben des Menschen auf dieser Erde ist ein wahrer Kriegsdienst, das Leben eines Kriegers; seine Tage sind Tage eines Taglöhners, schwer und mühsam.

Wie sich ein Knecht nach dem Schatten sehnet, wie ein Taglöhner das Ende seiner Arbeit mit Begierde erwartet, so hatte auch ich trostleere Monate; Nächte voll Kummer.

Leg' ich mich nieder, so frage ich schon wieder: wann stehe ich auf? Erwarte und erreiche

*) Kap. 7.

reiche ich den Abend, so umringen mich Schmerzen bis in die tiefe Nacht.

Die Verwesung und Moder sind nun bald das Kleid meines Leibes; meine Haut verdorret, und schrumpft ein; schnell gehen meine Tage dahin; schneller, als der Faden vom Weber abgerissen wird; sie sind ohne Hoffnung hin.

Herr! Bedenk, daß mein Leben nur ein Hauch sey; mein Auge wird nicht mehr viel Gutes sehen; eines andern Menschen Auge wird mich bald nicht mehr sehen: blickst du nach mir, so bin ich nicht mehr.

Wie eine Wolke schwindet, und vorüber eilt, so steigt der Mensch ins Grab hinab, und — kömmt nicht mehr in dieses Leben zurück: er kömmt nicht mehr in sein Haus; der Ort, wo seine Wohnung stund, wird ihn nicht mehr kennen.

So will denn auch ich meinen Mund nicht mehr zurückhalten; reden will ich, was mir die Angst meines Geistes eingiebt; laut will ich klagen in dem Kummer meiner Seele.

Bin ich denn ein Meer, welches Schranken haben muß? Bin ich ein Wallfisch, daß du mich mit Schmerzen wie mit einem Kerker umgiebst?

Denk' ich: mein Bett soll mein Trost seyn; ich will nachdenken auf meinem Lager, und darinn eine Erholung suchen: so schreckst du mich mit Träumen, und machst mich zittern durch

durch nächtliches Gesicht, das ich zu sehen glaube.

So wählte ich noch lieber den Strick, der mich in das Grab senkt, so gönnte ich meinen Gebeinen noch eher den Tod: ich kann ohne dieß nicht hoffen, noch länger zu leben.

Herr! schone meiner! meine Tage sind eitel und nichts. Was ist der Mensch, daß du ihn so hoch achtest? Warum setzest du dein Herz auf ihn? Des Morgens suchst du ihn heim; und prüfst ihn auf der Stelle.

Ach! Wie lange verschonst du mir nicht? Wie lange läßst du mich nicht, daß ich auch nur den Speichel ruhig hinunterbringe?

Es ist wahr, daß ich gesündiget, o Du, der du die Menschen wie Schafe hütest! Was soll ich thun? Warum setzest du mich dir gegenüber, als wolltest du alle Pfeile deines gerechten Gerichtes auf mich losschießen? Warum machst du mich mir selbst zur Last? Warum nimmst du meine Sünden nicht weg? Und warum vertilgst du meine Missethat nicht?

Wenn es so fortgeht, so werde ich bald im Staube ruhen: suchst du mich dann den andern Tag, so bin ich schon nicht mehr.

*) Ich bin meines Lebens müde, und will mich nun meinen Klagen überlassen; reden will ich

*) Kap. 10.

ich, was mich die Bitterkeit meiner Seele reden heißt.

Sagen will ich Gott: Verdamm' mich nicht! sag mir, warum du so strenge mit mir verfährst!

Scheinet es dir etwa gut, mich zu drücken, mich, der ich das Werk deiner Hände bin, zu unterdrücken, und zu befördern die Absicht der Gottlosen?

Sind denn deine Augen Menschenaugen? Oder siehst du die Dinge, wie ein Mensch?

Sind denn deine Tage, wie die Tage eines Menschen? Sind etwa deine Jahre, wie die Lebenszeit eines Menschen? Daß du mein Unrecht gar so genau aufsuchst, und meiner Sünde nachforschest; da du doch weißt, daß ich nichts Gottloses begangen habe, und daß mich niemand aus deiner Hand retten kann.

Deine Hände haben mich erschaffen; deine Hände bildeten meinen ganzen Leib: und so plötzlich stürzest du mich nun?

Bedenk doch, ich bitte dich, daß du mich, gleich dem Tone der Erde, bildetest; und willst mich nun in meinen vorigen Staub zurücksenden.

Bist nicht du es, der mich wie Milch molkte, und zusammenrinnen ließ, wie Käse? Du bedecktest mich mit Haut und Fleisch, und setztest mich aus Beinen und Nerven zusammen: du hast mir das Leben und deine Huld geschenkt,

und

und deine Sorgfalt hat seither mein Leben erhalten.

Sey es, daß du alles dieses in deinem Herzen verbergest, so weiß ich doch, daß du an alles dieses denkest.

Habe ich gesündiget, und hast du meiner zur Zeit geschonet; warum lassest du mich nicht auch jetzt rein seyn von meiner Sünde? War ich gottlos, dann wehe mir: war ich gerecht, so darf und werde ich mein Haupt dennoch nicht aufheben, da mich Leiden und Elend niederdrücken. Wäre ich stolz, so würdest du mich, wie eine Löwinn, fangen, und mich von Neuem quälen. Du bringst immer neue Zeugen gegen mich, und verdoppelst deinen Zorn über mich; ganze Heere von Quaalen fechten gegen mich.

Warum zogest du mich aus der Mutter Leibe? O wäre ich doch schon damahls umgekommen, damit mich kein Auge gesehen hätte! Ich wäre dann gewesen, als wäre ich nie gewesen, vom Mutterleibe zum Grabe getragen.

Werden meine wenigen Tage nicht bald ein Ende nehmen? So laß doch ab von mir, damit ich diese kurze Zeit noch beweine meinen Schmerzen, ehe ich hingehe, und nicht mehr komme, ins Land der Finsterniß, welches bedeckt ist vom Schatten des Todes, in das Land des Elendes und der Dunkelheit, wo der Schatten des Todes, und sonst keine Ordnung, sondern ein beständiger Schrecken wohnet.

*) Zeig mir an, o Gott! was für Verbrechen, Sünden und Laster ich begangen habe. Warum verbirgst du dein Angesicht vor mir? Warum hältst du mich für deinen Feind, und behandelst mich so scharf? Du zeigst deine Stärke an einem Menschen, der so schwach ist, als ein Blatt, welches ein jeder Wind wegnimmt; du verfolgst dürre Stoppeln: Bitterkeiten verhängst du über mich, und willst mich wegen meiner Jugend Sünden aufreiben: meinen Fuß legst du gleichsam in einen Block, besetzest mir alle Auswege, beobachtest alle Tritte meiner Füße; und schon fängt der Moder an, mich zu verzehren; ich bin wie ein Kleid, an dem schon Motten und Schaben nagen.

**) Der Mensch, vom Weibe gebohren, lebt nur eine kurze Zeit, und ist immer vieler Mühseligkeiten voll; er keimt auf wie eine Blume, und wird zertretten; flieht wie ein Schatten dahin, und bleibt nie im nämlichen Zustande.

Und diesen armen Menschen hältst du für würdig, dein Aug über ihn zu öffnen, ihn vor dein Gericht zu fordern? Wer kann den rein machen, der unrein von seiner Empfängniß an ist? Nicht wahr, du, du allein?

Des Menschen Tage sind kurz; die Zahl seiner Monate ist von dir bestimmt; du hast sein Ziel festgesetzt, und es kann nicht überschritten werden.

Laß

*) Kap. 13. **) Kap. 14.

Laß doch ein wenig ab von ihm, dem armseligen Menschen, daß er ruhe, bis die Stunde seiner Ruhe, wie der Ruhetag des Taglöhners kömmt . . .

O wäre ich doch im Grabe verborgen, bis dein Zorn vorüber ist, und du mir eine Zeit setzest, wo du dich meiner wieder in Gnade erinnerst! Lebt denn der todte Mensch wieder auf? Alle Tage meines Kampfes mit Tod und Schmerzen warte ich, bis du mit mir eine Aenderung geschehen lässest. Rufen wirst du mir ins bessere Leben, und ich werde dir antworten: mir, der ich das Werk deiner Hände bin, wirst du dann deine Rechte reichen, damit ich mich aus dem Grabe erhebe. Zwar hast du alle meine Schritte gezählet; schone aber meiner Sünden . . .

*) Mein Odem wird immer schwächer; meine Tage werden weniger; und mir bleibt nichts anders übrig, als das Grab.

Ich weiß nicht, durch welche Sünden ich diese Schmerzen verdienet habe; dennoch sieht mein Auge nichts als Bitterkeiten vor.

Herr! rette mich; stell mich zu dir hin, dann streite gegen mich, wer da will . . .

Meine Tage sind dahin; meine Gedanken zerstreuen sich, und quälen mein Herz.

Meine Schmerzen machen mir die Nacht zum Tag; und nach der Finsterniß sehne ich mich wieder nach Licht.

Halt'

*) Kap. 17.

Halt' ich meine Schmerzen noch länger aus, so ist dennoch das Grab mein nächstes Haus; und im Finstern des Grabes bereite ich mir mein Bette. Schon sag ich zur Verwesung: Du bist mein Vater. Die Würmer nenne ich schon meine Mutter und Schwester.

Wo ist nun meine Hoffnung? Und wer sieht nun meine große Geduld an? Alles, was mein ist, wird mit mir ins tiefe Grab gehen; und werde ich wohl dort Ruhe finden?

*) Schon ist das Fleisch an meinem Leibe verzehrt; und nur ist die Haut noch an meinen Gebeinen; nur noch kleben die Lippen an meinen Zähnen.

Erbarmt euch meiner, erbarmt euch doch meiner, wenigstens ihr meine Freunde, weil mich die Hand des Herrn schwer getroffen hat!

Ich weiß aber, daß mein Erlöser lebt, und ich am jüngsten Tage aus der Erde auferstehen werde. Diese Haut wird mich wieder umgeben; und in diesem Fleische werde ich meinen Gott sehen: ja sehen werde ich ihn; meine Augen werden ihn sehen, keine andern: diese Hoffnung ist in meinem Busen wohl aufbewahret; Diese Hoffnung ist der Trost in meinem Leiden.

§. 62.

*) Kap. 19.

§. 62.

Wunsch des Sterbenden, aufgelößt zu seyn.

Herr! du Sohn Davids! erbarme dich meiner, und führe mich bald in dein Reich. Matth. 20, 30.

Herr! denke meiner, wenn du in dein Reich kömmst. und laß mich deine Herrlichkeit bald sehen! Luk. 23, 42.

Herr! sieh, den du lieb hast, der liegt krank, und wünscht bey dir zu seyn. Joh. 11, 3.

Meine Seele ist betrübt. Und was soll ich sagen? Vater! hilf mir bald aus dieser Stunde der Betrübniß, und laß mich Freude bey dir haben! Joh. 12, 27.

Ich verlasse nun die Welt, und gehe zum Vater, den ich liebe, und bey dem ich dann ewig bleibe. Dieß, Vater! ist meine Hoffnung, und mein Wunsch. Joh. 16, 28.

Ich armseliger Mensch! wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Röm. 7, 24.

Wir seufzen bey uns nach der Kindschaft und nach dem Glücke der Kinder Gottes, und warten mit Geduld und Freude auf die Erlösung des Leibes. Röm. 8, 23.

Wir seufzen in der Hütte dieses elenden Leibes, und verlangen sehr, mit unsrer himm-

lischen

lischen Wohnung eines verklärten Leibes überkleidet zu werden. 2. Br. an die Kor. 5, 2.

Wir sind getrost, und wünschen vielmehr aus diesem Leibe zu wandern, und zum Herrn in Himmel hinzugehen. 2. Br. an die Kor. 5, 8.

Christus Jesus ist mein Leben, und Sterben im Glauben an ihn ist mein größter Gewinn. Philipp. 1, 21.

Ich begehre aufgelößt zu werden, und bey Christo zu seyn, welches für mich auch viel besser wäre, als daß ich noch lange in diesem Leibe verweile. Philipp. 1, 23.

Unser Wandel ist im Himmel, ich denke nun immer an den Himmel, von dannen wir auch den Heiland, unsern Herrn Jesum Christum erwarten, welcher unsern elenden Leib verklären wird, daß er seinem verklärten Leibe ähnlich werde. Philipp. 3, 20. 21.

Ich werde schon jetzt geopfert, und die Zeit meiner Auflösung ist vorhanden. Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe meinen Lauf vollendet, ich bin meinem Gott treu geblieben; übrigens ist mir die Krone der Gerechtigkeit aufbewahrt, die mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird. 2. Br. an Timoth. 4, 6—8.

Wir haben hier keine bleibende Stätte, sondern suchen eine zukünftige, eine bessere im

Himmel. Möchte ich doch schon in meinem bessern Vaterlande seyn! Hebr. 13, 14.

Ich bin versichert, daß ich meine Hütte, die Hülle dieses Leibes, bald ablegen muß; ich freue mich zu sterben; denn ich weiß, daß ich diesen Leib ablegen muß, um in Himmel einzugehen. 2. Br. Petri 1, 14.

Wie sich der durstige Hirsch nach der Wasserquelle sehnet, so sehnet sich meine Seele nach dir, o Gott! Meine Seele dürstet vor Verlangen nach Gott, nach dem starken und lebendigen Gott. Wann werde ich zu ihm kommen, und erscheinen vor Gottes Angesichte? Psal. 41.

Nach dir, o Gott! durstet meine Seele; nach dir verlangt mein Leib . . . denn deine Güte ist köstlicher als dieses Leben. Psal. 62.

*) O, du seligste Wohnstätte in der heiligen Stadt, die da droben ist! O, du lichtheller Tag der Ewigkeit, den keine Nacht verdunkelt! Die höchste Wahrheit selbst ist deine Sonne, ihr Licht deine unvergängliche Heiterkeit! Du Tag der Freude, Tag der Sicherheit! Du kennst keinen Wechsel, bist ewig Ein und derselbe Tag. O, daß auch mir dieser Tag schon aufgegangen wäre, daß auch für mich alles Zeitliche schon sein Ende genommen hätte! Den Heiligen, (die bey

*) Das 48ste Hauptstück des 3ten Buches von der Nachfolgung Christi, nach der Uebersetzung des Herrn J. M. Sailer.

bey Jesus sind,) leuchtet dieser Tag schon mit ewiger Klarheit; wir aber, die noch auf Erde hier pilgern, wir sehen ihn nur so von ferne, wie im Spiegel — (einzelne Strahlen brechen von dem Tage der Ewigkeit durch, und fallen in unsre Nacht ein.)

Nur die Bürger des Himmels wissen es, was der Tag der Ewigkeit für ein Freudentag sey; wir (Bürger der Erde) Kinder unsrer Stammmutter Heva, Pilger außer dem Vaterlande, thun es durch unser Seufzen kund, wie bitter und peinlich der Tag dieses Lebens sey. Kurze, schlimme Tage dieser Zeit, voll Angst, voll Schmerz, in denen der Mensch von vielen Sünden beflecket, von vielen Leidenschaften gefangen genommen, von vielen Furchten gefesselt, von vielen Sorgen umhergetrieben, von vielen Begierden nach dem Neuen und Sonderbaren zerstreuet, von vielen Eitelkeiten wie am Seile gezogen, von vielen Irrthümern umlagert, von vielen Arbeiten abgenützet, von vielen Versuchungen niedergedrückt, im Ueberfluße von Lust entnervt, und in Dürftigkeit von Unlust gefoltert wird!

Wann werden doch diese Uebel ein Ende nehmen? Wann werde ich aus diesem elenden Knechts-Stande, dem Sünden-Dienste, erlöset werden? Wann werde ich an Dich allein, o mein Gott, denken können? Wann werde ich volle Freude, die dieß mein Herz sättiget, in dir finden?

den? Wann werden alle Ketten von mir wegfallen, wann werde ich die wahre Freyheit genießen, die Freyheit von allem Drucke des Leibes und der Seele? Wann kommt er denn einmal, der wahre Friede, ein Friede von innen und von außen, der sicher, ewigheiter und durchaus unwandelbar ist (wie Gott)! O, guter Jesus! Wann werde ich Dich sehen, die Herrlichkeit deines Reiches schauen können? Wann wirst Du mir alles in allem, wann werde ich bey Dir in deinem Reiche seyn, das Du von Ewigkeit deinen Geliebten zubereitet hast? Verlassen, arm und ein Vertriebener, hier in des Feindes Lande, irre ich umher; nichts als Krieg und Krieg alle Tage, und großes Unheil um mich her!

Sende du deinen Trost in dieß mein Elend herab, mildere Du meine Pilgernoth! denn all mein Sehnen sehnet sich nach Dir, und alles, was mir die Welt zum Troste darreicht, ist mir nur eine neue Last. Dich möcht' ich in innigster Vereinigung genießen, kann Dich aber nicht erreichen. Dem Himmlischen möcht' ich mit ganzer Seele nachhängen, aber das Zeitliche drückt mich abwärts, und meine ungetödteten Neigungen (schleppen mich auf der Erde umher.) Erschwingen — hoch über alle Dinge möchte sich mein Geist; aber das Fleisch stößt ihn mit Gewalt und wider seinen Willen, unter die vergänglichen Dinge hinab. So lebe

ich, unseliger Mensch, mit mir selbst im harten Streite, und bin mir selbst zur Last, indem mich mein Geist immer obenauf, und mein Fleisch immer unten ab — drängt und treibt.

O, was leid' ich im Innersten für heiße Leiden, wenn mein Geist in seligen Unterhandlungen mit dem Himmel steht — und unversehens ein Schwarm sinnlicher, irdischer Dinge — den bethenden Geist vom Himmel herab, auf die Erde locket! Mein Gott, sey nicht fern von mir, weiche nicht im Zorne von deinem Knechte! Sende deine Blicke und zerstreue sie, sende deine Pfeile und verscheuche sie — — *) die thörichten Gedanken, die der Feind in die Seele legte! Sammle alle meine Sinne, und erhebe sie zu Dir; lehre mich alles, was die Welt Vergängliches hat, vergessen, und all die reitzenden Bilder, mit denen die Sünde meine Seele angefüllt hat, (mit

*) Diese Worte sind aus Psalm XXVI. 9. und XVII. 15. zusammengeholt, und von dem frommen Verfasser auf die Angelegenheiten der Seele angewandt. Eigentlich will er so viel damit sagen: O, Gott! wie Blitz falle dein Licht in meine Seele ein! Wie Pfeil treffe dein Wort mein Herz, damit Finsterniß und Sünde von mir weichen, und Wahrheit und himmlischer Sinn in mir Herberge nehmen! — Dem verständigen Leser wird als Anwendung wohl machen, was ihm als Auslegung ungenießbar wäre.

(mit heiligem Unwillen) zertrümmern, und aus der Seele schaffen. Du, ewige Wahrheit, eile mir zu Hülfe, damit mich die Eitelkeit nicht zum Weichen bringe. Und du, himmlische Freude, ströme in mein Herz, damit alle Unreinigkeit der irdischen Lust vor deinem Angesicht dahinfliehe. Verzeih mir's, verzeih mir's nach der Fülle deiner Erbarmungen, so oft ich im Gebethe etwas anders als Dich im Auge habe. Denn ich muß wahrhaft meine Schwäche bekennen: mein Gebeth ist voll Zerstreuung. Ich bin gar oft nicht da, wo der Leib sitzet oder stehet; da bin ich oder dort, wo mich mein Gedanke mit sich fortreißt. Ich bin da, wo mein Gedanke ist, und mein Gedanke ist da, wo meine Liebe ist, und meine Liebe ist da, wo das ist, was ich liebe. Was meine sinnliche Natur ergötzet, oder mir durch Angewöhnung lieb geworden ist, das kommt mir leicht zu Sinn.

Da fühl ich recht die Wahrheit deines Wortes: Wo dein Schatz, da dein Herz *). Wenn ich das Himmlische lieb habe, so denke ich gern an das Himmlische; wenn ich das Irdische lieb habe, so denke ich gern an das Irdische; ich habe Freude, wenn die Ereignisse dem irdischen Sinne angenehm, und habe Kummer, wenn sie ihm unangenehm sind. Wenn ich das Sinnliche

*) Matth. 6, 21.

liche lieb habe, so denke ich oft an das Sinnliche, und mahle es mir lieblich aus; wenn ich das Geistliche lieb habe, so denk ich oft und mit Geschmack an das Geistliche. Was ich immer lieb habe, davon rede ich, und höre ich gern reden, davon nehme auch die Bilder mit mir, und trage sie nach Hause. Aber selig der Mann, der um deinetwillen, o Gott, allen Geschöpfen Urlaub giebt, der der Natur Gewalt anthut, der die Lüsten seines Fleisches, im heiligen Eifer des Geistes, an das Kreuz schlägt, damit er, mit reinem, heiterem Gewissen, reine, heitere Gebethe Dir opfern könne, und losgerissen von allem Irdischen, in sich und ausser sich — würdig werde, dem Chor der Engel beyzuwohnen, (und Dich in ihrer Gesellschaft zu loben.)

§. 63.

Verschiedene Vorstellungsarten vom Tode.

Ein Stoff der Gespräche mit dem Sterbenden.

Der Tod ist der Bothe des Reiches Gottes; er bringt uns den Befehl, vor dem Richter zu erscheinen.

Der Tod ist das enge Thor, durch welches wir in das Reich Gottes eingehen.

Der Tag des Todes ist der Tag der Aernte: da kömmt es darauf an, ob wir zum Weitzen oder Unkraute gehören.

Das

Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wollte: der Tag des Todes ist der Tag der Rechnung; der Tod bringt uns den Befehl des Herrn: gieb Rechenschaft von deiner Haushaltung, von der Verwendung deiner Talente ꝛc.

Wir sind Diener, die auf ihren Herrn warten: die Stunde des Todes ist die Stunde der Ankunft des Herrn.

In diesem Leben sind wir Taglöhner im Dienste Gottes; der Tod bringt uns die freudige Nachricht; geh' ein in die Freude deines Herrn!

Der unnütze Feigenbaum wird umgehauen, um verbrennt zu werden; dieß ist die Geschichte des Todes des Nichtswerthen.

Der Tod, ein Dieb: er kömmt in der Stunde, da man es nicht vermuthet.

Sterben heißt gesäet werden in den Schooß der Erde, um besser hervorzugehen, am Tage der Aernte auf dem Gottesacker.

Der Tod ist die Nacht dieses Lebens; da können wir nicht mehr wirken.

Wir sind Kinder, Gott ist unser Vater; Kinder wollen bey ihrem Vater seyn: der Tod ist der Hingang der Kinder Gottes zu ihrem himmlischen Vater.

Jesus sagt, wir werden unsere ewige Wohnung in den Hütten der Seligen haben: der

Tag des Todes ist der Tag, an dem wir dort unsre Hütten aufschlagen.

Wir sind in diesem Leben wie Gefangene: der Tag des Todes ist der Tag unsrer Erlösung und der ewigen Freyheit.

Wir müssen dem Herrn ein Opfer werden: wir opfern oder schlachten uns ihm im Tode.

In diesem Leben sind wir in der Rennbahne um den Preis des ewigen Lebens; wir erreichen selben am Tage des Todes.

Fleisch und Blut können in das Reich Gottes nicht eingehen: wir legen die Hülle des Geistes im Tode ab.

Der Tod ist unsre zweyte Geburt, für das Leben der andern Welt.

Wir wohnen in diesen Leibe wie in einer Hütte: sie wird abgebrochen im Tode.

In diesem Leben säen wir: der Tag des Todes ist der Tag der Aernte.

Dieses Leben ist ein Kampf; der Tag des Todes ist der Aufang der verdienten Ruhe.

In diesem Leben sind wir Wanderer; der Tod führet uns endlich in unser wahres Vaterland, wo wir ewig bleiben werden.

Jesus ist der ewige Hirt; der Tod versammelt nach und nach alle Schafe um ihn.

Der Tod: unser Eingang in das herrliche Reich Gottes.

Der Tod ist unser Uebergang zum wahren Leben.

Jesus redet von einem herrlichen Gastmahle im Reiche seines Vaters: der Tod versammelt die Gäste um jenen Tisch.

Der Tod ist der Schlaf des im Dienste Gottes müde gewordenen treuen Dieners; er wird zum ewigen Lohne erwachen.

Dieses Leben ist ein Tag: die Jugend der Morgen; das männliche Alter der heisse Mittag; das Alter der Abend; der Tod die Nacht und der vollkommene Untergaug der Sonne: wie die Sonne untergeht, so wird sie aufgehen; wie der Mensch stirbt, so wird er im Reiche der Ewigkeit aufstehen.

§. 64.

Eine Betrachtung über den Tod. *)

1. Schnell (und schneller, als du es glaubst,) wird es mit dir hienieden geschehen seyn. Darum sey nicht mit dir zufrieden, bis du ein anderer Mensch geworden bist, (setze dich in eine solche Fassung, daß dir der Tod nie zu frühe kommen kann.) Denn sieh! heute noch ist der Mensch, und morgen ist er nicht mehr

*) Das 23ste Kapitel des 1sten Buches von der Nachfolgung Christi.

mehr. Und ist er einmal aus den Augen, so ist er auch schnell aus dem Andenken der Menschen dahin. Wie ist doch der Sinn des Menschen so hart und so stumpf, daß er nicht hinausblickt auf die Zukunft, und immer so fest an der Gegenwart hängen kann! Alles, was du denkst und thust, alles soll so gedacht und so gethan werden, als wenn du heute noch sterben müßtest. Wenn du wirklich ein gutes Gewissen hättest, so würdest du nicht sonderlich vor dem Tode zittern. Immer besser, die Sünde meiden, als den Tod fürchten. Und, wenn du heute nicht bereitet bist, wie wirst du es morgen seyn? Der morgige Tag ist ein ungewisser Tag, und wer hat es dir denn verbürget, daß du ihn noch erleben werdest?

2. Was nützt es dir, lange leben, wenn dein Eifer, besser zu werden, von so kurzer Dauer ist? Ach! ein langes Leben macht den Menschen nicht immer besser, (macht ihn oft nnr schlimmer) macht die Zahl seiner Schulden nur größer. Hätten wir doch hier auf Erde, auch nur Einen Tag recht gut gelebet! Es giebt Leute, die von ihrer ersten Bekehrung an, die Jahre fleissig zählen, aber, so groß diese Jahrzahl immer seyn mag, die Frucht der Bekehrung ist doch sehr geringe. Wenn es für dich so schrecklich ist, jetzt zu sterben: so ist es vielleicht gefährlicher, noch länger zu leben. Selig, wer die Stunde des Todes immer vor

Augen hat, und sich täglich zum Sterben rüstet! wenn du einen Menschen sterben siehst, so denke: diesen Weg muß ich auch gehen.

3. Wenn die Morgenstunde kommt, rechne darauf, daß du vielleicht die Abendstunde nicht mehr erleben werdest. Und, wenn die Abendstunde da ist, so wag es nicht, dir noch die Morgenstunde zu versprechen. So sey denn immer bereitet, und lebe so, daß dich der Tod nie unbereitet finden (nie überraschen) kann. Es sterben doch so viele, ehe sie es vermuthen, und — recht unbefragt, dahin. Der Menschensohn kömmt, auch in dem Sinne, zur Stunde, wo man es nicht glaubt. Wenn deine letzte Stunde wird gekommen seyn, dann wirst du dein vergangenes Leben ganz in einem andern Lichte sehen, und es wird dir dein Herz zerreissen, daß du im Guten so nachlässig und lau gewesen bist.

4. Wie selig und klug ist doch der Mensch, der keine andere Sorge kennt, als so zu leben, wie er im Tode wünschen wird, gelebt zu haben! Die Lüste der Welt standhaft verschmähen, in allen Tugenden mit Eifer vorwärts dringen, Zucht und Ordnung lieb haben, in strenger Buße und schnellem Gehorsam, aus Liebe zu Jesu ausharren — das giebt Muth und Zuversicht, selig zu sterben. In gesunden Tagen kannst du viel Gutes thun; was du aber in kranken Tagen ausrichten werdest, davon hab ich keinen

Begriff.

Begriff. Das Kranksehn macht wenig Menschen besser — so wie das Wallfahrten wenig Menschen heilig macht.

5. Vertrau nicht auf deine Freunde und Verwandte, und schieb die große Angelegenheit deines Heils, (die schon jetzt ins Reine gebracht seyn soll,) nicht auf die Zukunft hinaus. O, die Menschen werden deiner viel früher und schneller vergessen, als du jetzt nicht glauben kannst. Es ist ungleich besser, jetzt, da du noch Zeit dazu hast, dein Geschäft mit aller Vorsicht in Ordnung bringen, und gute Werke vorausschicken, als auf fremde Hülfe warten. Wenn du jetzt für dich selbst so unbesorget dahinlebst, wer wird in Zukunft für dich besorget seyn? Jetzt ist eine köstliche Zeit, jetzt sind Tage des Heils, jetzt ist eine Zeit der Gnade. Aber wehe, wehe, daß du diese Zeit, in der du dir einen Schatz sammeln könntest, von dessen Früchten du die ganze Ewigkeit zu leben hättest *), nicht besser anwendest! Du wirst vielleicht bald um die Frist eines Tages, einer Stunde bitten, um nicht ungebessert dahin zu sterben, und wer weiß, ob du sie erbitten werdest.

6. Sieh doch, lieber Bruder, faß es doch zu Herzen, wie groß die Gefahr, wie peinlich die

*) Die Zeit ist, nach unsern heiligen Schriften, zur Aussaat, die **Ewigkeit** zur Aernte bestimmt, und zwar so, daß jeder das ärntet, was er ausgesäet hat.

die Furcht sey, von der dich nur die ernste, stete Vorbereitung auf den Tod frey machen kann! So lerne denn jetzt leben, und so leben daß dir die Todesgestalt lieblich werde, und mehr Freude als Schrecken für dich mitbringe. Lerne jetzt der Welt sterben, damit du im Tode mit Christo leben könnest. Lerne jetzt alles (Vergängliche) verschmähen, damit du alsdenn frey von allen Banden, zu Christo heimgehen könnest. Laß jetzt deinen Leib die Züchtigung der heiligen Buße fühlen, damit du ihn einst mit Zuversicht verlassen könnest.

7. O des Thoren! was schmeichelst du dir mit der Hoffnung, lange zu leben, da du auch nicht auf Einen Tag, sichere Rechnung machen kannst? Wie viele haben sich mit falscher Hoffnung betrogen, und mußten zur Stunde, die sie schon gar nicht für ihre letzte hielten, von dieser Welt abtreten! Wie oft hast du erzählen hören: dieser ist erstochen worden, jener ertrunken: dieser fiel vom Dache, und brach sich den Nacken, jener starb am Tische, der beym Spiele: einen tödtete das Feuer, den andern das Schwert, einen dritten die Seuche, einen vierten die Gewalt der Strassenräuber. So sterben alle dahin, und das Leben des Menschen geht wie ein Schatten *) vorüber.

8. Wer

*) Ein Bild aus Job VIII. 9. Wir sind von gestern her: unser Wissen ist nichts: unsere Tage auf

8. Wer wird deiner, nach dem Tode, noch denken? Wer für dich beten? O, Freund, jetzt, jetzt lege die Hand an's Werk und thu, was du thun kannst. Denn du weißt nicht, wann du sterben werdest, und was mit dir nach dem Tode geschehen werde. Jetzt, da du noch Zeit hast, jetzt sammle dir unsterbliche Reichthümer. Dein Heil sey dein liebster, dein einziger Gedanke, Gottes Reich deine erste Sorge. Jetzt mache dir die Heiligen Gottes zu Freunden, das ist, verehre sie, und lebe wie sie, damit sie dich in den Tagen der Noth, in die ewigen Hütten aufnehmen.

9. Sey du immer wie ein Fremdling *) und Gast auf Erde, und sieh die Angelegenheiten der Welt für auswärtige Geschäfte an. Behalte dein Herz frey, und in steter Richtung nach

auf Erden sind nur ein **Schatten**. Dieß Bild ist uns so nahe, als unser Leib. Mit jedem Schritte, den wir thun, wandelt sich sein Schatten. Und doch ist uns der Gedanke an den Tod so ferne!

*) Der wahrste Begriff von diesem Leben ist also der, daß es eine **Pilgerreise nach unserm Vaterlande** sey. (I. Pet. II. II. Ebr. XIII. 14.) Und wenn wir, nach dieser Ansicht, handelten, so würden wir, das Zeitliche **gebrauchen**, und das Ewige **liebhaben**; würden in der sichtbaren Welt wie Bürger der unsichtbaren leben, und am Ende der Reise nicht ausrufen müssen: O, mich Elenden! ich suchte **hier** mein Vaterland, und fand es nicht!

nach oben, zu Gott; denn es ist für dich keine bleibende Stätte hier. Dorthin, (in dein Vaterland,) sende täglich deine Thränen, Gebete und Seufzer voraus, damit ihnen einst dein Geist, nach dem Tode, selig nachfolgen und zum Herrn heimgeholet werden möge. Amen.

§. 65.

Gebeth des frommen jüdischen Königs Ezechias in seiner Krankheit.

Zu der selben Zeit fiel der König Ezechias in eine tödtliche Krankheit. Der Prophet Isaias, ein Sohn Amos, gieng zu ihm hinein, und sprach: So spricht der Herr: Mache Richtigkeit in deinem Hause, denn du wirst sterben, und nicht länger mehr leben.

Da wandte Ezechias sein Gesicht gegen die Wand, und bethete zum Herrn, und sprach:

Herr! ich bitte dich, recht sehr bitte ich dich: errinnere dich, wie ich mit aller Rechtschaffenheit und vollkommenem Herzen vor dir gewandelt, und alles gethan habe, was dir gefällig war . . . .

In der Hälfte meiner Tage, muß ich in das Grab hinab; meiner noch übrigen Jahre sollte ich entbehren . . . Den Herrn meinen Gott soll ich also im Lande der Lebendigen nicht mehr sehen? Menschen, diese ruhigen Bewohner der Erde, soll ich nicht mehr sehen? Meine

Nach-

Nachkommenschaft soll mir entrissen, und wie eine Hirtenhütte abgebrochen werden? Der Faden meines Lebens wird wie von einem Weber abgeschnitten. Kaum fieng ich an zu seyn, und da werde ich schon weggerissen. Ein Morgen noch, und am Abende ist mein Ende da; bis Morgen nur hatte ich noch Hoffnung. Als wäre er ein Löwe, brach er mir alle meine Gebeine. Ein Morgen noch, und am Abende ist mein Ende da. Wie eine junge Schwalbe werde ich seufzen, gleich einer geängstigten Taube. Meine Augen wurden blöde, da sie in die Höhe sahen. Herr! so sprach ich, ich leide viel! nimm dich doch meiner an. Was soll ich sagen? Was wird er mir antworten, er, der es selbst gethan hat? In der Bitterkeit meiner Seele werde ich an alle meine zurückgelegte Jahre denken. Herr! Ist dieß das Leben? Ist das Leben unsers Geistes so beschaffen? Du wirst mich strafen, aber du wirst mich wieder lebendig machen. Sieh, selbst in der Ruhe ist meine Bitterkeit am bittersten: aber, du hast mein Leben gerettet, daß es noch nicht zu Grunde gehe. Du warfst alle meine Sünden hinter dich zurücke. Die Hölle preiset dich nicht; der Tod lobt dich nicht. Die in die Grube hinabfahren, warten nicht mehr auf deine Versprechen. Wer lebt, ja wer lebt, der wird dich preisen, wie ich heute. Der Vater wird seinen Kindern deine Wahrheit verkündigen. Herr! rette mich, und wir werden

den dir alle Tage unsers Lebens im Hause des Herrn Lobgesänge singen. Isai. 38. K.

§. 66.

Gebethe des Kranken um Gotteshülfe.

Herr! so du willst, kannst du mich reinigen und heilen; denn du bist allmächtig. Matth. 8, 2.

Herr! dein Knecht liegt zu Hause krank, und leidet große Quaal. Sprich, wie du zu dem Hauptmanne des kranken Knechtes sprachst: Ich will kommen, und ihn gesund machen. Matth. 8, 6. 7.

Du Sohn Davids! erbarme dich meiner, und steh mir bey. Luk. 18, 38.

Herr! gedenke meiner, wenn du in dein Reich kommst. Luk. 23, 42.

Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist. Luk. 23, 46.

Herr! siehe, den du lieb hast, der liegt krank. Joh. 11, 3.

Jetzt ist meine Seele betrübt; und was soll ich sagen: Vater! hilf mir aus dieser Stunde der Betrübniß. Joh. 12, 27.

Ich armseliger Mensch! Wer wird mich von dem Leibe dieses Todes erlösen? Röm. 7, 24.

Gott! sey barmherzig gegen mich, und erhöre mein Gebeth! Psal. 4, 2.

Herr! höre meine Worte an, merk auf mein Geschrey! Merk' auf die Stimme meines Gebeths! Mein König und mein Gott! Bethen will ich zu dir, o Herr! erhöre meine Stimme am Morgen! . . . Herr! führe mich nach deiner Gerechtigkeit, mache mit mir, wie es dir gefällt! Psal. 5.

Herr! warum entfernst du dich so weit von mir? Warum verbirgst du dich vor mir zur Zeit der Trübsal? Ps. 9.

Wie lange, o Herr! wirst du meiner ganz vergessen? Wie lange wendest du dein Angesicht von mir? . . . Sieh auf mich zurück, und erhöre mich, mein Herr und mein Gott! Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe! Psal. 12.

Herr! du erleuchtest meine Leuchte, und giebst mir neue Hoffnung. Mein Gott! erleuchte meine Finsterniß, und wende meine Traurigkeit in Freude! Psal. 17, 29.

Gott! mein Gott! sieh auf mich herab! Warum hast du mich verlassen? Meiner Sünden wegen ist meine Rettung weit von mir. Mein Gott! des Tages rufe ich zu dir, und du erhörst mich nicht; auch zur Nachtzeit flehe ich zu dir hinauf. . . . Vom Mutterleibe an warst du mein Gott; entferne dich nicht von mir! . . . Mein Herz schmilzt wie Wachs, im Innersten meines Leibes; die Kraft meines Lebens vertrocknet wie Scherben; meine Zunge klebt an meinem Gaum; du hast mich beynahe

schon

schon in den Staub des Todes hinabgeführt ... Herr! entferne du doch deine Hülfe nicht von mir! Sieh auf meine Rettung! Gott! rette mein Leben..., Verkünden will ich dann meinen Brüdern deinen Namen; preisen will ich dich dann in der Versammlung des Volkes ... Psal. 21.

Gedenk an deine Güte, o Herr! gedenk an deine Erbarmungen, die von jeher waren! .. Blick herab auf mich, und erbarme dich meiner; denn ich bin verlassen und arm! Der Trübsalen meines Herzens sind viel; rette mich aus meinen Nöthen! .. Psal. 24.

Nur Eines bitte ich den Herrn, und ich hoffe es zu erlangen: daß ich alle Tage meines Lebens wohnen dürfe im Hause des Herrn, daß ich noch lange seine Holdseligkeit genieße, und seinen Tempel wieder gesund besuche. Psal. 26.

Herr! erhöre meine Stimme, wenn ich zu dir rufe! erbarme dich meiner und erhöre mich! Mit dir spricht mein Herz; nach dir sehnt sich mein Blick; nach deinem Angesicht verlange ich. Wende doch dein Angesicht nicht von mir ab! Weiche im Zorne von deinem Knechte nicht ab! Sey mein Retter! verlaß mich nicht! Verachte mich nicht, mein Gott! Mein Heil! Psal. 26.

Herr! zu dir will ich rufen. Mein Gott! schweig nicht gegen mich! denn schweigest du, so bin ich jenen gleich, die in das Grab zurückkehren.

kehren. Herr! erhöre meiner Bitte Stimme, wenn ich zu dir bethe, wenn ich meine Hände . . . zu dir aufhebe! Raffe mich nicht mit den Sündern weg! Vertilge mich nicht mit jenen, die Böses thun! . . Psal. 27.

Herr! erbarme dich meiner; denn ich bin sehr geplagt; vor Unmuth verfällt mir mein Auge, mein Geist und mein Körper schwinden dahin; denn unter Schmerzen vergeht mein Leben, meine Jahre mit Seufzen; Trübsale schwächen meine Kraft; meine Gebeine verfallen . . . Psal. 30.

Herr! mache mir mein Ende bekannt! Welche ist noch die Zahl meiner Tage? Ich möchte wissen, was mir noch übrig ist . . . Was ist alle meine Erwartung? Herr! du bist meine Erwartung; du bist mein Alles . . . Herr! erhöre mein Gebeth, und mein Flehen! Sey aufmerksam auf meine Thränen! Schweig nicht dazu; denn ich bin auf dieser Erde ein Pilgrim vor dir, ein Fremdling wie alle meine Voreltern. Laß ab von mir, daß ich doch noch erquickt werde, ehe ich dahin gehe, und — nicht mehr bin! Psal. 38.

Herr! entferne dein Erbarmen nicht von mir! deine Güte und deine Wahrheit sollen mich stets bewahren; denn Leiden ohne Zahl umgeben mich: meine Sünden haben mich ergriffen; sie sind so zahlreich, daß ich sie nicht alle erkenne; zahlreicher als die Haare meines Hauptes: Herz und Muth haben mich verlas-

sen.

sen. Herr! möchtest du doch mich retten! Herr! sieh auf mich herab, und hilf mir! . . . Ps. 39.

Täglich werden wir getödtet um deinetwillen, o Herr! Unser Leiden ist ein beständiges Sterben: man achtet uns jetzt schon wie Schafe, die bestimmt sind zur Schlachtbank. Wach auf, o Herr! Warum schläfst du? Wach auf, und verstoß uns nicht immer! Warum wendest du dein Angesicht von uns weg? Vergissest unsers Elendes und unsrer Trübsal? Unsere Seele ist gebeugt bis in Staub; unser Körper klebt an der Erde. Auf, Herr! uns zur Hülfe! Errette uns, um deines Namenswillen! Psal. 43.

Rette mich, o Gott! denn die Leiden unterdrücken schon mein Leben . . . . ich schreie mich müde zu dir! meine Kehle röchelt; meine Augen vergehen, da ich unaufhörlich auf meinen Gott hinsehe. . . . Erhöre mich nach deiner großen Güte, nach der Wahrheit deiner versprochenen Hülfe . . . wende dein Angesicht von deinem Knechte nicht weg! Ich werde gequälet; erhöre mich in Eile! Sey aufmerksam auf meine Seele, und rette sie! . . . Ps. 68.

Gott! denk auf meine Hülfe! Herr! eile mir zu helfen! . . . denn ich bin elend und arm. Gott! steh mir bey! Mein Helfer und Retter bist du. Herr! verweile nicht zu lange! Psal. 69.

Meine Augen bleiben wache; ich bin verwirrt und sprachlos: da denke ich an die alten Zeiten, an die Jahre der Vergangenheit; ich überlege alles zur Nachtzeit in meinem Herzen, ich durchforsche meinen Geist, und frage: wird uns wohl Gott auf immer verwerfen? Wird er uns nicht mehr gnädig seyn? Wird er uns seine Barmherzigkeit auf immer entziehen? . . . Wird er vergessen, sich unser zu erbarmen? . . . Ps. 76.

Herr! neige dein Ohr, und erhöre mich; denn ich bin arm und dürftig. Bewahre mein Leben! . . Mein Gott! rette deinen Diener, der auf dich hoft! Erbarme dich meiner, o Herr! denn den ganzen Tag rufe ich zu dir. Erfreue die Seele deines Dieners; denn zu dir, o Herr! erhebe ich meinen Geist. Herr! du bist holdselig und milde, überaus barmherzig gegen alle, die dich anrufen. Herr! höre mein Gebeth! Merke auf die Stimme meines Flehens! . . . Herr! gnädiger, barmherziger, langmüthiger, überaus gütiger und wahrhafter Gott! Sieh auf mich herab! Erbarme dich meiner! Schütze deinen Knecht durch deine Macht! Rette den Sohn deiner Magd! . . Psal. 85.

Herr! Gott meines Heiles! Tag und Nacht ruf ich zu dir: laß mein Gebeth vor dein Angesicht kommen! Neige dein Ohr zu meinem Flehen! Meine Seele ist mit Quaalen erfüllt; mein Leben nahet sich dem Grabe: Ich bin

jenen gleich geachtet, die in das Grab hinabsinken, ich bin einem Menschen gleich, der ohne Hülfe ist! ich habe keine andere Freyheit mehr, als — unter den Todten zu seyn: ich gehöre beinahe schon unter jene, die getödtet sind, und in den Gräbern schlafen, deren du nicht mehr zu gedenken scheinest; die sind, als wären sie von deiner Hand verstossen . . . . Herr! zu dir rufe ich den ganzen Tag; meine Hände streke ich nach dir aus. Wirst du Wunder thun an den Todten? Werden wohl die Aerzte sie erwecken, daß sie dich preisen? Wird wohl jemand im Grabe deine Barmherzigkeit loben? Wird wohl jemand im Grabe deine Wahrheit verkünden? Wird man wohl in der Finsterniß deine Wunder erkennen? Wird man wohl im Lande der Vergessenheit an deine Gerechtigkeit denken? Herr! ich rufe also zu dir; des Morgens frühe dringt mein Gebeth vor dich. Herr! Warum verwirfst du mein Gebeth? Warum wendest du dein Angesicht von mir weg? Ich bin elend, in Mühseligkeit von Jugend auf: kaum erhob ich mich, so war ich schon gedemüthiget und verwirrt. Ueber mich geht dein Unwille; deine Schrecknisse setzen mich in Angst; sie umgeben mich täglich, wie die Wasserwellen den Schwimmenden; sie umringen mich alle zugleich . . . . Psal. 87.

Bedenke, o Herr! wie wenig mein ganzes Wesen sey! Hast du denn alle Menschenkinder vergeblich erschaffen? Welcher Mensch lebt da

ewig? Wer wird nicht sterben? Wer kann sein Leben erretten von der Macht des Grabes? Herr! wo ist deine vorige Erbarmung, die du sonst gegen mich hattest . . . . Psal. 88.

Herr! du warest unsre Zuflucht von einem Geschlechte zum andern . . . . Tausend Jahre sind vor deinen Augen so kurz, als der gestrige Tag, der vergangen ist, so kurz, als eine Nachtwache: die Jahre eines Menschen sind geachtet, wie ein Nichts: der Mensch geht vorüber, wie ein Gras; des Morgens blüht er auf, und geht vorbey; des Abends fallt er ab, erstarrt und verdorrt. Vor deinem gerechten Unwillen vergehen wir, und gerathen vor deinem Grimme in Verwirrung. Du denkst nur an unsre Sünden; du stellst unser Leben vor das helle Licht deines Angesichtes, damit alle unsre Sünden offenbar werden: unsre Tage schwinden alle; wir vergehen vor deinem Strafgerichte; unsre Jahre sind zu achten, wie ein Spinnengewebe . . . . Psal. 89.

Herr! erhöre mein Gebeth! mein Geschrey dringe bis zu dir hinauf! Wende dein Angesicht von mir nicht weg! Neige dein Ohr zu mir, am Tage der Trübsal! Erhöre mich bald, wann ich dich anrufe! Meine Tage verschwinden, wie ein Rauch; meine Gebeine verdorren, wie dürres Reis, abgemähet bin ich, wie Gras; mein Herz verwelkt; denn ich vergesse auch sogar, mein Brod zu essen: mein Gebein

klebt am Fleische vor lautem Seufzen. Ich bin dem Vogel Pelikan in der Wüste gleich... Meinen Trank mische ich mit Thränen, vor deinem Unwillen und Strafgerichte; denn du hast mich erhoben, und hast mich nun tief fallen lassen: meine Tage sind verschwunden wie Schatten, und ich? verdorre wie Heu. Aber du, o Herr! bleibst ewig ... Du bist immer der nämliche, deine Jahre sind unveränderlich; deßwegen ist das wahre Leben bey dir und in deinem Reiche. Psal. 101.

Zu dir, der du im Himmel wohnest, erhebe ich meine Augen. Wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herrn, und die Augen der Magd auf die Hände ihrer Frau hinsehen, um ihren Willen schnell zu thun, und um Hülfe von ihnen zu erhalten, so sehen unsre Augen auf den Herrn unsern Gott, bis er sich unser endlich erbarmet. Erbarme dich unser, o Herr! erbarme dich unser! .... Psal. 122.

Herr! zu dir rufe ich; erhöre mich! Merke auf meine Stimme, wenn ich zu dir flehe! Mein Gebeth steige zu dir hinauf, wie ein Rauchwerk; die Aufhebung meiner Hände zu dir sey vor dir wie ein Abendopfer! .... Herr! Mein Auge sieht auf dich hin; auf dich hoffe ich; raffe mein Leben nicht dahin! ... Psal. 140.

Mit meiner Stimme rufe ich zum Herrn; mit meiner Stimme flehe ich zu Gott: vor

seinem Angesichte gieße ich mein Gebeth aus, und trage ihm meine Trübsal vor. Mein Geist nimmt ab; aber dir, o Gott! ist mein Weg bekannt .... da ist niemand, der mein Leben retten kann. Herr! zu dir rufe ich, und sage: Du bist meine Hoffnung; du bist mein liebster Antheil im Lande der Lebenden. Sey aufmerksam auf meine Bitte; denn ich bin sehr gedemüthiget ... Rette mein Leben aus dem Kerker, daß ich deinem Namen danke. Rechtschaffene Menschen erwarten, daß du gnädig mit mir verfährst. Psal. 141.

§. 67.

Gebethe und Ausdrücke der Geduld, und der Ergebenheit in den Willen Gottes.

Vater unser, der du bist in dem Himmel! ... dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden; denn dein Wille ist immer gut. Matth. 6, 9. 10.

Herr! wenn du willst, kannst du mich reinigen und heilen; dein Wille geschehe. Matth. 8, 2.

Meine Seele ist betrübt bis in den Tod .. Mein Vater! ist es möglich, so gehe dieser bittere Kelch von mir; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst ... Mein Vater! ist es nicht möglich, daß dieser Kelch des Leidens von mir gehe, ich trinke ihn denn, so geschehe

dein

dein Wille. So bethete Jesus am Oelberge dreymal. Matth. 26, 38. 39. 42.

Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist: ich bin bereit, dir meinen Geist darzugeben. Luk. 23, 46.

Der Knecht ist nicht größer, als sein Herr. Wenn du, Herr Jesu Christe, durch Leiden und Sterben in das Reich deiner Herrlichkeit eingehen mußtest, wie könnte ich mich weigern, den nämlichen Weg zu gehen? Joh. 15, 20.

Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? Ja, ich will selben trinken, weil es so der Wille meines Vaters im Himmel ist. Joh. 18, 11.

Wer hat den Sinn des Herrn erkannt? Wer ist sein Rathgeber gewesen. Sein Wille ist gut, und ich bin mit selbem zufrieden. Röm. 11, 34.

Der Leib . . . gehöret dem Herrn, und der Herr dem Leibe: ich bin zufrieden, was der Herr mit meinem Leibe macht; der Herr hat ihn mir gegeben; er kann ihn mir wieder nehmen; er wird ihn mir am jüngsten Tage wieder und besser geben. Was der Herr thut, ist wohlgethan. 1. Br. Kor. 6, 13.

Wie des Leidens Christi viel über uns kommt, so kommt auch viel Trostes über uns, durch Christum, der Trost in unsere Seele gießt. 2. Br. Kor. 1, 5.

Wir

Wir tragen das Leiden und Sterben des Herrn Jesu in unserm Leibe geduldig herum, auf daß auch das Leben des Herrn Jesu an unserm Leibe im Himmel offenbar werde. 2 Br. Kor. 4, 10.

Wir, die da leben, werden immerdar um Jesu willen in Tod gegeben; wir sind aber ergeben, auf daß auch das Leben Jesu an unserm sterblichen Fleische offenbar werde: dieß geschieht am jüngsten Tage, wo wir verklärte Leiber bekommen werden. 2 Br. Kor. 4, 11.

Wir werden nicht müde oder ungeduldig; denn, wie wohl unser äußerlicher Mensch, der Leib, entkräftet wird, so wird doch der innerliche Mensch von Tag zu Tag durch Trost erneuert. 2. Br. Kor. 4, 16.

Wir sind getrost, und wünschen vielmehr aus dem Leibe zu wandern, und zum Herrn hinzugehen. 2. Br. Kor. 5, 8.

Ich bin mit Christo und wie Christus gekreuziget; ich lebe zwar noch, doch nicht ich, sondern Christus lebt in mir; und ich schätze mich glücklich, mit ihm zuleiden. Galat. 2, 19. 20.

Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn: deßwegen bin ich ergeben. Philipp. 1, 21.

Ich vergesse nun schon, was hinter mir ist, die Welt, und strecke mich nach dem aus,

was vor mir ist, nach dem Himmel; ich bin bereit zu sterben. Philipp. 3, 13.

Wir beharren im Glauben, in der Geduld und Ergebenheit, zur Rettung unsrer Seele. Hebr. 10, 39.

Ich bin versichert, daß ich meine Hütte, den Leib bald ablegen muß; ich bin aber ergeben. 2. Br. Petri 1, 14.

Herr! führe mich, und schalte mit mir, nach deiner Gerechtigkeit, und wie es mein ewiges Bestes ist. Psal. 5, 9.

In deine Hände empfehle ich, o Gott! meinen Geist. Psal. 30, 6.

Ich sage: mein Gott bist du; meine Schicksale sind in deinen Händen; mach mit mir, wie es dir gefällt. Psal. 30, 15. 16.

Das Wort des Herrn ist gerade und redlich; was er thut, ist recht, und wohlgemeint. Psal 32, 4.

Herr! all' mein Verlangen liegt vor dir aufgedeckt; und meine Seufzer sind vor dir nicht verborgen: in bin deswegen in deinen Willen ergeben. Psal. 37, 10.

Zum Leiden bin ich bereit, und mein Schmerz ist stets vor meinen Augen. Ps. 37, 18.

Opfer und Gaben willst du nicht, o Gott! du aber hast mir gegeben, daß ich einsehe, was dir am liebsten sey: du forderst weder Brand- noch Sündopfer; da sagte ich denn: sieh! ich komme . . . deinen Willen zu vollziehen. Mein Gott!

Gott! dieß ist mein Wille; dein Gesetz ist in der Mitte meines Herzens. Psal. 39.

Mein Herz ist bereit, o Gott! mein Herz ist zu allem bereit, was dein göttlicher Wille ist. Psal. 56, 8.

Du, meine Seele! unterwirf dich Gott: von ihm kommt meine Geduld. Er ist mein Gott, mein Retter, mein Helfer; von ihm werde ich nicht weichen; in Gott finde ich mein Heil und Ruhm; Gott ist mein Helfer; auf Gott ist meine Hoffnung. Psal 61, 2. 3.

Werde wieder ruhig, meine Seele! denn der Herr hat dir Gutes gethan, und wie er es macht, ist es wohl gethan. Psal. 114, 7.

Herr! handle mit deinem Diener, wie es deiner Barmherzigkeit gefällt! Ps. 118, 124.

Job bethete in seinem Leiden: Haben wir das Gute von der Hand Gottes empfangen, warum sollen wir das Harte nicht auch annehmen? Der Herr gab's, der Herr nahm's: es ist geschehen, wie es dem Herrn wohlgefällt; der Name des Herrn sey gelobt!

§. 68.

Gebeth eines Betrübten. *)

Mein Gott und Herr! Heiliger Vater! Dir sey Lob und Preis, jetzt und in alle Ewigkeit; denn wie Du wolltest, so geschah's, und was

*) Das 50ste Hauptstück des 3ten Buches von der Nachfolgung Christi.

was Du thust, ist alles wohl gethan. In Dir suche dein Knecht seine Freude, nicht in sich und in keinem andern Geschöpfe; denn Du allein, bist die wahre Freude, Du meine Hoffnung und Krone, Du meine Ehre und Seligkeit. Was hat doch dein Knecht, das er nicht von Dir empfangen, und auch ohne sein Verdienst, empfangen hätte? Dein ist alles, was Du gegeben, und was Du gethan hast. Arm bin ich, Plag und Mühe wuchs mit mir von Jugend auf *). Oft habe ich tiefen Kummer im Herzen und Thränen im Auge; oft machen mich herannahende Leiden uneins mit mir.

Mein ganzes Herz sehnt sich jetzt doch nur nach Einer Freude — sie heißt Friede und Ruhe. Ich flehe um Eine Gnade zu Dir — sie heißt Friede deiner Kinder, die in deinem Lichte, und auf der Weide deines Trostes wandeln. Wenn Du mir diesen Frieden, diese heilige Freude schenkest: o dann wird die Seele deines Dieners — zu deinem Lobe geweiht — lauter Lobgesang seyn. Aber, wenn ich Dich aus dem Herzen, dein Licht aus dem Auge lasse, wie es oft geschieht: dann bin ich ohnmächtig; kann nicht mehr auf dem Wege deiner Gebothe so munter fortlaufen; muß nur hinsinken auf meine Knie, und an meine Brust schlagen. Dann ist es in meinem Her-

zen

*) Psalm LXXXVIII. 16.

zen ganz anders, als es gestern und vorgestern war, da noch dein Licht über meinem Haupte glänzte, da mich noch der Schatten deiner Flügel vor den eindringenden Versuchungen schützte.

Vater, gerechter, ewig alles Lobes würdiger Vater! Sie ist gekommen, die Prüfungs-Stunde für deinen Knecht. Vater, ewig aller Liebe würdiger Vater! Es ist billig und recht, daß dein Knecht in dieser Stunde etwas um deinetwillen leide. Vater, ewig aller Anbetung würdiger Vater! Sie ist gekommen, die Stunde, die Du von Ewigkeit her voraussahst, die Du kommen liessest, damit dein Knecht im Aeußerlichen auf eine kurze Zeit unterliege, im Inwendigen aber sich stets aufrecht halte — aufrecht vor Dir, in deinem heiligen Auge! Eine kurze Weile soll dein Knecht von Menschen geringe geachtet, erniedriget, in den Staub gedrücket, und von Leiden und Schwachheiten gleichsam zu Staube zermalmet werden, damit er, wenn das Morgenroth deines Lichtes anbricht, mit Dir wieder herrlich auferstehen, und in dem himmlischen Vaterlande, neu verherrlichet werden möge. Vater, heiliger Vater! Du hast es so geordnet, dein Wille hat es so geboten, und es ist geschehen, was Du geordnet, was Du geboten hast.

Denn dein Freund sieht es als eine Gnade an, in dieser Welt um deines Namens

wil-

willen sich drücken und drängen zu lassen, so oft und durch wen er immer gedrückt und gedrängt werden mag. Denn aller Druck und Drang steht unter deiner Zulassung. Ohne deinen Rathschluß; ohne deine Vorsehung, und ohne Ursache geschieht doch nichts auf Erde. Und ich kann (mit David) sagen *): Herr, es ist gut für mich, daß Du mich gedemüthiget hast, damit ich deine gerechten Führungen kennen lerne, und alle hochmüthige Anschläge, alle Anmassungen meines eiteln Herzens, (durch deine Macht zertrümmert,) —— wegwerfe. Wohl mir, daß Schande mein Angesicht bedeckte! Denn das nöthigte mich, mehr bey Dir als bey Menschen Trost zu suchen. Ich habe noch etwas aus dieser Trübsal gelernet, dieß nämlich: im heiligen Schauer aufzuschauen zu deinen unerforschlichen Gerichten; denn deine Züchtigung schlägt den Gerechten wie den Ungerechten, aber jeder Schlag ist Gerechtigkeit und Liebe.

Ich danke Dir, daß Du meine Sünden nicht geschonet, sondern meinen harten Sinn mit herben Schlägen weich und mürb gemacht hast, indem Du viele schmerzhafte Leiden über mich, und mich selbst in ein Angstgedränge von innen und aussen, hast kommen lassen. Es ist doch aus allen Dingen unter der Sonne

*) Psalm. CXVIII. 71.

ne keines, das mich trösten könnte. Du allein, mein Gott, Du allein kannst mich trösten? Du bist der himmlische Seelen-Arzt; Du schlägst und heilst, Du führest in die Grube hinab und wieder herauf *); deine Hand, die mich züchtigte, schwebet noch über mir; und deine Zuchtruthe wird meine (beste) Lehrmeisterinn seyn.

Liebster Vater! Sieh hier, ich bin in deiner Hand; tief gebeugt unter deiner Ruthe, unterwerfe ich mich deiner Züchtigung. Schlage, schlage auf meinen Rücken und Nacken zu, bis sich mein starrsinniger, unbeugsamer Wille — endlich ganz an deinen Willen ergeben hat. Laß nicht ab, an mir zu bilden, bist Du mich zu einem frommen, demüthigen Schüler aus gebildet hast, der Dir auf jeden Wink gehorchet — — denn das ist deine Weise, die Menschen zu erziehen. Ich gebe mich und all das Meine — ohne Ausnahme in deine Schule, damit Du alles besser machest, als es ist. Denn es ist wahrhaftig besser, hier in deine Zucht genommen werden, als dort in der Ewigkeit. Du weißt alles und jedes, und das Verborgenste im Gewissen der Menschen, ist unverborgen vor Dir. Was kommen wird, das liegt helle vor deinem Blick, ehe es kommt, und Du hast nicht nöthig, daß Dir jemand etwas von dem, was auf Erde ge-

*) Tob. XIII. 2.

geschieht, erzähle, oder in dein Andenken bringe. Du weißt, was mir im Guten weiter forthelfe, und wie viel die Trübsal beytrage, den Rost meiner Sünden auszufegen. So mach es denn mit mir, nach deinem heiligen Wohlgefallen, und sieh mit dem Blicke deiner Gnade — herab auf mein Leben, das voll Sünden und in seiner ganzen Sündhaftigkeit Dir am besten bekannt ist.

Lehre mich, o Herr, das wissen, was ich wissen, das lieben, was ich lieben soll; das loben, was deinen Beyfall, das obenansetzen, was bey Dir den ersten Platz hat; das hochachten, was in deinen Augen hochachtungswerth, das verachten, was in deinem Auge verächtlich ist. Laß mich nicht nach dem blossen Augenschein urtheilen, und auch nicht nach dem Hörensagen, unerfahrnen Leuten irgend ein Urtheil nachsprechen; lehre mich vielmehr nach der Wahrheit über den Werth des Sinnlichen und des Verständigen urtheilen, und vor allem, deinem heiligen Willen überall nachforschen.

Denn der Sinn des Menschen trügt sich oft, (und sein Urtheil, das er für reine Wahrheit hält, ist eitel Wahn.) Die Freunde der Welt sind aber unter allen Menschen am meisten der Täuschung preisgegeben, weil sie nur das Sichtbare lieben, (und diese Liebe des Sichtbaren über das Unsichtbare endurtheilen

 lassen.)

lassen. Ist der Mensch deßhalb besser, weil ihn andere höher schätzen? Der Falsche betrügt den Faschen, der Eitle den Eitlen, der Blinde den Blinden, der Kranke den Kranken — wenn er ihn lobet und obenansetzet. **Ein falscher Lobspruch**, den die **Eitelkeit** ausspricht, ist weiter nichts als eine **wahre Beschimpfung** des Menschen. **Kurz:** was der Mensch in Gottes Augen ist, das ist er, und mehr ist er nicht, sagt der demüthige, heilige *) Franciscus.

§. 69.

*) **Demüthig** und **heilig** stehen wohl beysammen, denn sie gehören zusammen. Jeder **Demüthige** ist auf der ebnen Bahn, **heilig** zu werden, und jeder **Heilige** ist so gewiß **demüthig**, als gewiß ein festes Gebäude auf einem festen Grunde ruht. Eben so ist jeder Stolze — ein Sünder, und auf der rechten Bahn, noch tiefer zu sinken, und jeder entschlossene Sünder — blind, ohne Erkenntniß seiner selbst. Denn, wenn er sich sähe, wie er ist, so würde er den Anblick nicht ertragen können, sondern umkehren und besser werden. Uebrigens ist dieser Machtspruch der Demuth: **was der Mensch in Gottes Augen ist, das ist er**, ihr Schild und Helm wider alle Anfälle der Eitelkeit.

§. 69.

Gebethe und Ausdrücke des Vertrauens auf Gott, und der Hoffnung überhaupt.

Herr! wenn du willst, kannst du mich reinigen, und gesund machen; sprich nur ein Wort, so bin ich gesund. Matth. 8, 2.

Bey Dir, o Gott ist kein Ding unmöglich. Luk. 1, 37.

Herr! gedenke meiner, wenn du in dein Reich kömmst. Dieß erwarte ich von deiner Liebe. Luk. 23, 42.

Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist; denn zu deiner Liebe habe ich Zutrauen. Luk. 23, 46.

Ich habe den Herrn allzeit vor Augen; er ist an meiner Rechten, auf daß ich unerschüttert stehe: darum ist mein Herz fröhlich, und meine Zunge erfreuet sich; denn auch mein Fleisch wird in der Hoffnung ruhen; denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen; du wirst nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung ewig sehe: du hast mir die Wege des Lebens gezeigt, und du wirst mich vor deinem Angesichte mit Freuden erfüllen. Apostelgesch. 2, 25 — 28.

Wir freuen und rühmen uns der Herrlichkeit der Kinder Gottes. Röm. 5, 2.

Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die Elendesten unter allen Menschen. 1. Br. Kor. 15, 19.

Meine Hoffnung ist diese: gleichwie wir das Bild des Irdischen, oder eines sterblichen Menschen an uns getragen haben, also werden wir auch das Bild des Himmlischen, des verherrlichten Jesu ewig tragen. 1. Br. Kor. 15, 49.

Mein Glaube ist dieser: Der Tod ist in den Sieg verschlungen. Tod! wo ist dein Stachel? Tod! wo ist dein Sieg? 1. Br. Kor. 15, 54. 55.

Unsere gegenwärtige bald vorübergehende und leichte Trübsal verschaffet uns eine ewige und über alle massen wichtige Herrlichkeit. Dieß ist meine Hoffnung im Leiden. 2. Br. Kor. 4, 17.

Wir warten im Geiste aus dem Glauben auf die Hoffnung der Gerechtigkeit. Galat. 5, 5.

Ich erwarte und hoffe, daß ich in keinem Stücke werde zu Schanden werden; sondern meine Zuversicht ist, daß, so wie allzeit, also auch jetzt, Christus durch meinen Leib werde verherrlichet werden, es sey durch das Leben oder den Tod. Philipp. 1, 20.

Jesus ist für uns gestorben, auf daß wir mit ihm leben, wir mögen leben oder sterben. Dieß ist meine Hoffnung. 1. Br. Thess. 5, 10.

Gott

Gott hat uns erlöset, und mit seinem heiligen Berufe berufen, nicht um unsrer eigenen Werke willen, sondern nach seinem Vorsatze und Gnade, die in Christo Jesu von Ewigkeit uns gegeben, jetzt aber erst offenbar geworden ist, da unser Heiland Jesus Christus erschienen ist, der den Tod zerstöret, und ein unvergängliches Leben durch das Evangelium an das Licht gebracht hat. 2. Br. an Tim. 1, 9. 10.

Ich weiß, auf wen ich mein Vertrauen gesetzt habe, und bin gewiß, daß der Herr meine Hoffnung bis an jenen Tag bewahren kann. 2. Br. an Tim. 1, 12.

Meine Hoffnung ist diese: sind wir mit ihm, dem Herrn gestorben, so werden wir mit ihm leben: leiden wir mit ihm, so werden wir mit ihm herrschen. 2. Br. an Tim. 2, 11. 12.

Ich werde jetzt schon geopfert, und die Zeit meiner Auflösung ist nahe: ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf meines Lebens vollendet, ich bin treu geblieben; übrigens ist mir nun die Krone der Gerechtigkeit aufbewahrt, welche mir der Herr an jenem Tage geben wird. Dieß ist meine feste Hoffnung. 2. Br. an Timoth. 4, 6—8.

Gelobt sey Gott der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit, durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten, zu einer lebendigen Hoffnung, zur Hoffnung ewig zu leben, wiedergebohren

hat, zu einer unvergänglichen, unbefleckten, und unverwelklichen Erbschaft, welche uns im Himmel aufbehalten ist. 1. Br. Petri 1, 3. 4.

Dieß ist die Verheissung, die Gott uns gethan hat, das ewige Leben: dieß ist unsere Hoffnung. 1. Br. Joh. 2, 25.

Wir wissen, und dieß hoffen wir, daß wir nicht sterben, sondern vom Tode zum ewigen Leben gebracht sind. 1. Br. Joh. 3, 14.

Der Herr wird mich erhören, wenn ich zu ihm rufen werde. Psal. 4, 4.

Opfert ein Opfer der Gerechtigkeit, und hoffet auf Gott. Viele sagen: wer zeigt uns gute Aussichten? Herr, das Licht deines Angesichtes leuchtet über uns; du gossest Freude und Trost in mein Herz. Psal. 4, 6. 7.

Du allein, o Herr setzest meine Hoffnung in Sicherheit, und läßt mich nicht umsonst hoffen. Psal. 4, 10.

Freuen sollen sich alle, die auf dich hoffen, o Gott! Sie werden ewig frohlocken, und du wirst in und bey ihnen ewig wohnen. Rühmen sollen sich alle in dir, die deinen Namen lieben; denn du segnest den Gerechten. Herr! du krönest uns mit deiner Güte, wie mit einem Schilde. Psal. 5, 12. 13.

Herr und mein Gott! auf dich vertraue ich... meine Hülfe erwarte ich vom Herrn.. Ps. 7.

Der Herr ist die Zuflucht der Bedrängten, der Helfer zur Zeit der Noth, zur Zeit der

Trüb-

Trůsal: wer deinen Namen kennt, o Gott! der vertraut auf dich; denn du, Herr! verlässest die nicht, die dich suchen. Psal. 9.

Der Herr ist meine Stärke, meine Zuflucht, mein Retter! mein Gott ist mein Helfer, auf ihn hoff' ich; mein Schützer ist er; das Horn meines Heiles: er nimmt sich meiner an. Psal. 17.

Du, Herr! . . . bist meine Hoffnung, seitdem ich an meiner Mutter Brüsten lag . . . vom Mutterleibe her bist du mein Gott; entferne dich nicht von mir . . . Psal. 21.

Der Herr leitet mich, nichts wird mir mangeln . . . Und wenn ich mitten im Thale des Todtenschattens wandle, so fürchte ich dennoch kein Uebel; denn du, Herr! bist bey mir . . . deine Güte folgt mir auf dem Fuße nach, alle Tage meines Lebens. Ich werde einst im Hause des Herrn wohnen, auf lange Zeiten. Psal. 22.

Warum bist du traurig, meine Seele? Warum beunruhigest du mich? Hoffe auf Gott; denn ich werde ihm noch danken; Er ist das Heil meines Angesichtes, und mein Gott. Psal. 41.

Gott sagt selbst: Rufe mich an, am Tage der Trübsal: ich will dich retten, und du wirst mich preisen. Psal. 49.

Erbarme dich meiner, o Gott! erbarme dich meiner! Meine Seele vertraut auf dich:

unter dem Schatten deiner Flügel will ich immer hoffen, bis die Drangsal vorüber ist. Ich rufe zu Gott, dem Allerhöchsten, zu Gott, der mir Gutes gethan hat. Psal. 56.

Soll sich meine Seele nicht Gott unterwerfen? Von ihm kommt Heil; Er ist mein Gott, und meine Hülfe; Er ist es, der sich meiner annimmt . . . von ihm werde ich nicht weichen. In Gott finde ich mein Heil und meinen Ruhm: er ist der Gott meiner Hülfe, und all' meine Hoffnung ist in Gott. Psal. 61.

Du, o Gott! bist mein Erbtheil auf ewig; denn wer sich von dir entfernet, der geht zu Grunde: du vertilgest alle, die dir untreu werden: aber Gott anhangen, und meine Hoffnung auf den Herrn setzen, das ist mir gut. Psal. 72.

Wer unter dem Schutze des Allerhöchsten wohnet, der bleibt unter dem Schutze des Gottes des Himmels; er sagt zum Herrn: mein Schützer und meine Zuflucht bist du; mein Gott! auf dich werde ich hoffen. Ps. 90.

Ich werde nicht sterben, sondern leben, damit ich erzählen könne die Werke des Herrn. Psal. 117.

Ich hebe meine Augen auf, gen jene Berge hin, woher meine Hülfe kommt: meine Hülfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde erschaffen hat. Psal. 120.

Glück=

Glückselig, dessen Hülf der Gott Jakobs ist! Seine Hoffnung ist auf den Herrn seinen Gott gebaut, der Himmel und Erde und alles, was darinn ist, erschaffen hat, der die Wahrheit ewig hält, der allen Recht verschaft, die Unrecht leiden, der Speise giebt den Hungrigen, der die Gefesselten auflöset, der Blinden das Gesicht giebt, der die Gebeugten aufrichtet . . Psal. 145.

§. 70.

Gebethe und Ausdrücke der Reue und des Vertrauens auf Gottes Barmherzigkeit.

Herr! du Sohn Davids! erbarme dich meiner! Matth. 20, 30.

Gott! sey mir, armen Sünder, gnädig! Luk. 18, 13.

Herr! gedenke und erbarme dich meiner, wenn du kommen wirst in dein Reich! Luk. 23, 42.

Selig der Mensch, dem Gott die Sünde nicht zurechnet! Röm. 4, 8.

Es ist erschrecklich, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen. Herr! sey mir gnädig. Hebr. 10, 31.

Wenn der Gerechte kaum errettet wird! wo will der Gottlose und der Sünder bestehen? Gott! sey mir gnädig. 1. Br. Petri 4, 18.

Bußpsalmen.

Folgende Bußgebethe sind die bekannten sieben Bußpsalmen, die das Gebeth des heil. Augustin in seinem Tode waren: denn er sagte, ohne Buße soll niemand sterben.

Herr! straf mich in deinem Zorne nicht; züchtige mich in deinem Grimme nicht: erbarme dich meiner, o Herr! denn ich bin schwach. Herr! heile mich; denn meine Gebeine zittern: meine Seele ist gar sehr bestürzt; und du o Herr! Ach wie lange? Herr! wende dich zu mir, und rette mein Leben; rette mich um deiner Güte willen. Im Reiche der Todten denkt man ja deiner nicht mehr; wer lobt dich in der Todesgruft? Ich habe mich matt geseufzet; ganze Nächte netze ich mein Bett, mit Thränen mein Lager: mein Auge zerfällt vor Gram, ich werde schon alt vor allen meinen Feinden. Hinweg von mir, ihr Uebelthäter alle! denn der Herr erhört die Stimme meiner Thränen; der Herr erhört mein Flehen; der Herr nimmt meine Bitte an; beschämt sollen alle meine Feinde werden; sie sollen verwirrt werden, und zurückweichen: sie sollen zu Schanden werden, und schnell erröthen. Psal. 6.

Heil denen, deren Missethaten vergeben, deren Sünden bedeckt sind! Heil dem Manne, dem der Herr die Sünde nicht mehr zurechnet, in dessen Seele kein Betrug ist! Da ich schwieg, und solange ich meine Sünden vor dir, o Gott!

Gott! verschwieg, zerfielen vor Seelenkummer meine Gebeine, weil ich den ganzen Tag heulte: denn Tag und Nacht lag deine Hand, o Gott! schwer auf mir. Wo ich mich in meiner Angst hinwandte, stachen mich Kummer und Gewissensbisse wie Dörner. Ich bekannte also dir meine Sünde, und verbarg mein Unrecht nicht ferner von dir. Ich sprach: Ich will dem Herrn mein Unrecht gegen mich selbst bekennen: Und da vergabst du mir die Schuld meiner Sünde. Um Vergebung bittet dich, Herr! jeder Fromme, zur rechten Zeit. Alsdann, nachdem ich mir die Liebe wieder verschaft habe, mag auch eine ganze Fluth von Widerwärtigkeiten hereinbrechen, sie kommen nicht bis zu jenem, dem du gnädig bist. Du bist meine Zuflucht in der Trübsal, die mich umringt. Du bist meine Freude! Rette mich von denen, die mich umgeben und plagen. Ich höre den Herrn mir sagen: Ich will dir Verstand geben, und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst; meine Augen werden immer auf dich hinblicken. Werdet nicht gleich dem wilden Rosse und dem unbändigen Maulthiere, die keinen Verstand haben. Bändige sie mit Zaume und Gebisse, daß sie sich dir nicht nahen. Der Plagen des Sünders sind viele: wer aber auf den Herrn hofft, diesen wird seine Barmherzigkeit ganz umgeben. Deßwegen, Gerechte! freuet euch des Herrn, und frohlocket! Frohlocket ihr alle, die ihr eines rechtschaffenen Herzens seyd! Psal. 31.

Herr!

Herr! strafe mich nicht in deinem gerechten Zorne! Züchtige mich in deinem Grimme nicht! Deine Pfeile sind tief in mich gefahren; schwer hast du deine Hand auf mich gelegt; Vor deinem Zorne ist nichts Gesundes an meinem Körper; in meinen Gebeinen ist keine Ruhe vor meinen Sünden: meine Missethaten steigen mir weit über den Kopf hinauf; schwer liegen sie auf mir, wie eine ungeheure Last. Meine Wunden des Leibes und der Seele eitern, und verbreiten über mich einen bösen Geruch, wenn ich an meine vergangene Thorheiten denke. Ich bin elend geworden, und für immer gebeugt, traurig gehe ich den ganzen Tag anher: meine Lenden sind der Brandmaale voll; nichts Gesundes ist an meinem ganzen Körper: Ich bin betrübt, und sehr gedemüthiget: vor Herzenleid heule und seufze ich. Herr! all' mein Verlangen ist dir bekannt, und meine Seufzer sind vor dir nicht verborgen. Mein Herz ist verwirrt, und meine Stärke hat mich verlassen; weg ist auch sogar das Licht meiner Augen . . . . Auf dich hoffe ich, o Herr! Du wirst mich erhören, mein Herr und mein Gott! . . . zum Leiden bin ich bereit, und ich habe meine Schmerzen stets vor Augen. Ich bekenne meine Missethat, und an meine Sünden will ich denken . . . Herr! mein Gott! verlaß mich nicht! Entferne dich nicht von mir! Eile, mir zu helfen, Herr! Gott meines Heiles! Psal. 37.

Gott! erbarme dich meiner, nach deiner großen Barmherzigkeit! Lösche meine Sünde aus, nach der Menge deiner Erbarmungen! Wasche mich immer mehr von meinem Verbrechen, und von meiner Sünde reinige mich! Ich erkenne und bekenne dir meine Missethat, und meine Sünde ist stets vor mir. Nur vor dir, o Gott! habe ich gesündiget; vor dir habe ich Böses gethan. Du bist gerecht, wenn du sprichst; du hast allzeit Recht, wenn man mit dir rechten will. Sieh! in Sünden ward ich empfangen, und in Sünden empfieng mich meine Mutter: so sehr bin ich Sünder. Du aber liebst die Wahrheit und eine aufrichtige Reue; du offenbarest mir das Unbekannte und Geheime deiner Weisheit, und lehrest mich, daß ein gedemüthigter Geist dir das angenehmste Opfer sey. Besprenge mich mit Hysop, und ich werde rein seyn! Wasche mich von meinen Sünden, und ich werde vor dir weisser werden, als der Schnee! Laß mich wieder freudig und fröhlich werden, und meine vor Reue und Schmerz zerknirschten Gebeine werden wieder frohlocken! Wende dein Angesicht von meinen Sünden ab, und lösche alle meine Missethaten aus! Erschaff, o Gott! in mir ein reines Herz! gieb mir wieder einen rechtschaffenen Geist! Wirf mich von deinem Angesichte nicht weg, und entzieh mir deinen heiligen Geist nicht! Gieb mir wieder die Seligkeit deines Heiles, deiner Gnade und Liebe! Stärke mich

mit dem Geiste deiner Stärke! So werde ich die Gottlosen deine Wege lehren, und die Sünder werden sich dann auch zu dir bekehren. Gott! Gott und mein Heiland! errette mich von meiner Blutschuld *), und meine Zunge wird deine Gerechtigkeit preisen! Herr! öffne du meine Lippen, damit mein Mund deinen Ruhm verkündige! Wolltest du ein Opfer, ich hätte es dir gerne gegeben; aber an Brandopfern hast du kein Wohlgefallen: ein vor Reue zerknirschter Geist ist dir das liebste Opfer; du, o Gott verschmähst ein zerknirschtes und gedemüthigtes Herz nicht . . . Psal. 50.

Herr! erhöre mein Gebeth, und mein Geschrey komme zu dir! Wende dein Angesicht nicht von mir! Neige dein Ohr zu mir, an dem Tage, an welchem ich leide! Erhöre mich bald, wann ich dich anrufe! Meine Lebenstage gehen dahin, wie ein Rauch; und meine Gebeine verdorren, wie dürres Reis, weil der Schmerz meiner Sünden wegen in meiner Seele ist. Ich bin zerschlagen, wie abgemähtes Gras, und mein Herz verwelkt; denn vor Kummer und Reue vergesse ich auch sogar, mein Brod zu essen. Meine Gebeine kleben nur noch an meinem Fleische, weil ich immer seufze. Ich bin dem einsamen Vogel Pelikan in der Wüste gleich; ich bin geworden wie ein Nacht-

*) David hatte sich eines Ehebruches und Mordes schuldig gemacht.

Nachtrabe in seinem öden Hause. Ich wache, und bin dem einsamen Sperlinge unter dem Dache gleich . . Ich esse mein Brod mit Asche, und mische meinen Trank mit Thränen, vor deinem Unwillen und Zorne, den ich meiner Sünden wegen fürchte. Du hast mich zuvor erhöhet, und nun lässest du mich tief fallen. Meine Tage verschwinden, wie Schatten, und ich verdorre, wie Heu: aber du, o Herr bleibst in Ewigkeit; dein Andenken währet von einem Geschlechte zum andern: wenn du dich erhebest, so geschieht es, um dich über Sion zu erbarmen; denn die Zeit der Erbarmung ist gekommen; ja sie ist da . . . der Herr hat auf das Gebeth der Demüthigen herabgesehen; er hat ihr Gebeth nicht verworfen. Das soll für das kommende Geschlecht aufgeschrieben werden, damit das Volk, welches erst erschaffen werden wird, den Herrn seiner Güte wegen preise: er schaut von seiner heiligen Höhe herab; er sieht vom Himmel auf die Erde herab, um zu hören das Seufzen der Gefesselten . . . sie sollen dann in Sion den Namen des Herrn preisen, und sein Lob in Jerusalem besingen . . . Herr! offenbare mir die wenigen Tage meines Lebens! Nimm mich nicht in der Hälfte meiner Tage weg! Deine Jahre dauern von Geschlechte zu Geschlechte. Herr! du hast ehedem die Erde gegründet; die Himmel sind das Werk deiner Hände: auch diese werden vergehen, du aber bleibst; sie werden alt werden, wie ein

Kleid; du wirst sie dann wechseln wie ein Oberkleid, und sie werden neu seyn: *) Du aber bist immer der nämliche, und deine Jahre sind unvergänglich . . Psal. 101.

Aus der Tiefe meiner Seele habe ich zu dir, o Herr! gerufen. Herr! erhöre doch mein Gebeth! Laß doch deine Ohren aufmerksam seyn auf die Stimme meiner Bitte! Herr! wenn du auf unsre Sünden Acht giebst, und nach diesen mit uns verfahren wolltest, wer könnte es vor dir aushalten? Allein du bist geneigt zu vergeben: auf dich vertraue ich also, deines Gesetzes wegen, das mich Gnade hoffen läßt. Meine Seele vertraut auf des Herrn Wort; meine Seele hofft auf den Herrn. Vom frühen Morgen bis den spaten Abend hoffe Israel auf den Herrn; denn der Herr ist barmherzig, und bey ihm ist volle Rettung zu finden. Er wird Israel sein Volk von allen seinen Sünden erretten. Psal. 129.

Herr! erhöre mein Gebeth! vernimm mein Flehen nach deiner Wahrheit! Erhöre mich nach deiner Gerechtigkeit! Geh nicht ins Gericht mit deinem Diener; denn kein Sterblicher ist vor deinen Augen gerechtfertiget und rein . . . . Meinem Geist in mir ist bange, wenn ich an meine Sünden denke; mein Herz in mir ist verwirrt. Kann es anderst seyn? Ich denke an die

*) Dieß wird am jüngsten Tage, wo alles neu wird, geschehen.

die alten Tage zurück; ich nehme alle deine Werke zu Herzen, und betrachte die Werke deiner Hände. Ich breite meine Hände zu dir aus; ohne dich ist meine Seele so trocken, als die Erde ohne Wasser. Herr! eile, mich zu erhören; mein Geist verschmachtet. Wende dein Angesicht nicht von mir ab, damit ich jenen nicht gleich werde, die in das Grab steigen. Laß mich deine Barmherzigkeit bald vernehmen, weil ich auf dich hoffe! Zeige mir den Weg, auf dem ich wandlen soll; denn zu dir erhebe ich meine Seele! . . . Psal. 142.

Aus verschiedenen Psalmen.

Herr! sey mir barmherzig und erhöre mein Gebeth um Vergebung meiner Sünden.

Kein Gottloser wird neben dir, o Gott! im Himmel wohnen; kein Ungerechter besteht vor deinen Augen; du verabscheuest alle Missethäter.

Erbarme dich meiner, o Herr! sieh meine Verdemüthigung durch meine Sünden!

Herr! Wer erkennt alle seine Fehltritte? Reinige mich von denen, die mir verborgen sind, und schone deines Dieners der fremden Sünden wegen!

Gedenk an deine Güte, o Gott! gedenk an deine Erbarmungen, die von jeher waren!

An meiner Jugend Sünden denk' nicht mehr: denk an die Sünden meiner Vergeßlichkeit und Nachlässigkeit nicht!

Sey vielmehr meiner eingedenk nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen, o Herr!

Herr! sey gnädig meinen Sünden, um deines Namens willen; denn sie sind viel!

Sieh meine Erniedrigung und meinen Kummer an! Vergieb mir alle meine Sünden!

Deine Barmherzigkeit ist vor meinen Augen.

Ich will in meiner Unschuld wandlen. Rette mich, und erbarme dich meiner!

Wende dein Angesicht nicht von mir ab! Weich in deinem Zorne von deinem Knechte nicht ab!

Herr! erhöre meiner Bitte Stimme, wenn ich zu dir bethe, und meine Hände zu deinem heiligen Tempel aufhebe! Raffe mich nicht mit den Sündern weg! Vertilge mich nicht mit denen, die Böses thun!

Herr! erbarme dich meiner; denn ich bin von meinen Sünden geängstiget!

Herr! wie groß, süß und vielfältig ist deine Güte, die du jenen erweisest, die dich fürchten?

Der Herr liebt Barmherzigkeit und Gerechtigkeit: die Erde ist seiner Barmherzigkeit voll.

Der Herr ist denen nahe, die eines betrübten Herzens sind; die Demüthigen im Geiste wird er retten.

Befrey

Befrey mich von allen meinen Sünden! Laß mich den Thoren nicht zum Gespötte werden!

Herr! entferne deine Erbarmungen nicht von mir! Deine Güte und Wahrheit haben mich stets bewahret.

Die Sünden, die mich ergriffen haben, sind so viele, daß ich sie nicht alle sehen kann; sie sind zahlreicher, als die Haare meines Hauptes. Deßwegen habe ich meinen Muth verloren.

Dir, o Gott! ist meine Thorheit bekannt, und meine Missethaten sind vor dir nicht verborgen.

Herr! erhörre mich! deine Barmherzigkeit ist überaus gütig. Sieh auf mich nach der Menge deiner Erbarmungen!

Herr! zeige uns deine Barmherzigkeit, und gieb uns nun wieder dein Heil!

Herr! erbarme dich meiner! Den ganzen Tag rufe ich zu dir hinauf. Erfreue wieder die Seele deines Dieners; denn zu dir, o Gott! erhebe ich meine Seele.

Herr! du bist holdselig und milde; überaus barmherzig gegen alle, die dich anrufen.

Herr! vernimm mein Gebeth! Merke auf die Stimme meines Flehens!

Herr! der du gnädig, barmherzig, langmüthig, überaus gütig und wahrhaft bist, sieh auf mich, und erbarme dich meiner!

Meine Seele preise den Herrn! Alles was in mir ist, preise seinen heiligen Namen!

Meine Seele preise den Herrn, vergiß seiner Wohlthaten nicht! Er verzeiht dir alle deine Sünden, er heilt alle deine Krankheiten Leibes und der Seele; er rettet dein Leben vom Untergange; er krönet dich mit Güte und Barmherzigkeit.

Der Herr ist gnädig und barmherzig; er ist langmüthig und von großer Güte; er zörnet nicht immer, er drohet nicht unaufhörlich: er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unsern Missethaten. So hoch der Himmel über die Erde ist, so hoch steht seine Barmherzigkeit gegen alle, die ihn fürchten: so weit der Sonne Aufgang vom Niedergange ist, so weit hat er unsre Missethaten entfernt.

Wie sich ein Vater seiner Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr derer, die ihn fürchten; denn er weiß, wie schwach wir sind.

Die Barmherzigkeit des Herrn dauert von Ewigkeit her, und bleibet in Ewigkeit gegen alle, die ihn fürchten.

Preiset den Herrn; denn er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währet ewig!

Laß, o Herr! deine Barmherzigkeit und Hülfe über mich kommen, wie du es versprochen hast!

Gieb

Gieb, daß deine Barmherzigkeit mich tröste; nach dem Worte, das du deinem Diener gegeben hast!

Deine Barmherzigkeit gebe mir das Leben wieder, und ich will dann die Zeugnisse deines Mundes halten!

Herr! erhöre mein Gebeth! Vernimm mein Flehen nach deiner Wahrheit! Erhöre mich nach deiner Gerechtigkeit! Gehe mit deinem Diener nicht ins Gericht; denn kein Sterblicher ist vor deinen Augen rein.

§. 71.

Gebethe uud Ausdrücke der Liebe.

Herr! du weißt, daß ich dich liebe. Ja Herr! du weißt, daß ich dich lieb habe. Herr! du weißt alle Dinge; du weißt, daß ich dich liebe. So antwortete Petrus dem Herrn auf die Frage: liebst du mich? Joh. 21, 15—17.

Wer will uns von der Liebe Jesu Christi scheiden? Trübsal, oder Angst? Hunger oder Blöße, Gefahr, Verfolgung oder Schwert? Wie geschrieben steht: um deinetwillen werden wir den ganzen Tag getödtet; wir sind geachtet wie Schlachtschafe: aber in allem sind wir mehr als Ueberwinder durch den, der uns geliebet hat; denn ich bin versichert, daß weder Tod noch Leben — weder Engel noch Fürsten-

thümer — weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges — weder Hohheit noch Niedrigkeit, noch eine andere Sache wird uns trennen können von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu unserm Herrn ist. Röm. 8, 35 — 39.

Zum Herrn spreche ich: du bist mein Gott, der Gott meiner Seele, mein höchstes und liebstes Gut . . . der Herr ist mein liebster Erbtheil, und der schönste Antheil meines ewigen Looses . . . darum freut sich mein Herz, meine Zunge frohlocket! selbst mein Leichnahm wird nun in der Hoffnung ruhen . . . du wirst mich sättigen mit der Freude deines Angesichtes; deine Hand ist voll Freude ohne Ende. Psal. 15.

Herr! dich will ich ewig lieben, dich, der du meine Stärke, meine Veste, meine Zuflucht, mein Retter bist. Psal. 17.

Nur um Eines bitt ich den Herrn, und ich hoffe es zu erlangen: daß ich die noch übrigen Tage meines Lebens im Hause Gottes wohne, die Holdseligkeit des Herrn sehe, und seinen Tempel besuche; denn Gott ist meine Liebe und Freude. Psal. 26.

Meine Seele frohlocke im Herrn! Sie ergötze sich an seinem Heile! Alle meine Gebeine sprechen in mir: Herr! wer ist dir gleich? Ps. 34.

Was ist all' meine Erwartung? Nicht wahr, Herr! du bist meine Erwartung? Mein Alles bist du. Psal. 38, 8.

Wie

Wie sich der durstige Hirsch nach der Wasserquelle sehnet, so sehnet, sich meine Seele nach dir, o Gott! Meine Seele durstet vor Verlangen nach Gott, nach dem starken und lebendigen Gott. Wann werde ich zu ihm kommen, und erscheinen vor Gottes Angesicht? Psal. 41.

Gott ist meine Freude von Jugend auf. Psal. 42, 4.

Gott! mein Gott! zu dir erwache ich des Morgens frühe: nach dir verlangt meine Seele; nach dir dürstet auch sogar mein Leib . . . denn deine Güte ist köstlicher, als dieses Leben. Psal. 62.

Was ist für mich im Himmel außer dir, der du den Himmel zum Himmel machst? Was wünschte ich mir auf Erden außer dir? Mein Körper verschmachtet, und mein Herz nimmt ab, ohne dich. Der Gott meines Herzens bist du; du, o Gott! bist mein Erbtheil auf ewig. Psal. 72.

Mein Herz und mein Leib frohlocket in Gott, im lebendigen Gott! Psal. 83.

Ohne dich und deine Liebe, o Gott! ist meine Seele, wie die wasserlose Erde; trocken . . . Mein Geist schmachtet ohne dich. Ps. 142.

§. 72.

In den letzten Zügen.

Geh ein christliche Seele! in die Freude deines Herrn! Matth, 25, 21.

Jesu! du Sohn David! erbarme dich meiner! Mark. 10, 47.

Nun, Herr! lässest du deinen Diener im Frieden fahren. Luk. 2, 29.

Herr! gedenke meiner, wenn du kömmst in dein Reich, und ich vor deinem Angesichte stehen werde! Luk. 23, 42.

Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist. Luk. 23, 46.

Jesus sagt: Alles, was mir mein Vater giebt, das kommt zu mir; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht herausstossen. Herr Jesu! der Vater hat mich dir gegeben, ich komme zu dir, stosse mich nun nicht hinaus! Joh. 6, 37.

Du, lieber Jesus! sagst: Wenn ich von der Erde werde erhöhet seyn, so will ich alles an mich ziehen. Du bist in dem Reiche deines Vaters erhöhet; ziehe mich nun an dich; denn sieh, ich bin auf dem Wege zu dir. Joh. 12, 32.

Ich sage mit meinem Heilande: Ich verlasse die Welt, und gehe zum Vater im Himmel. Joh. 16, 28.

Im Hause meines himmlischen Vaters sind viele Wohnungen; da ist auch eine Wohnung für mich. Joh. 14, 2.

Jesus hat uns gesagt: Ich gehe hin, euch einen Ort im Himmel zu bereiten; und wenn ich hingegangen, und einen Ort für euch werde bereitet haben, will ich wieder kommen, und euch zu mir nehmen, damit ihr seyd, wo ich bin, im Himmel. Ich bin auf dem Wege, lieber Jesus! jenen Ort in Besitz zu nehmen, den deine Liebe mir bereitet hat; führe mich ein in das Haus deines Vaters, von dem du gesagt hast, er sey auch mein Vater! Joh. 14, 2. 3.

Jesus sagt: Ich bin der Weg in Himmel, und die Wahrheit, und das ewige Leben; niemand kommt zum Vater, als durch mich: durch dich, lieber Jesus! hoffe ich zu deinem und meinem Vater zu kommen. Joh. 14, 6.

Wir werden zum Vater kommen, und unsre ewige Wohnung von nun an bey ihm haben. Joh. 14, 23.

Ihr seyd zwar jetzt voll Traurigkeit . . . aber euer Herz wird sich erfreuen, und eure Freude, im Himmel zu wohnen, wird niemand von euch nehmen. Joh. 16, 22.

Ich bin von Gott dem Vater erschaffen worden, und in die Welt gekommen; ich verlasse die Welt, und gehe zum Vater, der mich erschaf-

erschaffen; zum Sohne Gottes, der mich erlöset; zum heiligen Geiste, der mich geheiliget hat; zu allen seligen Wesen, die mich lieben. Joh. 16, 28.

Vater! die letzte Stunde meines Daseyns ist gekommen; nimm mich auf; und verherrliche mich, dein Kind, damit auch ich dich verherrliche. Joh. 17, 1.

Dieß ist das ewige Leben, in das ich eingehe, daß wir dich, Vater! den allein wahren Gott, und Jesum Christum, den du gesandt hast, erkennen. Dieß ist mein Glaube. Joh. 17, 3.

Vater! ich habe dich auf Erden verherrlichet, und das Werk, das du mir in meinem Stande aufgetragen, daß ich es thun sollte, vollendet, ich habe zu deiner Ehre gelebt; verzeihe, was ich böses that: und nun verherrliche auch du mich, Vater! bey dir im Himmel. Joh. 18, 4. 5.

Du, mein Jesus hast gesagt: Vater! ich will, daß, wo ich bin, auch die seyn, die du mir gegeben hast, auf daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast. Ich gehöre auch unter jene, die dir dein Vater gab; zeige auch mir nun die Herrlichkeit, die dir dein Vater im Himmel gegeben hat, damit ich mich freue, ewig bey dir zu seyn. Joh. 17, 24.

Ich

Ich sage mit meinem Heilande: Ich bin noch nicht zu meinem Vater aufgefahren . . . ich aber fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater; zu meinem Gott, und zu eurem Gott. Joh. 20, 17.

Ich sage mit dem sterbenden Märtyrer Stephanus: Ich sehe den Himmel offen, und des Menschensohn zur Rechten der Kraft Gottes stehen. . . Herr Jesu! nimm meinen Geist auf! Apostelgesch. 7, 55. 58.

Sind wir mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden. Dieß ist meine Hoffnung im Tode. Röm. 6, 8.

Ich armseliger Mensch! wer wird mich von dem Leibe dieses Todes erlösen? Röm. 7, 24.

Wir seufzen bey uns nach der Kindschaft, nach dem ewigen Glücke der Kinder Gottes, und warten auf die Erlösung des Leibes. Röm. 8, 23.

Keiner von uns lebet sich selbst, und keiner stirbt sich selbst; denn leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn: darum, wir mögen leben oder sterben, so sind wir des Herrn, sein wahres Eigenthum, und werden ewig beym Herrn leben. Röm. 14, 7. 8.

Der Leib gehöret dem Herrn, und der Herr dem Leibe. 1. Br. Kor. 6, 13.

Der Tod ist in den Sieg verschlungen, er ist vom Tode meines Erlösers überwunden;

Tod! wo ist dein Stachel? Tod! wo ist dein Sieg über mich? Ich werde ewig leben. 1 Br. Kor. 15, 54. 55.

Gott sey Dank, der uns den Sieg über Tod, Grab und Hölle gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christum! 1. Br. Kor. 15, 17.

Wir sind getrost, und wünschen vielmehr aus diesem Leibe herauszugehen, und zum Herrn hinzugehen. 2. Br. Kor. 5, 8.

Ich begehre aufgelößt zu werden, und bey Christo zu seyn, welches auch viel besser wäre. Philipp. 1, 23.

Ich vergesse, was hinter mir ist, die Erde, und strecke mich nun nach dem, was vor mir ist, nach dem Himmel. Philipp. 3, 13.

Jesus ist für uns gestorben, auf daß wir mit ihm leben, wir mögen wachen oder im Tode entschlafen: Ich werde also auch im Tode nicht aufhören zu leben. 1. Br. Thess. 5, 10.

Sind wir mit Jesu gestorben, so werden wir mit ihm leben, im Himmel. 2. Br. an Timoth. 2, 11.

Leiden wir mit Jesu die Angst des Todes, so werden wir mit ihm herrschen, und ewige Freude haben. 2. Br. an Timoth. 2, 12.

Ich werde schon jetzt geopfert, und die Zeit meiner Auflösung ist nahe . . . ich habe einen guten Kampf gekämpfet; ich habe meinen Lauf vollendet . . . übrigens ist mir die Krone der

Gerechtigkeit aufbewahret, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird. 2. Br. an Timoth. 4, 6 — 8.

Der Herr wird mich von allem Bösen erretten, und wird mir in sein himmlisches Reich helfen: dem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! 2. Br. an Timoth. 4, 18.

Der Herr Jesus Christus sey mit deinem Geiste! 2. Br. an Timoth. 4, 22.

Wir haben hier keine bleibende Stätte, sondern suchen eine zukünftige und bessere, im Himmel. Hebr. 13, 14.

Ich bin versichert, daß ich meine Hütte dieses Leibes bald ablegen muß; ich glaube aber an einen Herrn, der mir sagt: Ich lebe, und ihr werdet auch leben. 2. Br. Petri 1, 14.

Wir wissen, daß wir nicht sterben, sondern vom Tode zum wahren Leben gebracht sind. 1. Br. Joh. 3, 14.

Wer überwindet, und bis ans Ende aushält, dem will ich vom Baume des Lebens, der im Paradiese meines Gottes ist, zu essen geben. Joh. Offenb. 2, 7.

Sey getreu bis in Tod, so will ich dir die Krone des ewigen Lebens geben. Joh. Offenb. 2, 10.

Wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen vom andern und ewigen Tode. Joh. Offenb. 2, 11.

Selig

Selig sind, die im Herrn sterben: von nun an spricht der Geist, daß sie von ihren Arbeiten ewig ruhen sollen: denn ihre guten Werke folgen ihnen in das Reich der Ewigkeit nach. Joh. Offenb. 14, 13.

Ich komme bald. Ja, Herr Jesu! komm, und bringe mich in den Ort meiner seligen Ruhe. Joh. Offenb. 22, 20.

Im Frieden schlafe ich ein, und ruhe. Psal. 4, 9.

Ich will eingehen, o Gott! in dein himmlisches Haus: anbethen will ich dich in Ehrfurcht in deinem heiligen Tempel. Ps. 5, 8.

Der Herr ist nun meine ewige Erbschaft, und der Antheil meines ewigen Looses! . . . darum freut sich mein Herz, und meine Zunge frohlocket: auch sogar mein Leichnahm wird ruhen in der Hoffnung einer Auferstehung; denn meine Seele lässest du, o Gott! nicht in der Unterwelt; du giebst nicht zu, daß dein Heiliger ewig in der Verwesung liege. Du hast mir durch die Religion die Wege des ewigen Lebens bekannt gemacht; sättigen wirst du mich nun im Himmel durch dein Angesicht mit ewiger Freude; an deiner Seite werde ich Freuden ohne Ende geniessen. Psal. 15.

Bey dir, o Gott! ist die Quelle des Lebens, des wahren und ewigen Lebens. Führe mich bald zur Quelle meines ewigen Lebens. Psal. 35, 10.

Was

Was habe ich nun zu erwarten? Herr? du bist nun all' meine Erwartung! Du bist mir nun ewig Alles. Psal. 38, 8.

Was ist für mich im Himmel außer dir? Was wünsche ich mir auf Erden außer dir? Ohne dich schmachten mein Leib, und Herz. Der Gott meines Herzens bist du; du, o Gott! bist nun mein liebster Erbtheil auf ewig. Psal. 72.

Nach dir, o Herr! breite ich meine Hände aus: ohne dich ist meine Seele wie die wasserlose Erde; sie verlangt nach dir. Herr! Eile, mich zu erhören; denn ohne dich schmachtet mein Geist: bey dir aber finden meine Seele und mein Geist ihr Leben und ewiges Vergnügen. Psal. 142.

Der Tod der Gerechten ist kostbar vor dem Angesichte des Herrn. Psal. 115, 15.

§. 73.

Letzte Empfehlung der Seele.

Aus dem Brevier.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Heilige Maria! Bitt für ihn (oder sie)
Alle heiligen Engel und Erzengel! bittet für ..
Heiliger Abel! bitt für ..
Alle Gerechten! bittet für ..

Heiliger Abraham! bitt für ..
Heiliger Johannes baptista! bitt für ..
Alle heil. Patriarchen u. Propheten! bittet für ..
Heiliger Petrus! bitt für ..
Heiliger Paulus! bitt für ..
Heiliger Andreas! bitt für ..
Heiliger Johannes! bitt für ..
Alle heil. Apostel und Evangelisten! bittet für ..
Alle heiligen Jünger des Herrn! bittet für ..
Alle heiligen unschuldigen Kinder! bittet für ..
Heiliger Stephanus! bitt für ..
Heiliger Laurentius! bitt für ..
Alle heiligen Märtyrer! bittet für ..
Heiliger Sylvester! bitt für ..
Heiliger Augustin! bitt für ..
Alle heil. Bischöffe und Beichtiger! bittet für ..
Heiliger Benedicktus! bitt für ..
Heiliger Franziskus! bitt für ..
Alle heil. Mönche und Einsiedler! bittet für ..
Heilige Maria Magdalena! bitt für ..
Heilige Luzia! bitt für ..
Alle heil. Jungfrauen und Wittwen! bittet für ..
Alle Heiligen u. Heiliginnen Gottes! bittet für ..
Sey gnädig! Verschone ihm, o Herr!
Sey gnädig! Erlöse ihn, o Herr!
Von deinem Zorne. Erlöse ihn (oder sie) o Herr!
Von der Gefahr des Todes. Erlöse ihn (oder sie) o Herr!
Von einem bösen Tode. Erlöse ihn (oder sie) o Herr!

Von

Von den Strafen der Hölle
Vom allem Uebel
Von der Gewalt des Teufels
Durch deine Geburt
Durch dein Kreuz und Leiden
Durch deinen Tod und Begräbniß
Durch deine glorreiche Auferstehung
Durch deine wunderbarliche Himmelfahrt
Durch die Gnade des h. Geistes, des Trösters
Am Tage des Gerichtes

} Erlöse ihn (od. sie) o Herr!

Wir arme Sünder! Wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du ihm (oder ihr) verschonest! Wir bitten dich, erhöre uns.
Herr! erbarme dich unser!
Christe! erbarme dich unser!
Herr! erbarme dich unser!

Gebethe.

Gehe hin, christliche Seele! aus dieser Welt, im Namen Gottes, des allmächtigen Vaters, der dich erschaffen hat — im Namen Jesu Christi, des Sohnes des lebendigen Gottes, der für dich gelitten hat — im Namen des heiligen Geistes, der in dich ist ausgegossen worden — im Namen der Engel und Erzengel — im Namen der himmlischen Thronen und Herrschaften — im Namen der himmlischen Fürstenthümer und Mächten — im Namen der Cherubinen und Seraphinen — im Namen der Patriarchen und Propheten — im Namen der

heiligen Apostel und Evangelisten — im Namen der heiligen Märtyrer und Beichtiger — im Namen der heiligen Mönche und Einsiedler — im Namen der heiligen Jungfrauen und aller Heiligen und Heiliginnen Gottes. Heute schon sey dein Aufenthalt im Orte des Friedens, und deine Wohnung im heiligen Sion! durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Barmherziger Gott! gütiger Gott! Gott, der du nach der Größe deiner Barmherzigkeit die Sünden der Büßer auslöschest, und die Schulden der vergangenen Sünden durch die Nachsicht der Vergebung tilgest: siehe auf diesen (diese) deinen Diener (deine Dienerinn) herab, und erhöre ihn, (sie) da er (sie) sich von ganzem Herzen als strafbar bekennt, und dich um Vergebung aller Sünden bittet. Gütigster Vater! stelle in ihm (in ihr) wieder her, was immer durch menschliche Gebrechlichkeit verdorben, oder was immer durch die Verführung des Teufels zerstöhret worden; bring dieses Glied, für welches dein Sohn Jesus starb, in die Verbindung mit dem Leibe der Kirche. Herr erbarme dich der Seufzer, erbarme dich seiner (ihrer) Thränen, und da er (sie) auf deine Barmherzigkeit all sein (ihr) Vertrauen setzt, so schließ ihn (sie) vom Geheimnisse deiner Versöhnung nicht aus! Durch Christum unsern Herrn. Amen.

Liebster Bruder! (liebste Schwester) ich empfehle dich dem allmächtigen Gott, und stelle dich dem anheim, der dich erschaffen hat, auf daß, nachdem du die allgemeine Schuld des Menschengeschlechtes mit deinem Tode wirst bezahlt haben, du zu deinem Urheber, der dich aus dem Staube der Erde gebildet hat, zurückkehrest. Deiner Seele, wenn sie aus dem Leibe geht, komme deßwegen ein glänzender Chor der Engel entgegen; die Versammlung der Apostel, unsrer Richter, komme zu dir; dir begegne das siegreiche Heer der Märtyrer; dich umgebe die Schaar der Beichtiger; sie sind mit Lilien und himmlischem Glanze gezieret: dich empfange ein Chor frohlockender heiliger Jungfrauen; die Patriarchen wollen dich umarmen, und in den Schoos der ewigen Ruhe einführen: Jesus Christus erlaube dir, sein holdseliges und feyerliches Angesicht zu sehen; er lasse dich unter jenen ewig wohnen, die ihn im Himmel umgeben! Du sollst nichts von dem erfahren, was in der Hölle geschieht! von dir soll weichen der Satan mit allen seinen Anhängern; er zittere, wenn du im Gefolge der Engel ankömmst, und er fliehe weit von dir, hinab in das verwirrte Reich der ewigen Nacht! Gott erhebe sich, und seine Feinde sollen zerstreut werden; sie sollen fliehen von seinem Angesichte, alle, die ihn hassen; sie sollen gleich einem Rauche vergehen; Wie das Wachs vor dem Feuer zerfließt, so sollen die Sünder vor dem

Angesichte Gottes vergehen! die Gerechten aber sollen beym fröhlichen Gastmahle im Himmel seyn, und triumphiren im Angesichte Gottes! Beschämt sollen werden und erröthen alle Heere der Hölle, und die Diener des Teufels sollen nicht im Stande seyn, deinen Weg in Himmel zu verhindern! Christus, der für dich gekreuziget worden, erlöse dich von aller Quaal! Christus, der für dich sterben wollte, wolle dich von dem ewigen Tode erlösen! Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, bringe dich in die herrlichen Gegenden seines Paradieses! Er, der wahre Hirt, wolle dich unter seine Schafe zählen! er spreche dich los von allen deinen Sünden; er stelle dich zu seiner Rechten, und lasse dich Theil nehmen am ewigen Glücke aller Gerechten. Deinen Erlöser sollst du von Angesicht zu Angesicht sehen! Du sollst immer bey ihm bleiben, und ihn, der die lauterste Wahrheit ist, mit seligen Augen sehen! Bist du einmal unter den Schaaren der Seligen, so soll dir alles Quelle der Seligkeit seyn, was du immer siehst! So soll es dir ergehen in alle Ewigkeit! Amen.

Herr! nimm deinen Diener in jenen Ort auf, wo er von deiner Barmherzigkeit ewige Seligkeit hoffen darf!

Herr! errette die Seele deines Dieners von allen Gefahren der Hölle, von den Schlingen der ewigen Strafen, und von allen Trübsalen der Ewigkeit!

Amen.

Herr!

Herr! errette die Seele deines Dieners, gleichwie du Enoch und Elias vom allgemeinen Tode dieser Welt errettet hast!

Herr! errette die Seele deines Dieners, gleichwie du Noe von der Sündfluth errettet hast!

Herr! errette die Seele deines Dieners, gleichwie du Abraham aus Ur in Chaldäa errettet hast!

Herr! errette die Seele deines Dieners, gleichwie du den Job von allen seinen Leiden errettet hast!

Herr! errette die Seele deines Dieners, gleichwie du den Knaben Isaak errettet hast, daß ihn die Hand seines Vaters Abraham nicht opfere!

Herr! errette die Seele deines Dieners, gleichwie du Loth aus Sodoma und der Feuerflamme errettet hast!

Herr! errette die Seele deines Dieners, gleichwie du Mosen von der Hand des egyptischen Königs Pharao errettet hast!

Herr! errette die Seele deines Dieners, gleichwie du Daniel aus der Löwengrube errettet hast!

Herr! errette die Seele deines Dieners, gleichwie du die drey Knaben aus

Amen.

dem

dem brennenden Feuerofen und der Hand eines gottlosen Königs errettet hast!

Herr! errette die Seele deines Dieners, gleichwie du die Susanna vom falschen Verdachte und dem Tode errettet hast!

Herr! errette die Seele deines Dieners, gleichwie du David von der Hand des Königs Saul und von Goliats Hand errettet hast!

Herr! errette die Seele deines Dieners, gleichwie du Petrum und Paulum aus den Kerkern errettet hast!

Und gleichwie du die seligste Jungfrau und deine Märtyrin Theckla von dreyen ausgesuchtesten Quaalen errettet hast; so wollest du die Seele dieses deines Dieners erretten, und mit dir an den himmlischen Gütern Theil nehmen lassen!

Amen.

Herr! wir empfehlen dir die Seele deines Dieners, und bitten dich, Herr! Jesu Christe! Erlöser der Welt! daß du sie, für die du barmherziglich auf die Erde herabgekommen bist; in den Schoos deiner Patriarchen aufnehmen wollest! Erkenne, o Herr! deine Seele, die nicht von fremden Göttern, sondern von dir erschaffen ist, der du allein der lebendige und wahre Gott bist; außer dir ist kein anderer Gott, und den Werken deiner Hände kommt nichts gleich. Herr! erfreue seine Seele durch die

Selig=

Seligkeit deines Angesichtes, und gedenke nicht mehr seiner alten Sünden und der Unmäßigkeiten, welche die Lust des Bösen in ihm erwecket hat: obschon er Sünder ist, so hat er dennoch den Vater, Sohn und heiligen Geist nicht verleugnet, sondern geglaubt; er eiferte für Gott, und hat Gott, der Alles gemacht hat, getreulich angebethet.

Herr! Wir bitten dich, daß du an seine Sünden der Jugend und der Unwissenheit jetzt nicht mehr gedenkest, sondern dich seiner, nach deiner großen Barmherzigkeit, in der Majestät deiner Herrlichkeit erinnerst. Gieb den Befehl, daß ihm die Pforten des Himmels aufgethan werden; die Engel sollen ihm ihre Freude bezeugen; Herr! nimm deinen Diener in dein Reich auf! Ihn nehme auf Gottes Erzengel Michael, der die Herrschaft der Heere des Himmels verdient hat! Die heiligen Engel Gottes sollen ihm entgegen kommen, und sollen ihn in die himmlische Stadt Jerusalem bringen! Ihn nehme auf der selige Apostel Petrus, dem Gott die Schlüssel des himmlischen Reiches anvertraut hat! Ihm stehe bey der heilige Apostel Paulus, der würdig war, ein auserwähltes Gefäß zu seyn! Für ihn bethe der heilige Johannes, Gottes auserlesener Apostel, welchem die himmlischen Geheimnisse geoffenbaret wurden! Für ihn sollen bethen alle heiligen Apostel, denen Gott die Gewalt zu

binden und zu lösen gegeben hat! Für ihn sollen Fürbitte einlegen alle Heiligen und Auserwählten Gottes, die für den Namen Christi in dieser Welt Quaalen ausgestanden haben, damit er, der Bande des Fleisches los, würdig werde, zur Herrlichkeit des Himmels zugelangen! Dieß gebe unser Herr, Jesus Christus, der mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebt und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

Nach dem Hinscheiden der Seele.

Kommet zu Hülfe, Heilige Gottes! Kommet ihm entgegen, Engel des Herrn! Nehmet diese Seele auf, und bringet sie vor das Angesicht des Allerhöchsten!

Dich nehme auf Christus, der dich berufen hat, und die Engel wollen dich in Abrahams Schoos tragen!

Herr! gieb ihm die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihm!

Kommet zu Hülfe, Heilige Gottes! Kommet ihm entgegen, Engel des Herrn! Nehmet diese Seele auf, und bringet sie vor das Angesicht des Allerhöchsten.

Herr! erbarme dich unser!

Christe! erbarme dich unser!

Herr! erbarme dich unser!

Vater unser ꝛc.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel.

Herr! gieb ihm die ewige Ruhe!

Und das ewige Licht leuchte ihm!

Von der Pforte der Hölle

Erlöse seine Seele, o Herr!

Sie ruhe im Frieden!

Amen!

Herr! erhöre mein Gebeth!

Und laß mein Geschrey zu dir kommen!

Der Herr sey mit dir, und mit deinem Geiste!

Dir, o Herr! empfehlen wir nun die Seele deines Dieners (deiner Dienerinn) auf daß, da er nun dieser Welt abgestorben ist, er dir nun ewig lebe: tilge durch die Nachsicht deiner überaus barmherzigen Güte die Sünden, die er durch menschliche Schwachheit in dieser Welt begangen hat! Durch Christum, unsern Herrn. Amen.

§. 74.

Ein Trostwort an jene, die um den Verstorbenen weinen.

Der heilige Apostel Paulus will, daß wir uns über den Tod unsrer Mitmenschen,

Freun-

Freunde und Lieben nicht unmäßig betrüben, wie die Heyden, die keine Hoffnung haben, und von der Auferstehung der Todten und unsrer allgemeinen Zusammenkunft im Reiche Gottes nichts wissen. Darüber schreibt dieser Apostel an die Christen zu Thessalonich folgendes:

Wir wollen euch, liebe Brüder, nicht verhalten, wie es mit denen stehe, die da im Tode entschlafen sind, auf daß ihr nicht etwa übermäßig traurig seyd, wie die andern, Heyden, Unglaubige und Lasterhafte, die keine Hoffnung haben: denn, wenn wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch diejenigen, die durch Jesum, im Glauben an ihn, entschlafen sind, mit ihm ins ewige Leben führen; denn das sagen wir euch, auf das Wort und den Befehl des Herrn, daß wir, die wir leben, und bis zur Ankunft des Herrn überbleiben, denen nicht zuvorkommen, und vor denen nichts voraus haben werden, die vor uns entschlafen sind: (Paulus widerlegt hier diejenigen, die sich einbildeten, Christus werde bald erscheinen, und ein herrliches Reich auf Erden aufrichten. Da wären denn diejenigen freylich sehr zu bedauren gewesen, welche schon vorher gestorben waren, weil sie keinen Antheil an diesem Reiche hätten nehmen können. Paulus zeigt dagegen, daß alle Christen, sie mögen gestorben seyn, oder noch leben,

leben, an der Zukunft Christi Antheil haben werden, und daß diese nicht früher als jene in die völlige Herrlichkeit eingehen werden.) Denn, nachdem der Befehl wird gegeben werden, und die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes wird erschollen seyn, wird der Herr selbst vom Himmel herabkommen; und die in Christo Verstorbenen werden zuerst auferstehen; darnach werden wir, die wir immer bis an den Tag der Ankunft des Richters leben werden, und bis dahin übrig bleiben, zugleich mit denselben, die aus den Gräbern aufstehen, in den Wolken hingerückt werden, dem Herrn entgegen in der Luft; und so werden wir alle allezeit beym Herrn im Himmel seyn. So tröstet euch nun untereinander mit diesen Worten. 1. Br. 4, 12 — 17.

Gott ist kein Gott der Todten, sondern der Lebendigen. Matth. 22, 32.

Der Tod der Gerechten ist kostbar im Angesichte des Herrn. Psal. 115, 15.

In der Lobrede auf den Tod des heiligen Philogonius sagt der heilige Chrysostomus, der diese Rede hielt, so: Ich bezeuge diesem Heiligen meine Freude seines Glückes wegen, daß, obschon er weggenommen ist, und unsre Gemeine verlassen hat, er nun in eine andere Stadt, in die Stadt des Reiches Gottes aufgenommen ist; er ist zwar aus dieser Versamm-

lung weggegangen; allein er ist in die Versammlung der Erstgebohrnen, deren Namen im Himmel aufgeschrieben sind, eingegangen; er hat zwar unsre Feste verlassen, und ist nun bey den Feyerlichkeiten, welche die Engel im Himmel halten: denn daß es dort oben auch eine Stadt, Gemeine und Feyerlichkeit gebe, versichert uns der heilige Paulus, welcher sagt: Ihr seyd hingekommen zur Stadt des lebendigen Gottes, zum himmlischen Jerusalem und zur Kirche der Erstlinge, die im Himmel aufgezeichnet sind; und zur Menge vieler tausend Engel.

Bayerische Staatsbibliothek München

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Galura, Bernard, 1764-1856

Die heilige Schrift in der Hand des Kranken, und des Seelsorgers am Bette des sterbenden Christen zugleich ein Gebethbuch für Leidende

Augsburg 1803

Asc. 5529 k
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10270392-2